Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48. Berl. Hedemannstraße 25. Fernsprecher Hasenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, den 28. September 1927

76. Jahrgang. Nr. 988

Die bevorstehende Finanzreform.

Von Dr. Fritz Graß, M. d. L.

Der Entwurf des Gesetzes über die Vereinheitlichung des Steuerrechts steht demnächst zur Beratung im Reichstag. Bevor die Stellung Preußens zu diesem Gesetzentwurf festgelegt werden sollte, hatte der Hauptausschuß, der für die Finanzgebarung des preußischen Staates verantwortlich ist, die Erwartung geäußert, gutachtlich gehört zu werden. Diesem Wunsche ist dadurch entsprochen, daß sich der Hauptausschuß in den letzten Tagen mit dieser Frage befaßte. Er beschäftigte sich mit dem Grundsteuer-Rahmengesetz, Gebäudeentschuldungs-Steuergesetz, sowie mit dem Steuer-Anpassungsgesetz. Es ist naturgemäß nicht Sache des Preußischen Parlaments, sich mit den Einzelheiten der Gesetzentwürfe zu beschäftigen, vielmehr ist es Sache des Reichstages nach der materiellen Seite hin, die Gesetze so zu bearbeiten, daß sie den Wünschen der Betroffenen nach Möglichkeit Rechnung tragen.

Für Preußen ich die Angelegenheit eine eminent politische, d. h. staatspolitische Frage. Dieses Moment zog denn auch wie ein roter Faden durch die Diskussion im Hauptausschuß. Bedeutet doch die bevorstehende Reichsrahmen-Gesetzgebung ihrem Inhalt nach keinen bloßen Rahmen für die Landesgesetze. Das Reich greift vielmehr durch die Bestimmungen reichsgesetzlicher Natur in die Rechte der Landeshoheit ein. Der jetzt vorliegende zweite Entwurf bedeutet gegenüber dem ersten eine wesentliche Milderung. Diese Milderung ist das Ergebnis der Beratung der Reichsfinanzverwaltung mit den Vertretern der Länder.

Speziell von Süddeutschland aus machten sich die größten Bedenken gegen den Entwurf geltend. Er stellt auch in seiner heutigen Form nichts anderes dar, als einen weiteren Schritt zur vollkommenen Zentralisation nach der Richtung der Reichszentrale hin. Die Meinung, ob auf steuerlichem Gebiete eine zu scharfe Zentralisation das richtige ist, war außerordentlich geteilt. Die Verhältnisse auf dem Gebiete der Gewerbebesteuerung z. B. lassen sich von einer Zentralstelle bei der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht übersehen. Hier wird die Bewegungsfreiheit der Länder und Gemeinden derart eingeschränkt, daß ich Gefahr für die wirtschaftlichen Verhältnisse darin sehe. Die ursprüngliche Einengung der Länder und Gemeinden hat ja in dem jetzigen Entwurf gegenüber dem ersten eine Lockerung erfahren, jedoch ist auch der jetzige Zustand noch nicht dazu angetan, die Wirtschaftsbedenken zu zerstreuen. Ging doch das Reichsgar so weit, für sich die Entscheidung in Anspruch zu nehmen, über Ermäßigung, Erlaß, Stundung und Niederschlagung der Landes- und Gemeindesteuern. Nach dem ersten Entwurf blieben zur freien Verfügung der Länder nur die Stempelsteuer und bei den Gemeinden die Hundesteuer, alles übrige war in einen Zwangsrahmen hineingezwängt. Man mag noch so sehr Vereinheitlichung und Entwirrung begrüßen, sie darf aber nicht erreicht werden unter Preisgabe der vollen Selbständigkeit der Länder und Gemeinden. Ersparnisrücksichten, die im Entwurf eine große Rolle spielen, können in der Praxis doch nicht zur Auswirkung gelangen; was an der einen Ecke gespart wird, wird durch die erforderliche Aufschwemmung der Finanzämter unweigerlich wieder wettgemacht.

Es ist durchaus noch nicht der Gedanke Allgemeingut der Bevölkerung, daß wir mit Naturnotwendigkeit zu einer Zentralisierung des gesamten staatlichen Lebens Deutschlands kommen werden. Diejenigen, die der Meinung sind, das staatliche Eigenleben müsse erhalten bleiben, dürfen unter keinen Umständen ihre Hand dazu bieten, daß durch die vorgelegten Rahmengesetze aus dem Gesamtkomplex des zukünftigen Finanzausgleiches Bruchstücke vorweggenommen werden. Da sich die endgültige Regelung der Finanzen des Reiches und der Länder zu einander, in Verbindung mit den Reparations- und Kriegshinterbliebenenversorgungs-Problemen, heute noch nicht übersehen läßt, dürfen unter keinen Umständen Teilkomplexe dieser Regelung vorweggenommen werden, deren Vorwegnahme die Länder schwer zu bereuen haben würden.

Diese Besorgnis nahmen einen breiten Raum ein, auch bei den Diskussionsrednern derjenigen Parteien, die den Zentralismus um jeden Preis auf ihre Fahnen geschrieben haben. Preußen hat jedenfalls schon jetzt erklärt, daß es vom § 447 Gebrauch machen wird, wonach es den Ländern möglich ist, die Gebäude-Entschuldungssteuer bis auf weiteres hinsichtlich ihrer Festsetzung und Zerlegung dem Reichsfinanzminister noch vorzuenthalten. Wenn die Bedenken gegen die Uebertragung der Gebäude-Entschuldungssteuer auf das Reich schon zu dieser Maßnahme geführt haben, so wird sich meiner Meinung nach auch bei den übrigen Steuerarten herausstellen, daß ihre Uebertragung auf das Reich für die Länder in Zukunft nicht von Nutzen sein wird.

Zu welchem Beschluß der Hauptausschuß auch kommen möge, eines steht jetzt schon fest, alle Beteiligten, einschließlich der Preußischen Regierung stehen der Sache mit außerordentlicher Vorsicht, und das mit vollem Recht, gegenüber. Vereinfachung und Vereinheitlichung der Besteuerungsgrundsätze sind auf anderem Wege zu erreichen, als durch Verzicht der Länder und Gemeinden auf die selbständige Verwaltung ihrer Steuerquellen zu Gunsten des Reiches.

Die bevorstehende Regelung berührt die verfassungsmäßigen Bestimmungen über die Steuerquellen der Länder und des Reiches in ihrem Verhältnis zueinander derartig, daß die preußische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß sie verfassungsändernden Charakter haben und daher zur Verabschiedung einer qualifizierten Mehrheit bedürfen.

Der „Salamis"-Konflikt vor dem Völkerbundsrat.

‡ **Genf,** 28. Sept. Der Völkerbundsrat trat heute vormittag zusammen, um die noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu erledigen. Er nahm zunächst einen Bericht über den Antrag der italienischen Regierung entgegen, ein pädagogisch-kinematographisches Institut zu schaffen, ferner einen Bericht über die russische und armenische Flüchtlingsfürsorge, sowie einen Bericht über die Zusammensetzung der vorbereitenden Kommission für die internationale Kodifikationskonferenz. Ohne Debatte nahm der Rat sodann abschließend den Bericht über die Vorberatungen der Abrüstungskonferenz entgegen. Der Rat beschloß heute vormittag, lediglich Belgien und die Tschechoslowakei zu bitten, weiterhin an den Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission teilzunehmen, sowie als neues Mitglied der Kommission die griechische Regierung dazu aufzufordern. Sodann wurde der in der gestrigen Abendsitzung noch nicht zum Abschluß gelangte Bericht über den Neubau des Wirtschaftsorganismus des Völkerbundes endgültig angenommen. Der Rat nahm ohne weitere Debatte den Bericht Dr. Stresemanns mit diesem Abänderungsvorschlage an.

Sodann trat der Völkerbundsrat in die Diskussion der Salamis-Affäre ein. Hierüber liegt ein umfangreicher Bericht des Berichterstatters, Urutia, Columbien, vor, in dem beantragt wird, ein Rechtsgutachten des Internationalen Haager Gerichtshofes über die Frage einzuholen, ob der Rat zu einer offiziellen Interpretation der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages, die bekanntlich die Bestimmungen über die deutsche Entwaffnung enthalten, zuständig ist.

Im Anschluß an den Bericht entspann sich eine lebhafte Debatte. Sie nahm einen ungewöhnlich breiten Raum ein. Zu Beginn der Diskussion erklärte Stresemann, er habe größtes Vertrauen zu den Entscheidungen des Haager Schiedsgerichtshofes und grundsätzlich nichts gegen dessen Anrufung einzuwenden. Er hege nur die ernste Befürchtung, daß ein Antrag des Rates, über seine eigene Zuständigkeit eine Entscheidung des Haager Gerichtshofes herbeizuführen, allgemein den Eindruck erwecken würde, daß eine derartig tiefgehende Meinungsverschiedenheit beim Rat über seine eigene Zuständigkeit bestehe, daß zur Schlichtung dieses Streites die Anrufung einer höheren Instanz notwendig sei. Dr. Stresemann betonte nachdrücklich, daß es sich in dieser Angelegnheit um einen privatrechtlichen Streitfall handele, der ausschließlich in die Kompetenz der in den Friedensverträgen vorgesehenen deutsch-griechischen Schiedsgerichtshofes gehöre. Es würde eine außerordentliche Belastung des Rates bedeuten, wenn er sich in Zukunft mit der Schlichtung der zahlreichen vor dem gemischten Schiedsgerichtshof laufenden Streitfragen befassen würde.

Der Vertreter Griechenlands hob demgegenüber hervor, daß der Völkerbundsrat der Nachfolger der Botschafterkonferenz und daher allein für die Beschlußfassung über alle Investigationen zuständig sei. Nach dem Abschluß der offiziellen Militärkontrolle in Deutschland sei an deren Stelle das Investigationsrecht des Völkerbundes getreten. Die Kompetenz des Völkerbundsrates in dieser Angelegenheit sei unzweifelhaft. Der holländische Delegierte Laudon trat sodann für die Auffassung der deutschen Delegation ein. Eine Interpretation des Versailler Vertrages durch den Rat würde eine Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse bedeuten. Der italienische Senator Scialoja machte den Vorschlag, entweder die Angelegenheit auf Dezember zu vertagen oder ein Gutachten des Haager Schiedsgerichtshofes darüber einzuholen, ob der Rat in diesem einen besonderen Falle zu einer Interpretation der Artikel 190 und 192 zuständig sei.

Die Sitzung wurde hierauf auf den Nachmittag vertagt.

Zur Unterredung Stresemann – Briand.

Genf, 27. Sept. **(Tel.)** Entgegen anderslautenden Darstellungen wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß die gestrige Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Briand bereits seit längerer Zeit vereinbart war. In der Unterredung, die einen rein sachlichen Charakter trug, sei eine Reihe bestimmter deutsch-französischer Punkte, u. a. auch des „Matin"-Interview Dr. Stresemanns erörtert worden. Es ist hierbei zum Ausdruck gekommen, daß die redaktionelle Einleitung den Inhalt des Interviews diskreditiert hat und scheinbar mit der Absicht vorgenommen worden war, einen gewissen ungünstigen Eindruck hervorzurufen. Dieses Vorgehen des Blattes soll bedauert worden sein. Die heute erfolgte Abreise Briands stehe in keinem Zusammenhang mit den deutsch-französischen Verhandlungen. Insbesondere wird der Behauptung entgegengetreten, als ob Briand durch eine vorzeitige Abreise weiteren Besprechungen mit Dr. Stresemann aus dem Wege gehen wollte.

Die deutsche Delegation verläßt Genf.

tu **Genf,** 28. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gibt heute nachmittag ein Frühstück, an dem auch Vertreter der Presse teilnehmen. Die deutsche Delegation verläßt heute nachmittag um 6 Uhr Genf und trifft morgen nachmittag 5 Uhr in Berlin ein.

Die Begnadigung der Eisenbahnattentäter von Leiferde.

= **Berlin,** 27. Sept. Einige deutschvölk. Landtagsabgeordnete machten in einer Kleinen Anfrage die Begnadigung der Eisenbahnattentäter von Leiferde zum Gegenstand von heftigen Angriffen gegen das Staatsministerium und behaupteten, es sei unwahrscheinlich, daß die zuständigen Instanzen sich nahezu vollzählig für eine Begnadigung hätten aussprechen können, „wenn nicht irgendein dahingehender Einfluß auf sie ausgeübt worden wäre".

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des preußischen Justizministers mitteilt, hat das Staatsministerium den auf eigener Anschauung und Kenntnis der Verurteilten gegründeten Gnadenanträgen des erkennenden Gerichts des Generalstaatsanwalts, des evangelischen Pfarrers und des Vorstehers des Gerichtsgefängnisses entsprochen. Die Verurteilten sind junge unreife Menschen, denen im allgemeinen ein günstiges Leumundszeugnis ausgestellt wird, deren Vorstellungen und deren Willensbildung aber zur Zeit der Tat durch Not und Entbehrungen verhängnisvoll beeinflußt waren. Die befürwortenden Gnadenstellen haben dienstlich versichert, daß auf sie ein Einfluß nicht ausgeübt worden sei. Das Gnadenrecht wird ohne Rücksicht auf die politische Zugehörigkeit der einzelnen Verurteilten gehandhabt. Ueber die politische Einstellung von Schlesinger und Weber ist dem Staatsministerium nichts näheres bekannt geworden; nach ihren eigenen Angaben gehören sie keiner politischen Partei an.

Deutsches Reich

Das Reichsschulgesetz vor dem Reichsrat.

b **Berlin,** 28. Sept. Der zuständige Ausschuß des Reichsrats wird sich, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, zum ersten Male am 3. Oktober mit dem Reichsschulgesetzentwurf und den preußischen Abänderungsanträgen beschäftigen. Die Berichterstattung hat der preußische Ministerialdirektor Kaestner übernommen. Die Ländervertreter haben zugesagt, bis zu diesem Termin Instruktionen ihrer Regierungen zu den preußischen Abänderungsanträgen einzuholen.

Verbot der kommunistischen Gegendemonstration.

w **Berlin,** 28. Sept. **(Tel.)** Der Polizeipräsident von Berlin hat die von der kommunistischen Partei Deutschlands, dem Roten Frontkämpferbund und diesem nahestehenden Organisationen für Sonntag, den 2. Oktober, geplante Massendemonstration „gegen den Hindenburgaufmarsch des Bürgerblockes" verboten.

Die Besoldungsreform vor dem preußischen Kabinett.

w **Berlin,** 28. Sept. **(Tel.)** Das preußische Kabinett ist unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun gegen mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich noch einmal mit der Frage der Besoldungsreform zu beschäftigen. Wie das W. T. B. hierzu erfährt, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, ob die Besprechungen zwischen dem preußischen Finanzminister und den Vertretern der Spitzenverbände, die vorgestern stattfanden, und sich bis gegen 3 Uhr morgens hinzogen, noch zu irgend welchen Abänderungen de rBesoldungsreform in Preußen führen werden. Die Sitzung des Kabinetts dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Beamtenbesoldungsnovelle.

Am kommenden Montag Beratung im Reichsrat.

Berlin, 28. Sept. **(Tel.)** Entgegen den Mitteilungen verschiedener Berliner Morgenblätter wird auf Grund authentischer Informationen mitgeteilt, daß die vom Reichskabinett verabschiedete Besoldungsvorlage dem Reichsrat bereits zugegangen ist. Die Beratung der Besoldungsnovelle durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrates.

Da über die Natur der dem Reichsrat überwiesenen Vorlage in der Oeffentlichkeit Unklarheiten herrschen, muß darauf hingewiesen werden, daß die verschiedenen in der Presse veröffentlichten Zahlen über die Gehaltssätze für die einzelnen Beamtengruppen selbstverständlich noch nicht in allen Einzelheiten feststehen, da sowohl der Reichsrat wie auch der Reichstag verfassungsmäßig das Recht haben, Aenderungen an dem von dem Kabinett vorgelegten Entwurf vorzunehmen. Die folgenden von der Beamtenkorrespondenz veröffentlichten Zahlen entsprechen jedenfalls dem vom Reichskabinett an den Reichsrat geleiteten Entwurf und werden voraussichtlich Gegenstand der Beratungen des Reichsrates am kommenden Montag sein:

Gruppe I (Ministerialräte, Konsule, Direktoren): 8400, 9500—10600—11600—12600 Mark. Wohnungsgeld III in Stufe I—II, Wohnungsgeld II ab Stufe III.

Gruppe II A (Oberregierungsräte): 5400—6000—6600—7100 — 7600 — 8100 — 8600 — 9100 — 9600 Mark. Wohnungsgeld III.

Gruppe II B (Regierungsräte, Ministerialamtmänner, als Vorsteher, Postdirektoren): 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6800 — 7200 — 7500 — 7800 Mark. Wohnungsgeld III bei Zulage IV in Stufe I—III, Wohnungsgeld III ab Stufe IV.

Gruppe II C (Ministerialamtmänner): 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6800 — 7200 — 7500 — 7800 Mk. Wohnungsgeld IV in Stufe I—III. Wohnungsgeld III ab Stufe IV.

Gruppe III A (Regierungsräte als Mitarbeiter, Regierungschemiker): 4500 — 4900 — 5300 — 5700 — 6100 — 6500 — 6900 — 7200 — 7500 — 7800 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe I—III, Wohnungsgeld III ab Stufe IV.

Gruppe III B (Verwaltungs-Amtmänner, Postamtmänner. Beamte mit den Bezügen der Besoldungsgruppe A X (nach der alten Bezeichnung) behalten ihr Besoldungsalter. Die Stufen sind: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 7000 Mk. Wohnungsgeld IV in Stufe I—III. Wohnungsgeld III ab Stufe IV.

Gruppe IV A (Regierungsoberinspektor und Obersekretär beim Versicherungsamt, Patentamt): In Besoldungsgruppe A VII bleibt das bisherige Besoldungsdienstalter im günstigsten Falle eines von zehn Jahren. In Besoldungsgruppe A VIII ist das Dienstalter um vier Jahre verbessert, im günstigsten Falle beträgt es 14 Jahre. In Besoldungsgruppe A IX ist das Dienstalter um 8 Jahre verbessert. (Es handelt sich hier um die alten Bezeichnungen). Die Stufen sind: 3000 — 3300 — 3600 — 3900 — 4200 — 4450 — 4700 — 4950 — — 5200 — 5450 — 5700 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe I—III. Wohnungsgeld IV ab Stufe IV.

Gruppe IV B (Oberregierungssekretär, Technischer Inspektor, Obertelegraphensekretär, Postmeister: Besoldungsgruppe A VII bisheriges Besoldungsdienstalter, im günstigsten Falle 14 Jahre. Besoldungsgruppe A VIII 4 Jahre verbessert. Besoldungsgruppe A IX 8 Jahre verbessert. Die Stufen sind: 2800— 3500 — 3300 — 3550 — 3800 — 4000 — 4200 — 4400 — 4600 — 4800 — 5000 Mark. Wohnungsgeld bei Stellenzulage IV, Wohnungsgeld V in Stufe I—III. Wohnungsgeld IV ab Stufe IV.

Gruppe IV C (Sondergeprüfter Obersekretär (behalten das Besoldungsdienstalter): 2800 — 3050 — 3300 — 3550 — 3800 — 4000 — 4200 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe I—III. Wohnungsgeld IV ab Stufe IV.

Gruppe V A (Photographen, Oberwerkmeister): 2800 — 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3750 — 3900 — 4050 — 4200. Wohnungsgeld V in Stufe I—III, Wohnungsgeld IV in Stufe IV.

Gruppe V B (Ministerial-, Kanzlei-Sekretär, Waffenmeister, Förster): 2300 — 2550 — 2800 — 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3800 — 4000 — 4200 Mark. Wohnungsgeld V in Stufe I—V, Wohnungsgeld IV ab Stufe VI.

Gruppe VI (Oberwerkmeister, Maschinenmeister, Telegraphenwerkmeist.): 2200 — 2660 — 2750 — 2900 — 3050 — 3200 — 3350 — 3500 Mk. Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdienstalter. Wohnungsgeld V.

Gruppe VII (Sekretär, Kanzleivorsteher, Postsekretäre):

Passant im Zwergstaat.

Von Karl Lütge.

Bahn oder Auto, das war die Frage! Wir saßen vergnüglich auf der gemütlichen, tiefbayerischen Insel im Schwäbischen Meer. Da Lindau nicht eine Weltstadt ist wie Paris, Budapest, Wien, Warschau, besteht mit ihm keine direkte Schnellzugverbindung nach Vaduz, der Hauptstadt des Staates Liechtenstein, wie sie die ordentlichen Weltstädte und Hauptstädte — selbstverständlich — untereinander besitzen. So blieb die Autofahrt durch Vorarlberg, das Rheintal hinauf, nach Liechtenstein.

Grüne Samtpolster welliger Vorhügel geben dem Rheintal etwas Molliges. Die weißen Zacken, die drüber stehen, muten wie Attrappen an; seltsam, man gewinnt kein Verhältnis zu ihnen, da der flüchtige Besuch aus dem deutschen Bodenseegebiet heraus nur dem Miniaturstaat im Rheintale gelten soll und nicht Größerem. So lehnen wir ganz unbewußt alle Größe von vornherein ab.

In Bregenz stehen kalt und feindlich Kasernen am Weg mit Soldatenleben im neuen Feldgrau. Und Badeanstalt steht neben Badeanstalt am See. Eine reinliche Stadt, dieses uralte Bregenz, das einst dem weiten Seebecken des Rheins den Namen gab: Lacus Brigantinus. Sonst eine lebhafte, eine herzige, eine österreichische Stadt, Hauptstadt des Landes Vorarlberg, mit der gewichtigen Attraktion der Pfänderbahn.

Hinter Bregenz stürzte ein hemdsärmeliger Kneipwirt aus seiner Schankstube, wedelte und winkte und bot uns sein Haus zur allfälligen Benutzung an: „A feine Wirtschaft!" Aber wir wollten ja nach Vaduz, einer bedeutsameren Hauptstadt als Bregenz es — immerhin — ist!

Die rotweißen Fahnen Oesterreichs am Wege grüßen die roten mit weißem Kreuz, drüben überm Rhein. In Deutschland sahen wir Wochen hindurch nicht so viele Fahnen wie hier in ein paar huschenden Augenblicken. Bis es einen Ruck gibt: Grenzkontrolle. Oesterreicher erledigen geschmeichelt. Zwei Wagenlängen: Zollkontrolle unter Schweizerflagge und den Farben blau-rot, die an dem Grenzpfahl uns ins Auge springen. Hier geht es gleich nicht so herzig zu. Irgendwas stimmt nicht. Der Chauffeur bleibt eine Ewigkeit im Zollokal. Wir hören kräftige bajuwarische Flüche. Dann kommt er, rot, verschwitzt, fluchend. Die Bestimmungen sind wieder mal geändert.

Aber wir dürfen passieren. Ins blau-rote Ländle, den drittkleinsten Staat Europas, 11 000 Einwohner groß, Monarchie, in Zoll- und Münzgemeinschaft mit der Schweiz seit dem Kriege. Im Kriege blieb der Staat Liechtenstein strikt neutral. Seine 34 Soldaten (irgendwer hat mir diese Zahl ins Ohr geflüstert) kämpften nicht für, nicht gegen Oesterreich. Aber nach dem Kriege, nach dem bitter miterlebten Valutaelend, löste man doch die einst lieben Beziehungen zu Oesterreich, gab statt der Kronen nun Schweizer Fränkli aus und ließ auf der 9 Kilometer langen Eisenbahnstrecke die Schweizerzüge fahren. Pietätvoll halten alle großen Züge in der Hauptstadt. Ich bin oft von Zürich nach Wien über Vaduz gefahren. Immer hielten wir. (Aber einsteigen sah ich noch nie jemand!)

Die Landstraße, die durchs Fürstentum führt, ist belebter. Selbstverständlich haben die Liechtensteiner Autos eigene Staatszeichen. Das F. L. herrscht aber nicht vor. Die Schweizer sind die Herren der Landstraße. Bei den Radfahrern weiß man nie genau, ob es echte Liechtensteiner oder nur die Schweizer Nachbarn aus Buchs oder Sargans sind. Sie sind alle gleichartig plakatiert, mit kleinen Schildchen unmittelbar unter der Sitzgelegenheit, auf der Nummer und Landesteil (Kanton) verzeichnet steht. Denn Ordnung muß sein.

Als wir in Vaduz einpassierten, suchten wir lange, bis wir die „Hauptstadt" fanden. Das Städtchen besteht aus kaum mehr als einer Straße, die sich dörfisch unterm gewaltig steilen Waldhang der drei Schwestern hinschlängelt. Viele Wirtshäuser gibt es in Vaduz. Man ist nicht sehr höflich in ihnen und hat keine Eile. Auch ist man gar nicht so. Als ich mir die unvermeidlichen Ansichtskarten erstanden hatte, um meine Lieben mit den blaßgrünen Liechtensteinschen Briefmarken zu erfreuen, fragte ich beim Geldscheinzücken erschrocken:

„Wie zahle ich denn nun?"

„Wir nehmen alles!" heischte der dicke, rotgebrannte, ehrenwerte Liechtensteiner.

„Alles?" Ich wich peinlich berührt zurück. Worauf mir beruhigend entgegnet wurde: „Schweizer und deutsches. Und auch österreichisches. Was Sie grad' haben!"

Ich hatte gerade Ueberfluß an Schillingen und gab sie. Aber man nahm sie zögernd. Der Groll von 1918/19 ist noch nicht geschwunden.

Im Lokal hing ein „Liechtensteiner Volksblatt". Auf der Vorderseite war in Riesenlettern ein Begrüßungsartikel für den Prinzen Franz Josef abgedruckt, der berufen sei, die Geschicke des Vaterlandes dereinst zu leiten. Wir lasen diesen Artikel, der tatsächlich in einem Blatt im Herbst 1927 abgedruckt war und nicht 1897, wie wir anfänglich glaubten, mit andächtig verwunderten Gesichtern.

Aber wir wollten ja Vaduz, die Hauptstadt, finden! Wir fuhren unter dem auf kecker Höhe über der Stadt thronenden Schloß Hohen-Liechtenstein hindurch, an dem Miniatur-Postamt vorüber und hatten plötzlich die Hauptstadt vor uns: ein imposantes, weißes, fensterreiches Gebäude an gepflegtem Park: Hier wird das Land regiert! Im Landtag sitzen 15 Mitglieder, ehedem größtenteils „ernannt", seit der Revolution, die auch an diesem Staatswesen nicht spurlos vorüberging, bei direktem Wahlrecht gewählt.

Auf die Regierung sieht das Schloß überlegen herab. Eines der schönsten Schlösser am Rhein und eines der gewichtigsten. Die einzige Residenz vom Thomasee bis zu den holländischen Marschen. Es steht isoliert, drohend, mit Zugbrücke auf steiler (oh, mein Herz!) Höhe. Der Fürst besaß im alten Oesterreich starken Einfluß. Sein Reichtum, der zur Schuldenfreiheit dieses Staates wesentlich beigetragen hatte, ist durch die Valutakrise Oesterreichs 1918/19 kaum vermindert. Das Ländchen ist reich, mit gutem Ackerland, vorzüglicher Alpenwirtschaft und gutem Wald.

Ein bitterer Schmerz wurde dem Staat im Jahre 1920 zugefügt: Die nachgesuchte Aufnahme in den Völkerbund lehnte man ab „angesichts der Kleinheit des Staates und weil ein Teil der Souveränität aufgegeben war". Und wie war es 1866, wo man es nicht für nötig gehalten hatte, mit Liechtenstein Frieden zu schließen, so daß sich Preußen an die 50 Jahre im Kriegszustand mit diesem Staate befinden durfte?

Beim funkelnden roten „Vaduzer" denken sie in den behäbigen Wirtsstuben daran. Und politisiert im übrigen ganz wie bei uns. Die Enge der blau-roten Grenzpfähle hat hier keinen Einfluß. Man neigt in diesem Ländchen nicht zum Idyllischen und nicht zum Romantischen. Und das liegt doch so nahe. Man ist ganz und gar Bürger eines Staates, der tut wie andere Staaten.

Melancholisch staubwirbelnd, sausten wir zurück, leicht enttäuscht, um erwartete Sensationen gebracht. Aber ist nicht dieser Staat selbst Sensation dadurch, daß wir die faulenzende Behaglichkeit in Lindau unterbrachen und, statt im Sünfzen zu pokulieren, ins Land Liechtenstein einbrachen mit unserer Neugier?

[Die Einheit der Kirche.] Um diese Frage, die die große Schicksalsfrage der Christenheit ist, sammelt sich das Programm der Breslauer Herbsttagung des Kath. Akademikerverbandes, die in den Tagen vom 2. bis 9. Oktober in Breslau und Neiße stattfindet. Das ausführliche Tagungsprogramm haben wir unseren Lesern seinerzeit bereits mitgeteilt. Wir weisen heute nochmals auf diese hochbedeutsame Tagung hin, an der jedermann, Mitglied oder nicht, Katholik oder nicht, teilnehmen kann. Die Themen der Vorträge und die Persönlichkeiten der Redner garantieren durchweg eine gründliche Behandlung des großen Fragenkomplexes. Die Tagung schließt ab Freitag, den 7. Oktober, mit einer Tagung in Neiße, wo die Beethovenfeier des Verbandes u. a. mit Aufführung der Missa solemnis und einem bedeutsamen Vortrag über Beethovens Religion von Prof. v. Hildebrand, München, Eichendorffeier, Besuch des Heimgartens und der ostdeutschen Werkstätten stattfinden wird.

[Der Streit um Schuberts „Unvollendete".] Zu dem 20 000 Dollar-Preisausschreiben einer großen amerikanischen Firma erfährt der „Lokalanzeiger", daß es der Genossenschaft deutscher Tonsetzer gelungen ist, eine Änderung des Wettbewerbes zu erwirken. Die Idee, Schuberts unsterbliche H-Moll-Symphonie zu vollenden, ist fallen gelassen worden. Die ausgesetzten Preise sind vielmehr für die besten Originalkompositionen bestimmt, die, von modernem Geiste erfüllt, getragen werden von der Kraft der Melodie, wie dies in Schuberts Symphonien der Fall ist.

[Zwei deutsche Auslandsexpeditionen.] Über die von der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft in Verbindung mit der Russischen Akademie der Wissenschaften geplanten Forschungsreise, die voraussichtlich im Mai nächsten Jahres angetreten wird, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Ihr Ziel ist die Erforschung der Gebirge des Alai und Transalai in Zentralasien, die mit ihren bis zu 7000 Meter aufragenden Gipfeln wertvolle Forschungsergebnisse erwarten lassen. Die Expedition untersteht der Leitung des Bremer Asienforschers Rickmers, der hauptsächlich auf dem Gebiete der Morphologie arbeitet. Den von der Notgemeinschaft berufenen deutschen Gelehrten und den russischen Wissenschaftlern, die die Expedition bilden, wird sich eine Bergsteigergruppe zugesellen, die der Deutsch-Österreichische Alpenverein auswählte, auf dessen Veranlassung sich auch Professor Finsterwalder-München zur Vornahme photogrammetrischer Arbeiten anschließen wird. Eine zweite Expedition, die schon im Februar nächsten Jahres aufbrechen will, wird vollständig vom Deutsch-Österreichischen Alpenverein, der zu diesem Zwecke einen Fonds ansammelt, finanziert. Sie will ihre Forschungsarbeit den noch wenig bekannten Anden im nördlichen Peru widmen. Zur Leitung wurde Dr. Hans Pfann, Direktor des Münchner Technikums, berufen, dem sich der Marburger Geologe Dr. Ahlfeld und der Münchener Dr. Karl Troll anschließen werden. Als Bergsteiger nehmen besonders bewährte österreichische Alpinisten an der Fahrt teil.

[Jubiläumsjahrgang der Allgemeinen Rundschau.] Die bekannte katholischen Wochenschrift „Allgemeine Rundschau" tritt demnächst in ihren 25. Jahrgang. Sie wurde von Dr. Armin Kausen seinerzeit in München begründet. Von diesem tapferen Vorkämpfer der kathol. Sache in der Epoche des Liberalismus erzählt ein kleines Buch, das jetzt im Verlag seiner Zeitschrift erschienen ist: Armin Kausen, ein Buch des Andenkens an seine Persönlichkeit, sein Leben und sein Wirken. Mit Bildnis. (Vornehmer Leinenband. 4,40 Mk. Verlag der Allgemeinen Rundschau, München, Galeriestraße 35a Gb.). Wer mancherlei Neues oder Vergessenes erfahren will, aus den Tagen des alten Zentrums, der lese es. Armin Krausen starb 1913. Die Allgemeine Rundschau hat sein Vermächtnis gewahrt. Sie steht nach wie vor in der ersten Reihe der kath. Wochenschriften. Mitarbeiter aus der geistigen Führerschaft des kath. Deutschland, Österreichs und des Auslandes, verbinden den Leser mit allem Wissenswerten. Politik und Kultur, Kirche und Schule, Wirtschaft, schönes Schrifttum und Kunst werden behandelt und vom katholischen Standpunkt beleuchtet. Man wende sich wegen Gratisprobenummernbezug an den Verlag der Allgemeinen Rundschau, München, Galeriestraße 35a Gb.

Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdienstalter: 2350 — 2500 — 2650 — 2800 — 2950 — 3100 — 3200 — 3300 — 3400 Mark. Wohnungsgeld V.

Gruppe VIII A (Assistenten): 2000 — 2090 — 2180 — 2270 — 2360 — 2450 — 2540 — 2620 — 2700 Mark. Wohnungsgeld V. Besoldungsgruppe A V bisheriges Besoldungsdienstalter.

Gruppe VIII B (Postassistenten, Telegraphenassistenten, (weiblich), Postbetriebsassistenten, Telegraphen-Betriebsassistenten (weiblich)): Besoldungsgruppe A IV bisheriges Besoldungsdienstalter im günstigen Falle 16 Jahre, Besoldungsgruppe A V 4 Jahre verbessert. Die Stufen sind: 1700 — 1820 — 1930 — 2040 — 2140 — 2240 — 2330 — 2430 — 2520 — 2610 — 2700 Mark. Wohnungsgeld IV in Stufe I—IV Wohnungsgeld V ab Stufe V.

Gruppe IX (Kanzleiassistenten, Telegraphisten, Geldzähler): 1700 — 1800 — 1900 — 2000 — 2100 — 2200 — 2300 — 2400 — 2500 — 2600 Mk. Wohnungsgeld IV Stufe I—IV, Wohnungsgeld V ab Stufe V.

Gruppe X (Ministerialamtsgehilfen, Drucker, Postbetriebs-Assistenten, Maschinisten): 1600 — 1690 — 1780 — 1870 — 1960 — 2050 — 2140 — 2230 — 2320 — 2400 Mark. Wohnungsgeld VI in Stufe I—VI. Wohnungsgeld V ab Stufe VII.

Gruppe XI (Oberpostschaffner, Amtsgehilfen, Botenmeister): 1500 — 1590 — 1680 — 1770 — 1860 — 1950 — 2040 — 2120 — 2200 Mark. Wohnungsgeld VI in Stufe I—VI, Wohnungsgeld V ab Stufe VII.

Gruppe XII (Heizer, Hauswart, Postboten): 1500 — 1580 — 1650 — 1730 — 1800 — 1880 — 1950 — 2030 — 2100 Mark. Wohnungsgeld VI.

Die Wohnungsgeldzuschüsse sind folgende: Ortsklasse I: Sonderklasse 2100, A 1800, B 1500, C 1140, D 800. — Ortsklasse II: Sonderklasse 1680, A 1440, B 1200, C 900, D 660. — Ortsklasse III: Sonderklasse 1320, A 1140, B 900, C 720, D 540. Ortsklasse IV: Sonderklasse 960, A 840, B 660, C 540, D 396. — Ortsklasse V: Sonderklasse 720, A 612, B 504, C 396, D 288. Ortsklasse VI: Sonderklasse 528, A 444, B 372, C 288, D 216. — Ortsklasse VII: Sonderklasse 336, A 288, B 240, C 180, D 132. — Zu diesen Sätzen gibt es ab 1. Oktober 1927 im ganzen 20 Prozent Erhöhung. Für Berlin bleibt ein Sonderzuschlag von 5 Prozent. Der Kinderzuschlag beträgt 20 Mark.

Eine Erklärung des Philologenverbandes zur preußischen Besoldungsordnung.

Göttingen, 27. Sept. Auf der heutigen Eröffnungsversammlung der Philologen und Schulmänner in Göttingen, gab der erste Vorsitzende, Geheimrat Mellmann, eine Erklärung zur preußischen Besoldungsordnung ab. In der Erklärung heißt es u. a.: Die Philologenschaft sei seit Jahren aufs schwerste durch Ueberbürdung bedrückt in wirtschaftlicher Notlage und dadurch unfähig zu freudiger Hingabe an die Berufsarbeit. Durch unaufhörliche Zurücksetzung seit Jahrzehnten sei sie gezwungen, die beste Arbeitskraft auf die Lösung von Standesfragen zu verwenden. Jetzt bringe der preußische Besoldungsentwurf wieder eine Zurücksetzung gegenüber den anderen höheren Beamten. Er läßt die Oberschulräte nicht in der Gleichstellung mit Regierungsdirektoren schließt Direktoren großer Anstalten von der eigentlichen Beförderungsgruppe aus, die für Direktoren großer Amtsgerichte zugänglich ist und setzt ferner die Oberstudienräte mit nur 600 Mark Zulage gegenüber der sonst üblichen Zulage für Oberräte in Höhe von 1200 Mark zurück. Die Benachteiligung in den Beförderungsstellen müsse zur Deklassierung des ganzen Standes führen. Schwerste Sorgen mache die beabsichtigte Regelung für die Studienassessoren. Ihr Aufsteigen im Gehalt wie Festangestellte ist eine Forderung der Gerechtigkeit, solange der Staat überalterte Assessoren nicht anstelle. Die Ausnützung ihrer Arbeitskraft für geringes Gehalt bei unsicherer Rechtsstellung sei unmoralisch. Die ganze Philologenschaft befinde sich in ungeheurer Erregung. Sie hoffe, daß der Kultusminister in letzter Stunde alles aufbiete, um das Staatsministerium von der Gerechtigkeit der Forderungen der Philologen zu überzeugen.

Dr. Wirth. und das badische Zentrum.

Zu der amtlichen Verlautbarung, die von der Badischen Zentrumspartei über die Freiburger Sitzung des Zentralkomitees herausgegeben worden ist, erhält die „K. B." noch folgende ergänzende Darstellung:

Zu der Sitzung des Zentralkomitees der Badischen Zentrumspartei, die am Sonntag in Freiburg im Breisgau stattgefunden hat, waren die Mitglieder fast vollzählig erschienen. Von den badischen Landtagsabgeordneten dürfte keiner gefehlt haben. Auch der Reichsminister der Finanzen, Dr. Köhler, war zu den Beratungen seiner Parteifreunde in Baden herbeigeeilt. Der badische Parteichef Prälat Schofer leitete die vielstündigen Verhandlungen mit der ihm eigenen Energie. Die Vertraulichkeit der Verhandlungen dürfte durch einige das bereits mitgeteilte Kommuniqué ergänzende Mitteilungen nicht verletzt werden. An erster Stelle sprach der Landtagsabgeordnete Dr. Föhr über den Entwurf des Reichsschulgesetzes unter besonderer Berücksichtigung der badischen Belange. Das Referat, das sich ausdrücklich und entschieden zur Konfessionsschule bekannte, fand die einmütige Zustimmung des Zentralkomitees. Den breitesten Raum in den Verhandlungen nahmen jedoch die Stellung des Reichskanzlers a. D. Dr. Wirth zum Entwurf des Reichsschulgesetzes und die Artikel Dr. Wirths im Berliner Tageblatt ein. Trotz der eindringlichsten Vorstellungen seiner Freunde war Dr. Wirth nicht erschienen.

Das ist um so weniger verstanden worden, als Dr. Wirth selbst zu einer Aussprache gedrängt hatte und auch von vielen befreundeten Seiten geradezu beschworen worden war, teilzunehmen. Wir wissen beispielsweise, daß sich ein süddeutscher sozialdemokratischer Abgeordneter, der die Vermittlung eines bekannten Zentrumsabgeordneten in Anspruch nahm, in diesem Sinne bemüht hat. Außerdem hat sich auch ein süddeutscher demokratischer Führer telegraphisch an Dr. Wirth gewandt, um ihn zur Teilnahme an den Verhandlungen des Zentralkomitees zu veranlassen. Die Hinweise des Berliner Tageblattes und des Freiburger sozialdemokratischen Organs sind Gemeingut. Wir glauben keine Indiskretion zu begehen, wenn wir auf Grund des Verlaufs der Sitzung festzustellen gezwungen sind, daß Dr. Wirth sich und seiner Sache durch sein Fernbleiben den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen hat. Selbst Parteifreunde, die sich bisher immer und immer wieder und trotz aller Vorkommnisse zu Dr. Wirth bekannt haben, und sich schützend vor ihn stellten, mußten am Sonntag erklären, daß sie das Verhalten nicht mehr verstünden und es im höchsten Grade als kränkend empfinden. Das Wort: „So wird unsere Treue belohnt", war keine Phrase. Dr. Wirth würde sich zu entscheiden haben, ob er noch in Reih' und Glied mit den Parteifreunden kämpfen oder nunmehr sich außerhalb der Parteiorganisation stellen wolle.

Diese Auffassung konnte auch durch die Denkschrift, die Dr. Wirth eingereicht hat, nicht geändert werden. Der Verlauf der Sitzung des Zentralkomitees hat das klar bewiesen. Über den Inhalt der Denkschrift fühlen wir uns gegenwärtig nicht befugt, zu reden, weil es bei Dr. Wirth liegt, ob er sie der Öffentlichkeit zugänglich machen will. Uns will nur so viel scheinen, daß durch sie auch die gemäßigte Soester Rede eine Korrektur erfahren hat. Sollte die Kritik, die die Soester Rede im liberalen und sozialdemokratischen Lager gefunden hat, nicht ohne Einfluß gewesen sein? Die Denkschrift von Dr. Wirth ist jedenfalls mit einer Gegenschrift beantwortet worden, die in allen Teilen den einstimmigen Beifall des Zentralkomitees gefunden hat. Dort wird nüchtern gesagt, daß Herr Dr. Wirth durch sein Verhalten das Vertrauen seiner badischen Parteifreunde erschüttert hat. Daß es gerade die badische Heimat gewesen ist, die sich am Sonntag in ihrer ordnungsmäßigen parteipolitischen Vertretung gegen Dr. Wirth aussprach, dürfte doch wohl für Dr. Wirth eine sehr schmerzliche Erkenntnis sein und ihm mit aller Deutlichkeit zeigen, wohin sein eigenwilliges Verhalten geführt hat.

Sonderbarerweise hören wir jetzt mit Erstaunen davon, daß, nachdem Dr. Wirth den Verhandlungen des Zentralkomitees ohne jede Begründung ferngeblieben ist, nunmehr von ihm selbst eine eigene Besprechung in Sachen des Reichsschulgesetzes für den kommenden Donnerstag in Heidelberg anberaumt sein soll. Dazu sollen einige Abgeordnete, u. a. auch Dr. Weismantel und Dr. Michel, eingeladen worden sein. Sollte es so weit gekommen sein, daß die Parteiinstanzen gemieden und beiseite geschoben und besondere Konventikel bevorzugt werden? Es wäre unverständlich, wenn nunmehr auch auf diese Weise die Einmütigkeit und Geschlossenheit gestört würde.

Austen Chamberlain, der incognito reist, ist von Mallorca kommend in Barcelona eingetroffen. Nach Zeitungsmeldungen hat der Minister die Nachricht einer bevorstehenden Unterredung zwischen ihm und Mussolini in Abrede gestellt.



Die Überführung der Leiche des Botschafters Freiherrn von Maltzan.

Die Gutsangestellten und Arbeiter erwarten an der Gutsgrenze den Trauerzug.

Die Leiche des mit dem Flugzeug tödlich verunglückten deutschen Botschafters Freiherr von Maltzan wurde, wie bereits mitgeteilt, von Schleiz nach dem Stammsitz der Familie Maltzan, Gut Groß-Luckow bei Vollrathsruhe in Mecklenburg überführt.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		27. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	23. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.22	168.56	168.21	168.55
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.791	1.795	1.792	1.796
Brüssel	100 Belga	58.405	58.525	58.42	58.54
Norwegen	100 Kronen	110.73	110.95	110.62	110.84
Dänemark	100 Kronen	112.35	112.57	112.35	112.57
Schweden	100 Kronen	112.84	113.06	112.84	113.06
Finnland	100 fin. Mark	10.57	10.59	10.572	10.592
Italien	100 Lire	22.885	22.925	22.90	22.94
London	1 Pfund	20.413	20.453	20.416	20.456
Amerika	1 Dollar	4.195	4.203	4.196	4.204
Frankreich	100 Franken	16.459	16.495	16.46	16.50
Schweiz	100 Franken	80.90	81.06	80.915	80.075
Spanien	100 Pesetа	73.12	73.26	73.37	73.51
Tokio	1 Yen	1.953	1.957	1.955	1.959
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.500	0.502	0.500	0.502
Wien	100 Schilling	59.17	59.29	59.17	59.29
Prag	100 Kronen	12.433	12.463	12.435	12.455
Jugoslawien	100 Dinar	7.393	7.407	7.393	7.407
Ungarn	100 Pengo	73.37	73.51	73.38	73.52
Bulgarien	100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissabon	100 Escudo	20.58	20.62	20.63	20.67
Danzig	100 Gulden	81.38	81.54	81.45	81.61
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.161	2.165	2.160	2.164
Athen	100 Drachmen	5.594	5.606	5.594	5.606
Canada	1 Dollar	4.198	4.206	4.198	4.206
Uruguay	1 Peso	4.246	4.254	4.246	4.254
Cairo	100 Piaster	20.93	20.97	20.93	20.97

Stilles Geschäft. — Tendenz im allgemeinen fest.

tu **Berlin**, 28. Sept. **(Tel.)** Das Börsengeschäft blieb mit Ausnahme weniger Papiere nach wie vor still. Die Tendenz war trotzdem bei Eröffnung fest, angeregt durch die zuversichtliche Beurteilung der deutschen Eisenkonjunktur gelegentlich der internationalen Rohstahltagung in Luxemburg und die günstigen Mitteilungen der Discontogesellschaft über das Halbjahresergebnis. Auch die Besorgnisse über die amerikanischen Widerstände gegen die preußische Staatsanleihe waren heute geringer. Man rechnete vielmehr damit, daß die Schwierigkeiten noch in diesen Tagen beseitigt werden können. Eine Stütze fand die Tendenz vor allem auch in der Bereitwilligkeit, mit der Reportgelder ausgeliehen wurden. Die Prolongation nahm infolge des starken Geldangebotes weiter einen glatten Verlauf, so daß dem Ultimo kaum noch Bedeutung beigemessen wird. Die Tagesgeldsätze zogen allerdings auf 5—7 Prozent an, Monatsgeld stellte sich wie bisher auf 8—9 Prozent. Am Devisenmarkt konnte sich der Dollar international befestigen und zwar in London auf 4,8662, in Berlin auf 4,1995, London—Madrid unverändert, London—Oslo schwächer 18,46, London—Mailand befestigt 89,15.

Im einzelnen hatten am Elektroaktienmarkt Gesfürel mit einer Steigerung von 6% Prozent die Führung. Die Umsätze waren in diesem Papier auch später belebt. Licht u. Kraft ebenfalls gesucht plus 2,5 Prozent. Siemens plus 2,5 Prozent, Schuckert plus 4 Prozent. Kunstseidenwerte freundlich, vermutlich wurden die Kurse im Hinblick auf die Bezugsrechtnotierung reguliert. Verein. Glanzstoff plus 6 Prozent. Spritwerte befestigt. Schultheiß plus 2 Prozent. Von Maschinenfabriken gewannen Ludwig Löwe im Anschluß an die festen Elektropapiere 3 Prozent. Kaliaktien höher. Aschersleben plus 2,75 Prozent, Salzdetfurth plus 3,25 Prozent, Westeregeln plus 2,25 Prozent. Farbenindustrie wurden von der Spekulation stärker beachtet und setzten mit 293—294 etwa 4—5 Prozent fester ein. Es fanden angeblich größere ausländische Anschaffungen in Farbenaktien statt. Wie verlautet, ist für den 8. Oktober eine wichtige Aufsichtsratssitzung einberufen worden. Der Montanaktienmarkt blieb mit Ausnahme von Rheinstahl vernachlässigt, die in letzter Zeit die Schwankungen des Farbenkurses mitmachten und in der ersten Stunde etwa 4 Prozent gewannen. Die Haltung der Montanwerte war jedoch fest. Rhein. Braunkohlen 2% Prozent, Harpener plus 2,25 Prozent. Bankaktien still. Schiffahrtsaktien ruhig. Deutsche Staatsrenten teilweise gesucht. Neubesitzanleihe 15,80. Nach Festsetzung der ersten Kurse zog das Niveau zunächst weiter an. Die Umsätze waren vor allem in Rheinstahl- und Harpener-Aktien lebhaft, die ihren Kursgewinn noch steigerten. Auch Glanzstoff weitere zwei Prozent höher. Interesse lag außerdem auf erhöhter Basis für Svenska und Schantungbahn vor. Am Ende der ersten Stunde bröckelten die Kurse jedoch allgemein leicht ab.

Im weiteren Verlauf war die Aufmerksamkeit ausschließlich von der Befestigung der Farbenaktien auf 297 in Anspruch genommen. Die Börsenspekulation nahm beträchtliche Deckungskäufe vor. Rheinstahlaktien folgten dieser Bewegung weiter auf 194 Prozent. Sonst waren noch Gesfürel gesucht, jedoch im Kurse kaum verändert. Die Bezugsrechte für Verein. Glanzstoff und Bemberg kamen mit 100 Prozent bzw. 88,75 Prozent zur Notiz. Sonst stagnierte das Geschäfte bei unsicherer Gesamthaltung der Effektenmärkte. Privatdiskont kurze und lange Sicht.

Die Börse schloß für Elektrowerte, Farbenindustrie, Spritaktien, Kunstseidenpapiere und Rheinstahl in fester Haltung. An der Nachbörse kam es zu kleinen Abschlägen von ½ bis höchstens 1 Prozent, die allerdings bei Beendigung des Nachbörsenverkehrs zum Teil wieder eingeholt wurden. Im Vordergrund standen nach wie vor Farbenindustrie auf Gerüchte, daß die Gesellschaft den Aktionären ein kleines Bezugsrecht einräumen wolle, weil eine Dividendenerhöhung im Hinblick auf die angestrebte stabile Dividendenpolitik nicht vorgenommen werden könne. Das Papier ging mit 296,75 bis 297,25 um. Verein. Glanzstoff zogen bis auf 733 an und notierten zuletzt 730. Bemberg 584. Am Elektromarkt handelte man Siemens mit 294,75, Schuckert mit 202, A. E. G. 183 Brief, Gesfürel 289,5. Von Montanaktien stellten sich nachbörslich Harpener auf 199,5, Rheinstahl auf 193,5, Mannesmann auf 171, Gelsenkirchen auf 149,5. Im übrigen notierten noch Zellstoff Waldhof 311, Ostwerke 400, Schultheiß 422, Hapag 149, Nordd. Lloyd 150, Danatbank 227,5. Neubesitzanleihe 15,75.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 28. Sept. **(Tel.)** Während für Weizen bei unveränderten Cifforderungen umfangreiches Geschäft in ausländischer Ware getätigt wurde, waren Inlandspositionen nach wie vor vernachlässigt. Im Zeitgeschäft eröffnete September auf der gestrigen Schlußbasis, Oktober wurde etwas fester, während Dezember überwiegend im Angebot stand und einen leichten Preisabschlag aufwies. Auch Roggen eröffnete mit kaum veränderten Preisen für Lokoware wie auch spätere Sichten. Die Unternehmungslust in beiden Getreidearten findet zum größtenteil ihre Begründung mit in dem schweren Mehlgeschäft. Gerste und Hafer wieder sehr ruhig. Mais bei fehlender Konsumfrage abgeschwächt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 254—258 ruhig; September-Lieferung 271; Oktober-Lieferung 271,5 und Geld; Dezember-Lieferung 272,5—273; Roggen, märk. 241—244 ruhig; September-Lieferung 263 und Geld bis 265,5; Oktober-Lieferung 249,5; Dezember-Lieferung 245—245,75; Sommergerste 220—265 ruhig; Wintergerste —; Hafer, märk. 197—209 ruhig; September-Lieferung 216,5; Mais, loko Berlin 193—195 ruhig; Mais frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 32,5—36 matter; Roggenmehl 32,5—34,25 etwas matter; Weizenkleie 14,75 ruhig; Roggenkleie 14,5—14,75 ruhig; Raps 300—310 ruhig; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 47—55; Kl. Speiseerbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 15—16; Lupinen, gelbe —; Seradella alte —; Seradella neue —; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 22,5—23; Sojaschrot 20—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 22—22,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 28. Sept. **(Tel.)** Magdeburger Zucker: Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 27,5; zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,25; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 28. Sept. **(Tel.)** Loko 23,57.

tu **Bremen**, 28. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Oktober 22,60—22,75; Dezember 22,97—23,01; Januar 23,00—23,06; März 23,11—23,15; Mai 23,20—23,24; Juli 23,14—23,20; Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool**, 28. Sept. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 11,39; Dezember —; Januar 11,50—11,52; März 11,53—11,54; Mai 11,53—11,57; Juli 11,44; Tendenz: stetig.

Vom Wollversteigerungszentrum Melbourne.

Bei der neueröffneten Wollversteigerungsserie in Melbourne wurden am 26. September, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", 6625 Ballen Merinowollen versteigert. Im Vordergrunde der regen Käuferkonkurrenz standen die Deutschen. Die Preisbildung war fest. Der für Merinowollen erzielte Höchstpreis belief sich auf 26¼ Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 28. Sept. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 126.

tu **Berlin**, 28. Sept. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8.

Viehmärkte.

tu **Husum**, 28. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 2275; Schafe und Lämmer 308. Tendenz: Rinder sehr langsam, Schafe und Lämmer sehr langsam. Preise: Ochsen a) 54—57; b) 50—54; c) 45—49; Kühe a) 47—52; b) 47—48; c) 34—42; d) 20—30; Schafe a) 50—52; b) 44—48; Lämmer 53—56.

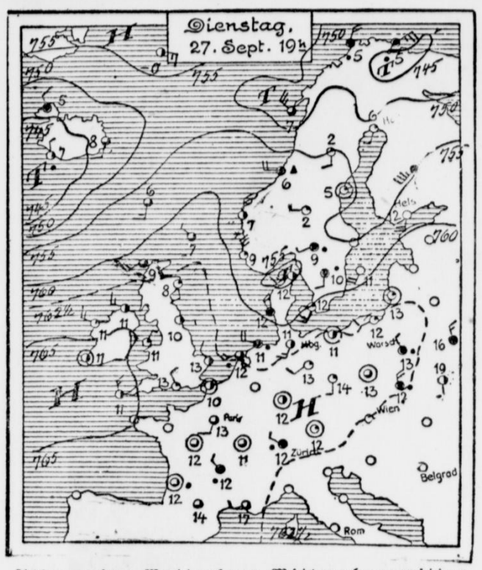
Lehrte i. H., 27. Sept. Auftrieb: 1982 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 9 bis 13 Mark; 8—12 Wochen alt 14 bis 2 Mark; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 24 bis 34 Mark; 4—6 Monate alt 35—55 Mark. Marktverlauf: Sehr langsam.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	27. 9	28. 9
Deutsche Staatsanleihe		
Abl.-Schuld I	55	—
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	96	95.5
Abl.-Sch. neu	15.6	15.6
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	9.05	9.1
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11.9	12
8% F.-G.-Anl. 2	100	100
7% dto. 2	97.5	97.5
7% G.-Pfandbr	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	147	148
Hh.-Süda.-Dam.	220	221
Hansa-Dampf.	225	226
Nordd. Lloyd	148	149
Vereinigte Elbe	71.1	71
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	144	144
Berl. Handelsg.	243	246
Commerzbank	171	172
Darmst. Bank	226	227
Deutsche Bank	163	164
Disconto	155	155
Dresdner Bank	160	161
Osnabr. Bank	101	100
Reichsbank	169	169
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	238	235
Isenbeck Hamm	279	275
Schlegelbräu	114	115
Wicküler	249	248
	231	231
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	164	166
Adler Zement	143	145
Adlerwerke	105	106
A.-G. für Bau	100	100
Alexander	58	58
A.-E.-G.	182	182
Alsen Zement	226	226
Anglo G. Guano	102	102
Anhalter Kohle	113	113
Ankerwerke	180	190
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	137	138
Baicke Masch.	137	136
Berlin Anh. M.	35	42.5
Banning Masch.	—	—
Baroper Walzw	125	125
Basalt	95	96
Bayer. Spiegel	71	69.5
Berg. Eveking	594	580
Berger Tiefbau	—	—
Bergmann	305	306
Berlin Gubener	193	194
Berl. Karlsruh.	338	337
Berl. Maschinen	72.5	73
Beton & Monier	—	13
Bingwerke	125	127
Bösp. Walzw.	—	—
Braunkohlenbr	66.5	67
Braunschw. M.	184	184
Breitenb. Zem.	—	—
Bremer Linol.	141	140
Bremer Vulkan	236	232
Buderus	149	149
Busch Lüdensch.	105	107
Busch Waggon	85	87
Byk Gulden	98	101
Calmon Asbest	90	92
Capito & Klei	46	46
Charl. Wasser	85	85
Chem. Heyde	136	139
Chem. Gelsenk.	131	131
Chem. Albert	80	79
Contin. Contac	136	136
Daimler Moto	115	115
Dessauer Gas	117	118
Deutsch. Atlant.	191	193
Dtsch. Asphalt	110	110
Dtsch. Erdöl	180	180
Deutsche Kab	148	148
Deutsche Ka	100	100
Dt. Maschin.	—	—
Dt. Schachtb.	84	85
Dt. Wollw.	114	114
Dt. Eisenhan	505	50
Dürkopp	84	86
Düsseld. Eis.	61.5	61
Düsseld. Masc	—	—
Dynamit No	66	65
Egestorff Sa	137	136
Eisenw. Kra	—	120
Elektr. Liefer	—	—
Elek. Lichtu. Kr	184	184
Elitewerke	215	210
Eschw. Bergw	—	—
Essener Stein	220	220
Faber Bleistift	153	159
Fahlberg List	73.8	73
	129	131
I. G. Farbenind.	290	295
Feldm. Papier.	2.8	219
Felten & Guill.	134	135
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb	109	109
Friedrh. Kall	145	145
Frister	110	111
Gaggenau	53.5	53.5
Gebhardt & Co.	—	110
Gelsenk. Berg	149	148
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl	207	207
Gerresh. Glas	146	146
Ges. f. elek. Unt.	286	288
Giesmeister	107	107
Girmes & Co.	239	240
Gladb. Woll. Ind.	220	224
Goedhardt	129	130
Goldschmidt	127	126
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	112	112
H. Gundlach	104	104
Gutmann M.	78	78
Hacketh. Draht	95	93
Hammersen	165	165
Hannov. Masch.	108	107
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	118	119
Harkort Bergb.	29	28.5
Hark. Brückb.	103	103
Harpen. Bergb.	198	199
Hartmann	30	30
Heckmann	79	79
Hedwigshütte	116	116
Heine & Co.	74	74
Held & Franke	66	63
Hemmoor Zem.	235	236
Hilgers Verz.	86	87
Hilpert Masch.	76	78
Hindr. Auferm.	120	11
Hirsch Kupfer.	108	108
Hoesch Stahl w.	170	170
Hofm. Stärke	80	80
Hohenlohe	23	23
Ph. Holzmann	194	196
Hoxter-Godelh.	69.5	69
Hubertus Brk	—	138
Humb. Masch	40	37.5
Hutschenreuth	67.5	66
Ilse Bergbau	249	247
Junghans	106	107
Kahla Porzell	107	105
Kali Aschersl	169	170
Kalker Masch	58	58.5
Karlsr. Masch.	23.1	23.1
Karstadt	147	148
Kassel Feders.	—	—
Klöcknerwerk	156	156
Koch Adler	174	176
Köln-Neuessen.	72.5	71
Kölsch Walzg.	—	238
König Wilh.	110	111
Körting Gebr	99	99
Krauss & Co.	64.5	64
A. Krefft	121	120
Kromschröder	150	150
Kronprinz Met	124	126
Küppersbusch	195	190
Lahmeyer	177	179
Laurahütte	82.5	82.5
Leopoldsgrube	100	101
Lindes Eism.	103	104
Lindenberg. St.	—	—
Lindström	298	297
Linke Hofmann	112	112
Ludwig Löwe	280	283
Lüdensch. Met.	103	110
Magdeb. Bergw	113	112
Magdeb. Mühl.	127	127
Magirus	53	56
Mannesmann	170	170
Mansfelder Akt.	127	126
Mark. Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	136	137
Mechan. Linden	260	265
Meltzer Tull	30	30
Mix & Genest	145	144
Mot. Deutz	69.5	69.5
Mühle Rüning.	152	154
Mühlhm. Bergw	142	139
Müller Grumml	116	115
Nationale Auto	116	115
Nordd. Steingut	180	183
Nordd. Wolle	16	16
Oberbedarf	14	13
Oberschl. Koks	99	100
Oeking Stahl	44	44
Orenst. & Kopp	132	131
Osnabr. Kupfer	—	—
Ottensen Eisen	20	20
Phoenix Bergw	108	107
Phoen. Braunk	1.9	1.2
Plauener Spitz	64	64
Poge Elektr.	126	126
Polyphon	164	163
Pongs Spinn.	55	56
Poppe & Wirth	85	84
Porta Union	—	—
Preußengrube	106	106
Rasquin Farb	—	—
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	93	83
Reichsb. Papier	289	280
Rhein. Braunk	240	242
Rhein Spiegel	187	185
Rheinstahl	189	191
Rh.-Westf. Elek	194	192
Rh. Westf. Kalk	150	150
Rh.-W. Sprengst.	111	—
Rh.-W. Zement	—	—
Rhein. Textil	82	83
Rhenania Ch	60	58
Riebeck Mont.	171	172
Riedel	58	59.5
Rodder Grub	640	640
Rosenthal Porz	115	115
Rückforth	102	105
Rütgerswerke	94	94.5
Sachsenwerk	122	123
Salzdetfurth	246	248
Sarotti	188	188
Sauerbrey	73	73
Saxonia-Portld	136	138
Schering chem.	230	230
Schles. Leinen	90	90
Schles. Textil	100	102
Schloß Schulte	—	—
Hug. Schneider	118	118
Schubert & Salz	362	364
Schuckert El.	199	201
Schwelm Eisen	162	165
Siegen-Soling.	53	57.8
Siemens-Glas	166	165
Siemens Halske	292	292
Staßfurt Chem.	52	52.5
Stettiner Cham	99	103
Stett. Vulkan	28	30
Steck & Co.	71	71
Stöhr Kamm.	150	150
Stolberg Zink.	230	227
Tafelglas	122	120
Teckl enborg	—	—
Teleph. Berlin	84.5	84
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	—	—
Leonh. Tietz	160	164
Tillet & Krüger	—	—
Varziner Pap.	143	142
V. Dt. Nickelw	173	172
V. Glanzstoff	735	730
Ver. Jute B	114	114
V. Märk. Tuch	68.5	67
Ver. Stahlw.	122	122
V. Zypen & W.	219	219
Vogel Telegr.	105	105
Voigt u. Wolff	104	104
Vogtländer M.	87.5	87
Wanderer	247	250
Warst. Grube	150	150
Wasserwerk G.	135	135
Wessel Porz.	39	39
Westeregeln	181	184
Westfal. Eisen	88	86.5
Westf. Dr. Hamm	88.5	89
Westf. Eisen	—	—
Westf. Kupfer	69	69
Wicking	153	152
Wilhelmshütte	77	77
Wilke	144	144
Wissen. Metall	139	139
Wittener Guß.	53	52.5
Wolff Masch.	53	—
Zellstoff Verein	167	167
Zellst. Waldhof	309	312
Zimmerman	—	—
Kolonialwerte		
Neuguinea	976	995
Otavi Minen	35.5	35.8
Saltrera	188	188
Südsee Phosph.	—	—
Apia	—	—
Kurse i. fr. Verk.		
Alb. & Meister	33	32
Allg. Hochbau	72	70
Adler Kohle	76	76.5
Benz Motoren	—	—
Dt. Lastauto	54	52
Dtsch. Petrol.	83.5	82
Glückauf Brk.	80.5	81
Hallesche Kali	—	—
Hannover. Kali	—	—
Heldburg V. A.	—	—
K

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers
verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Mittwochvormittag.

Der Barometeranstieg dauert über ganz Europa fort, und die Tiefdruckstörungen über den nördlichen Teilen Europas flachen sich infolgedessen weiter ab, sie sind für das Windsystem unserer Gegend schon nahezu bedeutungslos geworden da wir unabhängige Hochdruckwinde haben. In ganz Mittel- und Westeuropa ist Aufheiterung eingetreten. Eine bei Island aufgetretene neue Depression hindert die kalte polare Luft an weiterem Nachfließen. Dieser Umstand ist sehr günstig zu beurteilen, da die restlichen Störungsgebiete nun vollkommen verschwinden werden und neue bei fehlenden Temperaturgegensätzen vorerst nicht zur Entwicklung kommen können. Wir haben also einen längeren Abschnitt beständigen Wetters in Aussicht zu nehmen, der die zweite Altweiber-Sommer-Periode darstellt. Die Nächte werden bei der langen Dunkelheit und der dementsprechend sich bedeutend stärker bemerkbar machenden Ausstrahlung natürlich schon recht kalt, und wir haben mit nächtlichen Tiefstwerten unter 5 Grad C. zu rechnen; Bodenfrost erwarten wir jedoch nicht, da der Erdboden durch die immerhin noch beträchtliche Mittagswärme bedeutend erwärmt wird

Aussichten für Donnerstag und die Woche.

Trocken, Sonnenschein, nach kalter Nacht tags mäßig warm Fortdauer des beständigen Wetters während der ganzen Woche.

Flugwetter für Donnerstag.

Sehr schönes ruhiges Wetter bei schwachen Winden.

Wetterlage Münster, Mittwoch, 28. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 12,0 Grad C., tiefste der Nacht: 7,0 Grad C., höchste von gestern: 16,5 Grad C. Bodenwindrichtung: schwankend: Stärke 1. Stundengeschwindigkeit: 6 Klm. = 1,7 Sekundenmeter bezw. 1 Klg Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: N.-W.lich. Witterung: heiter. Barometerstand: 769,0 Millimeter. Tendenz. beständig. Sicht bis 15 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 27. September 14 Uhr 5,2 Gramm, 21 Uhr 6,3 Gramm, 28. September 7 Uhr 8,1 Gramm: relative Feuchtigkeit 27. September 14 Uhr 44 Proz., 21 Uhr 90 Proz., 28. September 7 Uhr 90 Proz.

Das Wetter im Reiche.

Münster, 28 Sept. **(Eig. Bericht.)** Im ganzen Reiche herrscht heiteres, nachts kaltes, tagsüber angenehm warmes Wetter. Das beständige Wetter hält allgemein vorerst an.

Aus dem Reiche der Großwetterkunde.

Die Bedeutung der Nilflut für unser Winterwetter untersucht der Ingenieur Fritz Groißmayr in der „Met. Zeitschr.". Er findet, daß für den Zeitraum von 1874 bis 1923 diese Beziehung die bisher bekannten höchsten Einflußmomente noch überragt, so daß wir also eine Wintervorhersage mit einiger Verläßlichkeit auf die vorhergehende Überschwemmung in Ägypten aufbauen könnten. **Anhängen an Alpenhochwasser.**

Das Steigen des Rheins und des Neckars.

Mannheim, 28. Sept Der Wasserstand des Rheines ist infolge starken Regenfalles in den letzten Tagen mehr als drei Meter über normal Die Rheinuferanlagen sind zum großen Teil überschwemmt. — Auch der Neckar ist stark gestiegen und hat das Vorland sowie die Wiesen vollständig überschwemmt.

Schweres Unwetter im Drautal.

tu **Wien, 8. Sept. Die „Grazer Tagespost" meldet aus Marburg: Sonntag abend wütete im ganzen Drautal ein furchtbarer Zyklon, der Bäume und Telegraphenstangen umriß und Häuser abdeckte. Der Zyklon war von einem heftigen Hagelschlag**

Der zweite Korpsmanövertag in Westfalen.

Die Weimarsche 3. Kavalleriedivision gegen die Münstersche 6. Division.

Truppen aller Wehrgaue beteiligt.

Es war stockdunkle Nacht, als die beiden Presseautos in bekannter Form der Kraftwagenfahrer am Dienstag holterdipolter in die Gegend von Lichtenau fuhren. Vorweg sei gesagt, daß man mit dem Tempo eben alle presseinteressanten Wege schaffen kann und dank der ganz ausgezeichneten Führung durch den Presseoffizier, Hauptmann Ott, überall stets zur Zeit da ist! Rot kam am Montag nicht mehr vorwärts und grub sich vor Lichtenau, der blauen Mitte, ein. Frontaler Angriff gegen die Höhen ausgeschlossen! Blau ging aber nach Erfüllung seines hinhaltenden Auftrags zurück und brachte schon in der Nacht das Eggegebirge hinter sich, oftwärts abbauend. Grade schritt die 7. Reiterbrigade zum Angriff gegen Blau und stand bei Morgengrauen mit den grünen Jägern von Kassel in heftigem Kampfe. Rote Artillerie funkte mächtig hinein und erledigte wohl die hinhaltende Geste der 17er, die nun im Tal- und Schluchtengelände nördlich Kleinenberg sich dünne machten. Die Presse hatte den Wunsch geäußert, heute die motorisierte Krafttruppe der 15. Infanterie zu besichtigen, eigentlich der Clou des Manövers: die motorisierte Reiterdivision 3 mit den mitteldeutschen 15ern, denen als Aufklärungsabteilung eine flinke Truppe aus ganz Deutschland zugeteilt worden war, Führer der Bamberger Reitermajor Fehn, ein bekannter Turnierreiter Bayerns. Kaum waren wir in Scherfede eingerollt, da ging schon der Kampf der blauen Seitendeckung gegen die Fehnschen Truppen los. Blau stand auf dem Hellberg mit seinem weithinschauenden Kreuz und pfefferte was hafte, was kannste in den Ort hinein. Mächtige Mannschaftstransportwagen fuhren an und bekamen sofort schweres Artilleriefeuer, blaue Patrouillen, die nicht zur Zeit sich gedrückt hatten — es waren 17er —, wurden im Häuserkampfe erledigt. Die braven Scherfeder kamen geradeswegs aus der Frühmesse und sahen interessiert den Wehr- und Angriffskämpfen der beiden Kampfhähne zu. Wenn nicht ein Schiedsrichter die Blauen getötet hätte, schössen sich die zwei noch heute miteinander rum. Nun ging Blau auf seine Scherfeder Höhe zurück, die nun schweres Motorartilleriefeuer von der Motorbatterieabteilung auf sich zog. Da hallte das Schluchttal von Scherfede wie im Gewitterdonner wider, einzelne rote Infanteristen eilten den Hang empor und drückten die tapferen Blauen, die in fast uneinnehmbarer Stellung verharrten, endlich soweit zurück, daß Major Fehn, Bamberg, den Angriffs- und Aufklärungsbefehl gegen Ikenhausen und Peckelsheim geben konnte. Blau hatte mit vollem Recht seine linke Flanke recht lange gedeckt! Das motorisierte 15. Regiment war am Vortage im Kampfe im Gelände südlich Lichtenau gewesen, wurde in der bitterkalten Nacht weit südlich bis Meerhof-Westheim geführt und stand gegen 8 Uhr auf der Straße nach Scherfede. 6 Kilometer lang ist ein Motorregiment, das sich gegen den ärgsten Feind, den Flieger, selber decken muß, und zwar mit MG.s und auseinandergezogener Marschordnung mit einer Vorhut, nicht zu lang werdend, da sonst die Tiefen zu langwierig fürs Vorziehen sich geltend machen, und Schnelligkeit ist ja das Charakteristikum der ganzen Motorisiererei, die auch ihre Schwächen gegenüber feindlichen Fliegerangriffen hat! — Aktionsradius ist etwa 200 Kilometer, so daß eine motorisierte Infanteriekolonne weite Umgehungen machen kann, also immer ein sehr beachtlicher Gegner für die Flanken oder weichen Stellen eines rückwärtsgehenden Feindes blau! Die Kolonne rollte durch Scherfede, das sicher unter Fernfeuer blau lag, hindurch und wurde ausgebootet und ging Pedelsheim zu im Flankenangriff vor. Inzwischen hatten sich interessante Waldkämpfe rittlings der blauen Rückzugsstraße Lichtenau—Willebadessen abgespielt, wobei die 17. Goslarer Jäger die Reiter der 7. Brigade rot umfaßten und arg mitnahmen. Am Bahnhof Willebadessen kämpften Würzburger, Straubinger und Nürnberger, Ludwigsburger und Donaueschinger MG.-Schützen, von denen nach links die südlichen badische, württembergischen und bayerischen Reiter der 9. Brigade fochten, Nord- und Süddeutschland, Markbrandenburger Reiter und Mecklenburger Kavalleristen kämpften gegen Bremer und Braunschweiger blaue Infanterie und rückten allmählich an die 6. Division, die sich nun gegen die rote Motortruppe von Scherfede her tief staffelte. Sie ging in elastischer Art hinter den Taufnethe- und Netheabschnitt zurück und bewies beste Führung und ebenso wie die Reiterdivision nach wirklich ungeheuren Anstrengungen eine bewundernswerte Frische, Intelligenz und Schulung. Aller Ehren wert!

Damit schloß der zweite Tag! Man kann nicht verhehlen, daß es ein Glanztag der Reinhardschule war. Die Elastizität dieses frischen Soldaten Reinhard, der leider die Reichswehr demnächst verläßt, überträgt sich eben auf die Untergebenen aller Grade, und eins muß noch bemerkt werden: Es waren zu diesem westfälischen Großmanöver ganz fremde Truppenteile zusammengewürfelt worden: Bayern und Bremer, Badener und Würzburger, Bayreuther und Cannstatter und Ludwigsburger, Stuttgarter und Märker und doch: ein Guß, ein Wille, ein Gedanke: wir sind deutsche Wehrmänner von altem Schrot und Korn! Ein weltbekannter Militärschriftsteller, General Kabisch, einst Divisionär, heute Mann der Feder, sagte mir im Bahnhof von Willebadessen: „Früher hatte jeder Korpskommandeur seine Auslegung des Reglements!" **Ich erwiderte: „Und heute haben wir** eine reichseinheitliche Wehrmacht, und ob einer Bajuware oder von der Waterkant im fremden Gelände ficht, er hat eine Richtlinie, die er einhält: Wehrideale für das wiedererstandene deutsche Vaterland, und es gibt keine Mainlinie und keine Sonderinteressen in der Reichswehr, sondern unter der Führung Geßlers, des ehemaligen Oberbürgermeisters von Nürnberg, und unter der Aegide des Generals Reinhard und des soldatischen Oberbefehlshabers Heye, als Nachfolger Seeckts, des größten Generals der jungen Wehr, wird ein Band um alle geschlungen!" Den Eindruck gewährte der zweite Uebungstag, der eine famose Regie der Reinhardschule bewies, denn es ist nicht leicht, unter tausend Erschwerungen solch militärisches Bild zu geben, das der Wirklichkeit so erfreulich nahekommt!

Der Oberbefehlshaber begrüßte in gewinnender Weise die Herren der Feder. Die Presse dankt ihm für seine Worte und wird für unsere Reichswehr weiter werben zum Besten der Heimat!

Die fremdländischen Offiziere in Scherfede wurden vom Reichswehrminister freundlichst begrüßt und sahen die Reichswehr in bester Form! Mittwoch heißt es Parole Heimat und dann Ruhe für die alten und jungen Knochen und die Köpfe der Führer, die eine Schule mit vorzüglichen Schülern abhielten.

begleitet und vernichtete die Weinberge in der Kossos. In Pettau blieb kein einziges Haus unbeschädigt. Von einer Villa wurde der Turm weggerissen und 100 Meter weiter entfernt niedergeschleudert.

Die Alpentäler unter Wasser.

Die Stätten grausiger Schönheit.

Der scheidende Sommer hat mit der hoffentlich letzten seiner Hochwasserkatastrophen ein Gebiet heimgesucht, das wie kaum ein zweites in den Alpen die Lieblichkeit prangender Landschaft mit der gewaltigen Eindruckskraft der Bergwelt vereint. Es ist das Grenzgebiet zwischen den schweizerischen und österreichischen Alpen, die durch das Tal des Oberrheins getrennt werden, und darüber hinaus nach Süden das Bündner Land mit den östlich angrenzenden Tiroler Landschaften. Gewaltige, 36 Stunden dauernde Regengüsse haben in zahlreichen Alpentälern durch die entfesselte Kraft der Wassermassen bescheidene Flüsse und Bäche in reißende Ströme verwandelt, haben Häuser zerstört, mächtige Brücken fortgerissen und leider viele Opfer an Menschenleben gefordert. Und wenn auch alljährlich zum Beginn des Herbstes an den Südabhängen des Alpenwalls, besonders in Oberitalien, der erste Einbruch kalter Luft aus nördlichen Breiten heftige Gewittergüsse mit nachfolgenden Überschwemmungen zur Folge hat, so sind diesmal die Verheerungen deshalb so schlimm, weil sich die himmlische Flut über einer weit ausgedehnten Gebirgslandschaft entladen hat, von der aus die Wassermassen mit zerstörender Kraft zu Tal gestürzt sind. Hat doch das Bündner Oberland seit einem halben Jahrhundert keine so schlimme Heimsuchung mehr erlebt

Hier oben liegt die Wasserscheide zwischen dem Stromgebiet des Rheins und den nach Süden fließenden Gebirgsflüssen wie dem Eisack, der am Brennerpaß entspringt und in die Etsch mündet, die ihre Fluten in das Adriatische Meer entsendet. Der Eisack ist es auch, dessen entfesselte Gewalten bei dieser Katastrophe die größte Zahl von Menschenleben gefordert haben; aber auch der Rhein, der an sonnig-leuchtenden Sommertagen in zahlreichen Windungen so sanft und friedlich durch sein Tal dem Bodensee zustrebt, hat schlimm gehaust und mit Menschenwerk auch Menschenleben vernichtet.



Die „Münchener Nachrichten" veröffentlichen heute den Bericht eines Augenzeugen, worin es heißt, daß man von dem abgestürzten Sonderzug nur einen kleinen Teil der Lokomotive aus den Fluten der Eisack herausragen sieht. Der Zug liegt mitten im Flußbett Auch die Autostraße neben der Eisenbahnlinie ist auf einer langen Strecke teilweise ganz hinweggerissen, so daß sie in diesem Jahre kaum mehr fahrbar sein dürfte. In diesem Gebiete sind 12 Brücken durch das Hochwasser hinweggerissen worden. Am schlimmsten ist das Zillertal heimgesucht worden. Der hintere Teil des Tales ist völlig von der Außenwelt abgeschnitten worden, da sämtliche Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört sind und die Straßen teilweise meterhoch unter Wasser stehen. Das ganze Zillertal gleicht einem einzigen Gebirgsstrom, der brausend und tobend dahersaust, ein schauriger Anblick für den, der von den umliegenden Höhen in das Tal schaut.

Einige Ortschaften sind völlig von Wasser umgeben. Aus jeder Gebirgsschlucht stürzt ein wütender Wildbach heraus und hat die Ländereien tief aufgewühlt. Im Gschmitztal hat sich ein Wildbach einen besonders seltsamen Weg gesucht. Den weiten Umweg um ein Felsplateau verachtend, braust er geradewegs auf den 300 Meter hohen Hang zu und ergießt sich in herrlichen Kaskaden aus dieser schwindelnden Höhe in das Tal, besonders jetzt einen zauberhaften Anblick darbietend, wo die Sonne die schäumenden Kaskaden bescheint und sie im Wasserstaub die prachtvollsten Regenbogenfarben entwickelt. Der ganze Nordhang des Gschmitztales ist mit Wildbächen besät, die im Scheine der Mittagssonne fernhin leuchten und zahllose Besucher in das weltabgeschiedene Tal gelockt haben. So vereinigen sich grausigste Verwüstung und wunderbare Naturbilder.

*

Die letzten Nachrichten aus den überschwemmten Tälern.

w **Feldkirch,** 28. Sept. **(Tel.)** Trotz der Sprengung des Bahndammes bei Bendern hat die Gewalt der Fluten nicht nachgelassen. Die Gemeinde Roggelb ist immer noch schwer bedroht. In den überschwemmten Häusern befinden sich noch 60 Leute, die ihre Häuser nicht verlassen wollen. Die Bergungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß ein Teil der von auswärts herangeschafften Rettungsboote unterwegs beschädigt und unbrauchbar wurden. Heute sind 200 schweizerische Sappeure angekommen, die gemeinsam mit den österreichischen Truppen daran arbeiten, die Dammlücken in Schaan mit Faschinen zu schließen.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

127. T. Der Verkäufer muß nach Ablauf der im Vertragsvertrag festgesetzten Frist räumen. Im anderen Falle müssen Sie auf Vertragserfüllung klagen. Ein Recht auf Mieterschutz besteht für den Verkäufer nicht.

P. N. Es ist nicht ersichtlich, ob Sie den Dekorateur für Zimmer (Polsterer und Dekorateur) oder den Schaufensterdekorateur meinen. Beide müssen eine dreijährige Lehre durchmachen. Der Schaufensterdekorateur besucht nach Zurücklegung der Lehrzeit zweckmäßig eine Fachschule. Es kommen in Frage: Schule Reimann, Berlin W. 30, Realfachschule für Sattler und Polsterer in Hildesheim und Deutsche Fachschule für Dekorateure, Polsterer und Tapezierer, Frankfurt a.M., Moltke-Allee 23. Die Fachschulausbildung dauert ½ bis 1 Jahr. Tüchtige Schaufensterdekorateure sind gesucht und werden entsprechend ihren Leistungen bezahlt. Steht aber auch fest, daß sich der junge Mann für den Beruf eignet?

Hanni. Artikel 109 der Reichsverfassung verbietet die Verleihung von Titeln, sofern sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen, und auch von einer ausländischen Regierung darf kein Deutscher Titel oder Orden annehmen. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist auf Grund dieser Bestimmung zurzeit nicht in der Lage, an Männer, die einen freien Beruf ausüben, den Professor-Titel zu verleihen. Er kann also heute weder einem Maler, noch einem Bildhauer oder Schriftsteller durch Verleihung dieses Titels eine besondere Ehrung erweisen. Auch der Titel „Justizrat" an Anwälte mit langjähriger Praxis der Titel „Sanitätsrat" an Ärzte fallen unter jene Verfassungsbestimmung. Allerdings gibt es Freistaaten, die sich um den Artikel 109 nicht kümmern. In Bayern steht die Titelverleihung in hoher Blüte. Vor nicht langer Zeit wurden einige Dutzend Handwerker zu Gewerberäten ernannt, ein ehrsamer Bäckermeister sogar zum Geheimen Gewerberat.

E. I. Die Vertriebsgesellschaft für Radio-Erzeugnisse „Merkur" hat ihren Sitz in Berlin, Wallstraße 56.

„Bestwig". Die Einzahlung beginnt auch für die persönliche Forderung am 1. April 1926.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 28. September.

Volkstanzlehrgänge des Städtischen Jugendamtes. Anmeldungen zu den Lehrgängen, insbesondere für B (Schüler), C (Lehrer und Lehrerinnen), E (jüngere Mädchen) werden noch bis Samstagmittag, 1 Uhr, im Stadthaus, Zimmer 302, entgegengenommen. Auch in den übrigen Lehrgängen sind noch einige Plätze frei. Gebühr für Jugendliche 2 Mark, für Erwachsene 4 Mark.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene,** für Politik **Heinrich Heilemann,** für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp,** für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl,** für Handel und Sport **Josef Engbers,** für Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.,** Münster i. W.

Fay's echte **Sodener** Mineral-Pastillen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Arme, kleine



Schicksalsbestimmung

Weißer Streusand
in Wagenladungen u. Fuhrenweise ab Sythen bei Haltern, auch für Wiederverkäufer abzugeben. h9191r
Hch. Jung, Sandwerke, **Lüdinghausen**

Neues
Wohn- und Geschäftshaus
mit kleinem Garten in großem Dorfe des Reg.-Bez. Osnabrück, 2 Minuten von Kirche und Schule, an Hauptverkehrsstraße gelegen, ist fortzugshalber **günstig zu verkaufen.** In demselben wird ein flottes Putzgeschäft betrieben, welches allein Existenz bietet, Umsatz nachweisbar. Eignet sich jedoch besonders auch noch für Fahrradhandlung und ähnliche Branche. Antritt vom ganzen Hause sofort, evtl. Vereinbarung. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche 3—4000 Mk. anzahlen können. Rest kann evtl. 20 Jahre unkündbar zu mäßigen Zins stehen bleiben. Eilangebote unter W 3 5241 an die Gesch. erbeten. Auch Makler, welche für Objekt Verwendung haben, angenehm. h9141)8

Vereine der Stadt

Zu einer Besprechung wirtschaftlicher Vereinsangelegenheiten laden wir die geschäftsführenden Vorstände **aller Vereine der Stadt** auf **Freitag, den 30. September, abends 8½ Uhr** zur Wirtschaft Eichel, Krummestr. 21 ein. f4364w

Vereinigung der Krieger-, Schützen-, Gesang- u. Sportvereine der Stadt Münster

Wir verkaufen Donnerstag morgen vor unserm Geschäft Drubbel eine große Partie f4363w
Einmach-Gurken
Cl. Krukenkamp & Söhne

Massage.
Geprft. Masseuse gesucht. (System Zabludowski) Angebote u. Ang. v. Referenzen u. der Honorarforderung unter **O O 1398** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *r

Verdingung.
Für den Neubau eines Restaurations-, Wohn- und Saalgebäudes des Herrn Christoph Füchtenhaus, hierselbst, Hubertistraße 10, sollen die Erd-, Maurer-, Putz- und Betonarbeiten vergeben werden.
Die Verdingsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten bei dem unterzeichneten Architekten am Donnerstag, den 29. ds. Mts., vormittags von 8—1 Uhr zu haben. h9168r
Mit Unterschrift vollzogene Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Hubertis Restaurant"** versehen, bis zum
8. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr
bei dem unterzeichneten Architekten einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Architekt D. W. B.
Bernhard Dreyer
Hammerstraße 281.

Was man jeden Tag hört

„Meine Augen sind eigentlich sehr gut. Ich kann z. B. Kirchturmuhren immer noch kilometerweit sehen. Natürlich, wenn ich mal längere Zeit gelesen habe, besonders abends bei künstlichem Licht, kriege ich Kopfschmerz. Und draußen im hellen Sonnenschein schmerzen meine Augen. Doch, das müssen meine Nerven sein, denn, wie gesagt, meine Augen sind famos."

So sprechen meist solche Leute die schon viel zu lange mit den Augengläsern gewartet haben. Oft wundern sie sich nachher, warum sie sich so lange mit Kopfschmerzen herumgeschlagen haben, wo doch das Mittel dagegen, die Altersbrille, so nahe lag

Wenn Sie den wahren Zustand Ihrer Augen kennen lernen wollen, kommen Sie zu mir. Sehprüfung und fachmännische Beratung stehen kostenlos zu Ihrer Verfügung.

Optiker Overhage
Prinzipalmarkt 3 **Münster i. W.**

213

Sterbefallshalb. findet ein pens. Beamter od. anderer Herr in einer Lehrerfamilie a. dem Lande in gesund., waldr. Gegend (Nähe Bad Driburg) ein **angen. Heim** (2 möbl. Zim.) Off. u. G H 889 a. d. Gesch *

Studentin der Philologie erteilt **Nachhilfestunden** in Mathematik und anderen Fächern. Offert. u. R R 876 an Geschst.

† Totenzettel †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anz.-ges.

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen** Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich Preis 1 Mark.

Suche für meine 19jährige Tochter zum 1. oder 15. Oktober
Stellung als Hauslochter
in **gutem evangel. Hause** bei vollem Familien-Anschluß, wo Mädchen vorhanden und ihr Gelegenheit gegeben ist, sich im ganzen Hauswesen zu vervollkommnen. Selbige besuchte Töchterschule, 1½ Jahr Frauenschule, war ½ Jahr im Gutshaushalt und ist im Schneidern und Kochen gut vorgebildet, musikalisch, Taschengeld erwünscht. **Frau A. Todt, Minden i. W., Hermannstr. 8.** (7443)8



Milde Seife und zarte Hand — dies gibt dem Wäscheschatz Bestand...

Zarte, farbenfrohe, gestrickte Pullovers und Jacken brauchen sorgfältige Pflege. Das mildreinigende Schaumbad der Lux Seifenflocken erhält sie Ihnen schmiegsam und wie neu. Und so leicht ist das Waschen! Ein Esslöffel Lux Seifenflocken und etwas warmes Wasser genügen, um den prächtigsten Schaum zu erzielen. Tauchen Sie die Wäschestücke eins nach dem anderen hinein, drücken Sie den Schaum durch, ohne zu reiben, spülen Sie dann gründlich, und schon ist die Wäsche fertig. Breiten Sie die Stücke auf ein reines Tuch aus und lassen sie langsam trocknen.



Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft — nie lose.

LUX
SEIFENFLOCKEN
A SUNLIGHT PRODUCT MANNHEIM



So einfach ist das Waschen mit Lux Seifenflocken

L 156

Die gute Tasse Kaffee
bei
Spezialität **Grotemeyer**
Gedeck Mk. 0,80. s7497r

Paten-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Vereinsgeschenke f2431g
in großer Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen.
M. Rütter, Spiekerhof 39
Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Fertige
Betten
Bettfedern und Daunen, Bettinletts
in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst
Spezial-Bettenhaus
Gebr. Ottens.
Münster f3022ga
Stubengasse 16/17,
früher Marienplatz.
Fernruf 3916.

Tanz-Kursus
in Jägerhaus b. Telgte. Beginn am 3. Oktober, abends 8 Uhr.
Anmeldungen für Anfänger und Vorgeschrittene dort. f4344a
Frau Zalies-Angeroth
Königl. Tänzerin a. D.

5000 Mk.
1. Hypothek
gegen 3fache Sicherheit aus Privatstand gesucht, auf monatliche Zinszahlung.
Offerten u. **G. Rh. 496** an die **Geschäftsstelle in Rheine, Emsstr. 34a.** a

---

Vernickelung

sämtlicher Teile für **Automobile, Motor- und Fahrräder, Haushaltungsgegenstände u. dgl.** f4356w
Motorfahrzeug u. Maschinenbau Münster-Nord
Münster i. W. **Fernruf 1476.**
Ecke Ketteler- und Kanalstraße.

Hiesige größere Fabrik stellt noch **zwei männliche oder weibliche kaufmännische**
Lehrlinge
ein. Bedingung gute, möglichst höhere Schulbildung.
Offerten unter **D E 886** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h7490w

---

Englische Kurse
für Anfänger und Fortgeschrittene. Gründlicher, schnell fördernder Unterricht, gute Empfehlungen. 3 Wochenstd. auch abds. Pr. 8 M. monatl. Privatstd. 1,50 Mk. Off. u. **Z A 1403** an die Gesch. *7859a

---

Besonders günstiges

aus unserem TEPPICHHAUS

Gardinen ★ Dekorationen

Spannstoffe in moderner Ausmusterung, doppeltbreit Mtr. von 85 ₰ an
K'seiden Dekorationsdamast nur schöne Qualitätsware, doppeltbreit Mtr. von 3.75 an
Halbstores in Etamine und engl. Täll, enorme Musterauswahl . . . . . von 85 ₰ an
Etamine gross und klein kariert und gestreift, 150 cm breit 48 ₰, ... 75 cm breit 25 ₰
Mulle in weiss u. bunt, ganz neue Muster, für Schlafzimmerdekoration usw., doppeltbr. Mtr. von 95 ₰ an

Beachten Sie unsere Ausstellungsräume Salzstrasse 24 und Windthorststrasse Ecke Achtermannstrasse
Wir zeigen ganz entzückende Modelldekorationen aus eigenen Werkstätten

Teppiche

Haargarn-Teppiche der moderne solide Gebrauchsteppich
30/×400 — 125.— | 250×350 — 98.— | 200×300 — 65.— | 165×235 — 42.—

Woll-Tapestry-Teppiche sehr solide im Gebrauch
250×350 — 69.— | 200×300 — 49.— | 165×235 — 29.—

Velour-Teppiche Ia Wollqualität dicht gestellt im Flor-, Blumen- und Persermuster
250×350 — 125.— | 200×300 — 78.— | 165×235 — 49.—

Wir unterhalten in Läuferstoffen ein riesiges Lager und finden Sie in allen erdenklichen Qualitäten die schönsten Muster Vorwerk- und Anker-Teppiche zu Original-Listenpreisen.

Etwas Besonderes!
Ein großer Posten prachtvoller **Perser-Kopien** **extra billig**
300×400 — 138.— | 250×350 — 115.— | 200×300 — 69.— | 170×235 — 40.— | 90×180 — 19.— | 60×100 — 8.90

Perserteppiche und Brücken
aller Provenienzen in großer Auswahl zu billigsten Preisen!

Eigener Import!

WOLFF & Co

Teppichhaus **Salzstraße 24**

Wir bieten mehr

als Sie erwarten. Unsere bekannt gute erstklassige Kleidung zeichnet sich **seit jeher** durch die

hochwertigen Qualitäten und außerordentliche Preiswürdigkeit

aus. — Diese Merkmale kommen bei unseren diesjährigen herrlichen Winter-Moden in stärkstem Maße zum Ausdruck. — Bitte wählen Sie in unserer Riesenauswahl,



Moderne Ulster
46.- 60.- 78.- 90.- 120.-

„Aquastella"
der Mantel für jedes Wetter
135.- 150.- 165.- 180.-

E. Feldmeyer-Zapp

Salz- und Klosterstr.-Ecke. Durchgehend geöffnet.

Guter
Privatmittagstisch
Grevenerstr oder in d. Nähe gesucht. Off. unt. P P 1397 a. d. G. *

Verloren u. Gefunden

Montag abend auf d. Wege von Hoetmar bis Warendorf Gummimantel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung Nachricht zu geben an Karl Schauff, Münster in Westf., Bohlweg 127. *

Zu verkaufen

Einige Bettladen mit **Rahm.** bill. z. vk. Ludgeristr. 43a, 3—7 Uhr. *

Guterhaltene **Badeeinrichtung** (Junkersofen) und drei **Gasheizöfen** zu verkaufen * Margarethenstr. 21, pt.

Guterhaltener **Juno-Ofen** (Dauerbrenner) preiswert abzugeben. **Funke,** Prinzipalmarkt 19.

Fast neues Marken-**Damenrad** und ein gutes **Grammophon** billig zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. *

Guterh. Mantelofen m. Marmorplatte, Art Kaminofen, jede Kohle brennend, bill. zu verk. Rothenburg 32, ob. Zu besicht. nur morgens. *

1türiger Kleiderschrank, neu, billig zu verk. *7849 Moltkestraße 50 (Auto-

6 PS. Viktoria-Rad, 2 Zylinder, Modell 27, ca. ein halb Jahr alt, zugelassen und versteuert, mit Boschlicht, Boschhorn, Kilometerzähler, Uhr, Sozialsitz, preiswert zu verkaufen. **Automobil-Vertriebs-Zentrale,** Wolbeckerstraße 11. Telephon 993. f4355

Pianino, **so gut wie neu, billig zu verkaufen oder zu vermieten. F. Dahmen, Herwarthstr. 15.** *7858

Ein größerer **Küchenschrank, Serviertisch** u. **Messing-Treppenläuferstangen** ganz billig zu verkaufen. Näheres * Alterfischmarkt 21, II.

Pyramidenförm., schön gehämmert. **Gasheizofen** billig zu verkauf. Nur zwischen 12—3 Uhr. * Hedwigstr. 1, 2. Stock, Ecke Schul- u. Marienthalstraße, direkt am Neutor. *

Für Liebhaber! Hirschroter, schöner **Zwerg-Teckel** 1½ Jahr alt, männlich, zu verkaufen * **Aug. Rieskamp,** An den Mühlen 3.

Reinrass. Schäferhündin mit Stammbaum zu verkaufen. Hammerstr. Nr. 61, II. Etage. *



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Mutter, unsere treusorgende Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ww. Anna Laumann
geb. Kruse

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit infolge Alterschwäche im fast vollendeten 84. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem christlich-frommen, arbeitsreichen, pflichttreuen Leben sanft und ruhig im Herrn.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Münster i. W., Havixbeck, Hoetmar, Horstmar-Emscher, den 27. September 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Oktober, morgens 8¾ Uhr vom Sterbehause Sentruperstraße 72 aus; anschließend das feierliche Levitenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. f4357b

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7½ Uhr unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Ww. Alexander Kortenkamp
Anna geb. Strickling

in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, nach einem gottesfürchtigen, echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, ergeben in Gottes hl. Willen im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Haltern, Essen, Duisburg, den 26. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Sept., morg. 8½ Uhr vom Trauerhause Lippstr. 2 aus, gleich darauf das feierl. Levitenamt. h7492b

---

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Statt Karten

Die **Verlobung** unserer Tochter **Nelly** mit Herrn Dr. rer. pol. **Adolf Prößdorf** geben wir bekannt
Lic. Dr. Meinardus
Pfarrer
und Frau Helene
geb. Kalbow
Münster i. W.
Gartenstraße 24 I

Meine **Verlobung mit** Fräulein **Nelly Meinardus,** Tochter des Herrn Pastor Lic. Dr. Meinardus und seiner Frau Helene, geb. Kalbow, gebe ich hierdurch bekannt
Dr. rer. pol.
Adolf Prößdorf
Berlin W 15
Pariserstraße 38
*n

Ihre vollzogene **Vermählung** geben bekannt
Karl Petrat und Frau
Anny geb. Nawrot
Münster — Düsseldorf
28. September 1927
z. Zt. auf Reisen
*n



Die Beerdigung des verstorb. Kam. **Ketterer** findet am Donnerstag, den 29. Sept., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes aus statt. f4353a
Der Vorstand.

Begleitung.
Kons. geb. Klavierlehrerin ist bereit, geg. mäßig. Honorar mit Sänger(in) oder sonst. Musikstudierend. (Geige etc.) einige Male wöchentlich zu üben. Off. unter W W 879 an die Geschäftsstelle. *

Unsere **Vermählung** geben bekannt
Theodor Schemmelmann
Maria Schemmelmann
geb. Lütke Wöstmann
Rinkerode, den 28. September 1927
h9172n

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines
Christel, Hedwig Mädchens
zeigen in stiller Freude und dankbaren Herzens an
Studienassessor
Coehsmeyer und Frau
Maria geb. Osiberg
Olpe, Imbergstr 32
z. Zt. Soest, St. Marienhospital
h9184e

Maß-Anzüge-Mäntel
liefert bei bequemen
Ratenzahlungen
unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung, sowie **fertige Herren- und Knabenbekleidung** aus eigener Anfertigung. — — Konkurrenzlose Preise.
Bekleidungshaus Hans Pelka
Münster i. W., Wolbeckerstr 84 am Hansaplatz f7505e

Grotemeyers Pralinen
täglich frisch, sehr preiswert. s7498

Aus der Stadt.

Münster, 28. September.

Alois Schäfer gestorben.

Der Untersuchungsrichter I beim Landgericht Münster, Landgerichtsrat Schwegmann, teilt uns mit:

Der Untersuchungsgefangene Kaufmann Alois Schäfer, gegen den das Verfahren wegen Wechselfälschung, Betruges usw. schwebte, ist heute vormittag 11½ Uhr im Klemenshospital gestorben.

Schäfer wurde am Montag, den 26. September, vormittags in seiner Zelle im bewußtlosen Zustande vorgefunden. Es wurde darauf seine Überführung ins Klemenshospital angeordnet. Dort ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Worauf die Bewußtlosigkeit und der Tod des Schäfer zurückzuführen sind, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Es wird dieses ärztlich festgestellt werden.

Wie sich der Todesfall auf das schwebende Verfahren auswirken wird, läßt sich auch in diesem Augenblick noch nicht übersehen. In diesem Frühjahr wurde das Untersuchungsverfahren schon einmal empfindlich gestört durch den plötzlichen Tod des Hauptbelastungszeugen des Kaufmanns Engelbrecht, der auf dem Wege von Hiltrup nach hier in den Kanal stürzte und ertrank. Für den Prozeß Schäfer, der immer wieder hinausgeschoben wurde, weil die Untersuchung immer weitere Kreise zog, rechnete man mit einer Dauer von mehreren Wochen. Es hieß stellenweise, daß er erst nach Beendigung des Barmat-Prozesses stattfinden w rde, weil die geschäftlichen Transaktionen Schäfers und seines Bruders auch da mit hineinspielten. Jedenfalls ist die Hoffnung derjenigen, die mit einem Sensationsprozeß und interessanten Begleitumständen gerechnet hatten, zunichte, wenn auch feststeht, daß die Untersuchung gegen die in den Prozeß Verwickelten fortgeführt wird.

*

♧ **Referendarprüfung.** Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben am 21. d. M. folgende Rechtskandidaten der Universität Münster die erste juristische (Referendar-) Prüfung bestanden. Albert Biermann aus Recklinghausen, Wilhelm Freudiger aus Münster und Bruno Wieck aus Essen (Ruhr). Ein Kandidat hat die Prüfung nicht bestanden.

♧ **Gottesdienst in der Schloßkapelle.** Es dürfte den wenigsten unserer Leser bekannt sein, daß in der im linken Schloßflügel gelegenen St. Michaelskapelle einmal im Jahre Gottesdienst stattfindet, und zwar am Stephanstage (29. September). Am morgigen Donnerstag wird durch einen Geistlichen von Überwasser um 8 Uhr ein Hochamt und 4 Uhr eine Andacht gehalten.

♧ **Abiturientenfeier.** Von den Abiturienten des Paulinischen Gymnasiums aus dem Jahre 1887 fanden sich am 25. und 26 September folgende 17 zur 40jährigen Erinnerungsfeier zusammen: Alfers, Pfarrer, Wolbeck .— Becker, Direktor der Kreissparkasse, Warendorf. — Dr. Bömer I, Universitätsprofessor, Vorst. der Landwirtschaftlichen Versuchsstation, hier. — Dr. Bömer II, Professor, Direktor der Universitätsbibliothek, hier. — Buntkirchen, Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Berlin. — Dr. Engelkemper, Universitäts-Professor, hier. — Fechtrup, Studienrat, Coesfeld. — Dr Hilff, Studiendirektor, Münstereifel. — Hohgraefe, Pfarrer, Assenheim bei Friedberg. — Niehoff, Pfarrer, Rorup. — Dr. Ostrop, Sanitätsrat, hier. — Pohlschröder, Amtsgerichtsrat, Essen — Reeker, Zolldirektor, Essen. — Sommer, Amtsgerichtsrat, Ahlen. — Dr. Sunder, Pfarrer, Vellern. — Verhoff, Amtsgerichtsrat, Dortmund. — Wellermann, Pfarrer, Twistringen. — Auf einem Empfangsabend in der Ratsschenke, bei dem Professor Dr. Bömer II die Erschienenen herzlich willkommen hieß, folgte am zweiten Tage um 9½ Uhr eine hl. Messe in der Gymnasialkirche und im Anschluß daran unter frdl. Führung von Herrn Oberstudienrat Dr. Greving in Vertretung des abwesenden Direktors eine Besichtigung des neuen Gymnasiums und der noch erhaltenen Teile des alten Baues. Alsdann ging es zum Frühschoppen im Fürstenhof und hinterher zum gemeinsamen Mittagsmahl in Schmeddings Weinstuben, bei dem Ministerialdirektor Buntkirchen in einer tiefempfundenen Rede die Erinnerungen an die gemeinsam verlebten Jahre auf dem altehrwürdigen Gymnasium Paulinum wachrief. An die beiden noch lebenden alten Lehrer, Geheimrat Professor Dr. Püning und Professor Hase, wurde in Dankbarkeit ein Gruß gesandt. Unter dem Eindruck der außerordentlich stimmungsvollen Feier beschloß man, das nächste Mal statt wie bisher nach 5, bereits nach 3 Jahren zusammen zu kommen, und zwar im Mai 1930.

Abschießen im Allgemeinen Bürger-Schützen-Corps.

Im Bürger-Schützen-Corps bestehen bekanntlich neben den Kompagnien mehrere Schießgesellschaften, die regelmäßig an einem bestimmten Tag der Woche zusammenkommen, um den Schießsport zu pflegen. In diesen Schießgesellschaften wird die eigentliche Kleinarbeit geleistet; sie stellen daher auch bei dem allgemeinen Schießen die meisten Blatt- und Medaillenschützen, weil sie immerzu im Training sind, das wie bei jedem anderen Sport auch beim Schießsport unerläßlich ist. Wenn der Herbst einzieht, dann veranstalten die Schießgesellschaften unter sich ein Preisschießen, um gegenseitig die Kräfte zu messen. So wurde auch in diesem Jahre ein Abschießen veranstaltet, das bei scharfen Kämpfen und großer Beteiligung schöne Resultate brachte. Abends fand dann ein gemütlicher Kommers statt, der die Schützen in gemütlicher Stimmung noch lange zusammenhielt.

Die Ergebnisse des Schießens sind folgende:

Den Freiband-Pokal erhielt die Freitags-Schießgesellschaft mit 41 Punkten (Westermann-Schründer); 2. Reiter-Schießgesellschaft 30 Punkte; 3. Montags-Schießgesellschaft 29 Punkte.

Der Wehrmann-Pokal fiel mit 319 Ringen an die Sonntags-Morgen-Schießgesellschaft (Wolf-Sasse); 2. Mittwochs-Schießgesellschaft 315 Ringe; 3. Samstags-Schießgesellschaft 305 Ringe.

Den Pokal für das Protokoll-Schießen errang die Freitags-Schießgesellschaft mit 1016 Ringen (Jacobi, Lühn, Schründer, Westermann, Wolters); 2. Donnerstags-Schießgesellschaft 995 Ringe; 3 Samstags-Schießgesellschaft 940 Ringe.

Außerdem erhielten die vom Corps-König Jacobi gestifteten drei Becher folgende Herren: Westermann, Albert Fischer, Florenz Wolf

Medaillen erhielten: Schründer, Kahle, Meiners, Wolters, Gudnokowsky, Hülsmann.

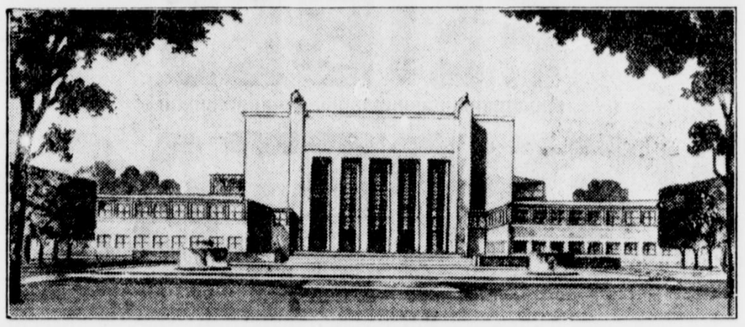
Eine von einem ungenannten Gönner gestiftete Büchse fiel mit 551 Ringen an die Donnerstags-Schießgesellschaft.

Freiflüge nach Dortmund erhielten ferner die Montags- und Freitags-Schießgesellschaften

Für den Winter ist der Scheibenstand mit vier Ständen für den Kleinkalibersport als heizbarer Stand hergerichtet. Außerdem können die Stände bei eintretender Dunkelheit durch Scheinwerfer beleuchtet werden, so daß auch abends noch geschossen werden kann. Es ist im Interesse der gesamten Schützen, besonders aber der Jungschützen, sich an diesem Kleinkalibersport mit offener Visierung zu beteiligen.

Aus der Provinz Westfalen.

§ **Castrop-Rauxel,** 28. Sept. (Erneute Brandstiftungen.) Mit dem Eintritt der frühen Dämmerung nimmt anscheinend der Brandstifter, der bereits mehr als zwei Dutzend Brände im Laufe des Jahres verursacht hat, seine Tätigkeit wieder auf. Nachdem vor einigen Wochen zum zweiten Male Feuer an dem alten, aus Fachwerk bestehenden Schulte-Beckerschen Saalbau gelegt wurde, der als Lager einer Lack- und Farbenfirma und einer Futtermittelgroßhandlung diente, brannte es gestern an zwei Stellen. Es brannte der Schuppen des Hauderers Müller am Wiesenkamp, in dem etwa ein halbes Dutzend Automobile untergebracht sind. Durch zwei Passanten wurde das Feuer noch im Entstehen bemerkt, so daß der Besitzer mit Hilfe von Nachbarn den Brand ersticken konnte. Eine Viertelstunde später wurde die Freiwillige Bürgerfeuerwehr nach der Holzstraße gerufen, wo die Besitzung eines Invaliden in hellen Flammen stand. Auch hier handelt es sich um ein Fachwerkhaus. Das Feuer war in den angrenzenden Schuppen angelegt, von wo es sich schnell ausbreitete. Der Schaden ist in diesem Falle sehr beträchtlich.



Zur Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden am 8. Oktober.

Am 8. Oktober findet in Dresden die Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums statt, das ein Zentralinstitut für die Volksgesundheitspflege werden soll. Unser Bild zeigt das Projekt des Prof. Dr. Kreis, das zur Ausführung gelangt.

§ **Warstein,** 27. Sept. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Fahrt über den Stimmstamm nach Warstein überschlug sich auf der Landstraße Warstein—Meschede ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen. Die Insassen wurden mit großer Wucht auf die Straße geschleudert. Der Lenker des Wagens, der Hotelier Wendte aus Meschede, war sofort tot. Der Butterhändler Fritz Fredebölling aus Meschede wurde schwer verletzt. Die beiden anderen Insassen des Wagens trugen leichtere Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Aus der Grafschaft Bentheim.

♧ **Nordhorn,** 26. Sept. (Der Verwaltungsausschuß) des hiesigen Kreisarbeitsnachweises hielt am 22. September eine Sitzung ab. Eine Anzahl vorliegender Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter wurde geprüft. Hierbei war der Verwaltungsausschuß der Ansicht, die Arbeitgeber nochmals darauf hinzuweisen, daß ausländische Arbeiter, solange die Genehmigung des zuständigen Landesarbeitsamtes nicht vorliege, keinesfalls eingestellt werden dürfen. Hierauf folgte eine eingehende Aussprache über das neue Gesetz betr. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927. Wie bekannt geworden ist, sind Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, den Kreis Grafschaft Bentheim einem neuzugründenden Landesarbeitsamt Unter-Weser mit dem Sitz in Bremen und andere, die das Ziel verfolgen, die Angliederung nach Münster zu erreichen. Der Verwaltungsausschuß war einmütig der Ansicht, daß eine Angliederung nach Bremen ebensowenig wie eine solche nach Münster in Frage komme Mit Rücksicht auf die langjährige Zugehörigkeit zum Landesarbeitsamt Niedersachsen in Hannover und die hierbei öfters zutage getretene gute Zusammenarbeit, war man geschlossen der Ansicht, alles dafür einzusetzen, um die Zerstückelungspläne von Bremen und Münster zu vereiteln. Aber noch wichtigere Gründe sprechen für das Verbleiben des Kreises Grafschaft Bentheim beim Landesarbeitsbezirk Niedersachsen. Die wirtschaftliche Orientierung der hiesigen Textilindustrie geht vornehmlich nach Westfalen, Rheinland, Süd- und Mitteldeutschland. Der Kreis Grafschaft Bentheim ist infolge seiner günstigen Arbeitsmarktlage stets sehr aufnahmefähig. In letzter Zeit sind mehrfach größere Transporte Jugendlicher durch Vermittlung des Landesarbeitsamtes Niedersachsen in Hannover in die hiesige Landwirtschaft vermittelt worden; auch andere Arbeitskräfte wurden in hinreichender Anzahl in feste Arbeitsstellen vermittelt. Eine Vermittlung jeglicher Arbeitskräfte, wie sie durch das Landesarbeitsamt Niedersachsen bisher vorgenommen wird, kann bei dem neuzugründenden kleineren Landesarbeitsamt nie in Frage kommen, da die Wirtschaftsstruktur von Bremen und Hamburg usw. wesentlich anders geartet ist, wie die der Provinz Hannover. Bei einer evtl. Angliederung des hiesigen Kreises nach Bremen würde sich auch auf lange Sicht hinaus keine Besserung in finanzieller Hinsicht bemerkbar machen und unser Kreis lediglich ein Zuschußgebiet mit höheren Beitragssätzen bleiben, wogegen jedoch in dem ausgeglichenen Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen die Herabsetzung des Beitragssatzes wesentlich günstiger sei. Auch wurde die Frage erörtert, ob Nordhorn als Sitz eines Hauptarbeitsamtes Berechtigung habe oder aber ob der bisherige Kreisarbeitsnachweis einem benachbarten größeren Arbeitsamt als Nebenstelle angegliedert werden soll Die Entscheidung über beide Fragen liegt in der Hand des Vorstandes der neuen Reichsanstalt. Ein Rundblick in den benachbarten Kreisen zeigt uns deutlich, daß der Kreis Grafschaft Bentheim einer der wirtschaftlich gesundesten ist. Während zum Beispiel der Kreis Lingen 6060 und der Kreis Meppen 4993 krankenkassenversicherungspflichtige Mitglieder hat, kann der Kreis Grafschaft Bentheim eine Zahl von rund 14 000 denen von Lingen und Meppen gegenüberstellen. Die Zahl von 14 000 Arbeitnehmern erhellt klar die Aufwärtsbestrebungen innerhalb unseres Kreises. Nach Mitteilung der Arbeitgeber ist in absehbarer Zeit mit einer Schlappe innerhalb der Textilindustrie nicht zu rechnen, so daß auf der anderen Seite die berechtigte Hoffnung weiterer Fortentwicklung für Nordhorn und den ganzen Kreis besteht. Um aber für die Zeit der Not gewappnet zu sein, ist es ein dringendes Bedürfnis, daß für den Kreis Grafschaft Bentheim ein Hauptarbeitsamt mit dem Sitz in Nordhorn errichtet bzw. der jetzige Kreisarbeitsnachweis in seiner Souveränität erhalten bleibt. Der Vorsitzende wurde alsdann beauftragt, die Ansicht des Verwaltungsausschusses baldmöglichst den beteiligten Stellen mitzuteilen und in jeder Weise darauf zu bestehen, daß der Kreis Grafschaft Bentheim nach wie vor dem Landesarbeitsamts-Bezirk Niedersachsen angegliedert bleibt und ferner, daß nach Eingliederung der Landesarbeitsämter in die neue Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für unseren Kreis ein Hauptarbeitsamt mit dem Sitz in Nordhorn errichtet wird.

Obermeistertagung des Westf. Provinzialverbandes der Friseur-Innungen.

kp. **Bochum,** 27. September.

Unter allseitiger Beteiligung der Innungen Westfalens fand hier der Obermeistertag des Westf. Provinzialverbandes der Friseure statt unter Leitung der Obermeister Georg Lattekamp-Münster mnd Klages-Dortmund. Der Tagung wohnte auch Reichstagsabgeordneter Nientimp und die Landtagsabgeordneten Altegoer und Horrz-Bochum bei, ferner Vertreter der Handwerkskammer Westfalens, und als Vertreter der Stadt Bochum Kommissar Tenbrüggen. Es wurde der Bericht des Kassierers entgegengenommen. Bei der Sterbekasse ist in diesem Jahre die Zahl der Sterbefälle gegenüber den Vorjahren bedenklich gestiegen. In diesen Jahre hat die Kasse bereits 18 000 Mark an Sterbegeld ausbezahlt. Über Arbeitszeitnotgesetz und Tarifverträge sprachen Obermeister Lattekamp-Münster und der Vertreter der Handwerkskammer Dortmund Scherer-Dortmund. Man behandelte besonders die Streitfrage, ob der Gesellenausschuß der Innung das Recht besitzt, Tarifverträge mit der Innung abzuschließen. Nach dem Arbeitszeitnotgesetz ist auch für die Friseurinnungen der Abschluß eines Tarifvertrages notwendig. Die Handwerkskammer Arnsberg hat sich an den Bund deutscher Friseurinnungen gewandt mit der Frage, ob generell die Arbeitszeit in den Geschäften der Friseure über 8 Stunden hinaus verlängert werden dürfe. Der Bund ließ mitteilen, daß eine Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums noch ausstehe. Die Innungen seien deshalb vorläufig darauf angewiesen, eine Verlängerung der Arbeitszeit durch den Tarifvertrag zu vereinbaren Hierbei bestehe allerdings die Schwierigkeit, daß bei den Arbeitnehmern mancher Innungsbezirke die geeignete Vertragspartei fehle. Der Gesellenausschuß könne nur dann die Fähigkeit zum Abschluß von Tarifverträgen erhalten, wenn die gesamten, bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen ihn ausdrücklich zu dem Abschluß eines Tarifvertrages ermächtigten . Von anderer Seite in der Versammlung wurde bei dem Fehlen eines Gesellenausschusses angeregt, eine besondere Tarifgemeinschaft mit den Gehilfen zu bilden. Die Innung Münster hat bereits einen solchen Tarifvertrag abgeschlossen der die Genehmigung der vorgesetzten Behörde gefunden hat. Von der Innung Münster wird den übrigen Innungen Westfalens dieser Vertrag in den nächsten Tagen zugesandt werden. — Lattekamp II (Münster) berichtete eingehend über den letzten Verbandstag der Friseurinnungen. Der Obermeistertag beschloß die Erhöhung der Zulassung zur Meisterprüfung von drei auf fünf Jahre Gehilfenzeit bei den Kammern zu beantragen. Die Handwerkskammer Bielefeld hat einem derartigen Ersuchen bereits entsprochen. Die Handwerkskammer Arnsberg hat einen solchen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Kammer gestellt

Einen breiten Raum des Obermeistertages nahm die Frage der Arbeitszeit der Bahnhofsfriseure und die Frage der Schwarzarbeit im Friseurgewerbe ein. Lebhafte Klagen wurden über das außerhalb der Sperre befindliche Bahnhofsfriseurgeschäft im Bahnhof Wanne-Eickel geführt. Nach den in der Versammlung gemachten Mitteilungen bestehen die Kunden dieses Geschäftes an Sonntagen zum weitaus größten Teil nicht aus Reisenden, sondern aus Bewohnern von Wanne-Eickel. Der Provinzialverband hat dieserhalb Beschwerden an die Eisenbahndirektion Essen gesandt, die antwortete, daß entsprechende Richtlinien in dieser Hinsicht zwischen den Ländern und der Reichseisenbahngesellschaft festgelegt seien, die den Anforderungen der Reisenden gerecht würden. Danach hat der Friseur sich zu erkundigen, ob seine Kunden Reisende sind. Gleiche Klagen über Bedienung von Ortsansässigen in dem Bahnhofsfriseurgeschäft wurden auch von Gelsenkirchen erwogen. Eine Kontrolle der Bahnhofsfriseurgeschäfte hat festgestellt, daß an Sonntagen bis tief in den Nachmittag hinein gearbeitet wird und zumeist Ortsansässige in diesen Geschäften bedient werden. Auf dem Bahnhof Wanne—Eickel hat das Geschäft eine derartige Ausdehnung gefunden, daß nach den Mitteilungen auf dem Obermeistertag selbst der Küchenraum mit in Anspruch genommen werden muß. Von den an einem Sonntag hier bedienten Kunden waren unter 70 nur zwei Reisende. Der Provinzialverband Westfalen will nun erneut mit entsprechenden Unterlagen an die Reichseisenbahngesellschaft herantreten. Die Schwarzarbeit im Friseurgewerbe hat namentlich in den größeren Städten, und hier auch wieder an Sonntagen, einen erheblichen Umfang angenommen. In Dortmund mußte das Personal der Kontrollpolizei um das Doppelte vermehrt werden. In der Streitfrage der Meisterprüfung für Herren- und Damenfriseure hat der Fachausschuß der Handwerkskammer Dortmund beschlossen, daß beide für die Ausbildung von Gehilfen als etwas Einheitliches anzusehen seien. In dieser Hinsicht müsse nur noch die bestehende Meisterprüfungsordnung geändert werden Die Handwerkskammer Dortmund wird sich in ihrer Plenarsitzung im Oktober mit der Sache befassen. Manche Lehrkurse, die in der kurzen Zeit von einigen Monaten Gehilfinnen gegen hohes Entgelt unterrichten, haben namentlich im Damenfriseurgewerbe ein gewisses Pfuschertum aufkommen lassen und zwar nicht nur in den Großstädten, sondern auch auf dem flachen Lande. Gegen dieses arbeiten verschiedene Innungen ganz energisch, so auch besonders die Innung Dortmund. Die Innung Olpe beantragte, sämtliche Friseurgeschäfte am 2. Feiertage schließen zu lassen. Dieser Beschluß besteht schon in den meisten Innungen. Eine Innung braucht dieses nur für ihren Bereich mit ⅔ Mehrheit zu beschließen. Die Regierung hat die Bildung einer Friseurfachschule in Anlehnung an eine Privatschule in Finnentrop für den Innungsbezirk Olpe abgelehnt. Sie verlangt die Bildung einer Friseurfachklasse in Anschluß an eine bestehende Fortbildungsschule Der Antrag der Innung Bochum, auf Ernennung von Preisrichtern für Haararbeiten aus eigenem Verbande wurde dem Vorstand als Material überwiesen. Haararbeitseinsendungen zur Prämiierung müssen zehn Tagre vor dem jeglichen Verbandstage erfolgt sein Die Frage der Neugestaltung der Fachklassen an Berufsschulen wird demnächst den Friseurfachausschuß der Handwerkskammer Dortmund beschäftigen. Der Vorsitzende der Fachlehrervereinigung der Provinz Westfalen Hölscher-Münster ersuchte, Mittel zum Besuche der Fachlehrer zu Verbandstagen in den Haushaltsplan der Innungen einzusetzen. Fachlehrertage finden im nächsten Jahre in Paderborn und Hagen statt. Für die Friseurlehrlinge ist eine besondere Lehrlingszeitung herausgegeben worden. Ein Antrag, die Lehrzeit im Friseurgewerbe auf 3½ Jahre festzusetzen, ist von der Handwerkskammer Münster bisher abgelehnt worden. Die Kammer will dieses den Innungen überlassen. In anderen Kammerbezirken besteht diese Lehrzeit. Es wurde noch mitgeteilt, daß das Reichswehrministerium die Aufhebung von Rasierstuben in den Kasernen in einer besonderen Verordnung ausgesprochen hat. Solche Rasierstuben in den Kasernen sollen an Fachleute vermietet werden. — Mit dem Obermeistertag war das 50jährige Jubiläum der Bochumer Friseurinnung verbunden.

Bezirkstagung der christlichen Bekleidungsarbeiter

♧ **Elberfeld,** 26. September.

Ein Bezirkstag des Verbandes christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes fand gestern in Elberfeld statt. Die Tagung war von den westdeutschen Ortsgruppen des Verbandes gut beschickt. Im Bericht über den Stand des Verbandes wurde ausgeführt, daß die Mitgliederzahl der Jahre 1922 und 1923 heute nicht mehr vorhanden sei. Die Ursache hierfür liegt darin, daß das Gewerbe durch die allgemeine Wirtschaftskrise außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist die Mitgliederzahl befriedigend, da etwa doppelt soviel Mitglieder vorhanden sind, als im Jahre 1913. Die organisatorische Ausgestaltung der Verwaltungsstellen und Ortsgruppen kann als gut bezeichnet werden.

Ausgiebig befaßte die Tagung sich mit einem Referate mit nachfolgender Aussprache mit der Gestaltung des Gewerkschaftslebens und der Werbearbeit. Die Erziehung der Berufsangehörigen zu zielbewußten Menschen und guten Staatsbürgern wurde in den Vordergrund gerückt. Daneben ist echte gegenseitige Hilfsbereitschaft im Betriebe und in der Werkstatt notwendig. Daraus erwächst das so hochgewertete Zusammengehörigkeitsgefühl der Berufsangehörigen Als besondere Pflicht wurde bezeichnet, die Bekleidungsarbeiterinnen gegen Ausbeutung und Mißachtung zu schützen. Der heranwachsenden Jugend im Bekleidungsgewerbe müsse ebenfalls eine besondere Fürsorge gelten. Dazu sei ihre Zusammenfassung in Jugendgruppen unter Mitwirkung des Elternhauses notwendig. Mit den konfessionellen Standesvereinen soll ein gutes Einvernehmen und Gemeinschaftsarbeit gepflegt werden, damit aus dieser gemeinsamen Arbeit eine geistig regsame Arbeiterschaft hervorgehe, die in der Lage ist, den Aufstieg der Arbeiterschaft aus eigener Kraft zu vollenden. Die Tagung befaßte sich ferner mit der Frage einer besseren Durchführung der Tarifverträge Festgestellt wurde, daß die tarifvertraglichen Bestimmungen nicht überall eingehalten werden. Klagen wurden insbesondere laut von den jüngeren Schneiderinnen und Schneidern, die vornehmlich in Kleinbetrieben beschäftigt sind. In der Arbeitszeitfrage hat man in allen Branchen des Bekleidungsgewerbes den Bedürfnissen des Berufes durch tarifvertragliche Vereinbarungen Rechnung getragen. Jene Arbeitgeber, die sich der tarifvertraglichen Ordnung nicht unterwerfen und sich abseits der Tarifverträge stellen, sind an die Bestimmungen der „Verordnung über die Arbeitszeit" gebunden. Es wurde beschlossen, für die Zukunft schärfstens darauf zu achten, daß die Tarifverträge, sowie auch die Bestimmungen über die Arbeitszeit eingehalten werden. Sodann wurde gegen die Bestrebungen der Innungen des Schneidergewerbes, den Reichstarifvertrag für das Maßschneidergewerbe zu verschlechtern, Stellung genommen. Der Reichstarifvertrag hat sich in achtjähriger Praxis durchaus bewährt. Er verbürgte in dieser Periode den gewerblichen Frieden und wirkte segensreich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmerschaft wird sich gegen eine Verschlechterung des Tarifvertrages mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zur Wehr setzen. Mit der Wahl des Bezirksvorstandes fand die Tagung ihren Abschluß.

Veruntreuungen zu ungunsten der Reichsbahn.

§ **Isselburg-Anholt,** 27. Sept. Der hiesige Oberbahnhofsvorsteher August P. und der Bauunternehmer Theodor G. aus Isselburg, ein holländischer Staatsangehöriger, der aber seit vielen Jahren in Deutschland wohnt, hatten sich vor dem Großen Schöffengericht in Münster wegen Betruges und Beamtenbestechung zu verantworten Bei einer Revision im Jahre 1926 wurden Übelstände auf der Station aufgeklärt, die bis in das Jahr 1922 zurückreichen sollen. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß G. und der Oberbahnhofsvorsteher P. gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, um die Reichsbahn zu betrügen. Es handelte sich zunächst darum, daß G. Bau- und Düngerkalk von inländischen Firmen anfahren ließ und die deklariert waren als „Zur Verwendung im Inlande". Dadurch stellte sich der Frachttarif um etwa 50 Prozent billiger, als wenn der Kalk ins Ausland ginge. Nun ließ G. den auf diese Weise billig bezogenen Kalk auf eine holländische Kleinbahn auf der hiesigen Station umladen; zuweilen ging der Kalk sogar waggonweise nach Holland weiter. Diese umfangreichen Frachthinterziehungen konnten nur im Einverständnis mit dem Oberbahnhofsvorsteher möglich sein, und da dieser sehr mit G. befreundet war und häufig Touren mit nach Holland unternommen und an Biergelagen teilgenommen hatte, schien der Verdacht durchaus begründet. Ein schwerer weiterer Verdacht richtete sich gegen den Oberbahnhofsvorsteher P., daß er Wagenstandsgelder, die G. oder ein inzwischen verstorbener Agent bezahlen mußte, einfach nicht erhob Es wurde festgestellt, daß die Eintragungen anderer Stationsbeamten in die Bücher dahin geändert waren, daß die genannten Personen keine Wagenstandsgelder zahlen brauchten. Schließlich wurden von G. auch keine Umstellgebühren erhoben, wenn die Wagen von dem Abladegleise für das Inland zu dem Gleise zur Verladung nach Holland geführt wurden. Der Oberbahnhofsvorsteher, der bereits 15 Jahre als Fahrdienstleiter auf der Station Dülmen tätig war, konnte die Verfehlungen nicht leugnen, er erklärte sie damit, daß er im Tarifwesen der Reichsbahn völlig unerfahren gewesen sei. Auch G. gibt an, völlig unerfahren im Tarifwesen gewesen zu sein. Die Verschiebung von 82 Tonnen Inlandskalk nach Holland gibt er zu.

In der Beweisaufnahme belasteten die Untergebenen auf der Station den Oberbahnhofsvorsteher schwer. Für evtl. eintretende Fälle hatten sich einige bereits besondere Notizen gemacht, aus denen die Verfehlungen des P. klar ersichtlich waren. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten G des fortgesetzten Betruges zum Nachteil der Reichsbahn schuldig und beantragte eine Geldstrafe von 4000 Mark, ferner wegen aktiver Bestechung eine Geldstrafe von 1000 Mark und schließlich wegen Anstiftung zur Untreue eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und sechs Monaten und fünf Jahre Ehrverlust, sowie eine weitere Geldstrafe von 3000 Mark. Gegen den Oberbahnhofsvorsteher P. wurden wegen Untreue 12 Monate Gefängnis, wegen passiver Bestechung und Verrichtung von Urkunden ein Jahr Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe in Antrag gebracht, ferner Aberkennung der Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Abends gegen 24 Uhr wurde dann folgendes Urteil verkündet: Unter Freisprechung im übrigen werden verurteilt: Oberbahnhofsvorsteher P. wegen fortgesetzter Untreue zu 6 Monaten Gefängnis: G. wegen fortgesetzten Betruges und Anstiftung zur Untreue zu einem Jahre Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 50 Mark ein Tag Gefängnis tritt.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß keine positiven Beweise dafür zu erheben waren, daß der Angeklagte P absichtlich zum Nachteile der Reichsbahn keine Umstellgebühren erhoben habe. Ebenso konnte die Nichterhebung von Wagenstandsgeldern nicht einwandfrei erwiesen werden. Wegen dieser Fälle erfolgte deshalb die Freisprechung . Im übrigen ist an den Abänderungen in dem am Gericht vorliegenden Büchern klar ersichtlich, daß Manipulationen vorgenommen sind. Es ist für den Angeklagten P. von Bedeutung, daß auch bei den Wagen anderer Personen Abänderungen in den Büchern vorkommen, und es ist deshalb seine Einlassung nicht ganz von der Hand zu weisen. Damit fällt für den Angeklagten P. der Schwerpunkt der Anklage, sonst hätte gegen ihn nur auf Zuchthaus erkannt werden können. Dagegen ist G. des Betruges zum Nachteile der Reichsbahn überführt. Der Verkauf von Kalk nach Holland erfolgte in solchen Mengen, daß das Gericht einen ununterbrochenen Handel annehmen mußte. Bei der Bestellung des Kalkes rechnete er bereits mit der Ausfuhr nach Holland Die große Menge der Fälle läßt klar erkennen, daß der Angeklagte P. wußte, warum es sich handelte. Er ließ sogar eine entsprechende Verfügung der Reichsbahn, die die übrigen Beamten hätten aufmerksam machen können, unterdrücken. Unter Berücksichtigung aller Fälle erschienen dem Gericht die erkannten Strafen angemessen. Für den Oberbahnhofsvorsteher P. wird das dicke Ende noch nachkommen, denn im Disziplinarverfahren kann gegen ihn auf Dienstentlassung erkannt werden. Von der Erlassung von Haftbefehlen wurde Abstand genommen.

Vermischtes.

* **Über 100 Fälle von Fleischvergiftung.** Halle a. S., 27. Sept. Seit Sonntag sind in Höhenmölsen und einigen Nachbarorten über hundert Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet. In Hohenmölsen ist ein Todesfall zu verzeichnen.

* **Großfeuer** Wien, 27. Sept. In einer Holzzerkleinerungsanstalt beim Arsenal brach heute nachmittag Feuer aus, das rasch um sich griff und etwa 300 Quadratmeter der Barackenanlage beim Arsenal erfaßte. Die Löschaktion gestaltete sich schwierig, da das Wasser über 400 Meter lange Schlauchlinien herangeführt werden mußte. Nach fast zweistündiger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden.

* **Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört.** Paris, 28. Sept. Einer Meldung der Morgenpresse aus Belgrad zufolge wurde ein ganzes Dorf in der Nähe von Opulin in Südslawien durch Großfeuer zerstört. Ein Kind kam in den Flammen um, während eine Frau vor Schreck wahnsinnig wurde. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dinar geschätzt.

* **Päpstliche Stiftung für Amerika.** London, 27 Sept. Nach Newyorker Meldungen gab Dr. Edmund Walsh, der durch seine Tätigkeit als oberster Leiter der päpstlichen Hilfsaktionen während der Wirtschafts- und Hungersnöte in Europa der Nachkriegszeit bekannt geworden ist, bekannt, daß der Papst die Summe von 100 000 Dollar für die Hochwassergeschädigten des Mississippi-Gebietes, soweit sie römisch-katholisch seien, gestiftet habe. Ein Bischofskomitee wird die nötigen Maßnahmen treffen und die zweckentsprechende Verteilung der Summe in die Wege leiten

Luftfahrt.

Könnecke in Bagdad.

tu **Konstantinopel,** 28. Sept. **(Tel.)** Der deutsche Weltflieger Könnecke ist gestern abend in Bagdad gelandet.

Auf verschiedene an die „Pressa" gelangten Anfragen teilt die Ausstellungsleitung der Internationalen Presseausstellung mit, daß der Ostflug Könnecks auch im Dienste der „Pressa" unternommen worden sei. Könnecke werde an allen größeren Plätzen, die er auf seinem Flug berühre, Werbezettel der „Pressa" abwerfen und Einladungen zur „Pressa" übermitteln. Das Flugzeug, das an seinem Steuer die Aufschrift „Pressa Köln 1928" trage, führe auch den „Pressa"-Wimpel in den kölnischen Stadtfarben.

Levine fliegt nicht nach Indien.

tu **Wien,** 28. Sept. **(Tel.)** Wie die „Neue Freie Presse" aus Rom meldet, ist Levine gestern nachmittag mit der „Miß Columbia" von Venedig nach Rom abgeflogen. Vor seinem Abflug erklärte er Journalisten, daß er auf seinen Indienflug endgültig verzichtet habe. (Herr Levine ließ sich auf den Dampfer setzen und nach Amerika zu seinem Alteisengeschäft zurückkehren. Die Öffentlichkeit hat kein Interesse mehr an seinen Plänen und seinen Luftausflügen.)

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange **nur** Chlorodont



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Ratschlusse gefallen, heute morgen 10½ Uhr meine liebe Frau, unsere einzige, innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau Peter Morschheuser

Maria geb. Rynarzewski

im Alter von 27½ Jahren in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., Posen, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Osnabrück, den 27. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Steingasse 4 (Eingang Hörsterstr.) aus; das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Martinikirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *b

Jagd-
Partner für gut bes. Revier, Nähe Osnabrück, gesucht. Billige Pacht. Gefl. Angeb. u. C F 5267 an die Geschäftsstelle. b9186

Geschäftshaus-Verkauf.
Geschäftshaus in aufbl. Orte des Münsterlandes an verkehrsreicher Straße, i. Mittelpunkt des Ortes, mit groß. Garten mit viel. tragbaren Obstbäumen nur Edelsorten, ist unterhändig sofort unter denkb. günst. Zahlgs.-Bedingungen zu verk. Die Besitzung eign. sich besonders für Autoschlosser, Friseure und dergl. Näheres unter B C 5264 an die Geschäftsstelle. b9180

Kleiner Zirkel
sucht noch einige Damen u. Herren mittl. Alters zwecks geselligen Zusammenseins. Gefl. Zuschr. u. H J 890 an die Gesch. d. Bl. *

Tüchtige Schneiderin
fertigt Kleider, Blusen, Knaben- u. Kinderkl. zu soliden Preisen an, auch wird Wäsche fauber gefertigt. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

3 beschlagnahmefreie, einfache, leere Zimmer,
Promenadenseite, zu vermieten. Ein Teil davon befindet, Möbel können gekauft, mit erworben werden. Offerten unt. H H 1391 a. d. G. *

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Okt. an Dauermieter zu vermieten.
Bohlweg 6, 1. Etage.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** in beff., ruh. Hause zu vermieten. Näheres u. der Geschäftsstelle. *

Welcher Herr oder **Dame sucht ein gemütliches Heim mit guter voller Pension?**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Nordviertel
sehr ruhiges möbl. Wohn- und Schlafzim.
an solid. Herrn zu vm. Nordstr. 11, 2 Tr. *

Fremdl. möbl. Zimm.
zu vermieten Maximilianstr. 3, I. Etage. *

Frdl. möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. Brüderstraße 2, I. *

In herrschaftl. ruh. Hause, Nähe beider Bahnhöfe, gut **möbl. Zimmer** an nur besser. Herrn zu vermieten. *
Junkerstr. 22, part.

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Morgenkaffee, el. Licht u. Heizung, an einzelne Pers. sofort zu vermieten. *7852
Moltkestraße 25.

Durchaus zuverläss. Frau od. ält. Mädchen findet in beff. Hause
freundl. Schlafzimmer
gegen geringe Hilfeleistung. Off. rt. unt. S S 877 an die Geschäftsst.*

Frdl. möbl., heizbar. Zimmer zu vermieten, Ritterstr. 14. Bitte abends vorsprechen. *

Möbl Wohn- und Schlafz. an 2 berufst. Herren od. Damen sof. zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof. Südstraße 75, 1. Etg. *

Möbl Z. an Herrn z. **Möbl. Zim.** an Herrn z.

Einfach möbl. Zimmer mit voller Kost zu vermieten. *
Schützenstraße 25, pt.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Augustastraße 43, II.

Ruh., gut möbliert. Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. *
Antoniusstraße 26, pt.

Versetzungsh in gut. Hause **1 gut möbliertes Wohn- u. 1 Schlafz.** an solid. Herrn zu verm. El. Licht, Schreibtisch, Dauerbr., Bef. 12—17. Rentor, Schulstr. 17, 1 Etage. *

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Hammerstraße 56.

3 gr. Zimmer,
auf od. getrennt, möbliert od. leer, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, Balkon, sep. Eingang, herrsch. 1. Etage, zu verm. (Keine Kochgelegenheit.) Besichtig. 11—1 Uhr. Näheres in der Geschäftsst. *7950

Stallung mit Hof- und Bodenraum
zu verm. Nachzufragen Wolbeckerstr. 94, II. *

Ladenlokal
mit 1 Zimmer, zentr. Lage einer groß. Siedlung, paff. f. Lebensmittel- u. Schuhwaren-Geschäft, ist sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Offerten unt. J A 5262 an die Geschäftsst. d. Bl. b9178

Gesuchte Wohnungen

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer,
mögl. separ. Eingang. Nähe Th. Althoff. Angebote unter E D 1252 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. s7448

Alt. sol. Herr sucht z. 15. Okt **einf. Zimm.** zu bill. Pr. Off. unter K K 871 a. d. Gesch. *

Ingenieur sucht gut
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zum 1. Oktober. Preisoff. erb. unter Z A 5222 an die Geschäftsstelle. b9125

Jüngerer Kaufmann sucht z. 1. Oktober ein
möbliertes Zimmer,
wenn mögl. mit voller Pension. Mauritz bevorzugt. Offert. unter L L 1394 an die Geschäftsstelle. f4345

Student sucht f. sof.
ein frdl. möbl. Zimmer
in der Nähe der Universität. Angebote unt. C E 867 a. d. Gesch. *

Student sucht zum 15. 10. gut einger.
Zimmer.
Angeb. m. Preis unter B B 864 a. d. G. *

Gut möbl. Zimmer
mit Mrgk., evtl. auch voll. Pens., von einem jg. Werkmeister zum 1. 10. gesucht. Offerten u. L L 872 a. d. G. *

2 Studentinnen such. zum 1. 11. gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
mit Morgenk. Elektr. Licht u. Zentralh. erw. Off. u. S S 5258 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Angestellter, ruhig. Dauermieter, sucht sof. einf. **Zimmer** ohne Pension in einfach. Hause. Tagsüb. abwes. Off. m. Preisang. u. T T 1100 an die Geschäftsstelle. *

Ehepaar (ohne Anhang), vorübergehend hier anwesend (für ett. Monate) sucht **1 oder 2 Zimmer** in beff. Hause, mögl. Zentralheizung. Eilangeb. unt. B B 1461 an die Gesch. *

Student (cand med.) sucht zum 1 November.
sehr gut möbl. Zimmer
(Dauermieter). Angeb. mit Preisangabe unter J A 5271 an die Geschäftsstelle b9190

Studienreferendar sucht zum 1. Okt.
1 od. 2 möbl. Zimmer
mit voll. Pens. (Nähe Realgymnasium). Off. unter H J 5270 an die Geschäftsstelle b9188

Studentin sucht
einfach möbl. Zimmer,
ev. Mansarde, gegen Mathematikunterr. Off. erb. u. W W 5260 an die Geschäftsst. b9174

Student sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Off. unter K L 892 an die Gesch. ds. Bl. *

Junges Ehepaar mit 1 Kinde sucht
2—3-Zimm.-Wohnung
gegen gute Miete. Off. unter C D 885 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

50 Mark Belohnung!
Ehepaar sucht 2—3-Zimmerwohnung und Küche geg. hohe Miete. Dringlichkeitskarte vorhanden. *
Gefl. Offerten unter C C 865 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Tauschwohnung.
2 Zimmer und Küche (Altbau) geg. 3 Zim. und Küche oder gleich groß zu tauschen gesucht Friedensm. 300 Mark. Offerten unter F F 868 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wir suchen zu sofort oder später beschlagnahmefreie
3-4-Z.-Wohn.
mit Zubehör. (Keine Mansardenwohnung.) Miete kann eventl. für mehrere Monate im voraus gezahlt werden.
W. Randebrock Wwe.
Clemensstr. 35.

2 Büroräume,
am liebsten mit klein. Lager zu bald oder spät ges. Off. m. Ang. von Lage und Preis u. B C 1405 an die Geschäftsstelle. f4362

Offene Stellen

Suche zum 1. Oktob. ein braves, zuverlässiges, tücht. ges.
Mädchen
welches in Haus- und Gartenarbeit erfahren ist. h9162)
Frau Maria Holthaus, Dinklage in Oldenburg.

Propres ehrliches
Mädchen
mit guten Empfehlungen für Geschäftshaushalt (3 Personen) gesucht. Selbiges kann i. Geschäft (Lebensmittel) mit behilflich sein.
Gefl. Offerten unter W J 861 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Geschäftshaushalt sucht z. 1. Okt. braves, fleiß.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Kaminski,
Hammerstraße 14.

Hausschneiderin
für Kindergarderobe m. guten Empf. bl. ges. *
Hüfferstraße 4.

Gesucht für n. Holland
(Rotterdam) e. junges,
kath. Mädchen,
erfahren in Küche und Hausarbeit, in einer gut kath. Familie gegen hohen Lohn und gute Behandlung. *
Näheres bei **Niemann,** Rothenburg 22. *

Zu Anfang Oktober wird für ein Krankenhaus auf dem Lande ein
jüngeres Mädchen
zur Mithilfe in der Pflege und für Hausarbeiten gesucht.
Gefl. Offerten unter T W 5240 an die Geschäftsstelle. h9140)

Großbetrieb sucht erfahrene Köchin.
Gefl. Angebote unt. R R 838 an die Geschäftsstelle. *7853

Verkäuferin
f. Lebensmittelspezialgeschäft gesucht. Es kommen nur Personen mit guten Zeugnissen in Frage.
Gefl. Offerten unter Z A 862 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens sofort oder zum 1. Oktober ein braves kath., 15—17jähriges
Mädchen
für alle Hausarbeiten und zu 3 Kindern. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes h9165)

Jüngere branchekundige
Konditorei-Verkäuferin
zum 1. bzw. 15. 10. ges. **Hofkonditorei Middendorf** *

Jüngere
Kontoristin,
die gute Leistungen in Stenographie und Maschinenschreiben aufweist, zu sofort gesucht.
Rudolf Uhlmann, Textilschuhfabrik, Schillerstr. 13. *

Ehrliches Mädchen a. **Stütze der Hausfrau** bei vollem Familienanschluß zum 1. Nov. gesucht. Erfahrung im Nähen erwünscht *
Frau Alb. Tenamberg-en, Münster in Westf. Heilstraße 49, part. *

Für einen frauenlos. Geschäftshaushalt mit Gastwirtschaft auf dem Lande wird zum 15. Oktober oder 1. Nov. eine kath. selbständige
Haushälterin
gesucht. Offerten unt. K L 5233 an die Geschäftsstelle. h9135)

Zum 1. od. 15. Okt. **jüngeres Mädchen,** welches schon in Stellg. war, für Küche und Hausarbeit ges. *7848
Himmelreichallee 25.

Suche sofort oder z. 1. Oktober krankheitshalber ein Mädchen zur
Stütze der Hausfrau.
Familienanschluß. Es sind 2 Kühe zu melken. Näh. Agentur **Mennemann, Ostbevern i W.** h9170

Suche **zum 1.** oder 15. Oktober ein zuverläss. kathol.
— Mädchen —
für alle vorkommenden Arbeiten. Küche kann mit erlernt werden.
Angebote durch Buchhandlung **Steinweg, Altenberge**

Holland.
Tüchtiges, sauberes
Mädchen
mit guten Empfehlungen für bess. klein. Haushalt nach Den Haag gesucht. Lohn 25—30 Gulden. Reise frei. s7419
Zu melden Hammerstraße 47.

Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugniß und guter Handschrift für Kontor und Lager gesucht.
F. Krukenkamp, Büttstr. 6.

Zuverläss., sauberes
Mädchen,
perf. in Küche u. Hausarbeit, z. bald gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorstellung morgens v. 11—1. Näh. **Frau M. Petermann,** Neustraße 3, I.

Junges kath.
Mädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht. h9185
Bürgermeister Boßler, Gesele.

Sucht zum 1. oder 15. Oktober ein
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Selbig. muß auch zeitweise in der Wirtschaft mithelfen. Am liebsten ein Mädchen vom Lande. Gute Behandlung und Familienanschluß. h9177
Wirtschaft Teuve, Beerlage bei Rheine, Salzbergener Straße.

Sauberes und ehrliches
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt sof. gesucht. s7488)
Restaurant Willi Schmitz, Dülmen, Haltener Straße.

Suche für sofort ein tüchtiges, braves Mädchen aus gut. Fam. z. **Stütze der Hausfrau** (vom Lande bevorzugt.). Ferner ein aus der Schule entlassenes
gesundes Mädchen,
Frau Paul Niehues, Neuenkirchen b. Rheine. s7487)

Kath. Fräulein mit Lyzeumsbildung, das mir in der Kindererziehung behilflich sein kann und etwas schriftliche Arbeiten übern. muß, als
Stütze gesucht
Off. unt. L M 893 an die Geschst. d. Bl. *

Kath. Mädchen,
das im Haushalt selbständig u. zuverlässig ist, auch etwas Nähkenntnisse besitzt, krankheitshalber sofort gesucht. *
Frau A. Grotemeyer, Salzstraße 24.

Junge Dame
für leichte Bürorbeiten sofort gesucht. Stenographie erwünscht.
Gefl. Offerten unter R B 1404 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Erste Firma sucht
zur Verabreichung von Kostproben in Lebensmittelgeschäften und z. Besuch von Hausfrauen mit Land und Leuten vertraute, redegew.
Dame.
Gefl. Angeb. unter Z Z 1402 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche zum 1. 10. 27 ein in all. Küchen- u. Hausarb erfahr., tücht.
Mädchen.
Nur solche m. guten Zeugn. wollen sich melden bei *
Frau Jos. Wiechers, Alterstischmarkt 2.

Suche für sofort
einen Knecht
für die Landwirtschaft und zum Mühlenwagen fahren. Schriftl. Angeb. u. Z Z 5261 an die Geschäftsst. h9176

Suche für m. Landwirtschaft einen *
Gehilfen.
Landwirtssohn bevorz.
Heinrich Ruhmann Haus Clevern, Münster Mauritz, Werse 33.

Schneidergeh.
sofort gesucht. *
B. Wulfers, Kurzestraße 8.

Tüchtige *
Anfreicherarbeiten
sofort gesucht.
Münster i W., Ludgeristraße 46.

Bis 10 Mark täglichen Verdienst
durch schriftl. Heimarbeit. Rückporto erbeten. Off. u. S T 858 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sichert sich wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf ein. großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sond. hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **R. Schneider,** Chem. Fabrik, **Wiesbaden 173,** Schöne Aussicht 5. s6547

Junger Mann
zum Einkassieren und Besuch v. Privatkundschaft ges. Es kommt nur jemand in Frage, d. Ja. Referenzen nachweisen kann. Off. unt. R S 857 m. Angabe d. bisherig. Tätigk. an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Erfahrener
Herd- u. Ofenschlosser
gesucht. *
Ludgeristraße 39

Junger Schuhmachergeselle
zu sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf unter L L 5253 an die Geschäftsstelle h9167)

Vertreter
gesucht zum Verkauf an Private von münsterischer Wäschefabrik bei höchsten Bezügen. Näheres in der Geschäftst. d. Bl. f4347)

Suche
Lehrling,
kath., Religion, von achtbaren Eltern f4351
Wilhelm Brinck, Metzgermeister, Steinfurterstr. 10.

Erfahrene Tischlergesellen
für Bau und Möbel gesucht f4350
Bohlweg 115.

Kath. Bäckerlehrling
sofort gesucht. Off. unt. A A 863 a. d. G. *

Schulentlass.-Junge
f. Botengänge gesucht.
Focke u. Co.
Bohlweg 156. f4349

Junger, tüchtiger
Anfreicherarbeiter
für sofort gesucht.
B. Hirsch, s7481
Drensteinfurt.

Junger tüchtiger
Malergehilfe
auf sofort in angenehme Stellg. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter B 555 a. die Geschäftsstelle der **„Haselünner Zeitung"** in **Haselünne** erbeten. h9151)

Gesucht ein bilanzsicherer
Buchhalter,
unverheiratet, zur Unterstützung des Hauptbuchhalters. Eintritt baldigst. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter C D 5226 an die Geschäftsstelle. f4326)

Sohn braver Eltern als *
Bäcker- und Konditor-Lehrling
gesucht. Offerten unt. Z A 881 an Geschft.

Lehrling
f. Kolonialwaren-Großhandlung zu sofort od. später gesucht. Offert. unter C D 874 an die Geschäftsstelle. *7856

Tüchtiger s7485
Schneider-Gehilfe
auf Großstück sofort gesucht.
Ww Jos. Roß,
Borghorst i. W.

Dreher gesucht.
Fahrzeugfabrik F. Kiffe, Söhne,
Albersloherweg 54. i7505a

Suche zum 15. 10. f. meine Wassermühle, Kunden- und Handelsmüllerei, einen tüchtigen, ehrlichen
Müllersohn,
nicht unter 25 Jahren. Selbiger muß selbständig im Verkauf an Kundschaft und an flottes Arbeiten gewöhnt sein. Persönliche Vorstellung erwünscht
Frau Maria Böhm, Helfern h9175
bei Bad Rothenfelde.

Gesuchte Wohnungen

Suche Stelle als Helferin bei Zahnarzt.
19 Jahre, kath., 3 J. Technik und ¾ Jahr als Helferin tätig gewesen.
Gefl. Offerten unter M M 5254 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Einfache Pflegerin
sucht Stellung bei ält. Dame od. Herrn. Übernehme auch etw. Hausarbeit. Offerten unter G H 850 a. d. Gesch. *

Junges Mädchen
sucht Stellung a. liebsten Geschäftshaushalt. Off. unter H J 851 an die Gesch. d. Bl. *

Kath. Fräulein vom Lande, in allen Zweig. des Haushaltes erfahr., sucht zum 1. Novemb. oder später Stellung a.
Haushälterin
in einem frauenlosen Haushalt.
Gefl. Offerten unter B B 5256 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Fräulein
24 J. alt, sucht pass. Beschäftig., am liebst. in kl. Restaurant, zur weiteren Ausbild. in d. Küche u. zur Mithilfe eventl. a. Büfett. Gefl. Off. u. O O 5255 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Landwirtstochter, kath., 36 J. alt, sucht Stelle
als Haushälterin
in kath. Familie zum 1. Okt. od. später. Off. unter J J 1392 an die Geschäftsstelle. *

Suche für m. Nichte Anfangsstelle auf einem Büro.
Näheres **Fr. Jansing,** Kettelerstraße 9. *

Mädchen, 19 J., sucht Stellung f. Haushalt, am liebst. Kolonialw.-Geschäft, wo es mit tät. sein kann. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. T W 860 a. d. G. *

Junges Mädch. empfiehlt sich zum flicken u. stopfen der Wäsche bei billigster Berechnung, auch Knaben- u. Mädchenkleidung wird angefertigt.
Gefl. Offerten unter J J 870 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche f. m. Tochter, welche in Küche und Haush. gut angelernt, Dauerstellung zw. w. Ausbildung in kathol. herrsch. Hause. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. B C 5225 an die Geschäftsstelle. h9124)

Ordentl., sauber., ehrliches, selbständiges
Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. 10. 27 in Geschäftshaushalt.
Offert unt. Z Z 880 an die Geschäftst. *

Tüchtige Büglerin
sucht Kundsch. auß. d. Hause. Offerten unter E F 887 a. d. Gesch. *

Gutsbesitzerstochter,
kath., 20 Jahre alt, sucht zum 15. Oktober Stelle z. w. Ausbildg. für Küche u. Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden, bei Familienanschl. Etwas Taschengeld erwünscht Off. u. C D 5265 an die Geschäftsstelle h9181)

Bess. Mädchen sucht Stellg. von morg. 8 bis abends 6 Uhr. Off. u. F G 888 a. d. G. *

Selbständiger Korrespondent
25 Jahre alt, stilgewandt in ungekündigter Stellung, sucht sich zu veränd. Ia Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Offerten unter R R 1398 an die Geschäftsst. dis. Bl. s7480

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. M M 873 a. d. G *

Brauche dringend
getragene
Anzüge
Mäntel aller Art, Uniform-Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-
Garderobe
Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit.
Jakobson
Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt. f4252)a

Kinderwagen
aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unter B C 884 an d. Geschst.*

Zu verkaufen

Mehrere Klubsessel
billig abzugeben. f4361)
H. Merten,
Stutzengasse 21.

Majolika-Herd,
1,40 Met. groß, umzugshalber für 40 Mk. zu verkaufen. h9189
Frau Boecker, Gelsenkirchen i. W.
Bahnhofstraße 76.

Ein sehr guterhalt., wenig getragener
Gehrock
für schlanke Fig., 1,72 Met., f. 75 Mk. zu vk. **Näh. in der Geschst.** *

Ab 1. bis 9. Oktober
Grünes Oktoberfest
in der
Ratsschänke
Fidele Stimmung! Ueberraschungen!

Mehrere h9171)r
Großstückarbeiter
für Maß und Konfektion sofort gesucht.
Bern. Winking
Notuln — Fernruf 60

Suche auf sofort eine
erste Verkäuferin
und eine
jüngere Verkäuferin
für Fleisch- und Wurstwarenverkauf.
Anton Deckwitz,
Münster i. W., Fleischwarenfabrik. f4371a

Bedeutende Fabrik
für Berufskleidung sucht zum Besuch der Verbraucherkundschaft (Berufe jegl. Art u. Geschäfte aller Branchen) zuverlässige
General-Vertreter
geg. hoh. Vergütg. bei wöchentl. Auszahlg.
Angebote unter F G 5468 an die Geschäftsstelle d. Ztg. s7491r

Bauplatz
in Münster oder unmittelbarer Nähe zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe, Lage und des Preises unter H H 5250 an die Gesch. h9155)

Achtung!
Zahle
hohe Preise für getrag.
Anzüge, Hosen, Schuhe usw.
Lewenthal, Schillerstr. 70.
Telephon 2413.
Komme zur bestellten Zeit. a



Fluß- u. Seefische
in feinster Auswahl
Räucherfische Fischkonserven Angelschellfisch Matjesheringe neue Vollheringe Kaviar
Adolf Strauß,
Neubrückenstraße 2.
Fernruf 197. *a

Für Kapitalisten!
Aus einer erstklassig. Hypothek werden Teilbeträge von mindestens 5000—6000 **Mark** bei einer Verzinsung von 9 Prozent in ½ jährlichen Raten abgegeben.
Gefl. Anfragen unter R R 1398 an die Geschäftsst. dis. Bl. s7480

Größerer Garten
mit Obstbäumen, geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Größe und Lage unter P P 875 an die Geschäftsstelle. *7857

Fabrik sucht 6-8000 Mk.
Bedeutende, langfrist. lohnende Aufträge vorhanden. Hohe Zinsen, guter Gewinnanteil. Ia. Sicherheit. Eventl. Anstellung.
Gefl. Angebote unter K K 5252 an die Geschäftsstelle. h9166

Klavier-Unterricht!
Dipl. durchaus erfahr. Klavierlehrerin erteilt gründl., raschfördernd. Unterricht. Leichte Methode für Auswendigspielen, Ausbildung bis z. künstler. Reife. Fortgeschrittene bevorz. *
Offert. unt. T T 878 an die Geschäftsstelle.

Darlehen an Beamte
vorkostenfrei und ohne Versicherung *7841
Leonh. Klein, Köln, Glabbacherstr. 5.

Größerer Landwirt sucht von Selbstverleih. auf schuldenfreie Besitzung f. einige Jahre zwecks Abfindung
5—8000 Mark,
Off. unter C C 5245 an die Geschst. h9146)

Mobiliar-Verkauf.
Freitag, 30. September, nachm. 3½ Uhr werden in der Wirtschaft **Rohkötter** in **Hiltrup**
4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Bett, 2 Waschkommoden, 2 Kleiderschränke 4 Nachttischch. 2 Mantelstöcke, 1 Büfett, 1 Spiegel, 1 Schaukel, Waschmaschine, mehrere elektr. Lampen, einige Wurstmaschinen, 1 Häckselkiste, 1 Mangel, 1 leichter Ackerwagen und 1 Wiehwagen
im freiwill. Auftrage meistb. verkauft. s7407
Halberstadt, Hiltrup.

Zu verkaufen
Gebr. Drilling
billig zu verkaufen.
Off. unt. A B 5263 an die Gesch. h9179

Dauerbrenner
(Rose-Mantelofen) für 20 Mk., und **Gas-Badeofen** für 50 Mk. zu verkaufen. *
Engelstraße 34, 1. Etg.

100 Meter fast neues
Feldbahn-Gleis,
600 Millim. Spur, dazu 2 Seitenkipper, ¾ Kubikm.
1 Drehscheibe,
1 Plateauwagen,
für 500 Mark zu verkaufen. Offerten unt. B 12 167 an d. Ann.-Exp. **E. Vendel,** G. m. b. H., Salzstr. 57.

Westfalenfleiß
Blinden- und Erwerbsbeschränkten-Werkstätten
Bergstr. 29 **Telef. 586**
Prima Korbsessel, Tische u. Hocker, Blumenständer, Waschtruhen, Wäschepuffe, Papierkörbe, Reisekörbe, Waschkörbe, Korbwaren aller Art, sämtl. Bürsten- u. Besenwaren, Vertrieb von billigem, zerklein. Brennholz.
Aufträge werden entgegengenommen für Klavierstimmungen-Reparatur von Stühlen, Körben, Korbmöbeln, Kohnerbesen und Teppichkehrmaschinen. f3841xr

Ab 1. bis 9. Oktober
Grünes Oktoberfest
in der f4358)r
Ratsschänke
Fidele Stimmung! Ueberraschungen!

Theater der Stadt Münster

Blockhefte

Wie in der vorigen Spielzeit, so werden auch in der laufenden wieder **Gutschei hefte zu sechs Karten** ausgegeben. Gegenüber dem regulären Kassenpreis beträgt die Ermäßigung bei diesen Gutscheinheften 10 %. Bei gleichzeitiger Abnahme von fünf Blockheften wird die Ermäßigung auf 15 %, bei Abnahme von zehn Blockheften auf 20 % erhöht. — Die Blockhefte gelangen ab 1. Oktober an der Theaterkasse zum Verkauf. s7486r

FEIBES WERBETAGE

Wie ein Lauffeuer hat sich die Nachricht von dem kolossalen Erfolg meiner Werbetage durch das ganze Münsterland verbreitet. Noch stehen durch Großeinkauf besonders günstige Werbeposten zu Ihrem Vorteil bereit, nutzen Sie die Gelegenheit baldigst aus.

Ein Posten Nessel extra schwere westfälische Ware	**50 ₰**	**Spülschüssel** mit 2 Griffen, emailliert	**1.55**
Popeline Zwirnware Ia Qualität, großes Farbensortiment	**1.35**	**Wassereimer** emailliert	**1.55**
Crêpe de Chine schöne Qualität, Modefarben	**4.50**	**Nachtgeschirr** 20 cm, emailliert	**68 ₰**
Mantel-Flausch ca 130/140, schwere Qualität	**3.90**	**Schüsseln** 28 cm, emailliert	**60 ₰**
Damenstrümpfe Seidenflor 1.25	**78 ₰**	**Kohlenfüller** schwarz, emailliert	**2.95**
Kinderstrümpfe braun und farbig, Größe 1—3	**50 ₰**	**Wasserkessel** ca 22 cm, emailliert	**1.95**
H'-Jacquard-Socken in großer Auswahl 0.68	**58 ₰**	**Wand-Kaffeemühle** mit Steingut-Behälter	**2.95**
Damen-Handschuhe mit Manschetten 1.50	**95 ₰**	**Briefpapier** 10 Bogen, 10 Kuverts	**25 ₰**
Damen-Hemdchen weiß gewirkt 0.60	**35 ₰**	**6 Stück Fliederseife** im Karton	**95 ₰**

Werbetage J. M. Feibes

Große Weihnachtsmesse der Gesamtgilde

im Saalbau Schützenhof zu Münster.

Die am 29. September von der Gesamtgilde einberufene Versammlung münsterischer Innungen hat einstimmig beschlossen, in der Zeit vom 7. bis 9. Dezember im Saalbau Schützenhof eine großzügige Weihnachtsmesse des münsterischen Handwerks und Gewerbes durchzuführen. Die Gesamtgilde beschreitet mit dieser Veranstaltung zum ersten Male einen neuen Weg zur Belebung der örtlichen Wirtschaft und des Verkehrs. Die heutige Zeit erfordert auch für das Handwerk und Gewerbe schnellste Anpassung an neuzeitliche Geschäfts- und Reklamemethoden. Es ist Tatsache, daß die große Masse der Käufer sich mehr zu einem großen Kaufhaus und Warenhaus hingezogen fühlt, als zu kleinen abseits vom Verkehr gelegenen Spezialgeschäften. Hinzu kommt, daß in einem derartigen Kaufhaus, wo Waren aller Art ausgestellt sind, die Kauflust erhöht wird, und eine gewisse Massenpsychose einen guten Absatz gewährleistet. Die geplante Weihnachtsmesse soll vor allem solchen Gewerbebetrieben, die nicht im Verkehrszentrum der Stadt wohnen und denen es an großzügigen Verkaufsläden, Schaufenstern usw. fehlt, Gelegenheit zu einem größeren Umsatz, zu einer zeitgemäßen Reklame bieten. Zur Weihnachtsmesse werden zugelassen Mitgliedsfirmen der Gesamtgilde und Mitglieder der Künstlergemeinschaft „Schanze". Außerdem werden die verschiedenen städtischen kunsthandwerklichen Klassen der Kunstgewerbeschule Münster sich beteiligen. Die im vorigen Jahre in Münster im kleinen Rahmen mit großem Erfolg stattgefundene Weihnachtskrippenausstellung soll während der Weihnachtsmesse wieder aufleben. Es werden Weihnachtskrippen namhafter heimischer und westfälischer Künstler, sowie auch die verschiedenen von Schülern der Gew. Berufsschule u. a. handgefertigten Laienkrippen gezeigt. Auf diese Weise soll der schöne Gedanke der Familien-Weihnachtskrippen weiter vertieft und gefördert werden.

Im Rahmen der Weihnachtsmesse wird den vielseitigen neuzeitlichen Aufgaben des Reklamewesens im Handwerk und Gewerbe eine besondere Beachtung zugewandt. Die Abteilung Reklamewesen und Heimatkultur umfaßt die vielseitigen Zweige einer großstädtischen Lichtreklame, Geschäftswerbung, Organisationswerbung und Verkehrswerbung. Im Kleinen Saal des Schützenhofes werden während der Messetage die gut gelungenen Filme der Stadt Münster, der „Westfalenfilm", sowie sonstige Heimatfilme vorgeführt. Unter dankenswerter Mitarbeit unseres verdienten Heimatdichters Karl Wagenfeld werden auch die beachtlichen Heimatkulturbestrebungen des Handwerks zu ihrem Recht kommen. Demnach wird sich die Weihnachtsmesse wie folgt gliedern:

Abt. I. Verkaufsmesse: a) Münsterisches Handwerk und Gewerbe; b) Münsterisches Kunstgewerbe; Abt. II. Weihnachtskrippenausstellung: a) Künstlerkrippen; b) Laienkrippen; Abt. III. Reklamewesen und Heimatkultur. (Lichtreklame, Geschäftswerbung, Organisationswerbung, Verkehrswerbung. In weiten Kreisen des münsterischen Gewerbes wird den Bestrebungen der Weihnachtsmesse bereits großes Interesse entgegengebracht. Um baldmöglichst einen Überblick über die Verteilung des zur Verfügung stehenden Raumes zu bekommen, werden die interessierten Firmen gebeten, sich baldmöglichst bei der Gesamtgilde, Loerstraße 1, Fernruf 3158 und 1184, anzumelden. Dortselbst sind auch die Zulassungsbedingungen einzusehen.

Aus der Stadt.

Münster, 2. Oktober.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging am gestrigen Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische Herr Rechnungsrat August Schlicht beim Evangelischen Konsistorium der Provinz Westfalen. Bei einer Feier der Mitglieder, Beamten und Angestellten der Behörde wurde seiner verdienstvollen Tätigkeit unter Überreichung eines Geschenkes mit ehrenden Worten, in denen besonders die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jubilar zum Ausdruck kam, gedacht. Auch der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin ließ dem Jubilar durch den Konsistorialpräsidenten seine Segenswünsche übermitteln.

⊙ **Der Westfälische Kunstverein beginnt in den ersten Tagen des Oktober die Ausstellungsperiode 1927—28 mit einer von der Galerie Flechtheim, Berlin-Düsseldorf, zur Verfügung gestellten Kollektion von Ölbildern und Aquarellen namhafter deutscher Künstler der Gegenwart. Der Eröffnungstermin wird noch bekanntgegeben. An weiteren Ausstellungen sind für die Monate November 1927 bis April 1928 vorgesehen: November: Freie Künstlergemeinschaft „Schanze", Münster. Dezember: Verschiedene westfälische Künstler. Januar 1928: Pfälzer Arbeitsgemeinschaft für bildende Kunst. Februar: Verschiedene deutsche Künstler (Danziger Kunstgenossenschaft). März: Ältere Kunst aus münsterischem Privatbesitz. April: Max Slevogt (zum 60. Geburtstag).** Außerdem sind an Vorträgen in Aussicht genommen: Das alte und neue Griechenland in der Kunst, Referent: der Dichter Theodor Däubler, Berlin; ferner wird Privatdozent Dr. Wilhelm Kästner, Essen, über Baukunst der Gegenwart und Professor Wackernagel, z. Zt. Florenz, über das Thema: Florentinische Kirchen und Paläste sprechen. Beitrittserklärungen zum Westfälischen Kunstverein nimmt der Hausmeister des Landesmuseums jederzeit an.

† **Konzert-Notiz.** Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Männergesangverein „Schlägel und Eisen Bochum" (250 aktive Sänger) unter Leitung des Westf. Bundeschormeisters, Musikdirektor Rudolf Hoffmann, am Sonntag, den 8. Januar 1928 von 4,30 bis 6 Uhr im Schützenhof zu Münster ein großes Konzert zu volkstümlichen Preisen, auf das wir schon jetzt empfehlend hinweisen möchten.

-+- **Patenterteilung.** Durch das Reichspatentamt Berlin sind dem Schlossermeister Herrn Hermann Kappen, hier, Junkerstraße 21, unter Nr. 1 006 529 und Nr. 1 006 530 auf zwei Fensteroberlichtöffner patentamtliche Schutzrechte erteilt worden.

Kleine Nachrichten. Der Möbelhändler Paul Broll bittet um Berichtigung des Prozeßberichtes dahin, daß durch ihn nicht Firmen um 650 Mk. und 8—10 000 Mk., sondern um 350 Mk. und 3000 Mk geschädigt wurden. — Samstagfrüh gegen 3 Uhr zertrümmerte ein übermütig gewordener Passant die Fensterscheibe der Fahrradhandlung G. an der Windthorststraße. Die Schutzpolizei nahm sich des Mannes liebevoll an und stellte seinen Namen fest. — Ihr 25jähriges Meisterjubiläum konnte gestern die Familie Keilsteffen im Hause des Bäckermeisters Causepohl, Bohlweg, begehen.

♦ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 28. September: Kaufmann Aloys Schäfer, 39 Jahre. — 30. September: Kaufmann Theodor Vogel, 59 Jahre. — Kaufmann Josef Bühner, 55 Jahre. — Former Ernst Müller, 57 Jahre.

Literarische Gesellschaft Münster i. W. 1927/28.

Die Literarische Gesellschaft rüstet sich zur Winterarbeit und verhandelt auf Grund eingehender Beratungen im Vorstand und im Ausschuß mit ersten Künstlern. Wenn sie heute die Vortragsfolge des Winters in ihren Einzelheiten, die später in der Tagespresse und an den Anschlagsäulen veröffentlicht werden, auch noch nicht bekannt geben möchte, so kann sie doch schon jetzt sagen, daß sie ihren alten Grundsätzen treu bleiben und ihre Aufgabe darin erblicken wird, die Liebe zur Dichtung zu wecken und zu fördern; sie wird denen, die sich nach wahrer Kunst sehnen, in ihrem Suchen einer der Führer sein.

Mehr noch als bisher wird sich die Literarische Gesellschaft von dem Bewußtsein leiten lassen, daß gerade für unser deutsches Volk geistige Erhebung, lebendige Anregung durch die schönen Künste immer stärkeres Bedürfnis wird, und daß wir, die wir den Krieg und seine Nachwirkungen noch nicht überwunden haben, uns in Stunden beschaulichen Genießens und Empfangens neu kräftigen müssen für die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft.

Die altbewährten Grundsätze der Literarischen Gesellschaft werden hoffentlich genügende Werbekraft besitzen, ihr außer ihrer im vorigen Jahre recht kleinen Gefolgschaft zahlreiche neue Mitglieder zuzuführen. Sie vertraut auf die tätige Mithilfe aller Heimatgenossen, denen die Kunst noch eine Lebensmacht ist.

Aus der Provinz Westfalen.

♦ **Albersloh,** 1. Okt. (Landw. Ortsverein.) Der für die letzte Versammlung des Landw. Ortsvereins angesagte Vortrag von Oberbaurat Wolle über Werse- und Bächeüberschwemmungen, Entwässerungen und Regulierungen mußte leider wegen Verhinderung des Referenten ausfallen. Er soll in absehbarer Zeit nachgeholt werden. Da aber die Frage besonders der Wersereguliерung sehr dringlich geworden ist durch die in anderen an der Werse anliegenden Orten bereits gefaßten Regulierungspläne, so beschäftigte sich die Versammlung bereits von sich aus in zwangloser Besprechung mit dieser Angelegenheit. Die bisherigen Entwürfe sehen vorläufig eine Regulierung nur des Oberlaufes der Werse vor. Dadurch wird die Ueberschwemmungsgefahr für das Gebiet des Unterlaufes erheblich groß. Es liegt im Interesse der in Betracht kommenden Gemeinden, solchen Schädigungen so früh wie möglich vorzubauen. Der Ortsverein hofft, durch Fortführung der Diskussion im Anschluß an den Vortrag des Sachverständigen Oberbaurat Wolle zu praktischen Ergebnissen zu kommen und dahin wirken zu können, daß die Regulierung mit dem Unterlauf der Werse beginnt. An diese Aussprache schloß sich ein Vortrag der Westfälischen Feuersozietät über Gefahren der Brände und Vorbeugung derselben. Durch ein ausgezeichnetes Lichtbildmaterial wußte Oberinspektor Pütt die verschiedensten Ursachen von Brandschäden anschaulich zu machen. Mit besonderem Nachdruck wies er auf die Gefahren schlechter Lichtanlagen, nicht überbrückter Sicherungen und nicht geerdeter Einfriedigungsdrähte an Weiden hin. In reger Diskussion wurde die Frage der Umlageversicherung besprochen, die, wie Redner überzeugend nachwies, gerade für die Landwirtschaft günstiger sei als eine feste Versicherung. Auch über das Prämienwesen der Westf. Feuersozietät brachte die Aussprache Klarheit. Ein Vergleich der Sätze mit denen anderer Versicherungen käme deswegen weniger in Frage, weil diese landwirtschaftliche Unternehmen zum Teil überhaupt nicht aufnähmen. Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß auf Anregung des Finanzamtes Ernte- und Witterungsschäden aufgenommen werden sollen. Eine diesbezügliche Versammlung wird am 4. Oktober in der Gastwirtschaft Cramer stattfinden. Zum Schluß wurde lebhaft Klage geführt über die schlechten Postverhältnisse. Die einmalige Bestellung sei völlig ungenügend, eine Anzahl Landwirte käme erst am späten Mittag in den Besitz ihrer Briefsendungen. Solche unzeitgemäßen Mängel müssen beseitigt werden. Wünschenswert wäre es, wenn die einzelnen Organisationen, vor allem auch der Gewerbeverein, sich zu gemeinsamer Aktion zusammenschlössen.

‡ **Dülmen,** 1. Okt. (Veruntreuungen im Werkarbeiterverband.) Der Arbeiter Franz L. war seit 1924 als Beitragskassierer im Verbande der Werkarbeiter Deutschlands beschäftigt. Bald blieb L. mit der Ablieferung der kassierten Gelder im Rückstande. Eine Revision ergab, daß Beiträge im Betrage von 240 Mark fehlten. Als L. sich weigerte, die Beiträge zu bezahlen, erstattete der Verband Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. L. erklärte, der Fehlbetrag sei durch mangelhafte Buchführung beim Verbande entstanden. Wie sich aber herausstellte, hatte L. auch über den Empfang von 40 Mark in dem Mitgliedsbuche eines Verbandskollegen quittiert, ohne daß dieser das Geld erhalten hätte. Das Gericht verurteilte den ungetreuen Kassierer wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu sechs Wochen Gefängnis. Es wurde ihm eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Castrop-Rauxel, 30. Sept. (Einbruch in einen Laden am hellen Mittag.) Als der Geschäftsführer der Firma Gebrüder Rollmann in der Münster Straße kurz vor Ablauf der Mittagszeit, während der der Laden geschlossen war, ins Geschäft zurückkehrte und die vom Hauseingang zum Laden führende Tür öffnen wollte, fand er, daß die Tür bereits geöffnet war. Weiter fand er, daß die Ladenkasse bereits erbrochen und die beträchtliche Einnahme des Vormittags verschwunden war. Der Geldschrank hatte den Versuchen der Einbrecher, ihn zu öffnen, widerstanden. Einen Schreibmaschinentisch hatten die Diebe gewaltsam erbrochen, aber nichts darin gefunden. Aus der Abteilung für Herrenartikel hatten sie eine ganze Menge Spazierstöcke, Krawatten und Handschuhe, ferner noch mehrere Mäntel mitgenommen. Die umfangreiche Beute ist zweifellos mit einem Auto abgefahren worden, und das zu einer Zeit, da die Münster-Straße sehr belebt ist. Von den Einbrechern hat man bisher noch keine Spur entdecken können.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Warendorfer Straße 25, berichtet:

Die Mehrzahl der Gewerbezweige in Westfalen und Lippe ist zur Zeit noch gut beschäftigt. Die Landwirtschaft vermag ihren Bedarf an gelernten Kräften, der durch die beginnende Herbstbestellung noch eine Zunahme erfahren hat, immer noch nicht zu decken. Im Bergbau ist zwar eine leichte Verschlechterung der Absatzverhältnisse eingetreten, die in der Einlegung von Feierschichten und dem Steigen der Haldenbestände zum Ausdruck kommt, doch rechnet man zunächst nicht mit einer weiteren Verschlechterung. Man hofft vielmehr, daß der Absatz auf Grund der vorliegenden Abschlüsse für einige Monate beständig bleiben wird, zumal auch das Hausbrandgeschäft sich zum Winter belebt. Die Industrie der Steine und Erden zieht noch immer aus der günstigen Lage auf dem Baumarkt Nutzen. Geringfügige Abschwächungen des Beschäftigungsgrades sind bisher ohne wesentlichen Einfluß auf die günstige Arbeitsmarktlage geblieben. Die Metallindustrie ist im allgemeinen mit Aufträgen noch gut versorgt, so daß eine rückläufige Bewegung zunächst nicht zu erwarten ist. Das gleiche gilt auch für die Textilindustrie. Qualifizierte Facharbeiter, vornehmlich jüngere, können in beiden Gewerbezweigen noch Beschäftigung finden. Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist infolge seiner engen Beziehungen zum Baugewerbe durchweg noch gut beschäftigt. Die Bautätigkeit ist infolge zahlreicher Industrie- und Kommunalbauten noch recht lebhaft. Der immer noch bestehende Maurermangel spricht gegen in Kürze eintretende fühlbare Abschwächungen. In den übrigen Gewerbezweigen liegen die Verhältnisse uneinheitlich. Das gilt vor allem vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, Bekleidungsgewerbe und Gastwirtsgewerbe.

Die Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ist infolgedessen, gemessen an der Zahl der Arbeitsuchenden, nach dem Stande von Mitte September 1927 recht günstig. Das geht insbesonder aus einem Vergleich mit den beiden Vorjahren hervor. Mitte September 1925 wurden bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Westfalen und Lippe 61 234, unter der Nachwirkung der Arbeitsmarktkrise vom Winter 1925/26 Mitte September 1926 sogar 172 519 Arbeitsuchende im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe gezählt. Dagegen betrug Mitte September 1927 die Zahl der Arbeitsuchenden nur noch 57 339. Der zur Zeit vorliegende Auftragsbestand der für die Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ausschlaggebenden Gewerbezweige macht eine Wiederholung dieser Entwicklung unwahrscheinlich. Er wird wohl auch weiter dazu beitragen, daß der Winterrückschlag sich im wesentlichen auf die Außenberufe beschränkt mit den dadurch für die anderen Gewerbegruppen bedingten Abschwächungen.

Kirchliches.

Zum Tode von P. Ludgerus Rincklake.

Aus Maria Laach wird uns geschrieben: Am Abend des 28. September starb in der Abtei Maria Laach plötzlich und unerwartet P. Ludger Rincklake im 77. Jahre seines Lebens. In ihm verlieren die Laacher Mönche einen edlen und verdienstvollen Mitbruder, der mit all seinem Können und all seinen Kräften seiner Abtei in vorbildlicher Treue diente, der aber auch durch seine Arbeiten als Architekt und Baumeister weit über die Klostermauern bekannt geworden ist. Der Verstorbene war am 11. Juni 1851 in Münster geboren. Nach seiner Ausbildung am Gymnasium und an der Technischen Hochschule begann er seine Tätigkeit als Architekt. Er wandte sich vor allem dem Kirchenbau zu und erwarb sich auf diesem Gebiete großes Ansehen. Zahlreiche Kirchen, vor allem im Münsterlande, hat er erbaut, oder er war an der Ausarbeitung der Pläne beteiligt. Jedoch im Alter von 45 Jahren verließ der in allen Kreisen anerkannte Architekt die Welt und seinen Beruf und nahm in Maria Laach das Gewand des hl. Benedikt am 21. November 1896. Der damalige Abt Willibald Benzler gewährte ihm gern die Aufnahme, und am 25. September 1901 empfing P. Ludger im Alter von 50 Jahren noch die hl. Priesterweihe. Auch im Kloster konnte er seine Tätigkeit als Architekt fortsetzen und leitete verschiedene Umbauten und Neubauten in der Abtei, so vor allem die Renovierung der Klosterkirche. Aber die große Erfahrung und die Kenntnisse, die er besaß, sollten auch für andere nutzbar werden. Zunächst in der Beuroner Kongregation selber. Zwei neue Klöster entstanden nach seinen Plänen: die Abtei St. Joseph bei Coesfeld und die Frauenabtei St. Hildegard bei Rüdesheim am Rhein. Doch auch von anderen Seiten trat man mit Bitten und Wünschen an den eifrigen Baumeister heran, und jedem Rufe leistete P. Ludger gerne Folge, besonders wenn es sich um kirchliche Bauten handelte. Zahlreiche Pläne für Neubauten, Restaurierungen oder Innenausstattungen für Kirchen, Kapellen, Kranken- und Schwesternhäuser gingen aus seiner stillen Zelle hinaus. Unermüdlich saß er an seinem Arbeitstisch, gebeugt über Karten und Entwürfen. Bei all seiner Tätigkeit war P. Ludger aber vor allem Mönch, der dem Gebete lebte. Keine Stunde des feierlichen Chordienstes versäumte er und noch am Tage seines Todes erschien er am frühen Morgen um 4 Uhr zu den Metten.

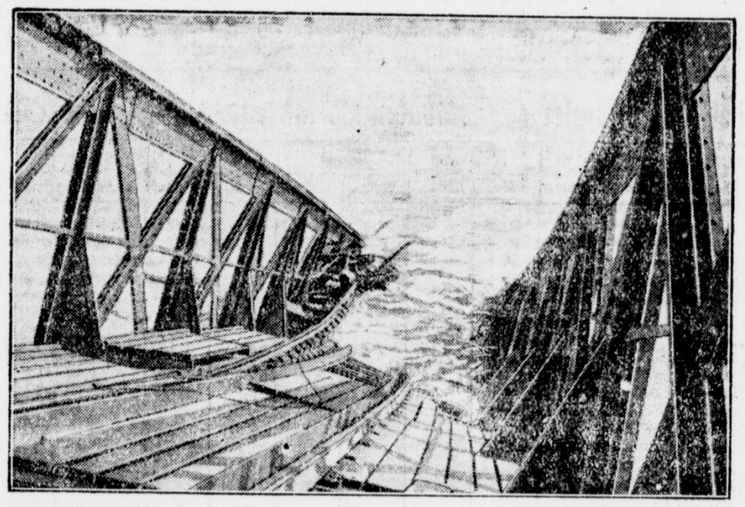
Nun hat ihm der Tod Zirkel und Brevier aus der Hand genommen, um ihn einzuführen in das Reich, in dem er den Lohn für seine Arbeit und sein Gebet finden soll. Sein Andenken wird weiterleben in den Herzen seiner Mitbrüder und möge er auch unvergessen sein in der Dankbarkeit unseres katholischen Volkes!

P. Stephan Hilpisch O.S.B.

Die Ueberschwemmung in der Schweiz.



Der Rhein hat sich durch das Schaan-Tal ein neues Bett gebahnt und ungeheuere Verwüstungen angerichtet.



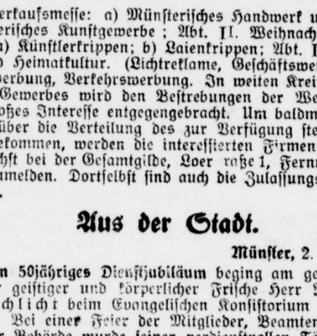
Die zerstörte Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Buchs (Schweiz) und Schaan (Lichtenstein).

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problemschach.

Problem 165 von J. Basta (Narodni Politika 1924).

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Ke7, Td4, d6 Lf1, Bb 2 (5 St.).
Schwarz: Ka5, Le8, Sh8, Ba6, b5. e4 (6 St.)
Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Lösungen.

Problem 157 (von P. A. Orlimont). Die Aufgabe ist von ungeheurer Schwierigkeit. 1. Sf6—d7! (Zugzwang) Kb7—c8 2. Sd7—c5? Darauf folgt patt. Und doch ist diese Lösung beabsichtigt. Um das Patt zu vermeiden und das Tempo zu dem Zuge Sd7—c5 zu gewinnen, erfolgt zunächst das Damenopfer, auf b2, um den La1 zu befreien. Also 2. Db1×b2! Auf La1×b2 folgt jetzt 3. Sd7—c5, L bel. 4. d6—d7 matt. Folgt aber 2. . . ., Ke8×d7, so 3. Db2—b5+ Kd7×d6 4. c7—c8(S) matt, 3. . . ., Kd7—c8 4. d6—d7 matt. Das ist die Hauptvariante. Auf 1. . . ., Ka8 folgt 2. Db2+b2, La1×b2 3. c7—c8(D), Lb2—b4! 4. Dc8—c6 matt. Auf 1. . . . Kb7—a6 kommt 2. c7—c8(D)+, K bel. 3. Dc8—c5+, K bel. 4. Db1—c2 oder Dc5—b6 matt. Die mehrfach angegebene Lösung 1. Dd3, b1(D)+ 2. Kb1, Lf6 3. Db5+ und matt im nächsten Zuge scheitert daran, daß Schwarz nicht 2. . . . Lf6, sondern Ld4 zieht. Eine der vielen Verführungen der schwierigen Aufgabe. Die Aufgabe wurde von den mit einem * bezeichneten Lösern richtig gelöst.

Problem 158 (Gilberg). 1. Df1!

Problem 159 (Mauve). 1. Lg5—h4 (droht Th5—h8 matt). 1. . . . L×e2 2. Te5—h5! Die Idee! Schwarz soll gezwungen werden, die Diagonale f1—a6 zu räumen. 2. . . ., Le2×h5 3. Lf1×a6 matt. 1. . . . Lb5 (um nach Th5, L×c6 ein Fluchtfeld zu haben) 2. Te5—d5, e6×d5 3. Lh3 matt. Die Aufgabe ist Herrn W. Mohnke, Hamm, gewidmet.

Problem 160 (Mauve). 1. Sa6 (doppelte Fesselung).

Richtige Lösungen zu den Problemen 158—160 von H. Lechtenberg, A. Haupt, C. Fischer, H. Heinecke, W. Degenhardt, H. Weber*, W. Otte, G. Muth, P. Scharwächter, E. Winkelmann, O. Florack*, W. Heller, H. Thalmann, B. Gude, B. Brüggemann, W. Tenhaven, M. Thalmann, A. Markfort, H. Schütte*, H. Götz, H. Schmidt *, W. Nümann*, J. Schäfer*, J. Schmitter*, J. Klooster*, H. Hampe, J. Teigelkamp, J. Ladwig, E. Fleisch*, J. Habermeyer*, H. Dabeck, C. Wirtz, F. Schirrmann, W. Gühne, J. Lepping*, F. Stark.

Nachträglich: Problem 155—156 A. Haupt, H. Heinecke, W. Degenhardt.

Endspielstudie 13 (Sehwers). 1. Th5—b5+, Kb6—c6 (auf Kb6—c7 folgt 2. Lh4—g3+ nebst 3. Lg3—c5) 2. Tb5—b6+ (droht 3. Lh4—f6!) Kc6×b6 3. Lh4—f2+, K bel. 4. Lf2—d4! Dh8×d4 patt.

Richtige Lösungen von H. Lechtenberg, W. Otte, H. Schütte, H. Schmidt, W. Nümann, J. Schäfer, J. Schmitter, J. Klooster, H. Hampe, J. Teigelkamp, J. Ladwig, E. Fleisch, J. Habermeyer.

Berichtigung: In Problem 163 (Otte) ist ein schw. Be3 zu ergänzen, in 164 (Otte) ist der Be3 nach f3 zu versetzen.

Unser Lösungsturnier.

Der 6. Lösungsabschnitt, welcher die Probleme 133—158 umfaßte, ist mit folgendem Tabellenstande beendigt:

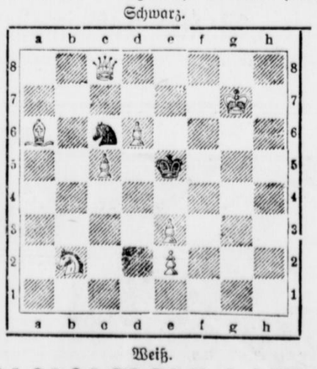
1.	J. Ladwig	301 P.	13.	J. Teigelkamp	202 P.
2.	B. Brüggemann	294 „	14.	G. Köhne	196 „
3.	A. Markfort	294 „	15.	P. Scharwächter	176 „
4.	Dr. Schwering	277 „	16.	W. Heller	167 „
5.	H. Weber	275 „	17.	W. Otte	166 „
6.	F. Schirrmann	275 „	18.	Dr. Münch	162 „
7.	W. Gühne	243 „	19.	A. Dinslage	156 „
8.	J. Lepping	240 „	20.	J. Schäfer	153 „
9.	J. Klooster	238 „	21.	J. Schmitter	153 „
10.	H. Schmidt	236 „	22.	J. Habermeyer	153 „
11.	W. Nümann	236 „	23.	E. Fleisch	152 „
12.	H. Schütte	232 „	24.	C. Fischer	151 „
25.	H. Lechtenberg	150 P.	34.	H. Thalmann	62 P.
26.	H. Hampe	150 „	35.	B. Gude	62 „
27.	H. Muth	148 „	36.	M. Tahlmann	62 „
28.	W. Tenhaven	141 „	37.	H. Dabeck	57 „
29.	E. Winkemann	137 „	38.	O. Florack	47 „
30.	W. Degenhardt	90 „	39.	A. Haupt	39 „
31.	H. Heinecke	63 „	40.	E. Kraemer	11 „
32.	C. Wirtz	63 „	41.	B. Mauch	5 „
33.	H. Götz	62 „			

Die unter 1.—8. aufgeführten Löser sind Preisträger und wollen ihre Wünsche umgehend bei mir anmelden. Der 7. Lösungsabschnitt umfaßt die Probleme 159—184.

*

Problem 166 von J. Teigelkamp, Emsdetten (Urdruck).

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Kg7, De8, La6, Sb2, Bc5, d6, e2, e3 (8 St.).
Schwarz: Ke5, Sc6 (2 St.)
Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

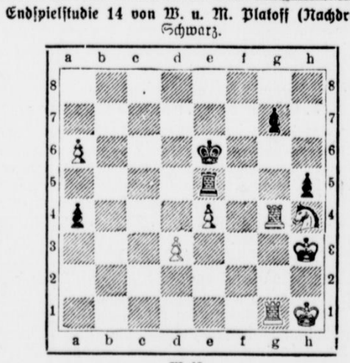
*

Lösungsfrist 16. Oktober 1927.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchenerstraße 100.

Endspielstudie 14 von W. u. M. Platoff (Nachdruck).

Schwarz.



Weiß

Weiß: Kh1, Tg1, Ba6, d3, e4, (5 St.).
Schwarz: Ke6, Te5, Ba4, g7, h5, (5 St.).
Weiß zieht an und gewinnt.

Capablanca gewinnt die siebente Partie.

Newyork, 1. Oktober. In der siebenten Partie des Kampfes um die Schachweltmeisterschaft gewann Capablanca nach 36 Zügen gegen Aljechin.

Lustige Ecke.

Die Erfahrung.

Eine Automobilistin, die einen Mann umgefahren, sucht ihr Opfer zu beruhigen, indem sie ihm die Schuld an dem Unfall zuschiebt: „Sie sind sicherlich sehr unvorsichtig über den Damm gegangen, denn ich bin eine vorsichtige Fahrer — ich fahre ja auch schon zwölf Jahre."

„Meine liebe Frau — ich gehe aber schon 56 Jahre."

Der Klügere gibt nach.

Erster Automobilist (vorfahrend): „Ich mache einem Narren nicht Platz."

Zweiter Automobilist (indem er langsam zurückfährt): „— aber ich."

Die Todesstrahlen der Sonne und die Ozeanflüge.

Ein neues Moment im Flugwetterdienst. — Die Sonnenflecken die Ursache der mißlungenen Ozeanflüge? — Hat die Wetterkunde und speziell die Flugwettervorhersage dieses wichtige Gebiet der Forschung vergessen?

Die letzten Tage mit ihren frühherbstlichen Stürmen haben mehrere Opfer unter den Verkehrsflugzeugen gefordert und gezeigt, daß man flugtechnisch durchaus noch nicht soweit vorgeschritten ist, um den gefährlichen Fallböen Widerstand leisten zu können, und man darum unbedingt noch mehr Gewicht auf guten Flugwetterdienst legen muß, der auf diese Böen hinweist. In diesem Zusammenhange bringen wir bemerkenswerte Ausführungen des bekannten Forschers Max Valier, München, der seinerzeit in Münster den Vortrag über den Vorstoß in den Weltenraum hielt. Er verbindet die Sonnenflecken mit dem Mißlingen der zahlreichen Ozeanflüge dieses Sommers und glaubt an einen direkten Zusammenhang von Sonnenflecken und katastrophalen Wettererscheinungen. Die Ausführungen Valiers verdienen um so mehr Beachtung, als er die atmosphärischen Störungen der Tage vom 20.—24. September, in welcher Zeit die Unglücke sich ereignet haben, vorausgesagt hat. Lassen wir nun Valier an Hand seiner genauen Aufzeichnungen sprechen. D. Red.

„Die Sonne scheint in diesem Jahre den Beweis liefern zu wollen, daß sie allein die Macrometeorologie — die Großwetterlage der Erde — regiert und sie die Urheberin all des Unglücks ist, was Erdbeben, Sturmkatastrophen und dergleichen für die Erde gebracht haben. Nach meiner Ansicht ist sogar das Mißlingen der Ozeanflüge auf das Schuldkonto der Sonne zu setzen, die mit ihren Fleckenbildungen und deren „Todesstrahlen" die Erdatmosphäre in Aufruhr versetzt.

Nach den Forschungsergebnissen von Fauth, v. Myrbach und nach meinen eigenen Beobachtungserfahrungen läßt sich zusammenfassend folgendes aussagen:

1. Die normale Strahlung der fleckenlosen und fackelfreien Sonnenscheibe ist gewissermaßen in ihrer Wirkung neutral. Sie läßt die inneridischen Wetterfaktoren nach ihrem Willen schalten und walten. Solche Jahre haben kühle und regenreiche Sommer und milde Winter in unseren Breiten und sind arm an Gewittern, Wirbelstürmen, Wetterkatastrophen, Erdbeben und Vulkanausbrüchen.

2. Die Fackelstrahlung der Sonne, d. h. jene, welche von normalen ruhigen Fackeln oder hellen Lichtadern der Sonnenoberfläche ausgeht, oder von Fackeln, welche das Verschwinden einer absterbenden Sonnenfleckengruppe begleiten, wirkt erhitzend und elektrisch aufladend auf die Erdatmosphäre, sie gleicht einem Schwellbrett, welches die Kräfte der irdischen Wettermaschine aufbaut, und wird so indirekt auch zur Katastrophenquelle, wenn sich diese aufgestauten Energien dann plötzlich einen Ausweg suchen.

3. Die eigentliche Fleckenstrahlung endlich, die scheinwerferartig aus dem Schlunde der ungeheuren Sonnenflecke ausgeht, die oft schon dem freien Auge sichtbar, unsere Erde um das 40—100fache an Ausdehnung übertreffen, wirkt im höchsten Maße aufwühlend und umstürzend auf die Lufthülle der Erde. 17—25 Stunden, nachdem das Fleckensignal auf der Sonne aufgetaucht ist, stellt sich gewöhnlich prompt die Wirkung auf der Erde ein. Je nach dem durch die Fackelstrahlung vorher erzielten Sättigungsgrad, gewissermaßen der Dampf- und elektrischen Spannung in der irdischen Wettermaschine, erfolgen dann Katastrophen jeden Ausmaßes in Form von Wirbelstürmen, Wetterstürzen, Erdbeben, Vulkanausbrüchen und besonders auch elektromagnetischen Gewittern und Nordlichterscheinungen.

4. Dabei hat sich gezeigt, daß nicht die Größe der sichtbaren Sonnenflecke eines solchen Störungsfeldes auf der Sonne für die Stärke der verheerenden Einwirkung auf die Erde maßgebend ist, sondern die „Jugendkraft" der Fleckengruppe.

5. Selbstverständlich kann ein Strahlenausbruch aus einem Sonnenfleckenschlund unserer Erde nur dann gefährlich werden, wenn auch die Schloträhre, welche der Fleck vorstellt, auf uns gerichtet ist. Diese Bedingung ist im allgemeinen erfüllt, wenn ein Sonnenfleck im Mittelpunkt der Sonnenscheibe oder diesem nahe steht, was wir die Fleckenkulmination nennen. Da es aber vorkommt, daß die Fleckenschlünde trüg in den Sonnenleib eingebohrt sind, so kann uns auch gelegentlich ein Fleck mit seinen Todesstrahlen anspeien, der noch ziemlich entfernt vom Sonnenmittelpunkt abseits steht. Endlich ist noch der Einwirkung der Planeten zu gedenken.

Garantieren, daß an einem gewissen Tag, an welchem z. B. ein Ozeanflug unternommen werden soll, das Wetter günstig bleibt, kann zwar auch der kosmisch eingestellte Wetterdienst nicht, aber er kann die kritischen Katastrophentage vorher bezeichnen und warnen; auch dann, wenn die irdischen Wetterfaktoren allein für sich trügerisch Schönwetter verheißen.

Zum Beweise seien die bisherigen Ozeanflüge kurz betrachtet.

1. Nungesser und Coli

starteten am 8. Mai von Paris und wurden Opfer des Todes. Wie stand es auf der Sonne? Da der Sonnenball sich von der Erde aus gesehen in 27 Tagen um seine Achse dreht, war für den 7.—8. Mai die Kulmination einer gigantischen Sonnenfleckengruppe fällig, deren Hauptfleck kaum 10 Grad südlich des Mittelpunktes der Sonnenscheibe vorübergehen mußte. Diese Gruppe, am 21. Januar entstanden, hatte schon bei ihren früheren Kulminationen im Februar, März und April verheerende Wirbelstürme und Wetterkatastrophen verursacht und den Tod von 673 Menschen auf dem Gewissen. Am 12. März hatte sie 19 Fleckenkerne gezeigt. Als sie Anfang Mai am Sonnenrande wiedererschien, zeigte sich deutlich, daß sie noch in jugendlichem Wachsen war, und am 7. Mai zählte Dr. O. v. Myrbach sogar 28 Fleckenkerne. Für Myrbach war es sicher, daß Nungesser und Coli sich gar keinen ungünstigeren Tag als den 8. Mai aussuchen konnten, denn an diesem Tage war sozusagen die kosmische Kanone des Hauptflecks jener dämonischen Gruppe auf unsere Erde gerichtet.

2. Lindbergh

war ein Glückskind, denn er flog am 22. Mai, gerade als es no' ging, und hatte auch schon genug mit Schneestürmen zu kämpfen, trotzdem ihm die amerikanischen Wetterstationen bestes Flugwetter vorhergesagt hatten. Einen Tag später wäre er bestimmt nicht ans Ziel gekommen, denn die Wirkung der letzten drei Sonnenfleckengruppen des Mai, die Bedeutung hatten, hätte ihm sicher die Erreichung Europas vereitelt.

3. Chamberlins und Levines

Flug ging am 6. Juni vonstatten mitten zwischen zwei gefährlichen Fleckenkulminationen, gerade in einem günstigen Augenblick, der von Koronastrahlen nicht getrübt war. Das Mißgeschick, welches den beiden bei der Landung zustieß, ist aber auch bereits auf die beginnende Einwirkung der dämonischen Gruppe vom 9./10. Mai zurückzuführen, die am 8. Juli zu ihrer neuen Kulmination erschienen war.

4. Byrd

war in Newyork gestartet am 29. Juni, dem Tage der Sonnenfinsternis, der an sich als gefährlich zu bezeichnen war. Zudem befand sich auch ein bedeutender Fleck nahe der Sonnenmitte. Er hat es genügsam verspüren müssen, was dies bedeutet, und ist nur wie durch ein Wunder dem sicheren Tode entgangen.

5. Der Junkersflug

Eine neue Fleckengruppe mit Kulmination am 22. Juli brachte für die Erde einen Katastrophentag. Ihre Wiederkehr war für den 18. August zu erwarten. Deshalb standen die Aussichten denkbar ungünstig, als der Start der Junkersflugzeuge Anfang August von einem Tag auf den andern verschoben werden mußte und schließlich der 10. August überschritten war, denn auf der Sonne zeigte sich immer drohender eine heraufziehende riesenhafte Fleckengruppe, deren Kulmination um den 14./15. August erfolgen mußte. Einen unheilvolleren Tag als den 14. August hätten sich die deutschen Ozeanflieger gar nicht aussuchen können. Hätten sie nicht den Mut zur Umkehr gehabt, so würden sie das Schicksals Nungessers und Colis geteilt haben. Auch die Honoluluflieger bekamen diese Sonnenfleckengruppe noch zu spüren. Lange galten zwei als verschollen.

6. Brock und Schlee

gelang es, in einer kleinen Pause zwischen zwei Fleckendurchgängen den Ozean zu überqueren. Aber auch sie berichten von einer fürchterlichen Nacht, und sie brauchten zu der verhältnismäßig kleinen Strecke Neufundland—Irland sehr lange. 1—2 Tage später würde ihnen der Flug den Untergang bereitet haben, denn ein am 1. August neuentstandener Fleck war am 29. August zur Kulmination fällig. Deshalb mußten auch Pully und Metcalf nach kurzem Fluge von London-Ontario wieder umkehren. Auch Radfern hatte bei seinem Brasilienflug kein Glück. Um das Monatsende aber umdüsterte sich die Situation auf der Sonnenscheibe wieder fürchterlich.

7. Das Unglück des St. Raphael

ist nur ein neuer, klarer Beweis für die Schuld der Sonnenflecken. In den ersten Septembertagen verschlimmerte die bevorstehende Konjunktion der Venus mit der Sonne und der Umstand, daß die Planeten Mars und Merkur sich hinter der Sonne, Venus—Erde—Jupiter—Uranus vor der Sonne anschickten, auf eine Linie zu treten, die kosmische Situation so sehr, daß in Rücksicht auf die bevorstehende Fleckenkulmination in der ersten Septemberhälfte auf einen erfolgreichen Ozeanflug unter keinen Umständen zu rechnen war. Die Tatsache bestätigen meine Vorhersage. Sir John Carling und Royal Windsor hatten am 2. September, Courtney am 3. September Mißerfolg, und auch am 4. und 5. September ging es nicht besser. Am 6. September mußte der „Blaue Vogel" des Franzosen Givon umkehren, und am 7. September forderte die Sonne mit

8. dem Untergang von Old Glory

ein neues Opfer. Und wären am 16. September Intosh und Fitzmaurice nicht noch rechtzeitig umgekehrt, auch sie würden nicht mehr unter den Lebenden weilen. Wenn jemals, so konnte man für den 15./16. September ein furchtbares Wetter voraussagen, denn ein Blick auf die Sonnenscheibe, schon bloß mit freiem Auge durch berußtes Glas, zeigte nahe der Mitte der Sonnenscheibe furchtbare Fleckenschlünde, auf uns gerichtet! Dazu waren doch schon die Meldungen von der Katastrophe in Japan und dem Erdbeben in der Krim eingelaufen!

Ist es so ein Leichtes, durch die Beweise der Vergangenheit zu zeigen, daß die Sonnenflecke am Unglück der Ozeanflieger die Hauptschuld tragen, so erscheint es schwieriger, für die nächsten Wochen eine Prognose zu geben. Doch soviel kann man mit Bestimmtheit sagen, daß nach kurzer, trügerischer Besserung auf der Sonnenscheibe jetzt für die letzte Septemberwoche wiedergefährliche Fleckenkulminationen fällig werden. Diese Tage um den 20. bis 24. September sind aber außerdem durch die Planetenkonstellation und die Aequinoktialstürme belastet. Im September ist also bestimmt nicht mehr auf Ozeanflugwetter zu hoffen. Der Oktober bietet eine bessere Gelegenheit. Die Aequinoktialstürme sind vorüber, die Novemberstürme noch nicht da, die gefährliche Planetenkonstellation hat sich aufgelöst, bleibt also nur noch die Sonnentätigkeit selbst, die Gefahren bringen kann. Diese aber lassen sich durch genaue sachkundige Sonnenfleckenbeobachtung immerhin schon 6 bis 7 Tage voraussehen. Wenn die erste gefährliche Kulmination vom 7. Oktober vorüber ist, kann es sein, daß in der Pause bis zur beginnenden Wirkung der Riesengruppe, die die Septembermitte so belastet hat, 2, höchstens 3 gute Tage liegen, die von kosmischen Störungen frei sind. Ebenso kann nach dem Vorübergang der Hauptgruppe zur Oktobermitte eine Pause mit wahrscheinlich 1—2 brauchbaren Tagen eintreten, die den Flugerfolg begünstigt. Gelingt es nicht, diese Pausen zu erhaschen, dann wird in diesem Jahre der Transozeanflug nicht mehr ausführbar sein. Jedenfalls hat es keinen Zweck, weitere Menschenleben unnütz aufs Spiel zu setzen.

So weit Valier!

Wie stellt sich nun die heutige Wetterkunde zu diesen gewißlich aufsehenerregenden Theorien Valiers? Daß die Sonne die Urheberin aller meteorologischen Vorgänge letzten Endes ist, hat man schon lange erkannt, man ist aber nicht so weit gegangen, den täglichen Zustand der Sonnenscheibe direkt mit der Gestalt unseres Wetters in Zusammenhang zu bringen. Man weiß, daß in Perioden starker Sonnenfleckentätigkeit die atmosphärische Lage — nehmen wir nur die des Atlantiks — sofort Symptome besonderer Unruhe zeigt. Es treten Sturmwirbel auf, die in gewissen Zonen zu ausgesprochenen Wetterkatastrophen führen, z. B. an der ostamerikanischen Küste, wo Tornados losbrechen. Während Valier jeden einzelnen „Todesstrahl" der Sonne mit einer Katastrophe auf der Erde verbindet, glaubt die meteorologische Wissenschaft mehr an eine Gesamtwirkung der Fleckenperioden auf die Erde und erwartet in Jahren mit starker Sonnenfleckenbildung auch abnorme Witterungserscheinungen, wie kühle, nasse Sommer und milde Winter, sowie Katastrophen, anderenteils bei gewöhnlicher Sonnentätigkeit normale, von Katastrophen freie Witterung. Ist auch grundsätzlich die Ansicht dieselbe, so will Valier seine Theorien auf Einzelfälle präzisieren. Obige Zeilen zeigen, wie er mit dieser Theorie scheinbar auf dem rechten Wege ist. In Anbetracht der ungeheuren Bedeutung dieser neuen Forschungsergebnisse ist es Zeit, daß sich die meteorologische Wissenschaft eingehender mit dem Einfluß kosmischer Vorgänge auf die Wetterlage beschäftigt. Die Abhängigkeit des fortschreitenden Luftverkehrs vom Wetter fordert es heraus!

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Sonntag, 2. Oktober. 9: Köln (La, Mü, Do): [illegible] Morgenfeier. Redner: Studienrat Dr. Mergentheim. Mitw.: Anna Zwondzinski (Sopran); Dr. Zwondzinski (Begl. am Flügel); Kirchenchor St. Mauritius. ● 11: Köln (La, Mü, Do): „Eine Viertelstunde über Goethe" (40). Vortr. Dr. Barthel. ● 11.15: Elberfeld (La Mü, Do): Dr. Greeff: Anleit. zum Verständnis musik. Kunstwerke: Interpretation ausgewählter mehrstimmiger Lied- und Variationsformen. ● 11.50: (La, Mü, Do): Ueberlr. aus der Kunsthalle Düsseldorf: Feierl. Eröffnung der Ausstellung der Künstlervereinigung „Das junge Rheinland". ● 12.50: Köln (La, Mü, Do): Margit Schlüter: Plaudereien für zukünftige Mütter und Hausfrauen: „Wenn in Kind ist krank". ● 13.10: Köln (La, Mü, Do): Böhmische Kammermusik. Dvorak: Quartett F-Dur. — Violinsoli (Terese Sarata). — Cellosolo (Rob. Grote). — Smetana: Quartett E-Moll: Aus meinem Leben. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Kunstliteratur. ● 15: Dortmund (Do, La, Mü): Schach. ● 15.45: Köln (La, Mü, Do): [illegible] Christiann spricht: „Die Rückkehr des erlorenen So[illegible]e Side. ● 16.50: Köln (La Mü, Do): Schwar[illegible]rsorgung der rhein. Großstädte." ● 17: Köln (La, [illegible]konzert. ● 18: Köln (La, Mü, Do): M. [illegible]ing: Mit [illegible] durch die Puszta." ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): Beethoven-Klaviersonaten, erläutert und gespielt von Egbert Grape. ● 19.30: Düsseldorf (La, Mü, Do): Dr. Lehmann: Die Rheindichtung unserer Tage. ● 20.10: Köln (La, Mü, Do): Sportvorbericht. ● 20.30: (La, Mü, Do): Uebertragung aus Berlin: Festakt zum 80. Geburtstage des Reichspräsidenten. Beethoven: Coriolan-Duo. — Bach: Alt-Solo mit Chor aus der Kantate Nr. 71 (Hildegard Galewska). Ansprache des Generals Gröner. — Beethoven: 1. Satz aus der „Eroica" auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten). — Wagner: Wach' auf Chor und Schluß aus den „Meistersingern". Anschl. Köln (La, Mü, Do): Sportbericht. Anschl. Dortmund (Do, La, Mü): Kapelle Ilealito.

Geschäftliches.

Münster, 2. Oktober.

⊙ **Eine wohlgelungene neue Geschäftsfront** ist von der Firma **M. J. Ehring**, die im vergangenen Jahre noch ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, durch großzügigen Umbau des Geschäftshauses Rothenburg 45 geschaffen worden. Die neue Ausführung fügt sich dem bisherigen Straßenbilde in bester Weise ein. Die Rothenburg, die sich in letzter Zeit immer mehr zu einer regen Geschäftsstraße entwickelt, wie auch die Stadt Münster, sind dadurch um ein schönes Schmuckstück bereichert worden.

⊙ **Eine Höchstleistung** muß man es nennen, wenn eine Firma es unternimmt, Riesenmengen weißer und anderer Waren weit unter dem heutigen Einkaufspreis zu verkaufen, obwohl die Weltmarktpreise für Rohbaumwolle seit Ende des vorigen Jahres sich nahezu verdoppelt haben. Die Firma Wolff u. Co., Münster, deren sprichwörtlich niedrige Preise für hochwertige Qualitätswaren schon immer von allen Seiten anerkannt werden, hat sich zur richtigen Zeit ungeheuer große Warenmengen gesichert und läßt die daraus sich ergebenden Preisvorteile ihren Kunden restlos zufließen. Die „Weiße Woche" bei Wolff ist für die umsichtige Hausfrau stets der gegebene Zeitpunkt gewesen, ihren Wäschebestand einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, und ihn reichlich zu ergänzen, denn da wird, gleichviel um welche Artikel es sich handelt, doch immer etwas Besonderes geboten. Die diesmalige Veranstaltung mit ihren außergewöhnlichen Sonderangeboten in Bett-, Tisch- und Küchenwäsche usw. stellt außerdem auch für Hotels, Pensionen und sonstige Anstalten eine Einkaufsgelegenheit dar, wie sie nicht wieder geboten werden kann. Vielen Damen werden die niedrigen Preise sicherlich Veranlassung geben, schon jetzt an den Einkauf von Weihnachtsgeschenken heranzutreten, denn die Konjunktur wird zwangsläufig in der allernächsten Zeit zu einer Preiserhöhung führen. Es empfiehlt sich, die frühen Morgenstunden zum Einkauf zu benutzen.

Gottesdienst-Ordnung in der Klarissen-Klosterkirche am Sonntag, den 2. Oktober.

Sonntag: Montag und Dienstag Triduum zu Ehren des hl. Franziskus. Sonntag u. Montag 6.20 u. 7 Messen mit Aussetzung. Abends 6 feierliche Andacht mit Predigt. Dienstag (13stündiges Gebet) 6 Aussetzung und hl. Messen, 7 Messen, 8 Levitenhochamt. Nachm. 2.30 gemeinsame Betstunden. Abends 6 feierliche Schlußandacht mit Predigt. Von Mittwoch an jeden Abend 7 Rosenkranz-Andacht.

Jünglings- und Standes-Vereine.

Veranstaltungen am Sonntag, den 2. Okt. u. die folg. Wochentage.

Jugend- und Jungmänner-Verein St. Mauritz. (Jünglings-Sodalität 1846).

Sonntag, den 2. Okt. nach der 11-Uhr-Messe Zusammenkunft der Bezirksvorsteher beim Präses. Abends Teilnahme an der Hindenburgfeier in der Münsterlandhalle. Montag und Donnerstag Turnen. Mittwoch abend 8.15 Versammlung der Turnabteilung im Gertrudenhof. Am nächsten Sonntag (9 Oktober) ist der Jugendsonntag. Alles Weiteres durch die Bezirksvorsteher.

Franziskanische Jugend-Jungmänner-Abteilung des III. Ordens.

Sonntag, den 2. Oktober um 7 hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion in der Lambertikirche. Nachm. 4 ebenda feierliche Ordensandacht mit Prozeß und päpstlichem Segen. Mittwoch 6.30 Gemeinschaftsmesse. Donnerstag 8 Gruppe II und Freitag 8 Gruppe I im Franziskusheim.

Jungfrauen-Kongregation der St. Mauritzpfarre.

Sonntag, den 2. Oktober, nachm. 4.30 Versammlung der Jugendabteilung in Mauritz II. Abends 8.15 in der Kapelle des Waisenhauses Vortrag und sakramentaler Segen für die Eucharistische Abteilung. Dienstag, den 4. Oktober, abends 8.15 Turnstunde. — An alle Mitglieder der Kongregation sei nochmals die freundliche Bitte gerichtet, im Monat Oktober eine freiwillige Gabe für die Missions-Paramenten-Abteilung zu geben.

Liebfrauenstift.

Sonntag, 2. Oktober, 5 Rosenkranz-Andacht, Vortrag, Bücherausgabe. Donnerstag, 6. Okt., abends 8.30 Vortrag: „Die Frau und die sozialpolitische Gesetzgebung". Arbeitersekretär Stegemann. Freitag, 7. Okt., abends 8.15 Predigt, Andacht, Vorstandssitzung.

Kreuzbund: Hl. Kreuz—Liebfrauen.

Versammlung am Montag, den 3. Okt., abends 8.30 im Lehrlingsheim Aegidiistraße 28—29. Bericht von Frau Floß über die Dresdener Tagung. Lieder zur Laute (Solovorträge).

Christl. Verein junger Männer Münster e. V., Johanniterstraße 18

Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Heimnachmittag, Spiele Unterhaltung u. a. Vortrag über Dr. W. Busch. Abends freie Beteiligung an der Hindenburgfeier in der Halle Münsterland um 8 Uhr, 8.30 Kameradschaftsabend: wir gedenken durch Gedicht u. Lied des Erntedankfestes. Montag 7.30 Posaunenchor. Dienstag 8.30 Orchester. Mittwoch 8.30 Familienbibelstunde von Herrn Pfarrer Fiebig. Donnerstag, Freitag u. Samstag fallen die Vereinsstunden aus. Wir beteiligen uns alle an den Filmvorträgen über Bethel.

Den **guter Herren- und Damengarderobe** erkennt man an den **Wert** erstkl. Arbeiten, Stoff und Zutaten von [illegible]
Eug. Schröder, Schneidermeister, Coerdestraße 41.

Abfahrt der von Münster (Staatsbahnhof) fahrenden Züge in der Richtung nach

Osnabrück		Haltern		Hamm		Rheine		Coesfeld		Warendorf		Gronau	
vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm	nachm.	vorm.	nachm.	vorm	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.
* D 026	P 1307	P 328	P 1208	* D 340	E 1213	P 434	E 1306	P 704	P 1219 W	P 523	P 1324 W	P 500 W	P 1811
* D 103	§ D 1343	* D 416	T 1325 W	P 400	P 1300	P 708	P 1315	P 946	P 1345	P 820	P 1356 S	P 705	P 1500 S
* D 249	P 1400 S	T 430 W	P 1449	T 437 W	P 1448	P 905	P 1546		P 1450 S	T 1125 W	b. Telgte	T 1023	(ab 1. 5.)
P 500	bis Westbevern	* D 513	§ D 1604	P 535 W	E 1643	P 1730	P 1750		b. Billerbeck		(bis 16. 10 u. ab 1. 5.)		P 1730 W
P 617	(ab 1. 4.)	P 654	E 1728	P 603	T 1704 W	P 1915			(bis 16. 10. u. ab 1. 4.)		P 1446		P 1830
P 816	B P 1442	E 815	P 1820	E 630	P 1744	P 2100			P 1609		P 1538 S		P 2104 W
§ D 1023	P 1505 S	P 1101	B P 1926	P 802	E 1822	P 2335			P 1830		b. Telgte		P 2320 S
E 1115	bis Südmühle		P 1958	P 857	T 1937 W				P 2128		(bis 16. 10. u. ab 1. 4.)		
** T 1130	(bis 31. 10. u. ab 1. 4.)		§ D 2032	P 1080	P 2010						P 1645 S		
bis Lengerich	P 1527		P 2211	§ D 1157	E 2052						b. Telgte		
	P 1700 S		P 2331		P 2210						(ab 1. 5.)		
	bis Südmühle				P 2310						P 1720		
	(ab 1. 4.)										P 1925		
	§ D 1722										T 2321		
	P 1807												
	P 2050												
	P 2322												

W = Werktags, S = Sonntags, D mit Durchgangswagen und 1. bis 3. Klasse, E Eilzug mit 2. bis 3. Klasse, BP Beschleunigter Personenzug mit 2. bis 4. Klasse, P Personenzug mit 2. bis 4. Klasse T Triebwagen mit 3. bis 4. Klasse, * mit Schlafwagen, § mit Speisewagen, ** nur an Markttagen, Mittwochs und Samstags.

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

nach Neubeckum: 608 900 1322 1400 nach Wolbeck, 1538 1740 W nach Sendenhorst, 1850 1940 nach Wolbeck, 2128

Autobus-Linien

ab Münster Bahnpostamt

nach Telgte-Ostbevern: 1145 1700 2045.
nach Greven-Ibbenbüren: 1200 1900 (ab 15. 10.)

ab Münster Staatsbahnhof

nach Ottmarsbocholt: 700 1306 1912 bis Amelsbüren.
nach Wolbeck-Freckenhorst: 1127 1922 W 1952 S.
nach Altenberge-Laer: 1227 W 1922 W 2032 S.
nach Rorel-Havixbeck: 1227 W 1922 W 2005 S.

Ankunft der in Münster (Staatsbahnhof) eintreffenden Züge aus der Richtung von

Osnabrück		Haltern		Hamm		Rheine		Coesfeld		Warendorf		Gronau	
vorm	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm.	vorm.	nachm
P 128	** T 1321	* D 023	P 1240	* D 058	P 1201	P 058	P 1246	P 657	P 1428	T 623	P 1425	P 624 W	P 1457
* D 384	von Lengerich	P 038	B P 1430	P 237	E 1303	P 557	P 1436	P 853	P 1654 W	P 735	P 1515 S	P 738	T 1700
* D 410	P 1441	* D 244	P 1509	P 646	§ D 1329	P 740	E 1538	P 927	P 1956 S	P 1049	b. Telgte	P 1012	P 2021
* D 510	§ D 1557	T 658 W	T 1637 W	T 740 W	P 1438	P 848	P 1738		b. Billerbeck		(bis 16. 10. u. ab 1. 5.)		P 2157 W
P 642	P 1808	P 733	§ D 1710	P 809	P 1522	T 1000	P 2004		(bis 16. 10. u. ab 1. 4.)		P 1542 W		P 2157 S
P 742	P 1905 S	P 838	P 1754	P 902 W	E 1647	E 1010	P 2203		P 2037		P 1632 S		(ab 1. 5.)
P 941	b. Südmühle	§ D 1023	P 1932	E 1019	P 1714				P 2306		b. Telgte		
P 1054	(ab 1. 4.)	E 1111	P 2037	P 1110	T 1909 W						(ab 1. 5.)		
§ D 1154	B P 1921		P 2305		E 1946						P 1702 W		
	P 2020 S		E 2313		P 2014						P 1923 S		
	b. Westbevern				T 2124 W						b. Telgte		
	(ab 16. 10 u. ab 1. 4.)				E 2140						(bis 16. 10. u. ab 1. 4.)		
	P 2030				P 2339						P 1954		
	§ D 2047										P 2038 S		
	P 2156										b. Telgte		
											(bis 16. 10. u. ab 1. 5.)		
											P 2255		

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

von Neubeckum: 644 W von Sendenhorst, 748 924 1316 1450 von Wolbeck, 1615 1930 2030 von Wolbeck, 2212

Autobus-Linien

an Münster Bahnpostamt

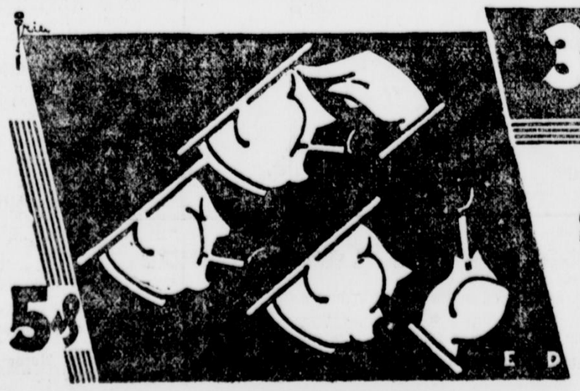
von Ostbevern-Telgte: 850 1445 1850.
von Ibbenbüren-Greven: 845 1500 (ab 15. 10.)

an Münster Staatsbahnhof

von Ottmarsbocholt: 902 1510 2056 von Amelsbüren.
von Wolbeck-Freckenhorst: 803 W 1046 S 1502 an Servatiiplatz.
von Altenberge-Laer: 745 W an Grevenerstr., 1335 S an Grevenerstr. 1450 W an Grevenerstraße.
von Rorel-Havixbeck: 730 W 1200 S und 1454 W an Grevenerstraße.

Der „M. A." Taschenfahrplan

ist soeben erschienen und an den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 30 Pfg. zu haben.



3 Regeln für den Raucher:

Rauche mit Verstand.
Schmecke den Tabak ab.
Sag' selbst:
MASSARY Delft ist besser!

EDEL WIE DER NAME

Aus der Stadt.

Münster, 2. Oktober.

Referendarprüfung. Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben am 27. vorigen Monats folgende Rechtskandidaten der Universität Münster die erste juristische (Referendar-)Prüfung bestanden: Gotbert Dunkmann aus Aurich, Kurt Fischer aus Münster und Gerhard Benghaus aus Warburg. Zwei Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, den 5. Oktober, 18 Uhr, kommt folgender Gegenstand zur Verhandlung: Heranziehung der Calderon-Festspiele von Godesberg nach Münster.

Zwei Ausstellungssieger. Im Anschluß an die letzte Hundeausstellung in Münster, wo die Besucher wirklich Prachtexemplare gesehen haben, wird der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben, zwei unserer münsterischen Siegerhunde ausgestellt zu sehen. Der Hund in der Kunst und zwei Originalbilder von unserem münsterischen Porträtmaler Professor Theodor Klaas angefertigt; sind für einige Tage in dem Schaufenster der Firma Wilh. Kösters, Porzellankunst, Salzstraße, ausgestellt. — Der Künstler hat es verstanden, verschiedene Rassen sehr typisch und charakteristisch wiederzugeben. Ein Bild zeigt den bekannten Deutsch-Langhaarsieger Halgo Dahl (793 W), Besitzer B. Nordhoff, Münster, das andere den bekannten Deutsch-Drahthaarsieger Ingo v. Wermingson (3862) Besitzer: C. Dürwald, Münster.

Zwei Personen vermißt. Seit Mitte dieses Monats wird der 1883 geborene Bürogehilfe Hermann Weber vermißt. Zu etwa der gleichen Zeit verschwand mit einem Wohnwagen eines gewissen Christian Kaiser der 1913 zu Osnabrück geborene Erwin Wagner

Theater der Stadt Münster. In dieser Woche bringt das Theater der Stadt Münster am Sonntag die Oper „Der Waffenschmied" in neuer Einstudierung und Inszenierung. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Gustav Schlemm, die Spielleitung Julius Kiefer. Die Bühnenbilder sind von Karl Busch entworfen und ausgeführt. Am Montag folgt in dieser Spielzeit der erste Schwank: Kadelburgs und Presbers „Der dunkle Punkt" in der Inszenierung von Paul Pape. Für die übrigen Tage der Woche sind Wiederholungen aus dem bisherigen Opern- und Schauspielrepertoire vorgesehen. Am Dienstag und Freitag Ludwig Fuldas Lustspiel „Die verlorene Tochter"; am Mittwoch wird erstmalig Freytags Lustspiel „Die Journalisten" wiederholt, am Donnerstag die Oper „Der Waffenschmied". Für Samstag steht wiederum „Peer Gynt" von Ibsen auf dem Spielplan und für nächsten Sonntag Leo Falls übermütige Operette „Jugend im Mai". Am Montag, den 19. Okt., werden als erste Vorstellung für den Bühnenvolksbund „Die Journalisten" gespielt. Das Freitags-Abonnement fällt in dieser Woche leider mit dem ersten Vereinskonzert zusammen. Für diejenigen Abonnenten, welche das Konzert besuchen, wird die Vorstellung „Die verlorene Tochter" am Freitag, den 14. Oktober, nachgeholt. Wir bitten unsere Freitags-Abonnenten, dieses beachten zu wollen,

Zu dem „Hindenburg-Geländeritt" der Reitervereine Albersloh, Rinkerode und Sendenhorst wird uns noch mitgeteilt, daß derselbe am Sonntag um 14 Uhr (2 Uhr nachm.) an der Pumpstation in der Hohenwart beginnt und auch daselbst um 16 Uhr (4 Uhr nachm.) endet. Zuschauer wollen sich dort zu den angegebenen Zeiten einfinden. Reiter aus Nachbarvereinen, die teilnehmen wollen, sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft der Militär-, Schützen-, Gesang- und Sportvereine Münsters. Man schreibt uns: Zwecks Besprechung gemeinsamer wirtschaftlicher Vereinsfragen hatte der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft die Vorstände der angeschlossenen Vereine am 30. September zur Gastwirtschaft Eichel eingeladen. Nach Begrüßung der außerordentlich zahlreich erschienenen Vertreter durch den Versammlungsleiter gab dieser Auskunft über die Zwecke und Ziele der Arbeitsgemeinschaft. Er führte aus: Die Vereine können die Abgaben für Saalmieten, Licht und Heizung nicht mehr tragen. Durch Übernahme der Vergnügungssteuern sind die Vereine bereits schwer belastet. Es gibt in Münster kaum einen Verein, der bei seinen Festlichkeiten nicht zusetzt. Solche Gelder könnten besser zur Wohlfahrtspflege in den Vereinen Verwendung finden. Die Saalbesitzer haben ebenfalls ein Interesse an dem Fortbestand der Vereine; denn die Vereine sind nicht der Saalbesitzer wegen da. Sie haben wertvollere Aufgaben zu erfüllen, als nur Feste zu feiern. Wenn nun die Saalbesitzer einwenden, warum denn der Abbau bei ihnen beginnen solle, so erinnere Redner daran, daß der Abbau längst begonnen habe. Er nenne nur die Einschränkungen in der Zahl der Musiker, Verminderung der Vergnügungssteuer usw. Sodann bat der Leiter um Wahrung größter Ruhe und Sachlichkeit in der Aussprache. Nach einer Pause von 5 Minuten, in der weitere 19 Vereine ihren Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft anmeldeten, trat man in die Aussprache ein. Alle Redner erkannten die Berechtigung der Forderung an. Selbst der Vertreter des Bürger-Schützenkorps hielt die Bestrebungen für richtig. Er glaubte aber einen Unterschied zwischen großen und kleinen Vereinen, zwischen Besitzern großer und kleiner Säle machen zu müssen. Redner mußte sich aber im Laufe der Versammlung davon überzeugen, daß er mit seiner Meinung allein stand. Das Ergebnis der lebhaften Aussprache führte zu folgender Entschließung, die gegen die Stimmen des Vertreters des Bürger-Schützenkorps und des Schützenvereins Triangel angenommen wurde: „Die Vereine werden dort keine Feste feiern, wo der Wirt Abgaben für Saalbenutzung, Licht und Heizung fordert. Ebensowenig werden sie dort ihre Feste feiern, wo der Wirt durch Erhöhung der Preise für Getränke und Speisen diese Kosten umzulegen versuchen sollte. Die Preise für Garderobe müssen die jetzt üblichen bleiben, zugebilligt werden höchstens 30 Pfg. pro Person. Die Vergnügungssteuern wollen die Vereine tragen. Sollten sich Vereine für den kommenden Winter bereits vertraglich verpflichtet haben, sind sie für diese Verpflichtung von dem Beschluß entbunden." Die Vertreter der Vereine erklärten, sich unbedingt für Annahme und Durchführung dieser Entschließung in ihren Vereinen einzusetzen. Auch der Vertreter des Schützenvereins Triangel erklärte sich bereit, da er nur aus formalen Gründen gegen die Entschließung gestimmt habe. Mit Vertretern der Saalbesitzer-Vereinigung war bereits am 27. September verhandelt worden. Die ablehnende Entschließung dieser Vereinigung wurde in der Versammlung bekanntgegeben.

Neueinstellungen der Öffentlichen Bücher- und Lesehalle.

Abt. Leseverein.

Andersen-Nexö: Pelle, der Eroberer. — Becker: Brandherd Paris. — Balzac: Vater Goriot. — Balzac: Eugenie Grandet. — Birt: Rogeane. — Eisherz u. Edelfalkspiz: A. d. Chin. — Edschmied: Die gespenstrigen Abenteuer des Hofrats Brüstlein. — Frenssen, G.: Otto Babendiek. — Galsworthy: Der silberne Löffel. — Gebhard, H.: Das singende Knöchlein. — Handel-Mazzetti: Das Blutzeugnis. Des Rosenwunders 3. Tl. — Heer, J. Chr.: Der lange Balthasar. — Hohlbaum: Die Pfingsten v. Weimar. — Karwath, J. v.: Marie Duchanin. — Keller, P.: Marie Heinrich. — Ripling, R.: In Schwarz und Weiß. Novellen. — Luhmann, H.: Vogel Wunderlich. — Michaelis, K.: Die sieben Schwestern. — Muron: Die spanische Insel. — Omptedo: Der jungfräuliche Gipfel. — Osteno, M.: Der Ruf der Wildgänse. — Raabe, W.: Christoph Pechlin. — Rantzau: Aus dem Untergrund des Lebens. — Ratzka: Renate im Irrgarten. — Rolland, Romain: Johann Christof. — Rosen, F.: Hineck Gehrts. — Salten: Martin Overbeck. — Seidel: Die ewige Wiederkunft. — Supper, Aug.: Lehrzeit. — Schaffner: Das Wunderbare; Die Irrfahrten des Jonathan Bregger; Der Kreiselspieler; Berliner Gestalten und Schicksale. — Schneider, M.: Hölderlins Schicksalsweg. — Schreckenbach, P.: Der König von Rothenburg. — Schroeder-Devrient: Das wilde Herz. — Schroer: Gottfried Ingram und sein Werk; Der Brockhoff und seine Frauen. — Schullern: Kleinod Tirol. — Speckmann: Der Helfer. — Stegemann, H.: Thomas Ringwald. — Stratz: Der Väter Traum. — Trautwein: Die schöne Richterin. — Wohlbrück, O.: Die Frau des Schullehrers von Tarnow.

Abt. Volksbibliothek (Belehrende Schriften).

Amundsen-Ellsworth: Der 1. Flug übers Polarmeer. — Angebauer: Ovambo. 15 Jahre unter Kaffern und Buschleuten. — Bichlmeier: Okkultismus und Seelsorge. — Beebe: Dschungelleben. Forscherfreuden in Guayanas Urwäldern. — Braun, L.: Memoiren einer Sozialistin. — Breyne: Deutsch-Ostafrika ruft. — Brand: Geschichte des Fürstbistums Münster. — Ford: Das große Heute und das größere Morgen. — Faßbinder: Das Glück des Kindes. Erziehungslehre. — Funke: Brasilien im 20. Jahrhundert. — Goetz: Neidhart v. Gneisenau. Schauspiel. — Heyking: Tagebücher aus 4 Weltteilen 1886—1904. — Hagenbeck: Unter der Sonne Indiens. — Hagenbeck-Ottmann: Die Welt des fernen Ostens. — Hartwig: Wanderbuch durch den Teutoburgerwald — Hedin, Alma: Mein Bruder Sven. — Heilmann: Zwischen Alltag und Ewigkeit. Sonntagsgedanken. — Hofse: Menschen in China 1926. — Ketter: Im Lande der Offenbarung. Reiseschilderungen aus dem Orient. — Kipling: Dunkles Indien. — Kühn: Der Wandertag. — Kistner: Schwerathletik und Ringen. — Kaumann: Die verlorene Stadt, Aus dem ägyptischen Ausgraberleben. — Kurz, Isolde: Meine Mutter. Lebensbild. — Kautz: Im Schatten der Schlote. Versuche zur Seelenkunde der Industriejugend. — Ludwig, E.: Am Mittelmeer. — Lagerloef, S.: Marbacka, Lebenserinnerungen. — Lux: Wanderung zu Gott. Geschichte einer Heimkehr. — Mayr: Paulusbilder. — Ossendowski: Flammendes Afrika. — Peltzer: Trainingsbuch. Der Weg zum Erfolg. — Rathenau: Neue Briefe. — Roß, C.: Heute in Indien. — Reiner: Die größere Heimat. Lebensgeschichte eines Auswanderers. — Radkowski: Schwimmen u. Wasserspringen. — Schlageter, A. L.: Seine Verurteilung und Erschießung. — Schachtzabel: Im Hochland von Angola. — Schneider: Wunderfahrt durch Spanien. — Scheiwiller: Annette von Droste Hülshoff in der Schweiz. — Schumann: Erinnerungen. — Schulz: Auf Großtierfang für Hagenbeck. — Stieve: Deutschland und Europa 1890—1914 — Stratz: Reisen und Reisen. Lebenserinnerungen. — Stutzer: Meine Therese, Aus dem bewegten Leben einer Frau. — Shaw: Die hl. Johanna. Dram. Chronik. — — Wörishoffer: Kreuz und quer durch Indien. — Zaunert: Westfälische Sagen.

Die Gordon-Bennettfahrt im Ballon Münster VIII.

Eine Märchennacht über dem Erie-See. — Aufregende Fahrt durch Blitz und Donner.

Von Dr. Rudolf Predeek.

Der Start.

Windstill standen die stolzen Kugeln im hellen Nachmittag. Bis zum Nachmittag noch rieselte der Regen, man war besorgt und ärgerlich, daß diese so lange vorbereitete und so lange innerlich verarbeitete Fahrt in der Ungunst des Wetters einen ungünstigen Anfang nehmen sollte. Aber da sprang die Sonne kurz vor dem Start ein, bald hellten sich alle Gesichter, daß nun das große Ereignis im würdigen Rahmen vor sich gehen würde. So standen die 15 Ballone der 8 Nationen im hellen Licht, kaum ab und zu schwach bewegt vom langsamen West, der mit der Richtung auf Newyork keine lange Fahrt zu versprechen schien. Doch viel zu wenig Zeit hat der Fahrer, die nächste Umgebung und alle Dinge zu beobachten, die nicht den letzten Vorbereitungen zur wichtigen Fahrt gelten, und während hunderttausende von Menschen ringsum staunen und staunen ob des seltsamen Anblicks der verschiedenartigen Ballone und während rings lustig-lebhaftes Treiben herrscht, bastelt der Fahrer am Korb, überprüft Instrumente, verpackt bis zur äußersten Raumersparnis und bis zum geringsten Gewicht Vorräte und Gebrauchsgegenstände, ordnet Leinen und Knebel und ist überfüllt von der Besorgnis, daß ein einziger Fehler den Erfolg dieser größten aller Ballonfahrten ganz ernsthaft in Frage stellen könnte

Kindliche Ahnungslosigkeit stellt das Volk der großen Masse diesen heißen Sorgen und Gedanken des Ballonfahrers gegenüber. Und kaum eine Minute vergeht, wo nicht die Neugier der umdrängenden Menge den streng gezogenen Wall des Fahrers durchbricht und störend einfällt in dessen einsame Sorgen. Hände und Glückwünsche drängen sich zum Korb und wollen erwidert werden, lachende Gesichter und blanke Augen verlangen fröhliche Antwort, und hat man beide Hände voller Knebeln und Taue, so findet die fröhlich abschiednehmende Menge des umlagernden Volkes immer noch Platz, Karten und Blumen, Päckchen und lustige Säckchen zwischen den Ernst des Ballongeräts zu drücken. Der Start wird so zum Kampf und zeigt doch nach außen das lustigste Gesicht.

Und alles atmet den Atem dieser Fröhlichkeit, die auf dem Fundament der gewichtigen Wettfahrt emporgemachsen. In blanken Farben spannen sich die Kugeln der Ballone, leicht und silbrig die hauchdünnen Hüllen der Amerikaner, beneidenswert gewichtslos auch die zitronenfarbenen der Franzosen und Belgier, dagegen die däftig schweren deutschen wie hübsche Bauerndirnen im Stadtvolk stehen. Und ohne Netz gar bereitete sich der Amerikaner hinter uns zu fahren, den Korb gehalten und von den in der Hülle verarbeiten Stricken. Aber die sichere Däftigkeit der drei gelbstrahlenden deutschen Ballone gibt auch nicht wenig Zuversicht. Der Ausfall an Gewicht auf der einen Seite muß durch Gründlichkeit auf der andern wieder ausgeglichen werden. Und dahin gehen alle deutschen Gedanken. Näher drängt die Zeit zum Start. Um 4 Uhr steht der Spanier bereit. Die melodiöse Nationalhymne rauscht zu uns in langen Fäden herüber und unter dem Jubel der Menge steigt der erste Ballon langsam zur Höhe. Start folgt auf Start im Abstand von je fünf Minuten. Der Italiener steigt, begleitet vom Lied seines Volkes. „Eviva Mussolini" ruft eine Stimme und begeistert fällt auf amerikanischen Boden die Menge ein. Der Engländer hört sein „God save the King". Ein Lied aus vergangenen Zeiten, so rollt es zu uns. Dann kommt der erste deutsche mit Dr. Halben als Führer. Nichts aus der Stimmung des Volkes läßt mehr darauf schließen, daß einst Todfeindschaft war zwischen deutsch und amerikanisch! Unter stürmischen Rufen steigt Halben aufwärts und — drohend genug klingts zur Begleitung von der Detroiter Militärkapelle „Es braust ein Ruf wie Donnerhall!" Vielleicht merken nicht viele diesen Irrtum, schnell aber verständigen wir die Kapelle, daß wir bei unserm Start an 10. Stelle stolz sein werden auf unser Lied der Lieder „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt". Sichtlich macht diese unsere Aufklärung auf das amerikanische Komitee einen günstigen Eindruck und der Franzose vom Nachbarballon kommt zu uns und drückt uns herzhaft die Hand.

Schon hängt eine ganze Traube von Ballonen im östlichen Abendhimmel, da kommt auch für uns die Zeit. Wohlbereitet ist alles, von Verbandszeug und Gegengiften bis zu Faltboot und Beilen, von den Lebensmitteln bis zu den Zeltbahnen für etwa lange Rückmärsche, Schneebrillen, Kartenmaterial, Leuchtpatronen und Calciumkugeln für Wasserfahrt: alles hatte seinen rechten Platz. Vergessen war nichts. Aber war der Italiener vor uns mit 60 Sack Ballast hochgekommen, so quittierte bei uns 45 Sack das größere Gewicht des Ballons. Doch unsere Zuversicht auf eine gute Fahrt konnte uns dadurch nicht genommen werden. Abgewogen wurden wir zum Start geführt. Das amerikanische Komitee umringt uns, schüttelt uns die Hand. Blumensträuße fliegen in den Korb, „Sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins" zählt der Starter, Henri Fords Sohn Edsal, recht amerikanisch, knallt ein mörderlicher Pistolenschuß, und endlich,

endlich hebt sich Münster VIII

in die Höhe des Abends. Muß doch wohl einen guten Eindruck gemacht haben, der prächtige, gesunde, deutsche Ballon. Den Namen der Stadt Münster hörte man immer wieder und immer wieder. Und das Bild des berühmten, hochgiebelten Rathauses auf der Hülle mag den an inneren Kulturgütern armeren Amerikanern gezeigt haben, daß es in der alten Welt doch etwas gibt, das mit allem Geld der neuen Welt nicht zu kaufen ist. „Deutschland, Deutschland, über alles" spielt die Kapelle, und Eimermacher singt in die lachende Menge das Lied „Auf in den Kampf!"

Dann fahren wir erlöst im Abendwind, befreit endlich von der Spannung, die seit Wochen in uns zerrte. Verschwunden waren mit diesem Augenblick alle bunten Bilder, deren lange Reihe uns ruhelos machte und ohne Gegenwart. Staunend sahen wir im Steigen, welch ungeheure Volksmasse zum Startplatz gekommen war. Es ist nicht möglich, von der Anzahl der Wagen einen Begriff zu geben. In der Stadt der Automobile mag diese Häufung von hunderttausenden nicht selten sein. Wir sahen von oben nur mit Verwunderung, was vielleicht an keinem Platze der Welt zu sehen sein wird.

So begann unsere Fahrt,

die an Erlebnissen und Wanderungen so ungeheuerlich reich und phantastisch sein sollte, eine Fahrt, die wie keine geeignet ist, von der Schönheit und von der Erhabenheit der Freiballonfahrt zu künden.

Kräftig trieb der Westwind südlich von Detroit in der Richtung zum Erie See. Eine wundervolle Sicht ist über die lautlos gleitende Landschaft. Im Norden ragen aus dem Häusergewirr von Detroit die Ungetüme der Wolkenkratzer. In der Fläche des Landes tummeln sich die kleinen Holzhäuser, ungezählt und ohne Geschmack. Dazwischen schießen die glatten Straßen, schmale Striche nur, aber endlos in ihrer geraden Linie. In 400 Meter Höhe dringen Rufe zu uns, überall steht Volk, überall dröhnen die Sirenen der Autos; wer irgendwie laut werden kann, gellt in die Höhe. Ein ganzer amerikanischer Schrei steigt langgezogen aus dem Boden. Ohne Lärm kent der Amerikaner kein Ereignis. Seltsam war dieser erste Eindruck der amerikanischen Fahrt. Brüllend brauste eine Staffel amerikanischer Armeeflieger um uns, und von fernher surrt der Propeller des Lenkluftschiffes „Good-Yar", das den 15 Ballonen ein Ehrengeleite gibt. Es fehlte wahrlich nicht an Aufmachung zu dieser Fahrt.

War der untere Wind direkt östlich auf Newyork gerichtet und bot damit die denkbar kürzeste Fahrt, so zeigte sich in höheren Schichten der erhoffte Dreh nach rechts, der uns möglichst zum Golf von Mexiko bringen sollte. Sehr schnell hatten wir die Höhe gefunden, die nicht nur die vorläufig beste Windrichtung, sondern auch die schnellste Fahrt brachte. Sehr schnell auch näherten wir uns den vorausfliegenden Gegnern und hatten die Freude, schon bald eine Reihe von ihnen zu überholen. Auch bei einer langen Fahrt ist der Vorteil der ersten Stunde von großer Bedeutung. In langer Reihe, je nach der Höhe rechts und links zur Seite, trieben die Ballone nun zum Erie See. Unübersehbar ist die weite Fläche des Wassers. Dunkel drohend, eine schwarze Platte, groß wie die Ostsee an deutscher Küste, so tat der See sich vor uns auf. Ein eigenartiges Gefühl bringt der Uebertritt auf die Grundlosigkeit solcher Wassermengen. Doch zu sicher ist man vertraut mit der Zuverlässigkeit des Ballons, als daß man sich den unsicheren Gefühlen überlassen möchte, die jeder Freiballonfahrt schlimmster Feind sind. Winzig klein qualmen unter uns die schweren Dampfer lange Sirenentöne ziehen zur Begrüßung zu uns auf, schwarze Rauchfahnen wehen im unteren Westwind und herrlich schön, voller unfaßbarer Pracht, ist diese Fahrt über den weiten, weiten See. Die Ufer verschwinden, die Welt ist entrückt, nichts ist als Himmel und Wasser und dazwischen wir unter der kleinen Kugel des Ballons, die so haltlos in der Luft hängt und doch die ungeheure Last dahertragt in müheloser Leichtigkeit. Hier auf dem See wurde uns wieder der Beweis, daß schöner ist als jede Bewegung das Schweben. Ein jeder träumte schon, daß er aller Schwere entrückt sei, daß leicht die Luft ihn trage, zum seligen Fliegen. Wirklichkeit wird dieser Traum in solcher Fahrt.

Glückliche Stunden zogen mit uns über den See.

Wundergrüne Inselchen tauchten neugierig die Köpfe aus dem hellen Gekräusel der Wellen, verwunschene Plätzchen, wo vielleicht mancher glücklicher Traum geträumt worden ist. Zum Glück nur kann solches Eiland geschaffen sein, das fern von allem Irdischen schön ist über die Maßen, und nichts will als einsam sein und schön. Wie über ein Wunder gleitet der Ballon daher, senkt sich tiefer und tiefer zum Sirenengesang dieser Schönheit und steigt nur ungern wieder in befohlene Höhen. Doch verschwenderisch gibt der See seine Schönheit. Glutrote Glut glüht auf im Westen. Die Sonne, im leuchtendrotem Sammet, steigt hinab wie eine Braut zum See, der leuchtend erglüht in Freude und Sehnsucht. Eine ganz unwahrscheinliche Pracht bricht über uns ein. Tief taucht die Sonne zum Seerand, steht strahlend dort und taucht feurig ein in die wartende See, daß weithin die Wasser sich färben und leuchten und glitzern in rotgoldenem Schein. Das ist der Brautbesuch der Sonne, der allabendlich sich wiederholt und unbemerkt sich vollzieht, wenn nicht der Glückliche kommt, der wie wir an diesem seligen Abend, zum Brautbesuch geladen und aller Feier mit teilhaftig ist, die die Sonne zu bereiten weiß für alles, was Irdisch nicht belastet.

Noh ahnten wir nicht, daß diese Feier nur der Auftakt sein sollte,

zu den grausigen Erlebnissen der kommenden Nacht.

Wortlos hingen wir mit den Augen am glühenden See, der alle Gefahr abgelegt und nichts mehr war als blühender Liebesgarten. So trieb der Wind uns zum Süden, wo mählich mit den dämmernden Stunden dunkle Wolkenketten Land ahnen ließen und Hemmung für die erfolgreiche Fahrt. Stunde rollte auf Stunde dahin. Dunkler färbt sich die Glut im Westen, der See steigt mählich über die Sonne hinweg und langsam ziehen graue Schleier vor die Welt. Nur im Süden türmt klar und groß sich eine Wand. Sie tritt vor uns hin wie unüberwindliche Macht. Und allmählich steigt eine Ahnung in uns auf von den kommenden Stunden. Kein Wort wird darüber verloren, aber wortlos weiß der Eine vom Andern, wohin die besorgten Gedanken gerichtet sind.

Schwarzer wird die Nacht. Die Dampfer haben helle Augen bekommen, da perlt das südliche Ufer mit Lichterketten auf. Die See entläßt uns und gibt uns dem dunklen, von einzelnen Lichtertrauben durchleuchteten Lande. Ein wenig Ballast bringt uns in 500 Meter Höhe. Stumm starren wir in die drohende Wand vor uns, jeder mit dem törichten Gedanken, daß vielleicht jede Befürchtung unnötig sei.

Da zuckt ein zackiger Strahl schneidend auf.

Und wie, um aller Ungewißheit ein schnelles Ende zu machen, rasen in weißer Glut drei, vier Blitze hinterdrein. Nicht seitwärts etwa, unerbittlich in drohender Sicherheit gerade vor uns in unserer Fahrtrichtung. Gegen alles Wetter ist der Ballon gesichert. Nichts hat er zu fürchten, weder Sturm noch Regen, weder Kälte noch Hitze. Der leicht entzündbaren Kugel aber ist das Gewitter nichts als eine gefräßige Meute.

Nun bewahre der Himmel uns vor der Katstrophe! Näher und näher zieht das Wetter. Zusammenstoß mit ihm ist Vernichtung. Rasend saust der Sand über den Korb, um das Unheil zu übersteigen, aber höher und höher steigt auch vor uns das Wetter. Gelb und rot und blau zucken Flammen aus den Wolken. Bald glüht die ganze Flucht einer Wolkenbank rot auf, bald schießt ein Blitz von Wolke zu Wolke. Seitwärts tauchen neue Wetter auf, flammende Fanale lodern über unserm Ballon, der einsam in ohnmächtigem Kampf die Höhe zu gewinnen sucht. Und haben wir 100 Meter erkämpft, so grellt sogleich ein schneidender Blitz 200 Meter höher und, erbarmungslose Abwehr. Schlimmer werden die Minuten, schlimmer die Sekunden.

Der Hexentanz hat begonnen.

Jetzt raft Blitz auf Blitz vor uns nieder. Bald ist es kein Blitzen mehr, ein Flammen nur. Und näher kündet sich mit jedem Meter die Gefahr. Grollend finstert uns der Süden an ob unserer Fahrt. Drohend lecken schon einzelne Zungen aus den Wolken in unsere Nähe! Doch wir wollen nicht niedergehen und die Fahrt aufgeben, so töricht fast auch unser Hoffen erscheint. Wir wissen auch selbst, daß größer als alle Möglichkeit und als alles Hoffen diese furchtbare Wirklichkeit ist. Von allen Ballonen allein geraten gerade wir mitten in diesen Feuerschlund. Ernst fahren wir in diese fürchterlichen Flammen hinein, näher und näher. Lange kann die Entscheidung nicht dauern. Ein Gewitter von bisher nieerlebter Größe hämmert vor uns seine elementaren Gesetze. Und so entsetzensvoll auch dieser Anblick ist, so ist er auch voll solch unendlicher Schönheit und Majestät, daß wir fast der eigenen Lage vergessen. Aus schwefelgelben Rändern fließt in ununterbrochener Flut rote Glut, spritzt hinüber, hinunter, aufwärts, züngelt an Wolkenrändern und Spitzen wandelt sich in blau und grün und durchleuchtet mit einem Schlage die ganz unheimliche Tiefe der Wolkenwände.

Der Himmel bewahre uns vor der Katastrophe!

Aber wir treiben weiter in das Entsetzen. Nun bleibt uns noch die Landung, wenn nicht auch die schon zu spät ist. Der Anblick des Wetters schmerzt in den Augen. Gellend reißen die Wolken auseinander, näher und näher bricht das Entsetzen herein. Und da! Wie ein langgezogener Schrei bricht der Himmel auf. Blendend schießt ein Bündel von Blitzen aus beiden Wänden und verschwindet nicht wieder. Der Himmel steht offen. In den Ohren pfeift es, die Augen stechen, flüssige Weißglut, umgeben von gelbschwarzen Rändern, fließt auf uns zu. Jeder Zeitbegriff ist geschwunden. Weiß leuchten unsere Gesichter, entsetzungsvoll starren wir in das Unheil. Die Spannung zerreißt uns — hinunter jetzt, hinunter um jeden Preis! Mechanisch greift die Hand zur Ventilleine. Aber untätig bleibt sie in der Ungeheuerlichkeit dieses Augenblicks.

Dann schreit der Himmel auf.

Lichter brechen millionenfach ringsum herein. Es sprüht die ganze Wolkenwand mit einemmal wie aus glühenden Kratern. Und dann, dann ist nichts wie fürchterliche Schwärze ringsum. Wir wissen, daß wir bei Besinnung sind, wir wissen, daß wir im Ballonkorb sind, wir wissen auch, daß die Kugel noch über uns ist. Aber das ist es nicht, was uns beschäftigt. Es muß noch etwas geschehen. Der Himmel schrie, das Entsetzen brach tausendfach herein. Es muß etwas geschehen! Dieses Nichtsgeschehen ist schlimmer noch als alles noch was vorher war. Starr starren wir in die plötzliche Schwärze.

Und nichts geschah mehr, wenn nicht ein Wunder,

das Wetter schwieg.

Vor uns blieb offene Bahn. Nur weiter im Westen und Osten flammte jetzt der Himmel auf und beleuchtete von ferne unsern so furchtbar erkämpften Weg. Wir waren nicht imstande, Worte zu sagen. Lange Zeit blieb das leise Knistern des Korbes das Einzige, was wir hörten. Dann aber löste sich endlich die lähmende Spannung, freier atmeten wir auf und befreit fuhren wir weiter dem Süden zu, hoffnungsgestärkt und zuversichtlicher als je zu sieghafter Fahrt.

Ruhig zog nun „Münster VIII" seines Weges. Wir befanden uns im Staate Ohio. Verworren und müde hoben sich Geräusche empor. Ab und zu tauchten Lichter auf, ganze Strecken und Städte summten mit ihrem Getriebe vorüber und tauchten wieder in die Stille der Nacht. Um 12 Uhr verschwanden die letzten Lichter. Wolken schoben sich um den Korb, dichter und dichter woben sich die Schleier und bald waren wir in 500 Meter Höhe

in einer undurchdringlichen Wolkenschicht.

Wohl hätten wir durchstoßen können bis über die Wolken oder hinuntergehen bis in Erdsicht, aber beides wäre mit Ballastverlust verbunden gewesen, den wir nach Möglichkeit einschränken mußten. So blieb uns nur die Möglichkeit, nach dem Höhenmesser ohne Sicht weiterzufahren, zumal wir in einer guten Schwimmschicht und im schnellsten Nordwind schwammen. Der Morgen würde uns die Orientierung wiederzubringen haben. Vorläufig sollte uns die Nacht möglichst ohne Ballastabgabe eine gute Strecke von Detroit entfernen.

Oberstudiendirektor Dr. Hoffschulte tritt in den Ruhestand.

Münster, 2. Oktober.

Am 1. Oktober trat Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Hoffschulte von der Städtischen Oberrealschule mit Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Mit ihm schied aus seinem Amte ein Mann, der aufs engste mit Münster verbunden für die vielgestaltige Entwicklung unseres Schulwesens Großes geleistet hat. Direktor Hoffschulte entstammt einer alten münsterländischen Kaufmannsfamilie. Er wurde am 1. Oktober 1962 zu Paris, wo sein Vater Kaufmann war, geboren. Seine Ausbildung erhielt er auf der Realschule 1. Ordnung zu Münster (dem heutigen Realgymnasium), die er im Frühjahr 1882 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um in Münster und Berlin neuere Sprachen und Geschichte zu studieren. Im Februar 1887 bestand er zu Münster die Staatsprüfung. 1887/88 war er am hiesigen Realgymnasium tätig, dann als Lehrer bis Ostern 1892 in Venlo, Wattenscheid, London und Paris. 1889 hatte er bereits auf Grund der wissenschaftlichen Arbeit: „Ben Jonsen als Lustspieldichter" promoviert. Nachdem er 1892 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Bochum gewesen war, kehrte er Ostern 1893 als etatsmäßiger Hilfslehrer an das Realgymnasium zu Münster zurück, wo er am 1. 4. 1894 zum Oberlehrer ernannt wurde.

Beeinflußt und gefördert durch die Erlebnisse und Erfahrungen seiner Reisen und seines Aufenthaltes im Auslande, die seinen Blick geweitet und einen gesunden Wirklichkeitssinn gebildet hatten, wandte er schon bald sein besonderes Interesse der Vor- und Weiterbildung der im praktischen Leben Tätigen zu. Auf diesem Gebiete hat Direktor Hoffschulte für Münster Pionierarbeit geleistet. Es würde zu weit führen, hier im einzelnen seine Verdienste aufzuzählen. Folgendes möge genügen: Im Herbst 1904 übernahm Hoffschulte die im Entstehen begriffenen kaumännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen. Beide Schulen entfalteten sich unter seiner Führung so, daß Ostern 1913 für die gewerblichen Berufsschulen ein hauptamtlicher Leiter berufen wurde. Auch die günstige Entwicklung der Kaufmannsschulen machte im Jahre 1925 die Anstellung eines hauptamtlichen Leiters notwendig. In der Geschichte dieser Schulen wird sein Name immer an erster Stelle genannt werden müssen

Am meisten aber verdankt ihm die Oberrealschule, die als sein eigentliches Werk zu betrachten ist. Am 1. April 1904 wurde ihm die Leitung der 1900 gegründeten Realschule übertragen. Am 22. Januar 1906 wurde er zum Direktor der Oberrealschule und am 20. Dezember 1921 zum Oberstudiendirektor ernannt. Unter ihm ist die Oberrealschule aus den kleinsten Anfängen heraus die größte der höheren Schulen Münsters geworden. Sie zählt jetzt mit zu den größten der Provinz Es ist nicht immer leicht gewesen, die die natürliche Entwicklung der Schule hemmenden Hindernisse zu beseitigen und die immer wieder auftauchenden Vorurteile zu zerstreuen. Mit zäher Energie und klugem Geschick hat Direktor Hoffschulte der Oberrealschule ihre heutige Stellung erkämpft. Besonders war er darauf bedacht, ein inniges, vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus herzustellen und ein kollegiales Zusammenarbeiten mit der Lehrerschaft zu ermöglichen.

Mit berechtigtem Stolz kann Direktor Hoffschulte heute auf sein Lebenswerk zurückblicken. Alle aber, die ihn kennengelernt und mit ihm zusammengearbeitet haben, wünschen ihm zum heutigen Tage das Beste, in der Hoffnung, daß es ihm auch in Zukunft noch möglich sein werde, seine noch frischen Kräfte und reichen Erfahrungen zum Nutzen der münsterischen Jugend zu verwenden.

Die Oberrealschule veranstaltet für ihren scheidenden Direktor am Sonntag, den 9. Oktober, 12 Uhr vormittags eine Abschiedsfeier in der Aula der Schule. Der „Bund ehem. Oberrealschüler" wird am Abend vorher Direktor Hoffschulte durch einen Fackelzug mit anschließendem Festkommers ehren.

Der Selbstmord im Film.

Der Selbstmord im Film.

Zu den Geschehnissen im Film, die auf jugendliche Gemüter (und „reife") schädlich einwirken, gehört auch der Selbstmord. Mir will scheinen, daß man sich etwas einseitig auf die Bekämpfung sexuell betonter Schäden des Films eingestellt, und dieses mindestens ebenso wichtige Thema zu wenig beachtet. Die Erfahrung lehrt, daß sich gerade junge Burschen, die, wenigstens in der Weltstadt ein noch größeres Kontingent im Zuschauerraum stellen, als das weibliche Publikum, aus diesen Selbstmorden ein Lebensbild formen, das sonstige Schäden des Films noch vertieft. Es sind besonders zwei Selbstmordmotive, die häufig wiederkehren und selbst vom nicht christlich orientierten Standpunkt aus verwerflich sind.

1. Der Selbstmord wegen Schulden.

Meistens erfolgt er im vorletzten oder letzten Akt des Filmdramas, wenn der Lebemann, der Schieber, der durch Lotteriegewinn plötzlich reich Gewordene, oder auch der durch eigenes oder fremdes Verschulden bankerott gewordene Kaufmann keinen Ausweg mehr aus den Schwierigkeiten sehen. Keinem von ihnen scheint der Gedanke zu kommen, daß unter allen Umständen irgend eine Lebensmöglichkeit weiter besteht. Und der Grund ist allemal der Gleiche — jeder Hinweis hat in der ganzen Charakterzeichnung gefehlt, daß die Pflicht, Opfergesinnung, Entsagungsfähigkeit, und, was wohl am meisten entsprechend den dargestellten Typen in Frage kommt,

Aus den Provinzen.

+ **Alendorf**, 2. Okt. (Berufsjubiläum.) Am heutigen Tage kann der Schuhmachermeister Joh. Schmiemann auf eine 50jährige Tätigkeit als Schuhmacher in unserer Ortschaft zurückblicken.

◆ **Ochtrup**, 1. Okt. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) stand als erster Punkt die Bewilligung einer Beihilfe zum Tannenberg-Denkmal und zur Hindenburgspende auf der Tagesordnung. Für das Tannenberg-Denkmal wurden 100 Mk. und für die Hindenburgspende 300 Mk. bewilligt. Sodann wurden die Vertretungskosten für den erkrankten Studienassessor Hahmann bewilligt. Der Antrag Volbert und Genossen, auf Weiterausbau des Leitungsnetzes in der Weinerbauerschaft, wurde angenommen. Der Gesamtkostenpunkt beläuft sich auf etwas über 14 000 Mk. Von dieser Summe tragen die Interessenten ein Drittel, die Gemeinde zwei Drittel. Da die Gemeinde für ein Drittel der Summe Materialien vorrätig hat und die Interessenten das letzte Drittel ebenfalls beschaffen wollen, hat die Gemeinde lediglich die Verzinsung dieses letzten Dritteiles zu tragen. Ebenfalls zur Annahme kann der Antrag Niehues, Öster 340, auf Anschluß seines Wohnhauses an das Leitungsnetz. Die Kosten betragen 280 Mark von welcher Summe die Gemeinde zwei Drittel und der Antragsteller ein Drittel zu zahlen hat. Die jüdische Gemeinde beantragte die Ueberlassung eines Raumes zur Erteilung von Religionsunterricht. Es wurde, mit Genehmigung des Leiters der Rektoratschule, in diesem Schulgebäude ein Lokal zur Verfügung gestellt. Die drei nächsten Punkte betrafen Wegesachen. Ein Antrag wurde an die Wegebaukommission zurückverwiesen. Der zweite Antrag mußte vorerst zurückgestellt werden, da sämtliche anderen Anlieger gegen diesen Antrag Stellung genommen haben. Ueber den dritten Antrag soll der Kreisausschuß vorerst entscheiden. Den Interessenten am Gildehauser Weg soll eine Ladung Asche geliefert werden. Für Auswerfung eines Grabens bewilligte man Thihatmar 20 Mark. Für den Weg vom Postdamm an Elling vorbei wurden für drei Wegeabgänge Durchlässe bewilligt und 20 Mark Kostenzuschuß. Dem Antrag Stücker auf Auflassung eines Grundstückes wurde entsprochen unter der Bedingung, daß der Antragsteller der Gemeinde dafür ein Stück Oedland austauscht. Die Interessenten an der Brookstraße auf Zurloh zu, sollen sofort 8 Mann zum Einbau der Packlage stellen, andernfalls die Arbeiten auf Kosten der Anlieger öffentlich vergeben werden. Der Antrag auf Neuüberschüttung der Niederesch Chaussee wurde zurückgestellt. Dem Ackerer Lötfeld soll ein Grundstück der Gemeinde, das an sein Besitztum grenzt, aufgelassen werden, wenn L. der Gemeinde ein doppelt so großes Stück Oedland in Tausch gibt. Dem Antrag Lenz, Hinterstraße, auf Anschluß an die Kanalisation auf dem Westwall, wurde entsprochen. Den Antragstellern Schopphues und Altenrenger wurden Hauszinssteuerdarlehen bewilligt. Die Pflasterung des Bürgersteiges Steinfurter Straße soll sofort in Angriff genommen werden, falls die Kosten durch Anleihe gedeckt werden können. Der Kaufmann Kröger hat an seinem Hause zum Mädchenschulplatz hin, ein Fenster eingebaut, ohne vorher Erlaubnis dazu eingeholt zu haben. Falls die erforderliche Dispenz nicht eintrifft, muß das Fenster wieder zugemauert werden. Dem Antrage des Schreiners Altickmann, ihm unterhändig die Anfertigung der Fenster in der Westerschule zu übertragen, konnte nicht stattgegeben werden. Auf Antrag soll für den Lehrer Böcker im Neubau an der Lautstraße ein weiteres Mansardenzimmer eingebaut werden. Es soll nochmals an den Kreis der Antrag gestellt werden, die Zinsen für den Neubau an der Laut auf 1 Prozent zu ermäßigen. Als Beisitzer beim Mietseinigungsamt wurden die ehemaligen Beisitzer: als Vermieter Sale und Richard, als Mieter Pickart und Hümke wieder ernannt. Die Bürgersteige an der Gronauer Straße sollen, da sie sich in einem sehr schlechten Zustande befinden, mit Erde aufgefüllt und mit Kohlensche befestigt werden. Der Anlieger der Brookstraße, Julius Roß, soll aufgefordert werden, größeren Durchlaß zu legen, da dem Nachbar Weiß bei Regenwetter das Wasser ins Haus dringt. Zur goldenen Hochzeit des stellvertretenden Gemeindevorstehers Gatersleben wurde diesem seitens der Gemeinde ein Geschenk in Höhe von 150 Mark gemacht. Für die erkrankte Konrektorin Bröker wurde eine Vertretung bewilligt. Die Vergnügungssteuerordnung wurde von der Regierung nicht genehmigt, da die Sätze zu hoch seien. Es wurde beschlossen, für die Kirmestage 33⅓ Prozent Ermäßigung zu geben. Für andere Tage sollen die Sätze bestehen bleiben. Der Prozeß gegen die Ww. Winnemaring soll abgebrochen werden. Es wird Wiehers freigestellt, bei Wennemaring einzuziehen. In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurde über den Ankauf von Grundstücken beraten. Es sollen auf der Laut weitere 48.50 Ar Grund vom Freiherrn von Oer angekauft werden, zum Preise von 70 Mark für die Quadratrute. Die Kaufsumme soll aus dem Erlös für die Bauplätze an der Lautstr. aufgebracht werden.

w **Selm**, 30. Sept. (Schwerer Junge gefaßt.) Bei einer Polizeistreife gelang es dem Polizeiassistenten Neuhaus sich eines schweren Jungen zu bemächtigen, der von mehreren Staatsanwaltschaften steckbrieflich verfolgt wurde. Der gefaßte Verbrecher, Paul Weinands aus Barmen, von Beruf Koppelknecht, der ein langes Strafregister aufzuweisen hat, wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Lüdinghausen überführt.

w **Nordkirchen**, 30. Sept. (Gemeinderatssitzung.) Amtmann Lüffe leitete die letzte Gemeinderatssitzung. Es wurde zunächst beschlossen, die im Bebauungsplan projektierte Straße 12 einzuziehen, weil dieselbe für die Bebauung entbehrlich ist. Die Bewilligung einer Beihilfe für die durch Hochwasser geschädigte Stadt Berggießhübel wurde wegen Mangel an Mitteln abgelehnt. Den Erweiterungsbau an der Mädchenschule soll die Firma Kortmann ausführen, nachdem eine besondere Gemeindekommission den Kostenanschlag überprüft hat.

w **Bellern** b. Oelde, 1. Okt. (Ein gefährlicher Mensch.) Mit der ausgesprochenen Absicht, Diebstähle zu begehen, war am 1. August der Arbeiter Paul K. von Gütersloh nach hier gekommen, weil er glaubte, auf der Kirmes gute Geschäfte zu machen. Zur Vorsicht hatte er auch eine mit neun Schüssen geladene Armeepistole eingesteckt. Abends gegen 20 Uhr schien dem mit 27 Jahren 16mal vorbestraften Diebe die Gelegenheit günstig, aus dem Flure eines Wirtshauses ein Fahrrad zu stehlen. Da er bereits reichlich dem Alkohol zugesprochen hatte, warf er dabei einige andere Räder um. Dadurch wurde man auf den Dieb aufmerksam, dem es aber noch gelang, mit dem gestohlenen Rade fortzukommen. In einem Roggenfelde wartete K., bis es 24 Uhr geworden war, um dann die Heimfahrt nach Gütersloh anzutreten. Weil er aber ohne Licht fuhr, wurde er vor Oelde polizeilich angehalten. Er glaubte, sich auch jetzt wieder durch die Flucht retten zu können. Das Rad warf er einem der Landjäger vor die Füße und sprang dann in einen Kartoffelacker. Der andere Landjäger hatte ihn jedoch bald wieder eingeholt. Bei dem sich entspannenden Ringkampf verlor K. seine Pistole. Von den beiden Landjägern wurde er dann bald nach heftiger Gegenwehr überwältigt. Vor dem Schöffengericht in Münster war K. jetzt in vollem Umfange geständig. Das Gericht verurteilte K. gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Waffe wurde eingezogen.



Interessantes Augenblicksbild aus einem Autorennen bei Montlhery (Frankreich).

+ **Wadersloh**, 30. Sept. (Seltenes Jagdglück.) Der Gutsbesitzer Franz Schulte Aden von hier erlegte an den beiden ersten Tagen der Fasanenjagd in seiner etwa 400 Morgen großen Privatjagd nicht weniger als 64 Fasanen. Trotz seines Alters ist Herr Aden — er ist 60 Jahre alt — noch Scharfschütze. Er brauchte pro Fasan 1½ Patronen; es war also fast jeder Schuß ein Treffer.

‡ **Wanne-Eickel**, 30. Sept. (Vier Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.) Der Anschläger Franz Freitag von hier, ein Mann von 43 Jahren, wurde jetzt vom Schwurgericht Essen wegen einer außergewöhnlich ruchlosen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 13. Juni d. Js. sein zu ebener Erde gelegenes Schlafzimmer über und über mit Petroleum begossen und es dann angesteckt. Trotzdem mit ihm noch 21 Personen in dem aus Fachwerk erbauten Hause wohnten, hatte der Mann nicht einmal die Feuerwehr alarmiert. Erst im höchsten Augenblick der Gefahr, als die unteren Räume des Angeklagten bereits vollständig ausgebrannt waren, und die Flammen schon auf die oberen Stockwerke übergriffen, weckte ein Ehepaar aus dem Hause, das spät heimgekehrt war, die anderen Hausbewohner. Der Angeklagte hatte sich zu der ruchlosen Tat verleiten lassen, weil er sich in den Besitz der 6000 Mark hohen Versicherungssumme seiner Wohnung setzen wollte, um mit dem Gelde ein kleinbäuerliches Anwesen in Ostpreußen aufzukaufen.

◆ **Oberhausen**, 30. Sept. (Der Entwurf für den neuen Bahnhof) ist nunmehr nach vielen Änderungen fertiggestellt. Er sieht eine völlige Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse vor. Der neue Hauptbahnhof wird acht Bahnsteige von je 300 Meter Länge erhalten. Die Bahnsteige sind so eingerichtet, daß die gleichzeitige Abfertigung von Zügen aller vorhandenen Richtungen und die Einführung des Richtungsbetriebes auf der Hauptlinie ermöglicht wird. Der Bau des Empfangsgebäudes wird im Frühjahr nächsten Jahres begonnen. Zu den Kosten des Gebäudes muß die Stadt Oberhausen 700 000 Mark beitragen. Man rechnet mit einer zweijährigen Bauzeit für das Empfangsgebäude. Leider sieht der neue Entwurf die Beibehaltung der alten Linienführung Oberhausen—Osterfeld-Nord—Dorsten vor. Stadt und Industrie haben die Umlegung dieser Strecke gewünscht, da sie heute das Industriegelände sehr ungünstig durchschneidet und außerdem städtebaulich ein Hindernis bedeutet. Aber aus Ersparnisrücksichten hat die Reichsbahn geglaubt, auf diese Umlegung verzichten zu müssen. Die Kosten des gesamten Entwurfs belaufen sich auf reichlich 25 Millionen Mark. Eine wesentliche Änderung wird die Linie nach Mülheim-Styrum erfahren; sie muß westwärts verlegt werden. Die Rolandbahn, die heute durch das Zentrum der Stadt führt, wird endgültig verschwinden. Das alte Bahnpostamt 15 muß ebenfalls abgebrochen werden. Es wird zur Hauptsache in das Hauptpostamt verlegt. Ein unterirdischer Tunnel stellt die Verbindung zwischen Postamt und Bahnsteig her. Die Verträge mit der Stadt und der Gutehoffnungshütte stehen vor ihrem Abschluß. Das Projekt dürfte somit in allen Teilen endgültig gesichert sein.

+ **Krefeld**, 30. Sept. (Raubüberfall.) In der Nähe der Hüsserstraße wurde heute nachmittag eine junge Angestellte von zwei Radfahrern überfallen, die dem Mädchen eine Aktentasche mit einem größeren Geldbetrage zu entreißen versuchten. Als sich die Überfallene zur Wehr setzte und um Hilfe schrie, ergriffen die Burschen die Flucht. Ein Chauffeur verfolgte sie und stellte einen Täter, der darauf dem Chauffeur einen lebensgefährlichen Bauchschuß beibrachte. Die Täter sind unerkannt entkommen.

◆ Zur Tätigkeit der Landesarbeitsgerichte.

Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst von unterrichteter Seite geschrieben wird, haben die Landesarbeitsgerichte als Berufungs- und Beschwerdegerichte in drei Monaten seit Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes bereits eine ganze Anzahl weittragender und allgemein interessierender Entscheidungen zu den einzelnen Fragen des weit verzweigten Arbeitsrechts erlassen, die zum Teil auch schon in der Fach- und Tagespresse zum Abdruck gelangt sind. Aus dem Inhalt dieser Entscheidungen läßt sich entnehmen, daß die Landesarbeitsgerichte der ihnen neben dem Reichsarbeitsgericht zugewiesenen Aufgabe, für die Rechtsprechung der Arbeitsgerichte ihres Bezirkes richtunggebend zu wirken, durchaus gerecht werden.

Die bereits mehrfach angeschnittene Frage, ob auch bei denjenigen Landgerichten, bei denen bisher noch keine Landesarbeitsgerichte errichtet sind, Landesarbeitsgerichte zur Errichtung kommen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht beantworten. Wesentlich für die Entscheidung dieser Frage wird die Feststellung sein, ob und in welchem Maße die Zahl der berufungsfähigen Sachen zunimmt.

Aus der Grafschaft Bentheim.

○ **Nordhorn**, 1. Okt. (Die Firma Niehaus & Dütting) plant eine riesige Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen. Ein fünfstöckiger Betonbau mit der Gesamtlänge von 100 Metern und einer Tiefe von rund 50 Metern soll nach den Entwürfen des Herrn Baurates Manz-Stuttgart errichtet werden. Die Höhe ohne Turm beträgt 30 Meter. Hier zeigt sich wieder der Unternehmungsgeist der Nordhorner Industriellen. Die modernsten Spinnmaschinen sollen in diesem Neubau Platz finden.

♂ **Nordhorn**, 1. Okt. (Städtische Entwicklung.) Wenn man vor einigen Jahren den Namen Nordhorn hörte, stellten sich die meisten Menschen ein simptes Landstädtchen mit vielleicht 2- bis 3000 Einwohnern darunter vor. Jeder Fremde, der jetzt nach Nordhorn kommt, ist erstaunt, daß Nordhorn eine solche Entwicklung genommen hat. Doch das Erstaunen wird noch größer, wenn man nach Nordhorn-Frensdorf kommt. Dort sind von der Niedersächsischen Heimstätte 100 neue Wohneinheiten entstanden, die von kinderreichen Familien aus dem Ruhrgebiet bewohnt sind. Es wohnen bislang in diesen Häusern rund 650 Seelen. Weitere 50 Wohnungen werden noch von der Gesellschaft gebaut. Außerdem sind große Siedlungsarbeiten von der Stadt dort im Gange. 82 Wohnungen sind im Bau begriffen und am Dienstag sind weitere 38 verdungen worden. Hiervon sind 20 Bauten für die Kriegsbeschädigten bestimmt. Die restlichen 30 werden in aller kürzester Zeit vergeben werden. Die Vorarbeiten für den Neubau einer 16klassigen Schule sind zum großen Teil beendet. Es soll zuerst eine 8klassige katholische Volksschule dort errichtet werden und im Anschluß daran eine 8klassige evangelische. Die Schule kommt in dem Straßendreieck Schlieperstr., Dahlenstr. und Alternstraße. Vorläufig wird für die unteren Jahrgänge eine Notschule bei der Wirtschaft Mack eingerichtet, dessen Saal zu diesem Zweck umgeändert wird. Die Straße, die durch die Ruhrsiedlung führt, heißt nicht Marienstraße, sondern Erikastraße. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen. Der Antrag des Magistrats an die Oberpostdirektion Oldenburg scheint auch unter den Tisch gekommen zu sein. Denn von der Errichtung einer Posthilfsstelle in Nordhorn-Frensdorf hört man nichts mehr. Wenn die Oberpostdirektion Oldenburg einmal eine Lokalbesichtigung vornähme, würde sie sofort zum Neubau schreiten. Alle diese Arbeiten werden von dem städtischen Hochbauamt geleitet und bearbeitet, und das städtische Hochbauamt besteht nur aus einem Herrn. Hier könnte man u. E. auch eine Hilfskraft einstellen, wenigstens für die Uebergangszeit. Denn es ist vollständig ausgeschlossen, daß nur einer diese Arbeiten übersehen und beherrschen kann. Der innere und äußerer Ausbau der Stadt und des Amtes muß harmonisch wachsen, damit fruchtbare Arbeit geleistet werden kann.

Vermischtes.

* + **Der Doppelmörder Karl Böttcher nach Plötzensee überführt.** Berlin, 30. Sept. Der Doppelmörder Karl Böttcher, der wegen Ermordung der Gräfin Lambsdorf und der kleinen Senta Eckert vom Schwurgericht 3 zweimal zum Tode verurteilt worden war, hatte bekanntlich, nachdem das Reichsgericht seine Revision verworfen hatte und nachdem somit die Todesurteile rechtskräftig geworden waren, ein Gnadengesuch einreichen lassen, auf das noch keine Antwort vorliegt. Böttcher ist bereits nach Plötzensee überführt worden, wo bekanntlich die Hinrichtungen stattfinden.

* ◆ **Verkehrsunfall.** Berlin, 30. Sept. Heute abend stieß in der Alexanderstraße ein Autobus mit einer Straßenbahn zusammen. Zwei Personen, ein 50jähriger Kellner und eine 33jährige Frau, wurden verletzt. Der Unfall ist auf die Glätte der nassen Straße zurückzuführen, doch unterliegt die Schuldfrage noch einer Prüfung.

* ◆ **Zugzusammenstoß in Flöha.** Dresden, 30. Sept. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: „Der Güterzug 5051 fuhr am Bahnhof Flöha am 30. September in der ersten Stunde einer Rangiergruppe in die Flanke, wodurch zehn Güterwagen entgleisten. Der Lokomotivführer erlitt einen einfachen Unterschenkelbruch, sonst wurde niemand verletzt. Der Sachschaden ist nicht erheblich.

* **Vatermord.** Wiesbaden, 1. Okt. Bei einem heftigen Streit zwischen einem 17 Jahre alten Arbeiter und seinem Vater, einem Eisenbahner, ergriff der Sohn eine Axt und versetzte seinem Vater einen derartig wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene tot zusammenbrach. Der jugendliche Vatermörder wurde verhaftet.

* ◆ **Todesstrafe für einen Gattenmörder.** Halle, 1. Okt. Das Nordhäuser Schwurgericht hat am Freitag den Schlosser Rudolf Friedrichs, der im November vorigen Jahres seine Frau ermordet hatte, zum Tode verurteilt.

* **Eine Frau mit drei Kindern überfahren.** Halle a. S., 1. Okt. Gestern abend überfuhr ein Rennauto eine Frau mit ihren drei Kindern. Im Krankenhaus sind die Frau und ihr 6jähriges Söhnchen gestorben, die beiden anderen Kinder sind schwer verletzt. Der Rennfahrer wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

* + **Unter Glassplittern begraben.** Karlsruhe, 30. Sept. Auf dem oberen Bahnhof fuhr heute nachmittag eine Rangierlokomotive infolge falscher Weichenstellung auf einen in einem Nebengleis stehenden Güterwagen, der mit etwa 10 000 leeren Flaschen beladen war. Acht Personen wurden unter den Trümmern von mehreren tausend Flaschen begraben und erlitten erhebliche Schnittwunden. Die Verletzungen von fünf Personen sind schwerer Natur.

* ◆ **Scharlachepidemie in der Herzegowina.** Prag, 30. Sept. Wie die Tagespost aus Mostar meldet, ist dort und in der Herzegowina eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die bereits mehrere Todesopfer gefordert hat. In einigen Orten sind ganze Familien erkrankt.

* + **Schweres Automobilunglück.** Moskau, 30. Sept. 400 Kilometer von Ulanbator verunglückte ein mit Mitarbeitern Borodins besetztes Automobil. Eine Person wurde dabei getötet und mehrere verletzt.

* **Amundsen klagt an.** Kopenhagen, 29. Sept. Großes Aufsehen erregte gestern das Erscheinen von Roald Amundsens Memoirenbuch „Mein Leben als Polarforscher"; allerdings nicht wegen seines wissenschaftlichen Inhalts, sondern wegen der unerhört scharfen Angriffe, die gegen den italienischen Flieger Nobile erhoben werden, dessen Verdienst an der Nordpolfahrt von Amundsen auf ein Minimum reduziert und dessen Person von Amundsen lächerlich gemacht wird. Ferner gibt Amundsen auch den Chefredakteur Thommesen des Osloer Blattes „Tidens Tegn" der Lächerlichkeit preis, indem er ihn beschuldigt, nur in der Hoffnung auf einen hohen italien. Orden Nobiles und Italiens Teilnahme an dem Nordpolflug größer dargestellt zu haben, als von Amundsen zugegeben und verantwortet werden könnte. Ein dänischer Schiffsmakler namens Hammer aber kommt noch schlechter weg, da Amundsen ihn betrügerischer Transaktionen beschuldigt. Am sensationellsten aber wirkt Amundsens Anklage gegen seinen eigenen Bruder, den er des Verrates, Betruges und der Erpressung beschuldigt. Wegen einer Forderung von 100 000 Kronen hat es zwischen beiden bereits Prozesse gegeben, jedoch hat niemand bisher geahnt, daß das Verhältnis der beiden Brüder derartig zerrüttet ist, wie es Amundsen jetzt in seinem Buch darstellt. Amundsen nimmt übrigens dann von seiner Laufbahn als Forscher und Nordpolfahrer Abschied. Er will künftig an keiner Expedition mehr teilnehmen, sondern nur noch Vorträge über das bisher Geleistete halten und sich zufriedengeben mit dem, was er im Leben erreicht hat.

* **Amerikanische Hochschüler gegen ihre schwarzen Kommilitonen.** Wie „Newyork Herald" aus Chikago berichtet wird, haben die streikenden Studenten der Emerson-Hochschule durchgesetzt, daß für die 24 Negerstudenten, gegen deren Zulassung sie protestierten, ein besonderes Gebäude errichtet wird.

Die Ehefrau meldet die Geburt ihres Mannes an.

Es lautet wie ein Witz und doch ist es eine tatsächliche Begebenheit. Ein Einwohner Blankensteins erhielt vor einigen Tagen die Aufforderung, in einer Vormundschaftsangelegenheit vor der Behörde zu erscheinen. Der Aufforderung nachkommend wurde dem älteren Manne mitgeteilt, daß nicht er, sondern sein Sohn beordert sei. Also machte sich der Sohn, ein im Jahre 1890 geborener Bürger Blankensteins auf den Weg zum Amt. Bei der Nachsicht des Standesamtsregisters von Blankenstein ergab sich, daß besagter Bürger überhaupt nicht in den Geburtslisten von 1890 aufgeführt war, also eigentlich garnicht existierte. Dabei hat der betreffende Einwohner während der vergangenen 37 Jahre seinen Geburtsort niemals verlassen. Die Eintragung der Geburt ist demnach von dem Blankensteiner Standesbeamten im Jahre 1890 vergessen oder unterlassen worden. Die Ehefrau des Blankensteiner Bürgers meldete in diesen Tagen die Geburt ihres 1890 geborenen Mannes auf dem Standesamt nochmals an, um Mißhelligkeiten und Ärgernissen, wie sie sich durch die Nachlässigkeit des damaligen Beamten ergaben, in Zukunft aus dem Wege zu gehen. Eigentlich hätte der Fall schon bei der Eheschließung des Mannes seine Erledigung finden müssen, doch da sich in kleinen Orten alles gegenseitig persönlich kennt, scheint man kein Gewicht auf das Vorhandensein der Geburtsurkunde gelegt zu haben.

Luftfahrt.

* ✱ **Zum 2. Deutschen Fliegerwiedersehenstag in Braunschweig.** Die Pressenotiz bezüglich des anläßlich des Fliegerwiedersehenstages in Braunschweig am 10 Oktober zur Durchführung gelangenden ersten Brockenpostfluges, zu welchem eine besondere Festpostkarte mit Feststempel herausgegeben wird, scheint von einem großen Teil des Publikums mißverstanden zu sein. Wie uns die Braunschweigische Flughafengesellschaft als Vertriebsstelle der Festpostkarten mitteilt, ist dort die Flut der Anfragen so angewachsen, daß sie kaum mehr zu bewältigen ist. Wir sind daher um Aufnahme folgender Richtigstellung gebeten worden: Alle bisher eingegangenen Bestellungen konnten berücksichtigt werden. Die Postkarte kostet: a) 0,60 Mark pro Stück zuzüglich Zusendungsporto, wenn sie ungestempelt bezogen wird. Dann muß Empfänger sie selbst mit Adresse usw versehen und dann an die Flughafengesellschaft zurückschicken, welche sie am 10. Oktober ins Brockenflugzeug befördert, b) 0,70 Mark pro Stück, wenn das Schreiben von Adresse usw der Flughafengesellschaft übertragen wird. Voreinsendung des Betrages in bar (nicht Briefmarken). Bestellungen können noch berücksichtigt werden, doch können jetzt im allgemeinen nicht mehr als 10 Stück pro Person abgegeben werden. Wer sein Geld nicht zurückerhält, dessen Bestellung ist angenommen.

Japan plant einen Flugdienst nach China.

tu **London**, 30. Sept. Nach Meldungen aus Tokio arbeitet die Regierung gegenwärtig ein Programm für die Einrichtung eines Flugdienstes zwischen Tokio, Osaka, Schanghai und anderen Orten Chinas aus. Der Gouverneur der Bank von Japan hat 20 Mill. Pfund für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Regierung wird gleichzeitig eine Subvention gewähren. Die Eröffnung des Passagierdienstes und Warentransporte ist für 1929 vorgesehen.

Todessturz des Junkersfliegers Wagner in Teheran.

Teheran, 1. Okt. Bei Akrobatikflügen mit einer Sportmaschine stürzte gestern nachmittag der Junkerspilot Peter Wagner auf dem Flugplatz in Teheran ab und verunglückte tödlich. Der 30jährige Pilot, der während des Krieges Kampfflieger war und sich seit 1923 im deutschen Luftverkehr betätigte, brachte erst vor kurzem ein Flugzeug von der Türkei in 12stündigem Fluge ohne Zwischenlandung nach Teheran.

Vom Wunder des natürlichen Lebens.

Eindrücke vom ersten internationalen Kongreß für experimentelle Zellforschung.

Von Dr. Fritz Schaper.

Der Laie glaubt gewöhnlich, daß die Erforschung der Natur, und vor allem der belebten Natur, die Zoologie, die Botanik, die Biologie und gar die Medizin die Natur entweihe, das Geheimnis des Lebens materialisiere, und Nüchternheit an die Stelle des Wunders setze. Aber wenn er nur einmal einen Blick in ein Mikroskop tun darf, so wird er vielleicht ahnen, welche glücklichen Momente dem Naturwissenschaftler zuweilen beschieden sind. Doch sind für diesen solche Augenblicke tatsächlich selten. Und ganz selten ist es, daß ein naturwissenschaftlicher Kongreß über den Rahmen des gesellschaftlichen Zusammenkommens hinaus wesentliche Eindrücke vermittelt. So ist es denn eine ganz einzigartige Ausnahme, daß der Kongreß für experimentelle Zellforschung, der zum erstenmale die Forscher der ganzen Welt in Budapest vereinigte, auch den erfahrensten Fachleuten nicht nur Eindrücke, sondern Erlebnisse bot.

Was machen diese merkwürdigen Menschen, die sich mit experimenteller Zellforschung beschäftigen? Sie untersuchen das Leben der Zelle direkt, sie suchen also in die Geheimnisse der Bausteine tierischer und pflanzlicher Wesen einzudringen. Da die Größe dieser Bausteine unterhalb der Beobachtungsmöglichkeit des menschlichen Auges liegt, versteht es sich von selbst, daß alle diese Untersuchungen sich der feinsten Methoden und der feinsten Instrumente bedienen müssen, wie des Mikroskops, ja des Ultramikroskops, der Mikrophysik und der Mikrochemie.

Man kann heute fast alle Arten von tierischen Geweben außerhalb des Körpers in einem Gläschen endlos am Leben erhalten. Diese Gewebe sind also tatsächlich körperlich sozusagen unsterblich. Auf dem Kongreß zeigten nun Dr. Albert Fischer und seine Schüler Dr. Fritz Demuth und Dr. Hans Laser aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut in Dahlem, daß es gelungen ist, aus gesunden, normalen Geweben im Reagenzglase durch die Einwirkung von außerordentlich kleinen Mengen von Arsen oder von Teer bösartige, krebsige Gewebe zu machen, Gewebe, die bei Uebertragung auf ein Tier bösartige Geschwülste, Krebse, erzeugen, an denen das Tier mit Sicherheit zugrunde geht. Das Unheimliche daran ist, daß, nachdem eine einzige Zelle einmal diese schlimme Eigenschaft erworben hat, sie diese auf ihre Tochterzellen überträgt, ja, daß sogar noch im Tode diese Zellen das größte Unheil anrichten können, weil sie gerade beim Absterben Stoffe von sich geben, die zur Verdauung von Eiweiß und damit zur Vernichtung von lebender Substanz führen. Die sterbenden Zellen vernichten das normale, gesunde Leben.

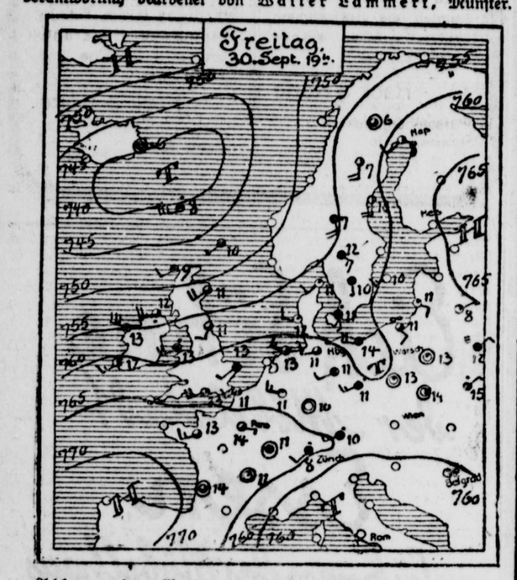
Die Vitalfärbung bedient sich bestimmter Farbstoffe, die in gewissen Mengen von dem lebenden Organismus und von der einzelnen Zelle aufgenommen werden können, ohne daß hierdurch die Zelle in ihrer Lebensfähigkeit oder auch nur in ihrer Lebenstätigkeit irgendwie beeinträchtigt würde. Professor Gicklhorn aus Prag zeigte nun, daß es gelungen ist, durch ganz feine Veränderungen in der Zusammensetzung solcher Farben Färbungen ganz bestimmter Zellen, ja sogar spezielle Färbungen nur von solchen Zellen zu erhalten, die sich in einem ganz bestimmten Zustande befinden. Von sämtlichen Zellen eines Tieres nehmen z. B. bei der einen Art von Färbung nur diejenigen die Farbe auf, die atmen. In einem anderen Falle färben sich nur ganz bestimmte Muskeln, wieder in einem anderen ganz bestimmte Abschnitte von Nerven oder vom Gehirn. Mit Färbung von Nervenabschnitten ist ein geradezu sensationeller Versuch geglückt. Färbt man mit einer bestimmten Farbe einen bestimmten Nerven und reizt ihn dann durch vorsichtiges Berühren an seinem äußeren Ende, so entfärbt sich der Nerv plötzlich und zwar in der Richtung vom Gehirn her zur Reizstelle. Bald darnach setzt in umgekehrter Richtung eine Wiederfärbung ein. Mit diesem Versuch ist zum erstenmale der Ablauf der Reizleitung im Nerven und die Wiederherstellung des Ruhestandes im eigentlichen Sinne des Wortes sichtbar gemacht worden.

Das dritte neue Hilfsmittel ist die Mikrokinematographie. Hier kommt es eigentlich weniger auf Schnellaufnahmen an, d. h. auf gewöhnliche kinematographische Aufnahmen oder gar auf Aufnahmen mit der Zeitlupe, weil alle Bewegungen in der Zelle mit ziemlicher Langsamkeit erfolgen. Gerade das umgekehrte ist von größerer Wichtigkeit, die Zeitraffung. Es müssen die langsam erfolgenden Vorgänge in den Zellen, die gerade wegen der großen Zeitspanne, in der sie erst erfolgen, dem beobachtenden Auge entgehen, durch einen beschleunigten Ablauf sichtbar gemacht werden. Es werden einfach nur alle 10, 20 oder 30 Sekunden oder nur alle Minuten oder Viertelstunden Aufnahmen des mikroskopischen Bildes der lebenden Zellen gemacht. Man läßt dann den Film mit dem Projektionsapparat in der gewöhnlichen Geschwindigkeit ablaufen, wodurch man sich die tatsächlichen Vorgänge je nach Belieben mit einer zehn- hundert- oder tausendfachen Beschleunigung vorführen kann. Aus ganz langsam verlaufenden Prozessen, die infolge der Ermüdung des Auges bei direkter Beobachtung im Mikroskop gar nicht genau zu sehen sind, wie z. B. die Teilung von einer Zelle in zwei Tochterzellen, werden jetzt oft außerordentlich dramatische Szenen. Professor Canti aus London führte solche Filme vor. Mit Bewunderung sah man in lebendigen Bildern das Wachsen, Wandern und die Teilung von Zellen, sah, wie die einzelnen Zellen in Beziehungen miteinander treten, wie bösartige Zellen sich ganz anders, viel freier und lebendiger, verhalten, als gesunde, normale Zellen, sah die Tätigkeit der weißen Blutkörperchen, sah schließlich den Tod der Zellen z. B. unter dem Einfluß von Röntgenstrahlen und Radium. Bei der Zellteilung sah man nicht nur die bekannten Erscheinungen, daß sich der Kern der Zelle in kleine, stäbchenartige Gebilde umwandelt, von denen je die Hälfte nach einem eigentümlichen Vorgang des Ordnens und Auseinanderweichens in die Tochterzellen übergeht, sondern auch — was man früher noch nicht beobachtet hatte, — daß die Zellen vor der endgültigen Trennung merkwürdige kugelförmige Fortsätze ausstrecken und wieder zurückziehen. Bei dem beschleunigten Ablauf in der Filmprojektion sieht das ganz so aus, als ob die Zellen mit einander boxen. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, der der Vorführung dieser Filme beiwohnte, gab dem Empfinden des Laien ebenso wie des Fachmannes in einer Weise Ausdruck, die es wohl verdient, allgemeiner bekannt zu werden. Er sagte, daß der größte Eindruck für ihn gewesen sei zu sehen, wie auch die einzelne Zelle — ganz wie der Mensch — unter Wehen geboren werde und wie der sterbende Mensch in sich zusammensinke beim Tode. Mit dem neu geschauten scheine ihm das Wunder des Lebens noch um vieles größer als vorher.

[Graphische Werbekunst.] Aus Anlaß der Werbtundtagung in Mannheim veranstaltet die dortige Kunsthalle eine „Internationale Schau zeitgemäßer Reklame": Sie ergibt ein buntes Bild der Reklameleistungen der Länder, deren einzelne Charaktermerkmale sich deutlich verschiedenen. Natürlich kann bei der Fülle des Materials, das England, Frankreich, Italien, Rußland, Österreich, Deutschland und einige andere kleinere Staaten Europas erfassen will, die Auswahl doch nur mehr eine zufällige bleiben. Leider fehlt Amerika, also eine ganze Richtung zeitgenössischer Reklame. Aber dennoch sind die Abteilungen, die den neuen Willen zu einer zeitentsprechenden Reklame verkünden, die einsichtsreichsten, die lebendigsten; die retrospektiven Teile „interessant" vermitteln, aber, da idealten Plakate die Kraft künstlerischer Dauerwirkung nicht besitzen, nur den Eindruck, den ein älteres Modealbum auf uns heute macht, wie wohl überhaupt die Plakatkunst stark in die Strömung der Mode hineingezogen wird. Vielleicht bietet gerade diese Ausstellung Anlaß, auf ein Gebiet zu verweisen, auf dem eine gute Plakatkunst könnte reichen kulturellen Nutzen erbringen. Ich meine das Filmplakat. Kein Zweifel: Das Filmplakat hat nicht die Entwicklung des Films begleitet. Ist es auch in mannigfachen Äußerungen weniger marktschreierisch geworden, hat es sich vielfach auf die Reklamekraft des Buchstabens zurückgezogen, so ist doch im Filmplakat nur ganz selten eine künstlerische Note zu entdecken. Wir erinnern uns noch gut jener Plakate aus den Kindertagen des Films. Sie waren grell, bunt und geschmacklos. Ohne jede Naivität, wie von völlig unbegabter Hand hingestammelt, erschienen sie nur als Ausdruck einer hilflos verdorbenen Fantasie. Solche Plakate prangen auch heute noch von Zeit zu Zeit an den Anschlagsäulen. Für den Film bedeutet sie nur ein betrübliches Anhängsel, das wohl schwer wird zu beseitigen sein. Hielt doch selbst ein sehr tüchtiger Filmregisseur diese Plakate für künstlerisch und seelisch wertvoll. Für ihn bedeuten sie eben noch ein Stück sentimentaler Erinnerung an jene Frühzeiten des Films; auch hier lebt schon das Belastungselement „Konvention" für den Film hemmend auf. Es ist bedauerlich, daß das Filmplakat zu einem großen Teil noch nicht über den Wert gewöhnlichster Aushängeschilder von Meßbuden hinweggekommen ist. Dies umso mehr als gerade hier sehr wesentliche künstlerische Möglichkeiten offen liegen. Das Kunstgewerbe fände bei der Fülle von Arbeit eine sei

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Samstag vormittag.

Über dem Norden Europas besteht ziemlich starke Wirbeltätigkeit fort, die aber ihren Einfluß nur teilweise und dann in beschränktem Umfang nach unserer Gegend auszudehnen vermag. Bei uns treten lediglich zeitweise stärkere Windströmungen auf; Regenfälle werden dagegen nur aus den Küstengebieten in leichtem Maße gemeldet. Süd- und Ostdeutschland sind trocken und heiter. — Die weitere Wetterentwicklung ist nicht gerade günstig, aber auch nicht ausgesprochen unbeständig zu nennen. Es hat zwar den Anschein, daß die nordischen Wirbelgebiete sich demnächst weiter nach Süden ausdehnen, sie haben nämlich außerordentlich starken Energierückhalt und hängen zum Teil mit einem riesigen Sturmwirbelsystem über dem Norden der U. S. A. zusammen, das dort die ungeheure Katastrophe in St. Louis verursachte. Wir rechnen die nächsten 24 Stunden mit der Fortdauer des teils heiteren, teils wolkigen Himmels, bei lebhaften S.-W.-Winden. Die Neigung zu Niederschlägen ist nur in geringem Maße vorhanden, und sofern sich diese bei uns auswirken sollte, so wären nur vorübergehende und unbedeutende Regenfälle zu erwarten. Der Gesamtcharakter des Wetters ist zufriedenstellend, die Temperatur bleibt mäßig warm und entspricht den für die Jahreszeit normalen Werten. — Aus Innenrußland werden verbreitete Fröste bis — 4 Grad C. gemeldet, auch die hohen Alpengipfel melden beständigen Winterfrost.

Aussichten für Sonntag:

Fortdauer des im allgemeinen zufriedenstellenden Witterungscharakters.

Flugwetter für Sonntag.

Mäßige bis frische Winde westlicher bis südwestlicher Herkunft, bis 45 Stundenkilometer; Sicht gut; in Flughöhe meist wolkenfrei.

Wetterlage Münster, Samstag, 1. Oktober, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 12,0 Grad C., höchste von gestern: 15,6 Grad C., tiefste der Nacht: 7,0 Grad C. Bodenwindrichtung: S. W. Stärke 4. Stundengeschwindigkeit: 26,5 Kilometer = 7,4 Sekundenmeter bezw. 6 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westlich. Witterung: teils heiter. Barometerstand: 765,0 Millimeter. Tendenz: leicht fallend. Niederschlagsergebnis: 0,5 Millimeter = 0,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Boden. Sicht: bis 8 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 30. September 14 Uhr 7,2 Gr., 21 Uhr 6,3 Gr., 1. Oktober 7 Uhr 6,3 Gr. Relative Feuchtigkeit 30. September 14 Uhr 65 Proz., 21 Uhr 90 Proz., 1. Oktober 7 Uhr 90 Proz.

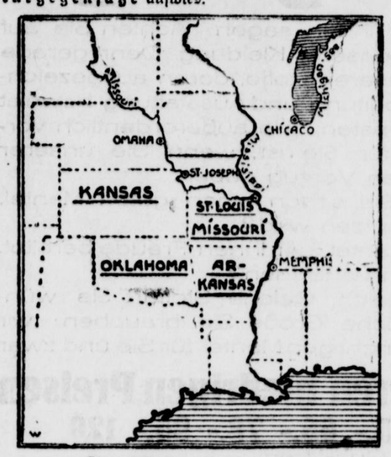
Erinnerungen an einen berühmten Astronomen.

Am 23. September waren es gerade 50 Jahre, seit einer der berühmtesten französischen Sternenforscher, U. J. J. Le Verrier, der Direktor der Pariser Sternwarte, seine Augen für immer schloß. Er wurde 1811 geboren und zeichnete sich schon als ganz junger Mann durch ungewöhnliche Begabung aus, die sich zunächst bei der Bearbeitung chemischer Fragen bewährte. Mit 28 Jahren legte er der Pariser Akademie Untersuchungen über die Bahnverhältnisse der sieben Hauptwandelsterne vor und beschritt damit einen Weg, auf dem er unvergänglichen Ruhm erringen sollte. Es gelang ihm, den bisher äußersten Planeten des Sonnenreiches, den Neptun, gewissermaßen mit der Feder in der Hand zu entdecken, indem er aus den Schwankungen des Laufes des Planeten Uranus auf den störenden Planeten schloß. So glänzend seine wissenschaftlichen Erfolge waren, so schwierig war er im persönlichen Verkehr. Während der Jahre 1870—1872 mußte er wegen solcher Schwierigkeiten mit seinen Untergebenen vorübergehend von der Leitung des Observatoriums enthoben werden. Charakteristisch in diesem Sinne ist auch ein Erlebnis, das der frühere Leiter der Berliner Sternwarte, Geheimrat Förster, mit Le Verrier in Paris hatte. Er sprach den Wunsch aus, nach einer Besprechung mit dem großen Fachgenossen auch die übrigen Pariser Kollegen kennen zu lernen. Le Verrier lehnte dies als bedeutungslos mit dem Hinweis darauf ab, daß er selbst das Observatorium repräsentiere; ähnlich Ludwig XIV., der dreihundert Jahre vor ihm erklärt hatte: „Der Staat, das bin ich!"

Die Schreckenskatastrophe in St. Louis.

Wie der Tornado tobte.

Noch lebt die ungeheure Hochwasserkatastrophe, die im letzten Frühjahr die Mississippi-Staaten heimgesucht hat, in aller Gedächtnis, da trifft aus St. Louis ein neue Schreckenskunde ein. Donnerstagnachmittag, kurz nach 1 Uhr mittelamerikanischer Zeit, wurde die Hauptstadt Missouris, St. Louis, und der ganze östliche Teil des Landes von einem Tornado heimgesucht, über den wir schon berichteten. — Furchtbar tobte der Tornado! Es steht fest, daß er Hunderte von Ortschaften heimgesucht hat, aus denen jedoch nur spärliche Nachrichten eintreffen, da der Sturm und die ihm folgenden Wolkenbrüche alle Verbindungen zerstört haben. Besonders verschlimmert wurde die Lage dadurch, daß gerade um die Mittagszeit, als der Tornado über St. Louis hereinbrach, in den Straßen der Stadt ein äußerst lebhafter Verkehr herrschte. Gegen die Gewalt des Sturmes waren die Passanten vollkommen machtlos, der Orkan warf sie wie Spreu gegen die Hauswände, wo, wie ein Bericht besagt, geradezu Berge von Menschen lagen. In der Stadt herrschen unbeschreibliche Zustände. Tausende von Dächern sind abgedeckt worden. Die Straßen sind verstopft von den durch den Sturm umgerissenen Autobussen, Straßenbahnwagen und Privatautomobilen. Besonders gewaltigen Umfang gewann die Katastrophe im Süden von St. Louis, wo gleichzeitig Feuer ausbrach. Der Brand verbreitete sich mit Riesenschnelle, ergriff einen in der Windrichtung sich erstreckenden Straßenzug, und bald stand ein ganzer Stadtteil in Flammen. — Es sind Fälle beobachtet worden, wo große Bäume wie Federn durch die Luft wirbelten, wo Automobile, in den Luftkreisel geratend, in Spiralen nach oben sausten, um zersplittert niederzufallen. Die Photographien, die die hiesige Presse verbreitet, geben ein Bild von den schauerlich verwüsteten Straßenzügen mit umgestürzten Automobilen, aus den Boden gerissenen Telegraphenstangen, zerschlagenen Häuserfronten und wirren Trümmerhaufen. Die Photographien geben den Eindruck einer mit Bomben belegten Stadt. Fabriken, die mit Zementstahlstruktur als tornadosicher galten, gleichen halben Ruinen. — Die Sturmwirbelsäule nahte St. Louis zunächst im Stadteile Chaltenham, bewegte sich nordöstlich und wütete dem Grand Boulevard entgegen und folgte dessen Linie, um schließlich den Mississippi bei Mac Kinnleybridge zu überqueren. Ihr folgte ein kurzer Wolkenbruch, und nach einer Viertelstunde lachte die Sonne vom wolkenlosen Blau auf das Zerstörungswerk. — Meteorologisch ist der Tornado als ein Ausläufer eines großen Wirbelgebietes zu betrachten, das über Nordkansas lag und auf seiner Südseite ungeheure Temperaturgegensätze aufwies.



Über 100 Tote in S. Louis.

Newyork, 1. Okt. Die Zahl der Toten der letzten Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis hat sich auf 94 erhöht. Man vermutet, daß noch weitere 20 Leichen unter den Trümmern liegen. Die Notstandsarbeiten sind in vollem Gange. Das Kriegsministerium hat den Befehlshaber des 6. Armeekorps beauftragt, Truppen nach St. Louis zur Unterstützung des Hilfswerks zu entsenden. Bisher sind 1000 Mann nach St. Louis abgegangen. Das Sturmzentrum umfaßt ein Gebiet von etwa sechs Quadratmeilen.

Weitere Unwettermeldungen.

Rom, 30. Okt. In Calabrien ging ein heftiges Unwetter mit Hagelschauer nieder, das die ganze Obsternte vernichtete. Einige der Hagelkörner wogen 200 Gramm.

Montevideo, 30. Sept. Ein Orkan, der eine Überschwemmung zur Folge hatte, richtete großen Sachschaden in vielen Landesteilen an, jedoch sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Filmschau.

Schauburg.

Nun sind schon fast 10 Jahre seit Beendigung des Weltkrieges verflossen, 10 lange Jahre, man mag es kaum glauben, und noch immer flattert unser Erleben, gedämpften Grauens voll, um jene furchtbaren Erschütterungen, die es damals erlitten. Fast will es scheinen, als habe es für immer die Kraft der Heimfindung in eine neue Epoche glückhafter Geborgenheit verloren. Im Äußeren zwar geht unser Leben wieder einigermaßen seinen geregelten Gang, aber tief im Innern lauert noch immer die lähmende Dumpfheit der letzten Kriegsjahre und nimmt uns allen den Schwung. Wir können nicht vergessen. Zu übergroß war das Grauen, das wir mit heimbrachten aus dem Dunkel jener schicksalsschweren Jahre, nicht verblassen wollen die Bilder des todestiefen Schreckens, die sich in unsere Sinne und noch mehr in unsere Seelen einnisteten wie gespenstige Nachtvögel. Lange Jahre haben es Literatur und Kunst, Bühne und Film fast ängstlich vermieden, vom Vergangenen zu reden. Und es dünkt viele noch heute ein Wagnis. Dennoch kann man das neue Filmwerk der Ufa, das unter dem Titel „Der Weltkrieg" gleichsam als historische Trilogie die Ereignisse des vergangenen Dezenniums zu fassen sich bemüht, im vollsten Sinne bejahen. Schon allein wegen seiner bewundernswerten Sachlichkeit und taktvollen Zurückhaltung. Es gehört nicht zu jenen Werken, die aus dem Erlebnis des Weltkrieges eine Orgie des Entsetzens machen, noch auch zu jenen, die daraus einen sentimentalen Kitsch destillieren. In diesem Filmwerk, von dem der erste Teil: „Des Volkes Heldengang" läuft, lebt vieles von der erschütternden Wucht und Größe des realen Geschehens, des Krieges selbst, wenn auch ihm das Letzte, das Unaussprechliche, das nur im eigenen Dabeigewesensein, Erfaßbare, abgeht. Was übrigens nur selbstverständlich ist. Denn dieser Weltkrieg war, zumindest in seinen letzten Jahren, weniger eine Erscheinung des Auges, als vielmehr des Ohres und des Muskelsinns, ganz abgesehen von jenen (über den Dingen und Geschehnissen lagernden) seelischen Dämmerungen, die überhaupt nicht in sinnenhafter Form zu fassen sind. Der Schwerpunkt dieses ersten Teiles liegt in der Darstellung des Strategisch-Militärischen, der als stimmungsvoller Auftakt Bilder des Friedens vorangehen. Die Darlegung der strategischen Operationen geschieht mit Hilfe sehr gut gelungener Trickaufnehmen und wird (worin vor allem die historische Bedeutsamkeit dieser Filmschöpfung gründet) durchbrochen von höchst eindrucksvollen, größtenteils historisch echten Szenen aus den Kampfgebieten. Allein dieses Bildmaterial, das hier zum ersten Male der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird, hebt diesen Weltkriegsfilm hoch über alle bisherigen Versuche hinaus. Wir wünschen nur, daß dieser Film in allen, die nicht im Felde standen, die Ehrfurcht vor den Toten des Krieges wecken und den Willen zum Frieden vertiefen möge. Jenen aber, die selber draußen im Donner der Vernichtung ihr Leben einsetzten, sei er ein plastischer Blick durch das Scherenfernrohr geklärten Erinnerns. — Im besetzten Gebiet ist der Film von der Interalliierten Rheinlandkommission verboten. Im Beiprogramm läuft zur Feier des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten Hindenburg eine Bilderfolge aus dem Leben und der Entwicklung des großen Feldherrn, beginnend mit seiner Kadettenzeit und abschließend mit seiner Berufung zum deutschen Reichsoberhaupt.

Emelka-Theater.

Eingeleitet wird das Programm dieser Woche mit einer entzückenden zweiaktigen Groteske. Dazu gibt es als weitere Zugabe einen überaus malerischen Heimatfilm mit technisch vollendeten Aufnahmen aus Paderborn, der Stadt der Kirchen".

Der Hauptfilm: „Arme, kleine Sif" ist vor allem bemerkenswert durch seine vorzügliche schauspielerische Besetzung. Neben Grete Mosheim in der Titelrolle wirken u.a. Paul Wegener, Frieda Richard und Anton Pointner mit. Die Handlung des Films ist im wesentlichen die Schicksalsgeschichte einer jungen Frau, die, verfolgt von den Gewissensbissen einer vermeintlichen Mordtat, vor ihrem Gatten flieht, dabei in allerlei gefahrvolle Situationen hineingerät, um schließlich nach einer qualvollen Irrfahrt und der Herausstellung ihrer Unschuld in die Arme ihres liebenden und geliebten Gatten zurückzufinden. Trotz der Familienangehörigen des Mannes, die es nicht verwinden können, daß ein Mitglied ihrer „erlauchten" Familie es über sich gebracht hat, der Frau seines Herzens die Treue gehalten zu haben. Ist die Handlung des Films nicht immer gleich stark überzeugend, weil einige Unwahrscheinlichkeiten störend hineingreifen, dann wirkt um so überzeugender das seelisch fein akzentuierte Spiel der Titelheldin, die stellenweise geradezu überrasch durch ihre ergreifende Naivität und innere Sammlung. Paul Wegener wirkt, wie immer, auch in diesem Film durch die dumpfe, unheimliche Klangfarbe seines Ausdrucks.

Dr. W.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 2. Oktober.

Verein Alter Dreizehner, 4. Kompagnie, feiert am Sonntag, 2. Oktober, in den Räumen und Anlagen des Schützenhofes sein Lambertusfest verbunden mit Festball.

Kath. Kaufm. Jugendverein „Jung Hansa". Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags, große Hindenburgfeier in der Halle Münsterland. Mitverbunden sind Vorträge und sportliche Darbietungen. Der Verein soll sich auch da beteiligen. Eintrittskarten kosten 50 Pfg. Die Versammlung am Abend fällt daher aus. Am Freitag, den 7. Oktober, ist abends religiöser Vortrag in der Aegidiikirche. Gruppenabende der Wanderzunft sind: Montag Gruppe „Sturmvogel", Dienstag Gruppe „Landsknecht", Mittwoch Gruppe „Wittekind" im Heim. Die Gruppe „Wittekind" hat Donnerstag, die Gruppe „Sturmvogel" hat Freitag ihren Bastelabend im Heim. Montag und Donnerstag ist Turnen in der Überwasserturnhalle.

Männerchorbund Münster Stadt und Land. Die Generalprobe zur Hindenburgfeier findet am Sonntag mittag pünktlich 11½ Uhr in der Stadthalle, Neubrückenstraße, statt. Nach Beendigung der Probe Ausgabe der Festkarten.



— 3.— bis 4.— M. pro Woche bei 10 % Anzahlung

Parlophon Columbia

10 Platten zu jedem Apparat

R. Bohle & Co., K.-G.

Filiale Münster i. W.

Alter Fischmarkt 21

Kartoffel-Verkauf

Montag, den 3. Okt., nachm. 5 Uhr, werden für Herrn Gastwirt Jos. Kinnebrock, Münster-Laer

1 Partie vorzügl. gelbfleisch. Industriekartoffeln

im freiwilligen Auftrage öffentlich meistbietend, direkt an der Waldeckerchaussee bei allerbester Abfuhr gelegen, verkauft. Anzahlung im Termin pro Schicht 3 Mk. §7677=

Frau Wwe. Anton Möllers,

Auktionator R. D. M. Waldeckstraße 3.

Nachlaß-Verkauf

Dienstag, den 4. Oktober, vorm. 11 Uhr, werden im freiwilligen Auftrage aus dem Nachlaß der verstorbenen Frl. Twenhövel, Neuplatzstr. 42:

1 sehr gutes Klavier,
1 kompl. Schlafzimmer,
1 antike Standuhr, mehrere Bilder (darunter Kupferstiche), 1 Aufsatzspiegel, 1 Teppich, 1 Schrank, 1 Tisch m. 5 Stühlen, 1 Tischdecke, 1 Schreibtisch, 1 Lampe und sonstige Haushaltungsgegenstände §7678=

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Frau Wwe. Anton Möllers,

Auktionator R. D. M. Waldeckstraße 3.

Ladenlokal

in zentraler Lage Münsters, ca. 60 qm groß, mit ebenso großem Lagerraum, oder ein bis zu dieser Größe ausbaufähiges Haus mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter W Z 996 an die Geschäftsst. *7898f

---

Nicht oft genug

können wir Ihnen sagen: Achten Sie auf die Qualität unserer Kleidung. Denn gerade die Güte unserer Stoffe, deren ausgezeichnete Verarbeitung und Ausstattung beweist Ihnen am besten, wie außerordentlich vorteilhaft es für Sie ist, wenn Sie unserer Kleidung den Vorzug geben.

Haben Sie schon einen guten Mantel, der Sie schützen wird?

Einen Mantel, der Ihnen Freude bereitet, so oft Sie ihn anziehen?

Ganz gleich, welche Stoffart Sie wünschen, welche Größe Sie brauchen: wir haben den richtigen Mantel für Sie und zwar

zu unseren niedrigen Preisen

55.- 66.- 78.- 95.- 120

Extra feine Qualitäten

„Aquastella"

der Mantel für jedes Wetter

135.- 150.- 165.- 180.-

Knaben- und Jünglings - Kleidung

entsprechend billiger



E. Feldmeyer-Lapp

Münster i. W., Salz- und Klosterstr.-Ecke.

Anläßlich Ihrer

VERLOBUNG

empfehlen wir Ihnen, wie Ihren Verwandten und Bekannten, die Besichtigung unserer großen Läger Qualitätsmöbel

Rack & Korte

Fürstenberghaus
Alterssteinweg 16

Unsere Spezial-Abteilung schafft

VERLOBTEN

ein gemütliches preiswürdiges Heim. Fachmännische Beratung. Gardinen :: Teppiche und Dekorationen

Rack & Korte

Ludgerihaus
Ludgeristr. 89/90

1689x

Eick Söhne
der Möbelstadt
Essen
führendes Möbelhaus
sind zugleich
das Haus für
Teppiche & Vorhänge

Grosse Rennen in Telgte

am Sonntag, den 9. Okt., 2,30 Uhr nachm. Nennungsergebnis 151 Pferde. Voll- u. Halbblut-Flach-, Jagd- u. Trabrennen.

Fallschirmabsprung gegen 4 Uhr.

Festball im Hotel Althaus.

Sonderzug ab Münster 1^{24} Uhr, Rückfahrt ab Telgte 11^{45} Uhr.

Autobusverbindung Münster Servatiiplatz ab 1^{15} Uhr und ab Bahnhof Telgte im Anschluß an die Züge. s7598h

Eintrittspreise: Sattelplatz 2,00 Mk. (im Vorverk. 1,50 Mk. in den Zigarrengeschäften Sevin, Salzstr. u. Rothenburg, bis Sonnabend 12 Uhr), Zuschlag für Tribüne 1,00 Mk., Loge 2,00 Mk.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Oktober.

25jähriges Dienstjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte am 1. Oktober Lehrer Bernard Timisina von hier zurückblicken. Nachdem er die ersten acht Jahre seiner Lehrertätigkeit in Westbevern bez. Dolberg verbracht, wirkt er seit 17 Jahren an der Antoniusschule in Münster. Als Leiter des Kirchenchores von St. Antonius hat er es verstanden, diesen auf eine anerkennenswerte Höhe zu bringen.

Der M. A.-Taschenfahrplan für das Winterhalbjahr ist seit einigen Tagen erschienen und bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Auf die Ausgestaltung des kleinen handlichen Büchleins wird andauernd Wert gelegt, so sind auch diesmal weitere Strecken aufgenommen, so daß das Büchlein an Umfang zwar etwas zugenommen, darum aber doch den Vorzug seiner Handlichkeit nicht verloren hat und bequem in jeder Brieftasche getragen werden kann. Die stete Bereitschaft ist das, was einen Fahrplan mit wertvoll macht. Von den neu aufgenommenen Strecken bemerken wir besonders die durch das Sauerland mit den Abzweigungen nach Winterberg und Willingen (für den Wintersport) und den Anschlüssen nach Leipzig, Dresden usw. sowie die Bentheimer Kreisbahn, sowie die übrigen Grenzbahnen im Kreise Ahaus. Das Büchelchen ist bei unseren Agenturen und Zeitungsboten zu haben oder kann bei diesen bestellt werden.

Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal normal. Das Kanalprofil in der Haltung Schleuse Hesselte—Gleesen und von Kilometer 119—123 ist an den Seiten stellenweise aufgesandet. Das Begegnen der Schleppzüge hat daher mit besonderer Vorsicht zu erfolgen. Bagger sind in Tätigkeit.

Drei Reichstagsabgeordnete über das Reichsschulgesetz.

Wie bereits mitgeteilt, beginnt der Alt-Windthorstbund Münster seine Winterarbeit mit einem bemerkenswerten Vortragsabend über das Reichsschulgesetz, der die Bedeutung dieses Gesetzes für die Politik dieses Winters zeigen wird. Reichstagsabg. Prälat Dr. Schreiber spricht über das Reichsschulgesetz als Weltanschauungsproblem, ein Thema, das angesichts der vielfach zersplitterten Anschauungen über diese Frage von größtem Interesse ist. Der Reichstagsabgeordnete Schulrat Rheinländer, der als der Vertrauensmann des Zentrums in Schulfragen gilt, sowie der bekannte Reichstagsabgeordnete Hofmann-Kaiserslautern werden in der Diskussion das Wort nehmen. Der Vortragsabend findet am Dienstag 8½ Uhr im Cimbernhaus statt.

Es sei dabei bemerkt, daß die Veranstaltung des Altwindthorstbundes nicht identisch ist mit der am heutigen Tage in Hamm stattfindenden Tagung des Kulturbeirats der Westfälischen Zentrumspartei, wo die drei genannten Abgeordneten gleichfalls sprachen.

Die neue Postuhr am Domplatz genaue Nauener Zeit.

Kürzlich ist eine für das Telegraphenamt und Postamt 1 am Domplatz gemeinschaftliche elektrische Uhrenanlage in Betrieb genommen. Die Anlage umfaßt beim Telegraphenamt 1 Haupt- und 12 Nebenuhren und beim Postamt 1 5 Nebenuhren. Sämtliche Uhren sind von der bekannten Firma Siemens und Halske, Siemensstadt bei Berlin, geliefert und von derselben Firma, Baubüro Münster (Westf.) aufgebaut worden. Die neue elektrische Uhrenanlage hat den Zweck, bei einfachstem Betrieb und geringster Wartung an allen Uhren des Telegraphenamts und Postamts stets genau übereinstimmende Zeitangabe zu gewährleisten.

Die Hauptuhr besitzt ein Präzisionswerk, ein Präzisionsstahlstabpendel und einen elektrisch automatischen Aufzug. Durch das Pendel ist eine außerordentliche Ganggenauigkeit von höchstens 0,8 Sekunden Abweichung je Tag gewährleistet, da es Temperaturschwankungen wie bei Holzpendeln nicht unterworfen ist. Der elektrisch automatische Aufzug weist ebenfalls große Vorteile auf. Eine Wartung der Uhr nach der Inbetriebsetzung, z. B. Aufziehen der Gewichte usw. kommt vollständig in Fortfall, da die Gewichte dauernd in aufgezogenem Zustande gehalten werden. Die Hauptuhr ist in einem Dienstraum des Telegraphenamts so untergebracht, daß sie von dem im gleichen Raum arbeitenden technischen Personal gut beobachtet werden kann, während die Nebenuhren auf die einzelnen größeren Betriebsräume des Telegraphenamts verteilt sind.

Täglich von 12,55 bis 13 Uhr wird der Gang der Hauptuhr mit dem über den münsterischen Rundfunksender eingehenden Nauener Zeitzeichen verglichen: etwaige Unterschiede werden sofort ausgeglichen. Wird die Hauptuhr anderweitig eingestellt, so folgen die an sie angeschlossenen Nebenuhren zwangsläufig. Die für das Postamt 1 bestimmten Nebenuhren werden erst nach dem Umbau der Schalterhalle in Betrieb genommen werden.

Die Gebäudeuhr in der Nordwand des Postgebäudes am Domplatz ist ebenfalls eine an die Hauptuhr angeschlossene Nebenuhr, die mithin eine der wenigen Uhren in Münster ist, die genau die Nauener Zeit anzeigt.

Aus der Provinz Westfalen.

Paderborn, 1. Okt. (Motorradunfall eines Reichswehrsoldaten.) Ein Reichswehrsoldat, der mit seiner schweren „Mabeco"-Maschine nach Wiedenbrück fuhr, wurde in der Nähe des Bahnhofs Hordhagen bei Delbrück von einem von einem Offizier gesteuerten Personenkraftwagen überholt. Das Motorrad geriet ins Schleudern; es sauste mit voller Wucht gegen einen Baum und ging vollständig in Trümmer. Der Fahrer erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde nach hier ins Standortlazarett gebracht.

Wengern, 1. Okt. (Eine ganze Straße in Flammen.) Die Kreisstraße von hier nach Esborn wird augenblicklich nach einem Verfahren geteert, bei dem der Bottich, der die kochende Teermasse enthält, von zwei Pferden immer weiter gezogen und dabei der Teerausfluß von einem Arbeiter reguliert wird. Der ausfließende Teer geriet, wahrscheinlich durch glühende Kohlen, in Brand. Überall, wohin die Masse kam, schlugen die hellen Flammen auf. Die Pferde konnten noch im letzten Augenblick ausgesträngt werden. Der Arbeiter kam mit leichten Verbrennungen am Arme davon. Da die ganze Umgebung in eine hohe Wolke stinkenden Rauches eingehüllt war, konnte man dem Brandherd nicht sofort beikommen. Währenddes entfloß der Teer unvermindert dem Bottich. So stand bald fast die ganze Straße in Flammen. Besonders lustig brannte eine gegenüberliegende hohe Böschung, an der unmittelbar ein Wohnhaus stand. Schließlich gelang es den Wegearbeitern, die Flammen zu ersticken.

Aus der Grafschaft Bentheim.

Gildehaus, 1. Okt. (Überfall.) Als ein hiesiger Tischlermeister abends mit seinem Rade über die Gronauer Straße nach Hause fuhr, wurde ihm plötzlich ein Stock zwischen die Speichen geworfen. Er stürzte und war im Augenblick von mehreren Wegelagerern umringt. Diese schlugen auf ihn ein und beraubten ihn seiner ganzen Barschaft. Von einem anderen Radfahrer wurden die Räuber dann verscheucht.

Aus den Nachbar-Provinzen.

Lingen, 1. Okt. (Die Zuchtvieh-Auktion) findet hier am 11. Oktober auf dem von der Stadt erworbenen Hüttenplatz unter überdachten Räumen statt. Man war längere Zeit nicht schlüssig, wohin der Markt verlegt werden sollte. Der Hüttenplatz wird jetzt von der Stadt als Markt ausgebaut. Die dortigen Gebäulichkeiten bieten für 100 Tiere Platz und lassen für die Versteigerung noch einen genügend großen Raum übrig. Die Beschickung der Auktion mit 60 Tieren der verschiedenen Altersklassen ist als recht gut zu bezeichnen. Gemeindestierhaltungen und Genossenschaften werden Gelegenheit haben, Bullen mit gutem Blut und hohen Leistungen der weiblichen Vorfahren zu erwerben. Die Erfolge des Emsländischen Rindvieh-Zuchtverbandes mit der Beschickung der Zuchtviehauktion in Osnabrück haben deutlich gezeigt, daß die hiesige Rindviehzuchtorganisation konkurrenzfähig ist, und im Vergleich zu anderen Zuchtgebieten, die bereits auf größeren Schauen, wie den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, nennenswerte Erfolge erzielten, nicht zurückstehen.

Fürstenau, 2. Okt. (Tödlich verunglückt) ist der Ziegeleiarbeiter Brüwer, indem er in der Ringofenziegelei in einen Kellergang stürzte

Arbeit und Wohnung.

Die Herbsttagung der Kinderreichen Westfalens.

Münster, 3. Oktober.

Der Provinzialverband Westfalen im Reichsbund der Kinderreichen hatte unter dem Geleitwort „Arbeit und Wohnung" seine diesjährige Herbsttagung nach Westfalens Hauptstadt einberufen, und außerordentlich zahlreich war man diesem Rufe gefolgt, ein Beweis für die Dringlichkeit der vom Provinzialverbande vertretenen Forderungen der Kinderreichen, deren wichtigste hier von neuem hervorgestellt werden sollten.

Eingeleitet wurde die Tagung am Samstagnachmittag mit der Besichtigung der Siedlungen Kinderreicher und einem Rundgang durch die Stadt, dem dann eine Vorstandssitzung folgte. Abends war Begrüßung der Gäste durch die Ortsgruppe Münster im Gertrudenhof. Außer dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Hans Konrad-Düsseldorf und dem Vertreter des rheinischen Provinzialverbandes, Konrektor Watermann-Neuß, nahm auch Diplomingenieur Reuser-Nymwegen als Vertreter des Niederlandsche Bond voor groote Gezinnen an dieser ersten Veranstaltung teil.

Regierungspräsident a. D. Dr. v. Gescher begrüßte als Vorsitzender der Ortsgruppe Münster die namentlich aus dem Industriegebiete hierher gekommenen Verbandsmitglieder. Diplomingenieur Reuser überbrachte die Grüße der katholischen Kinderreichen Hollands und Bundesvorsitzender Konrad legte in glänzender Rede den hohen Wert des Kinderreichtums dar, aber auch die Pflicht des Staates und der Gesellschaft, den berechtigten Forderungen der Kinderreichen Gehör zu schenken.

Der Abend wurde ausgefüllt von Deklamationen (Alois Buschmann und Knappheide), Sologesängen (Wessel-Terhorn) und Musikvorträgen der Schaphornkapelle.

Die Versammlung im Auditorium Maximum.

Am Sonntagvormittag 10.30 Uhr war das Auditorium Maximum sehr gut besetzt. Als Leiter der ersten Provinzialverbandsversammlung eröffnete Universitätsprofessor D. Thomsen-Münster die Versammlung mit einer Begrüßungsrede, in der er außer den Vorgenannten u. a. noch des Vertreters des Universitätsrektors Geheimrats Dr. Grützmacher, des Oberbürgermeisters Dr. Sperlich und des Stadtverordnetenvorstehers Humperdinck, sowie eines Vertreters der Stadt Recklinghausen gedachte. Er schlug dann vor, an den Reichspräsidenten folgendes Glückwunschtelegramm zu senden:

> Der in Münster versammelte Westfälische Provinzialverband im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands spricht seinem verehrten und geliebten Reichspräsidenten seine tief empfundenen Glückwünsche zum 80. Geburtstage aus. Er glaubt an Ihr Wort: „Wer der Familie lebt, lebt dem Vaterlande."

Der Vorsitzende stellt dann die traurige Tatsache fest, daß alles Tüchtige und Wertvolle nach oben drängt und dort verschwindet, weil in den oberen Schichten Kinderarmut und Kinderlosigkeit vorherrscht. Retten kann uns nur der Kinderreichtum, aus dem heraus für Nachwuchs gesorgt wird. Die ganze Rettung und Erhaltung des Staates hängt nur vom Kinderreichtum ab. Deshalb haben wir Kinderreichen unsere Forderung auf Existenzfähigkeit in den Mittelpunkt unserer Forderungen an den Staat gestellt. Diese Existenzfähigkeit muß gesichert sein durch hinreichenden Arbeitsverdienst und ausreichende Wohnung. (Lebh. Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Sperlich überbrachte zugleich im Namen des Stadtverordnetenvorstehers die Grüße und Wünsche der städtischen Körperschaften Münsters und unterstrich die Forderungen, die sich ausdrücken in dem Geleitwort der heutigen Tagung: „Arbeit und Wohnung". Zwar sei es unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich, die berechtigten Forderungen der Kinderreichen restlos zu erfüllen. Aber das Streben jeder Verwaltung müsse sein, den Kinderreichen ihren Platz an der Sonne zu sichern. (Beifall.)

„Die Kinderreichen unter den heutigen Arbeitsverhältnissen"

behandelte dann der Leiter des Arbeitsamtes der Stadt Duisburg, Beigeordneter und Abgeordneter Weinbrenner. Seine inhaltreiche Rede war vor allem auf Erfahrungen aus der Praxis gegriffen und gab deshalb wertvolle Fingerzeige für die Praxis. Sie gipfelte in folgende Leitgedanken:

Kinderreiche haben auf Grund des § 58 des Reichsgesetzes für Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung und der entsprechenden Entscheidung des Reichstages einen Anspruch auf bevorzugte Arbeitsvermittlung. Arbeitsämter und Landesarbeitsämter sind zu ersuchen, diese Bestimmung in die Praxis umzusetzen und die Vorsitzenden anzugehen, die Arbeitsvermittlung Kinderreicher besonders zu überwachen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist zu bitten, der Arbeitsvermittlung Kinderreicher besondere Aufmerksamkeit zu schenken und anzuordnen, daß jeweils zum allgemeinen Zählstichtage die arbeitslosen Kinderreichen besonders gezählt und die Ergebnisse der Oeffentlichkeit zugeleitet werden. Die Versuche des Preußischen Wohlfahrtsministeriums Kinderreiche aus dem Ruhrbezirk in die Textilbezirke und die Landwirtschaft zu verpflanzen, sind dankbar anzuerkennen. Mit diesen Versuchen ist fortzufahren.

Solange die Lohnhöhe und die Rente der Sozialversicherung von der Leistung abhängig ist, ist eine ausreichende Hilfe für die Kinderreichen nur möglich durch eine Elternschaftsversicherung. Die Einführung der Elternschaftsversicherung ist unbedingt notwendig. Der Deutsche Reichstag ist daher zu bitten ihrer Einführung grundsätzlich zustimmen zu wollen und zu beschließen, daß die Reichsregierung eine Erhebung veranstaltet über die Zahl der kinderreichen Familien und ihre Einkommensverhältnisse, ein besonderes Referat dafür schafft bei dem Reichsarbeitsministerium und einen besonderen Unterausschuß einsetzt, damit die Elternschaftsversicherung greifbare Gestalt erhält. Die Gesellschaft für Sozialreform in Berlin, der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt a. Main ist zu ersuchen, mit dem Bund der Kinderreichen eine Arbeitsgemeinschaft zu schließen, um mit vereinten Kräften beim Deutschen Reichstag und dessen sozial-politischem Ausschuß die Einrichtung der Elternschaftsversicherung durchzusetzen.

Solange die Elternschaftsversicherung nicht in Kraft getreten ist, ist die öffentlich rechtliche Wohlfahrtspflege zu verpflichten, in stärkerem Maße für die Kinderreichen, namentlich hinsichtlich Kleider-, Kartoffeln- und Kohlenversorgung einzutreten als das bisher der Fall war. Bei bedürftigen Kinderreichen ist von der Rückzahlungspflicht Abstand zu nehmen. Der Vortrag fand sehr starken Beifall.

Dann hielt der Leiter der Westfälischen Heimstätte, Direktor Vormbrock-Münster, einen scharf umrissenen Vortrag über

Möglichkeiten der Wohnungsbeschaffung unter besonderer Berücksichtigung der Kinderreichen.

Er legte seinem Vortrage folgende Gedanken zugrunde: Die im Mai 1927 veranstaltete Reichswohnungszählung hat ergeben, daß in Deutschland noch 600 000 Wohnungen fehlen. Ungünstig war auch das Ergebnis für Westfalen, wo nach der vorläufigen Feststellung 76 000 Wohnungen fehlen. Zu beachten ist, daß diese Fehlzahl an Wohnungen über den normalen Wohnungsbedarf hinausgeht, der vor dem Kriege etwa 200 000 Wohnungen in Deutschland ausmachte. Selbst wenn wir also auch jährlich jetzt 200 000 neue Wohnungen schaffen, so bleibt doch der große Fehlbetrag bestehen. Die in diesen Fehlzahlen nach wie vor zum Ausdruck kommende ungeheure Wohnungsnot in Deutschland kann nur durch erhöhte Neubautätigkeit beseitigt oder doch wenigstens gemildert werden. Es sind deshalb alle für die Hebung der Neubautätigkeit in Betracht kommenden Mittel und Wege mit größtem Nachdruck anzuwenden.

Das Bauen der erforderlichen neuen Wohnungen ist in erster Linie von der Geldbeschaffung abhängig. Wir können und dürfen nur so viel neue Wohnungen bauen, als dafür die nötigen Gelder zu beschaffen sind. Es dürfen deshalb auch nur solche Bauvorhaben begonnen werden, deren Finanzierung unter allen Umständen vorher gesichert ist und bei denen feststeht, daß die veranschlagten Baukosten auch inne gehalten werden. Der inländische private Kapitalmarkt kann die erforderlichen Geldmittel nicht liefern. Das hat sein wiederholtes Versagen mit aller Deutlichkeit gezeigt. Vor allem haben sich auch leider die Voraussagen unserer prominentesten Finanzleute und Sachverständigen als trügerisch erwiesen. Die Bereitstellung öffentlicher Geldmittel, wie bisher aus der Hauszinssteuer, der künftigen Gebäudeentschuldungssteuer, ist daher nach wie vor unerläßlich. Nur durch diese verbilligt herzugebenden öffentlichen Mittel ist die erforderliche Unabhängigkeit vom allgemeinen Kapitalmarkt und die Erreichung tragbarer Mieten möglich. Die als verzinsliche und tilgungspflichtige Darlehen herzugebenden öffentlichen Mittel sind so reichlich zu bemessen und der Zinssatz so zu senken, daß einmal eine ausreichende Finanzierung möglich ist und die Neubaumieten 150 Prozent der Vorkriegsmieten nicht übersteigen.

Die auf diese Weise gegebenen öffentlichen Mittel dürfen in erster Linie nur zum Kleinwohnungs- und Kleinhausbau Verwendung finden, da die Mehrheit unserer Volksgenossen (üb. 80 Proz.) nach ihren Einkommensverhältnissen auf die Kleinwohnung angewiesen ist. Wohnungen mit mehr als 120 Kubikmeter Wohnraum sollten von der Gewährung verbilligter öffentlicher Darlehen ausgeschlossen werden.

Bei der Gewährung öffentlicher Mittel muß die Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien und für Kriegsbeschädigte aus bevölkerungs- und staatspolitischen Gründen nach wie vor an der Spitze stehen. Diese in den Richtlinien des preußischen Wohlfahrtsministers für die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken ausgesprochene Bevorzugung ist dankbar zu begrüßen. Es muß aber nach dem Ergebnis der Umfrage des Westfälischen Bundes der Kinderreichen festgestellt werden, daß die Durchführungsorgane diese Bevorzugung nicht immer in ausreichendem Maße haben eintreten lassen.

Von den öffentlichen Sparkassen muß erwartet werden, daß sie sich in weitestem Maße zur Hergabe erststelliger Hypothekendarlehen für den Kleinwohnungsbau entschließen und dabei den Wohnungsbau für Kinderreiche ebenfalls bevorzugen. Nur so können sie als soziale Einrichtungen gelten und auf die Ersparnisse der Minderbemittelten weiter rechnen. Ebenso müssen die sozialen Versicherungsträger, wie Landesversicherungsanstalt, Krankenkassen usw. ihre Geldmittel dieser wahrhaft sozialen Verwendung zuführen. Von den Gemeinden muß erwartet werden, daß sie den Kleinwohnungsbau durch Geländebereitstellung möglichst unter Anwendung des Erbbaurechtes, das kapitalsparend ist, weil das Grundstückskaufgeld fortfällt, fördern. Außerdem müssen die Gemeinden die Geländeaufschließung im Sinne des Preußischen Wohnungsgesetzes verbilligen.

Die beste Wohnform für die kinderreiche Familie ist das Kleinhaus, und zwar möglichst das Einfamilienhaus mit ausreichendem Garten. Wo nur angängig, sollte den kinderreichen Familien das Eigenheim ermöglicht werden. Die Anwendung des Reichsheimstättenrechtes ist dabei dringend zu empfehlen. Voraussetzung für das Eigenheim und für die Heimstätte ist aber unter allen Umständen das Vorhandensein von Eigenkapital. Ist Eigenkapital nicht vorhanden, so muß Miete angewendet werden, und zwar, wenn möglich, unter Festlegung der Kaufanwartschaft, so daß ein Teil der Miete Abzahlung darstellt und nach Erreichung einer gewissen Abzahlungsrate grundbuchliche Uebereignung eintritt. Das Eigenkapital kann gewissermaßen „bargeldlos" durch Selbsthilfe beim Eigenheimbau ersetzt werden. Solche Selbsthilfe sollte aber nur unter sachverständiger Leitung und Betreuung geschehen.

Die erhöhten und überteuerten Baukosten erfordern unbedingt wirtschaftliches Bauen. Es müssen deshalb alle Mittel der Bauverbilligung und der wirtschaftlicheren Gestaltung des Bauvorganges zur Anwendung kommen. Die Normung und Typisierung im Kleinwohnungsbau ist daher unerläßlich. Es muß Aufgabe unserer Baukünstler sein, einen geeigneten Wohnungstyp für kinderreiche Familien herauszuarbeiten. Der Wunsch, ein Eigenheim zu erhalten, das möglichst alle Sonderwünsche in Bezug auf Größe und Ausstattung berücksichtigt, ist verständlich, aber wirtschaftlich unerfüllbar. Wir müssen uns bescheiden und dürfen keinesfalls über unsere Verhältnisse bauen wollen. Die „individuelle Kleinhaus-Villa" ist ein Unding. Schlicht und einfach, vor allem zweckmäßig und gesund müssen wir bauen. Dann handeln wir auch wirtschaftlich und sozial richtig. Dabei muß besonders auf eine zweckmäßige Ausstattung des Innern der Wohnung Bedacht genommen werden durch Aufstellung einfacher und zweckmäßiger Möbel.

Die Massierung kinderreicher Familien in Siedlungen, die allein für Kinderreiche bestimmt sind, ist unerwünscht. Richtiger sind Neusiedlungen mit sozialer Mischung, d. h. die Gemeinschaftssiedlung. Die wohnungssuchenden und baulustigen Kinderreichen sollten sich deshalb Gemeinschaftssiedlungen anschließen und von der Gründung eigener Bauvereinigungen und ausgesprochener Kinderreichen-Siedlungen absehen. Die Herstellung großer, geschlossener Gemeinschaftssiedlungen gewährleistet wirtschaftliches Bauen und ermöglicht von vornherein die Anlegung von Wohnungsergänzungen aller Art, wie Volkshäuser, Badeanstalten, Waschanstalten, Kinderspielplätze und Kinderhorte.

Die Wohnungs- und Siedlungsfürsorge für kinderreiche Familien ist in erster Linie eine Aufgabe der gemeinnützigen Wohnungsbautätigkeit. Gemeinnützige Bautätigkeit bedeutet veredelte Wohnungsfürsorge unter Ausschluß unnötigen Gewinnstrebens, ein Gesichtspunkt, der für die kinderreichen Familien besonders wichtig sein dürfte. Die Wohnungsbautätigkeit für kinderreiche Familien sollte sich auf freier genossenschaftlicher oder gesellschaftlicher Grundlage abspielen, womöglich unter treuhänderischer Mitwirkung der hierfür vorhandenen Stellen. Der gemeindliche Wohnungsbau ist in diesen Fällen unerwünscht. Er sollte überhaupt nur in Ausnahmefällen, wenn es sich um die Unterbringung asozialer und ähnlicher Bevölkerungsschichten handelt, Anwendung finden.

Das Zweckiparen für den Wohnungs- und namentlich den Eigenbau ist besonders den Kinderreichen zu empfehlen. Es hat sich erfreulicherweise gezeigt, daß gerade bei den Kinderreichen der Sparsinn aufs stärkste ausgeprägt und in Verbindung mit dem Sparen der heranwachsenden erwerbstätigen Kinder für den Eigenheimerwerb von größtem Erfolg gewesen ist.

Gute Wohnungshaltung und Wohnungspflege ist für die Erhaltung der Neubauwohnungen nicht minder wichtig, als für Altwohnungen. Die Abvermietung an Kost- und Quartiergänger sollte bei kinderreichen Familien nicht stattfinden.

Das in Artikel 155 der Reichsverfassung verbürgte Recht jedes Deutschen auf eine Wohnung und Heimstätte muß gegenüber den auf Entfernung aus der Reichsverfassung abzielenden Bestrebungen geschützt und ausgebaut werden. Die hierfür in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßnahmen, wie das preußische Städtebaugesetz und ein Reichsbodenreformgesetz, sind daher zu begrüßen. — Auch dieser Vortrag fand sehr starken Beifall.

Ein von einem Grubenbeamten aus Gladbeck erstattetes Korreferat stellte hauptsächlich die traurigen Verhältnisse der Arbeitslosigkeit heraus und richtete einen warmen Appell an die Arbeitgeber, gerade mit Kündigungen bei Ernährern kinderreicher Familien besonders zurückhaltend zu sein, damit diese in erster Linie vor Erwerbslosigkeit bewahrt werden. (Dankbarer Beifall.)

In eine Aussprache über die Vorträge wurde noch nicht eingetreten.

Das Schlußwort sprach der Reichsbundesvorsitzende, Konrad, Düsseldorf. Er führte aus, Wissenschaft und Gesellschaft sehen nicht gern, daß die unteren Schichten so stark werden. Gewiß seien sie zu fürchten, wenn man ihre berechtigten Forderungen nicht erfülle. Wenn Staat und Gesellschaft ihre Pflichten ihnen gegenüber nicht erfüllen, können sie dem Staate gefährlich werden. Darum sei es Pflicht des Staates, für sie zu sorgen. Arbeit gebe dem Leben des Menschen Inhalt. Die Arbeit müsse stets unter Bevorrechtung der kinderreichen Väter vergeben werden, damit ihnen der schwere Weg zum Wohlfahrtsamte erspart bleibe. In Frankreich werde von staatswegen viel für die Kinderreichen getan. In Deutschland klage man über die schlechte Lage der Wirtschaft. Die Wirtschaft sei die erste Dienerin des Volkes und habe die Pflicht, nach Mitteln zu suchen, das Volk der Wirtschaft zu erhalten. Arbeit und Wohnung seien Dinge, die eng zusammengehören; wer Arbeit schaffe, gebe die Möglichkeit, Wohnung zu erwerben, und wer baue, schaffe Arbeit. (Starker Beifall und Händeklatschen.)

Dann wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

> Die im großen Hörsaal der Universität Münster aus Anlaß ihres Verbandstages versammelten Kinderreichen stellen mit Bedauern fest, daß trotz der den Kinderreichen in der Reichsverfassung (Artikel 119) zugesicherten ausgleichenden Fürsorge noch immer kinderreiche Väter ohne Arbeit und viele kinderreiche Familien ohne angemessene Wohnung sind.
>
> Sie erwarten von der Volksvertretung und von der Regierung, daß Vorsorge getroffen wird, daß Kinderreiche vor anderen mit Arbeit versorgt werden, daß ferner bei Vergebung von verbilligten Baugeldern aus öffentlichen Mitteln seitens der Gemeinden Kinderreiche mehr als bisher bedacht und bei Wohnungsvergebung bevorzugt werden und die zuständigen Aufsichtsbehörden strengste Maßnahmen treffen, daß die Absichten der Regierung auch wirklich ausgeführt werden und nach den Richtlinien auch wirklich verfahren wird.

Nach einer Mittagspause versammelten sich die Teilnehmer gegen 3,30 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale zu einer zweiten Sitzung.

An Stelle des am Sprechen verhinderten Vorsitzenden des münsterischen Ortsvereins, Regierungspräsidenten a. D. Dr. v. Gescher verlas der Geschäftsführer Schroeder dessen Ausführungen, aus den folgendes hervorgehoben sei: Unser Programm fordert „bis zur gesetzlichen Regelung des wirtschaftlichen Ausgleichs einen ausgleichenden Soziallohn". Ich glaube, ich gehe in dieser Forderung nicht unerheblich weiter, als diejenigen aus unseren Reihen, die bisher mit den Ausführungen darüber an die Oeffentlichkeit getreten sind. Unser „soziales" Jahrhundert hat nach einer Richtung bis in die neueste Zeit gänzlich versagt, und zwar seltsamerweise nach der Richtung, wo es gerade am allerdringlichsten gewesen wäre, gegenüber den Kinderreichen. Der Redner wünscht die Lösung in dem Worte des hl. Paulus: „Der eine trage des andern Last", in dem er den echten und wahrhaft sozialen Geist und die Möglichkeit des „wirtschaftlichen Ausgleichs" sieht.

Die Versammlung stimmte den Ausführungen, die natürlich die entsprechende Begründung und Wege zur Verwirklichung und zum Ausbau dieser Forderung enthielten, lebhaft zu.

Dann trat man in die Aussprache über die beiden Vorträge des Vormittags ein und befaßte sich eingehend mit der Besprechung von Verbandsangelegenheiten.

Mit einem herzlichen Dankeswort schloß der Vorsitzende die schön und sehr anregend verlaufene Tagung.

-+ **Rinteln,** 1. Okt. (Einweihung der neuen Weserbrücke.) In Gegenwart von zahlreichen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden und der beteiligten kommunalen Körperschaften und einer starken Teilnahme der Bevölkerung fand gestern mittag die feierliche Einweihung der neuen Rintelner Weserbrücke statt. Um 12 Uhr versammelten sich die Ehrengäste vor der festlich geschmückten Brücke. Nach einem von einem jungen Mädchen vorgetragenen Vorspruch ergriff namens der Bauleitung Regierungsbaurat Becker von der Extertalbahn-A.-G. das Wort. Er ging auf die Baugeschichte und insbesondere auf die schwierige, aber schließlich doch glücklich zum Abschluß gebrachten Finanzierungsverhandlungen ein. Der Landeshauptmann von Gehren führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß die Vollendung der Brücke in so schwerer Zeit ein sichtbarer Beweis dafür sei, daß deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Tatkraft ungebrochen seien. Mit den besten Wünschen für die Entwicklung der Weserschiffahrt und der Stadt Rinteln zerriß der Landeshauptmann die über die Fahrbahn gespannte Girlande und übergab damit die Brücke dem öffentlichen Verkehr und der Stadt Rinteln. Mit Dankesworten übernahm Bürgermeister Dr. Wachsmuth die Brücke und taufte sie mit Genehmigung des Reichspräsidenten auf den Namen „Hindenburgbrücke". Es war eine wohlgelungene Überraschung, deren Geheimnis bis zuletzt gehütet worden war. Die Bekanntgabe durch den Bürgermeister wurde von der versammelten Menge mit lebhaftem Bravo aufgenommen. Unter den Klängen der Kapelle und dem Krachen von Böllerschüssen schritten hierauf die Teilnehmer an der Feier zum ersten Male über die Brücke. Bei einem Frühstück, das die Stadt zu Ehren der Gäste im Ratskeller gab, überbrachten Grüße und Glückwünsche Geh. Oberregierungsrat Grunow namens des Reichsverkehrsministeriums und der Reichsregierung, Regierungspräsident Dr. Friedensburg namens der preußischen Staatsregierung und des Oberpräsidenten, Landespräsident Drake-Detmold namens des lippischen Landes, Reichsbahndirektor Engelbrecht namens der Reichsbahndirektion Hannover. Die Stadt trug anläßlich des für ihre Entwicklung bedeutungsvollen Tages reichen Flaggenschmuck. Abends fand eine festliche Beleuchtung der neuen Brücke statt.

Essen, 1. Okt. (Schwerer Raubüberfall.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde der Verwalter des Kruppschen Konsums in Borbeck, Flurstraße, in dem Augenblick, als er die Hoftür öffnete, um seinen Hund hereinzuholen, von zwei noch unbekannten Männern unter Vorhaltung von Pistolen an den Hals gefaßt und in das Haus zurückgedrängt. Auf seine Hilferufe kam die Ehefrau hinzu. Während diese in ein Zimmer gedrängt und eingeschlossen wurde, wurde der Mann gezwungen, die Tageseinnahme von 1600 bis 1800 Mark herauszugeben. Beide Täter hatten Taschentücher vor das Gesicht gebunden. Die Polizei hat die Verfolgung aufgenommen.

Essen-Borbeck, 1. Okt. (Straßenraub.) Gestern abend gegen 22 Uhr wurde eine Frau auf der Straße von einem unbekannten Manne überfallen und mit einem harten Gegenstand zu Boden geschlagen. Dann hielt der Täter der Ueberfallenen den Mund zu und versetzte ihr mit den Worten: „Gib freiwillig das Geld heraus!" mehrere Schläge mit der Faust gegen den Hinterkopf, raubte der Frau 30 Mark und flüchtete. Die Polizei verfolgte ihn und konnte ihn festnehmen. Das Geld hatte er im Strumpf versteckt.

-+ **Düsseldorf,** 30. Sept. (Eine Autostraße Holland—Düsseldorf?) Nach einer Meldung der „Düss. Nachr." fand im Haag eine Zusammenkunft von Vertretern des niederländischen Verkehrswesens, der Industrie und des Handels statt, in der Pläne zum Bau einer Autostraße von Rotterdam über den Haag, Amsterdam, Utrecht, Arnheim, Nymwegen zur deutschen Grenze, von wo sie über Goch, Krefeld, Düsseldorf, Köln einerseits und andererseits nach Hannover—Hamburg abzweigen soll, besprochen wurden. Auf diese Weise soll Anschluß an die projektierte Autostraße Hamburg—Mailand geschaffen werden. Die Autostraße soll 20—25 Meter breit sein. Die Kosten werden auf 35—45 Millionen Gulden veranschlagt. Es wurde eine Kommission gebildet, die sich weiter mit den Plänen beschäftigen soll und die mit den deutschen Interessenten in Verbindung treten wird.

Köln, 1. Okt. (Hindenburggabe für 1000 Achtzigjährige.) Die Kölner Notgemeinschaft hat 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, um etwa 1000 achtzigjährigen Männern und Frauen eine besondere Freude zu bereiten. Die alten Leutchen erhielten je nach ihren Verhältnissen einen Barbetrag oder ein Paket mit Lebensmitteln. — Die Verteilung der Ehrengabe war durch den bisherigen günstigen Absatz der Losbrieflotterie möglich und hat allen Beteiligten große Freude bereitet.

Lohnbewegung

Die Funktionärversammlung der Berliner Straßenbahner.

Berlin, 2. Okt. Wie aber „Vorwärts" meldet, nahmen die Funktionäre der Straßenbahner zu dem Abstimmungsergebnis Stellung. Der Sektionsleiter des Verkehrsbundes gab in der Versammlung nochmals den Standpunkt der Organisationen bekannt, die entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen darauf bestehen müssen, daß der Streik nicht schon am Sonntag früh aufgenommen wird, sondern erst nach dem Ablauf der Erklärungsfrist (Montag früh 10 Uhr), damit die Organisationen die Führung in diesem Kampf übernehmen können. Nach einer bis fast um Mitternacht anhaltenden Debatte wurde mit knapper Mehrheit beschlossen, den Streik nicht am Sonntag früh beginnen zulassen, sondern die weiteren Anweisungen der Organisation abzuwarten.

Straßenbahnerstreik in Berlin ab morgen.

w **Berlin, 3. Okt. Die Funktionäre der Berliner Straßenbahner haben beschlossen, den Streik zu proklamieren, er soll morgen früh 5 Uhr beginnen.**

Der Streik im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beschlossen.

w **Halle** (Saale), 2. Okt. Die heute hier abgehaltene von 370 Delegierten aus allen mitteldeutschen Braunkohlenrevieren und von allen am Tarifvertrag beteiligten Verbänden (den freien, den christlichen und den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften) beschickte Konferenz beschloß, da es nicht möglich gewesen sei, auf friedlichem Wege die Löhne in der Braunkohlenindustrie zu erhöhen, mit 368 gegen zwei Stimmen, auf allen Werken die Kündigungen einzureichen und zwar so, daß am 17. Oktober überall die Arbeit eingestellt wird

Frischer Atem!
Die Kaliklora-Zahnpasta beseitigt sof

Die große Werkstoff-Tagung Berlin 1927.

Zusammenarbeit von Industrie, Gewerbe, Handwerk und Wissenschaft.

Der Wert jedes Erzeugnisses ist bedingt durch die Eigenschaften seines Werkstoffes und dessen zweckmäßige Verwendung. Jedes Handwerk, jedes Gewerbe und jede Industrie erzielen große Vorteile durch tiefe Kenntnis ihrer Materialien, und die Erfindung neuer Werkstoffe, die Verbesserung ihrer Eigenschaften, bedeutet die Erschließung neuer Arbeitsgebiete für Technik und Gewerbe. Deutschland hat während der Kriegs- und Nachkriegsjahre im Zeichen der Ersatzstoffe gestanden; es gilt jetzt, dem In- und Ausland zu zeigen, wie erfolgreich in wissenschaftlichen Instituten und in allen Kreisen der Industrie inzwischen an der Höherzüchtung deutscher Werkstoffe gearbeitet worden ist. Es gilt ferner, einen großzügigen Erfahrungs-Austausch zwischen Erzeugern, Wissenschaftlern und Verbrauchern und eine weitgehende Gemeinschaftsarbeit dieser verschiedenen Interessentenkreise in die Wege zu leiten. Dieses sind die Hauptaufgaben der vom 22. Oktober bis 13. November 1927 auf dem Ausstellungsgelände in Berlin stattfindenden großen Werkstoff-Tagung, der ersten derartigen Veranstaltung, die zweifellos für die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung sein wird. Diese Tagung ist von einer Reihe namhafter technischer und wirtschaftlicher Verbände ins Leben gerufen worden, unter denen der Verein Deutscher Ingenieure, der Verein Deutscher Eisenhüttenleute, die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde, der Verein Deutscher Eisengießereien, der Zentralverband der Deutschen elektrotechnischen Industrie und der Verband Deutscher Elektrotechniker zu nennen sind. Außer dem an der Spitze der Veranstaltung stehenden Ehrenausschuß, der sich aus führenden Persönlichkeiten der Behörden, der Wissenschaft, Technik, Industrie und ihrer Organisationen zusammensetzt, ist in diesem Fall ein Beirat der Verbraucher ins Leben gerufen, der die Wünsche von Industrie und Handwerk in gemeinsamen Besprechungen mit den Erzeugern erörtert und an der Ausgestaltung der Schau mitarbeitet; er setzt sich zusammen aus Vertretern der technischen Behörden, der weiterverarbeitenden Industrie, des Handwerks und der letzten Verbraucher.

Die Tagung gliedert sich in eine Werkstoff-Schau und Werkstoff-Vorträge. Etwa 250 Vorträge, von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft und Praxis gehalten, werden den Techniker und auch den Laien, also jeden Interessenten in die verschiedenen Einzelgebiete ds Werkstoffwesens einführen. Auf der Werkstoffschau wird man sich nicht darauf beschränken, die Verwendbarkeit der Werkstoffe durch praktische und graphische Beispiele zu zeigen, sondern wird in allen Fällen einen augenfälligen Beweis erbringen durch an Ort und Stelle vorgenommene Prüfungen und Versuche. Über 200 Materialprüfmaschinen werden den Besucher in das für viele so geheimnisvolle Prüfwesen einführen. Riesenmaschinen zur Bestimmung der Zerreiß- und der Biegefestigkeit der Streckgrenze, der Härte usw. werden ihre Arbeitsweisen zeigen. Moderne Mikroskope geben unmittelbare Bilder der Materialstruktur an Hand zahlreicher Schliffe. Man wird eine elektrische Hochspannungs-Prüfanlage, die mit einer Million Volt arbeitet, in Betrieb sehen. Man hat auch im Interesse der Sachlichkeit die sonst übliche Form einer Verkaufsmesse abgelehnt und wahrt eine vollkommene Neutralität. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, alle in Frage kommenden Werkstoffe auf dieser Schau vertreten sein zu lassen. Da der zur Verfügung stehende Raum und andere Gründe aber eine Einschränkung nötig machten, hat man sich für diese Tagung auf die Gruppen Stahl und Eisen, Nichteisenmetalle und elektrotechnische Isolierstoffe beschränkt, und eine Schau der nichtmetallischen Bau- und Verbrauchserstoffe einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Die Werkstoffschau ist unterteilt in eine Werkstoffprüfschau und eine Werkstoffübersicht. Die Werkstoffübersicht, die die Mannigfaltigkeit der zur Verfügung stehenden Werkstoffe, ihre richtige Auswahl, falsche und richtige Behandlung, ihr Verhalten bei verschiedenen Formgebungs- und Verwendungsarten anschaulich machen soll, wird durch zahlreiche praktische Beispiele, möglichst unter Gegenüberstellung von „falsch" und „richtig" und deren Folgen lebendig gestaltet werden. Die Prüfschau der drei obengenannten Hauptgruppen wird wiederum unterteilt in die Abteilung für mechanische Prüfung (Zug-, Druck-, Knick-, Biege-, Härte-, Kerbschlag-, Dreh-, Ermüdungs- und Schwingungsversuche), chemische Prüfung (Anlage und Einrichtung von chemischen Laboratorien), metallographische Prüfung (Gefüge-Untersuchung) und physikalische Prüfung (magnetische, elektrische und thermische Untersuchungen). Unter den Nichteisenmetallen werde alle für technische Zwecke überhaupt in Frage kommenden Metalle vertreten sein. Alle wichtigen Handelsformen der in den drei Untergruppen auftretenden Werkstoffe wird, nach Sorten gegliedert, die Werkstoffübersicht zeigen. Es wird auch der gegenwärtige Stand der Normung gebührend berücksichtigt werden, was bei einer für Technik, Wirtschaft und Wissenschaft gleich wichtigen Ausstellung in der heutigen Zeit sich von selbst versteht.

Dipl.-Ing. A. Lion-Berlin.

Vermischtes.

* ○ **Verzweiflungstat einer Mutter.** Frankfurt a. M., 2. Okt. Heute mittag bemerkten die Bewohner eines Hauses im vierten Stock Gasgeruch. Die herbeigerufene Polizei öffnete die von innen verschlossene Tür und fand die Frau des Wohnungsinhabers Mundschenk bewußtlos in ihrem Bette liegend vor. Die zwei Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren waren bereits tot. Die Frau wurde dem Krankenhause zugeführt. Weil sie noch nicht vernehmungsfähig ist, weiß man noch nichts über den Grund der Tat.

* ○ **Schweres Automobilunglück. — Auch das Bergungsautomobil verunglückt.** Homburg v. d. H., 2. Okt. Gestern abend kurz nach 9 Uhr verunglückte in der Nähe Homburgs vor der Höhe ein Kraftwagen. Drei Personen wurden dabei schwer verletzt. Ein anderes Automobil, das dem verunglückten folgte, nahm die Verletzten auf und wollte sie in das Homburger Krankenhaus bringen. Am Homburger Schloßgarten verfehlte es jedoch den Weg und stürzte in einen Graben. Hierbei trugen die Verunglückten erneut Verletzungen davon. Einer der Verletzten wurde in hoffnungslosem Zustande, die beiden anderen in ernstem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

* ○ **Auch Scharlach in Danzig.** Danzig, 2. Okt. Außer den vereinzelten Fällen von spinaler Kinderlähmung tritt in Danzig jetzt auch der Scharlach epidemisch auf. Allein im Monat September sind insgesamt 59 Fälle von Scharlach zur Anzeige gekommen.

* ○ **Ein deutscher Leichter gesunken.** Oslo, 2. Okt. Der deutsche 1400-Tonnen-Leichter „Theodor", der sich auf der Fahrt von Hull nach Bergen befand, ist bei einem starken Gewitter unweit Bergen gesunken. Von der Besatzung ertranken sechs Mann. Nach Meldungen aus Reykjavik konterte gestern ein färöisches Fischerboot bei Kap Langenes (Island). Sieben Mann sind ertrunken.

* **Neue Zerstörungen durch den Messingkäfer.**

München, 2. Oktober.

Im Pfarrhaus von Meering, einem Ort auf der Strecke München—Augsburg, wo der Messingkäfer seit längerer Zeit katastrophal aufgetreten ist und den Bestand des Hauses gefährdet hat, soll dieser Schädling durch Blausäuregas vernichtet werden. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen.

Wie Direktor Zimmer vom Museum für Naturkunde in Berlin dazu mitteilt, gehört der Messingkäfer zu der Familie der Ptiniae und ist ein naher Verwandter der Totenuhr oder des Holzwurms, nur ist er ungleich gefährlicher, da er außer Holz auch noch alles andere angreift, was nicht gerade aus Metall ist. Selbst an die Lebensmittel geht er heran. Seinen Namen hat der gefürchtete Schädling nach dem mattgelbfarbenen Haarkleid, das seinen ganzen Körper bedeckt.

Wo der Unhold herstammt, weiß man noch nicht recht. Zuerst beschrieben wurde er aus Kleinasien, und von dorther scheint er auf irgendeine noch unbekannte Weise eingeschleppt worden zu sein. In seiner Heimat ist das überaus gefräßige Tier gar nicht einmal so gefährlich — kommt er aber mit der Kultur in Verbindung, wo es Angriffsköchen und Futter in Hülle und Fülle findet, entwickelt er sich in ganz kurzer Zeit zu einer Landplage, gegen die die Polizei alsbald einschreiten muß.

In Deutschland ist der Messingkäfer seit einigen Jahren bekannt, jedoch nimmt sein Auftreten in letzter Zeit namentlich in Mittel- und Süddeutschland immer bedrohlicher werdenden Umfang an, so in Heidelberg, in der Umgebung von München und in Büdingen, wo er im Schloß des Fürsten zu Ysenburg-Büdingen Decken, Fußböden und Wände stark angefressen hat.

Die Behörden haben sich veranlaßt gesehen, genaue Vorschriften für den Krieg mit diesem Feinde menschlicher Wohnstätten zu erlassen. Es gibt eine ganze Reihe von Bekämpfungsarten, indessen scheint der Gasangriff mit Blausäure immer noch der erfolgreichste zu sein. Auf Grund amtlicher Erlasse darf er aber nur dann angewandt werden, wenn das ganze Gebäude zuvor geräumt worden ist. Bei Kasernen, Fabriken und Schiffen ist er wiederholt angewandt worden. Im äußersten Notfall, wo selbst die Blausäure versagt, bleibt nichts anderes übrig, als eine Ausbrennung der Wohnung vorzunehmen.

Da jedes Auftreten des Messingkäfers unverzüglich gemeldet werden muß und die Bekämpfung alsbald bis zur Vernichtung durchgeführt wird, ist eine katastrophale Ausdehnung dieser neuen „Kulturerrungenschaft" nicht zu befürchten.

Rechtsprechung.

Wie weit geht die Haftung des Gastwirts?

Ein Gastwirt P. aus Westfalen hatte die zu seiner Schankwirtschaft gehörige Wiese Gästen zur Veranstaltung eines Vogelschießens zur Verfügung gestellt. Als bei dieser Gelegenheit ein Knabe beim Auflesen von Bolzen verletzt wurde, wurde der Gastwirt haftbar gemacht. Das Reichsgericht fällten eine für den Gastwirt günstige Entscheidung und führte u. a. aus, der Gastwirt hatte das Vogelschießen nicht veranstaltet und auch nicht die Knaben angenommen, um die Bolzen aufzulesen. Das Oberlandesgericht Hamm vertrete die Ansicht, der Gastwirt habe seine Pflicht verletzt, indem er die Knaben, welche Bolzen aufzulesen hatten, nicht mit Schutzkappen versehen habe. Abgesehen davon, daß die Ansichten über den Wert der Schutzkappen erheblich auseinandergehen, überspanne das Oberlandesgericht die Sorgfaltspflicht eines Gastwirts. Die Veranstaltung des Vogelschießens war von einem Gast und nicht von dem Gastwirt ausgegangen. In diesem Falle habe zuerst der Veranstalter für die Sicherheit der Knaben zu sorgen, welche die Bolzen aufsiesen. Unter den obwaltenden Umständen habe der Gastwirt nicht alle Maßnahmen der Veranstalter nachzuprüfen, ob nicht einer der Anwesenden Schaden erleiden könne. Der Gastwirt habe sich auf die Vorkehrungen der Veranstalter, die die erforderliche Sachkunde nicht vermissen ließen, verlassen und konnte annehmen, daß sie für die Sicherheit der Knaben, welche Bolzen aufzulesen hatten, ausreichend Sorge tragen würden. (III. 370. 26.)

Bajazzo-Apparate sind Glücksspiele.

Nach einer neuen Entscheidung des preußischen Ministers des Innern sind Spiele unter Benutzung des Bajazzo-Aparates und ähnlichen Apparaten als Glücksspiele anzusehen. Wirte, die den Aushang der Apparate in ihren Räumen dulden, verstoßen gegen das Gesetz gegen das Glücksspiel bezw. gegen die Paragraphen 284 und 285 Reichsstrafgesetzbuch und haben einer gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

Kirchliches.

Zur Recklinghäuser Tagung über Seelsorgehilfe am 17. und 18. Oktbr.

Stadtrat Dr. Albert Franz-Würzburg schreibt in seiner neuen lesenswerten Schrift „Laie und Laienapostolat", Freiburg 1927: „Eine heilige und hoffnungsfrohe Freiheit neuen Lebens beginnt seit dem Anfang unseres Jahrhunderts das katholische Deutschland zu erneuern; die liturgische Bewegung, die Exerzitienbewegung und die Seelsorgehilfe." Die erste ist bestrebt, dem Gottesdienst der katholischen Gemeinde einen stärkeren Gehalt an Einheit und Spannung zwischen Altar und Opfervolk zu geben, die zweite Bewegung erneuert die Gemeinde und spezifische Standeskreise durch die geheimnisvollen Gnaden und Kräfte ignatianischer Weisheit und Seelenführung; die dritte, die Seelsorgehilfebewegung, bringt eine Art katholischer Aktivismus und Altruismus in Fluß, der die unseligen Folgen der Entwurzelung der Volksmassen aus Gottes Garten bekämpft — die Schicksalsverbundenheit aller Glieder der streitenden Kirche aufzeigt und zum apostolischen Helferimpuls werden läßt: „Einer trage des andern Last". (Gal. 6, 2.) Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die in der Seelsorgehilfe sich zeigende laienapostolische Bewegung für den Katholizismus der Gegenwart und Zukunft von providentieller Bedeutung sein kann. Der klugen Zurückhaltung, die der deutsche Episkopat lange der ganzen Bewegung gegenüber eingenommen, folgte in den letzten Jahren eine lobende Anerkennung und nachhaltige Förderung. Viele Diözesen haben zum systematischen Ausbau der Seelsorgehilfe eigene Richtlinien erlassen. Auch im Ausland macht sich ein rühriges Streben bemerkbar, wobei die deutsche Vorarbeit, die in der Freien Vereinigung für Seelsorgehilfe geleistet wurde, mit Bewunderung als vorbildlich erwähnt wird. (La Croix 17. März 1927. Ephem. theol. Lovanienses. Oct. 1926). Der verstorbene Bischof Prohaszka erblickte in den Bestrebungen des Laienapostolates eine der wirksamsten Bekämpfungen des Laizismus.

Unter diesen Gesichtspunkten kommt der am 17. und 18. Oktober in Recklinghausen stattfindenden Tagung für Seelsorgehilfe eine besondere Bedeutung zu. Über das wichtige Thema Liturgie und Laienapostolat wird der in der liturgischen Bewegung rühmlich bekannte Benediktinerpater Ambrosius Stock-Maria-Laach referieren. Das Laienapostolat in seiner praktischen Gestaltung und in seinen Zusammenhängen mit den großen religiösen und sozialen Fragen der Gegenwart behandelt Generalsekretär W. Wiesen O. S. C.-Freiburg i. Br. Reichstagsabgeordneter Joos-M.-Gladbach wird die laienapostolische Sendung der sozialen Standesvereine dartun, P. Raimund Haas S. J.-München die Bedeutung der marianischen Kongregationen in ihren Beziehungen zur laienapostolischen Bewegung der Gegenwart. Besonders wichtige Teilfragen werden behandeln Pfarrer Otto-Erfurt in dem Referat über neuzeitliche Hilfswege zum Schutze der christlichen Ehe, Kaplan Coppenrath-Duisburg in dem Vortrag über das Apostolat des Schrifttums und Fräulein Margarete Ruckmich-Freiburg i. Br. in dem Referat über berufliche Frauenarbeit im Dienste der Seelsorge. Äußere festliche und gesellschaftliche Umrahmungen sind bewußt von der Veranstaltung ferngehalten, selbst auf eine öffentliche Versammlung, wie sie im Vorjahre in Coblenz stattfand, wurde verzichtet. Dadurch wird es um so eher möglich, mit intensiver Anstrengung und mit vollem Ernst diese Arbeitstagung fruchtbar für das religiöse und kirchliche Leben zu gestalten. Daß als Tagungsort eine Stadt des Industriegebietes gewählt wurde, bringt diese Tendenz nur noch stärker und klarer zum Ausdruck.

Soziales.

Erholungsurlaub nichtversicherter Ehefrauen.

Vor kurzem ging durch die Zeitungen eine Nachricht, wonach auf Anregung des Bundes der Kinderreichen hin, die Landesversicherungsanstalt Hanover den Beschluß gefaßt hat, nichtversicherte Ehefrauen Versicherter mit vier und mehr Kindern unter 16 Jahren, im Falle dringender Erholungsbedürftigkeit, Erholungskuren von vier Wochen zu gewähren. Heute können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich die Landesversicherungsanstalt Westfalen diesem Vorgehen angeschlossen hat, und deshalb auch in Westfalen den in Frage kommenden Müttern eine Erholung gewährt werden kann. Anträge sind den Versicherungsämtern einzureichen. Die Erholungsbedürftigkeit wird durch den Vertrauensarzt der Landesversicherungsanstalt festgestellt.

Luftfahrt.

Die Überreichung des Schneider-Pokals an die Sieger.

in **London**, 30. Sept. Den siegreichen britischen Teilnehmern bei dem Flugrennen um den Schneidercup wurde gestern bei einem von den Behörden gegebenen Essen im italienischen Aero-Club in Venedig der Schneider-Pokal überreicht.

Die englische Regierung wird zur Feier des britischen Sieges in London ein Bankett geben, sobald Leutnant Webster und die anderen Mitglieder der Mannschaft, die am Sonnabend in London erwartet werden, eingetroffen sind.

Der Fliegerwiedersehenstag in Braunschweig.

Eine Gedenkkundgebung. — Das Rendezvous der 32 Pour le merite-Flieger.

Der Fliegerwiedersehenstag, den der Ring der Flieger in den Tagen vom 8. bis 10. Oktober in Braunschweig veranstaltet, bietet seinen Teilnehmern ein ganz auserwähltes Programm. Der äußere Rahmen, in dem sich die Dinge abwickeln werden, erhält seine Eigenart durch die Teilnahme von nicht weniger als 32 Rittern des Ordens Pour le merite, ganz abgesehen von den zahlreichen „zivilen" Größen des Flugsports, die ihr Erscheinen zugesagt haben. Im Ehrenausschuß der Veranstaltung sitzen u. a. Major Carganico, wahrscheinlich der älteste Militärflieger, den wir haben, Staatsminister Dominikus, Dr. Eckener, Dr. h. c. August Euler, Unterstaatssekretär a. D., die Direktoren Merkel, Milch und Wronski von der Lufthansa, Geheimrat Schütte, Oberstleutnant Siegert, Major Tschudi und der Vorsitzende des „Ringes der Flieger", Herr von Milamowitz-Möllendorf. Von Pour le merite-Fliegern gehören dem Ehrenausschuß an: Rittmeister Bolle, der letzte Führer der Bölcke-Staffel, Bongartz, v. Butlar-Brandenfels, Keller, Könnecke, Köhl, Leonhardy, Lörzer, Neckel, Sachsenberg, Oberstleutnant Thomsen, der ehemalige Stellvertreter des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte und Udet.

Die Festlichkeiten werden am 8. Oktober mit einem Empfang der auswärtigen Flieger beginnen. Am darauffolgenden Tage finde vormittags ein Festgottesdienst im Dom Heinrichs des Löwen statt, während dessen Dauer die Piloten der Jungfliegerstaffel mit Trauerwimpeln über der Stadt kreuzen werden. Am Nachmittag um 2 Uhr beginnt dann die Sensation für das Publikum: der Großflugtag auf dem Braunschweiger Flughafen, zu dessen Gelingen wieder die Jungfliegerstaffel ihr Teil beitragen wird. Der dritte Tag ist für Veranstaltungen privateren Charakters, Ausflüge usw., reserviert.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.**, Münster i. W.

Mingol TABLETTEN GEGEN **Husten, Heiserkeit** Klappdose 75 Pfennig in Apotheken u. Drogerien

Wir bieten an:
Geschäftshaus
mit Laden in feinster Verkehrslage Münsters (Ludgeristraße) Reflektanten, welche 30 000 Mk Anzahlung leisten können, wollen sich an uns wenden.
Fabriken
(Shedbauten) geeignet für alle Fabrikationszweige in verschiedenen Orten des Münsterlandes.
herrschaftl. Villen und bessere Mehrfamilienhäuser in bester Wohnlage der Stadt Münster.
Villen u. klein Häuser hier in Greven, mit freiwerdenden Wohnungen.
Güter
in jeder gewünschten Größe in Westfalen u. Hannover belegen, bei mäßiger Anzahlung.
Rittergüter
in Mecklenburg und Holstein belegen alles prima Böden, für 200 bis 300 Mk. pro Morgen, einschl. des toten und lebenden Inventars.
Gastwirtschaft
im Oldenburgischen, mit 40 Morgen Landwirtschaft.
Wir suchen in Münster:
Haus
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, in welchem bis zum 1. April 5—6 Räume frei werden, welche als Büroräume Verwendung finden können.
Einfamilienwohnhaus
in guter Wohnstraße, wo 10—15 000 Mk. Anzahlung genügen.
Ein- o. Mehrfam.-Haus
wo 5—6000 Mk. Anzahlung genügen.
Bei allen Zuschriften bitte Rückporto beizufügen. (7649)
Schulte u. Comp.,
Architektur und Immobilien-Büro,
Greven i. W.

Zu kaufen gesucht
Amerikanische Opossumgarnitur
zu kauf. ges. Off. unt. S S 1013 a. d. G. *

Schul
kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für **getragene**
Anzüge
aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, *7892a
Gold- u. Silbersachen u. w.
Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

Jetzt Stoffe kaufen

Es ist nun ganz besonders Gelegenheit!

Kleiderstoffe

Composé Neuheiten 3.90
modern karierte Kleiderstoffe mit pass. uni Stoff, reine Wolle, 100 cm breit . . . . Meter

Kammgarn-Schotten 3.90
aparte neue Karostellungen, ca 100 cm breit, Riesenauswahl . . . . . Meter

Reinwollene Popeline 2.10
in großen Farbsortimenten Meter

Grandiosa Woll-Rips 5.50
unsere begehrte Spezial-Ware für Kleider u. Kostüme ca 130 cm breit . . . . . Meter

Crêpe-Caid-Wollstoffe 8.75
die große Mode für vornehme Taillenkleider ca 130 cm breit . . . . . Meter

Jersey-Kleiderstoffe 12.50
Neuheit für elegante Kleider ca 120 cm breit, aparte Farben . . Meter

Restposten
Seidenspitzen
und elegante Spitzen-Volants
spottbillig
Seiden-Spitzen
in schwarz u. modernen Farben zum Aussuchen
Serie 1 Meter 1.95 — Serie 2 Meter 95 Pf
Original Calaiser
Seiden-Spitzen-Volants
für elegante Gesellschaftskleider zum Aussuchen
Serie 1 Meter 3.95 — Serie 2 Meter 2.95

Seidenstoffe

Halbseiden Damassé 1.95
das begehrte Mantelfutter in aparten Dessins Meter 3.90

Waschsamt Neuheiten 2.95
in sich kariert, die große Mode . . . . . Meter

Kleider Velvet 4.90
florfeste Köper-Qualität en, z. Zt. die beliebte Lindener Qualität sw. schwarz u. farb. 90 cm br. 8.50, 70 cm breit

Crepe de chine Spezial 5.90
unsere begehrte Spezialmarke, in vorbildlich. Farbsortiment . . . . . Meter 9.80

Eleg. Crêpe Georgette 8.90
in Riesen-Farbauswahl, nur erprobte Spezial-Qualität Meter

Crêpe Satin-Seide 9.75
hervorragende Spezial-Qualitäten in herrlichen Modefarben . . . . . Meter

Das führende Spezialhaus

Besonders billig!
Einmaliger Posten
Mantelstoffe
engl. Art
die große Mode, ca. 140 cm breit, aparte Farben . . . . . Meter 6.90

Lapp

Die große Mode!
Schwarze Seidenstoffe
für Kleider und Mäntel in jeder Qualität Meter 8.90, 5.90 4.90

Bedeutend vergrößerte Stoff-Sortimente. Nur Garantie-Qualitäten

f7740ft

Zu kaufen gesucht
Industriekartoffeln,
20 Ztr. von trockenem Boden zu kaufen ges. Off. mit Preisang. frei Keller. *
Ditthorn.
Gertrudenstr. 25, I.

Brauche dringend getragene
Anzüge
Mäntel aller Art Uniform-Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-
Garderobe
Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit.
Jakobson
Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt. f4455)a

Suche Rohölmotor, 10—12 PS., gebraucht, sowie 1 Benzolmotor, 10—12 PS (Deutz) N. O. sofort zu kaufen. Offert unt T T 1014 an die Geschst. *

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Zahlungsbedingungen unter Z Z 1016 an die Geschst. *

Zu verkaufen
Tafelklavier bill. zu verk. *7904 Lotharingerstr. 20, pt.

Mod. Schaufächen, Eiche poliert, billig w. Umzugs zu verkaufen.
Lewejohann,
Aegidiistraße 20. *

Sehr gut erhalt. schwarzer Plüschmantel (Weite 44/46) billig zu verkaufen *
Schulstraße 21, I.

Mehrere tadellos erh.
gebr. Pianos
in allen Preislagen unt. vollster Garantie zu verk.
Kneers Pianohaus, Alter Steinweg 15. (7504)a

Für große, schlanke Figur bill. zu verkauf.:
1 grauer Anzug (englischer Stoff).
1 schwarzer Paletot auf Seide.
1 brauner Ulster, fast neu.
1 Paar neue braune Damen-Hausschuhe, Gr. 39 (Salamand.)
Königstr 38, II. *

Sport, Turnen, Wandern.

Schmeling schlägt Clement in der 6. Runde k. o.

Die Internationalen Berufsboxkämpfe in der Westfalenhalle. — Dr. phil. Bach-Heidelberg gegen Gühring-Köln unentschieden. — Tauwel-Hamborn siegt über Mehling-Würzburg. — Gornick-Australien schlägt Jimmy Lyggeri. — Mohr-Düsseldorf und Nefzger-München trennen sich unentschieden.

f **Dortmund**, 2. Okt. **(Eig. Bericht.)** Die neue Boxsaison in der Dortmunder Westfalenhalle nahm einen überaus verheißungsvollen Anfang. Die riesige Halle war ausgezeichnet besucht. Etwa 8 bis 9000 Interessenten verfolgten mit großer Spannung die Kämpfe, die mit Ausnahme einer Begegnung, einen spannenden und anregenden Verlauf nahmen. — Im Hauptkampf des Abends standen sich der Halbschwergewichtsmeister von Europa Schmeling-Berlin und der Ex-Europameister Clement-Schweiz gegenüber. Der Deutsche brachte 164,1 Pfund mit in den Ring, während Clement 151,2 Pfund aufzuweisen hatte. Der Kampf brachte in gewisser Beziehung eine Enttäuschung. Clement erwies sich bei weitem nicht als der Boxer, den man nach dem vorzüglichen Abschneiden gegen den deutschen Meister Rudi Wagener erwarten konnte. Der Kampf sollte über 10 Runden gehen, fand aber bereits in der 6. Runde die Entscheidung. — Bereits in der ersten Runde wurde der Schweizer durch Schmeling durch den Ring getrieben und auch in der nächsten Runde war der Europameister leicht im Vorteil, ohne aber viel Punkte sammeln zu können. Von der dritten Runde an wird der Kampf lebhafter. Hüben wie drüben wechseln Schläge, denen aber jede größere Wucht abgeht, so daß sie ohne erhebliche Wirkung bleiben. In der vierten Runde fängt Schmeling an Punkte zu sammeln. Wiederholt bringt er verschiedene Gesichtstreffer an, so daß Clements Nase stark zu bluten beginnt. Schmeling ist in der 5. Runde forsch im Angriff und bringt den Schweizer des öfteren in Bedrängnis. Durch zahlreiche Gesichts- und Körpertreffer sammelt der Deutsche weitere Punkte. Clement ist schwer mitgenommen und will in der Pause zur 6. Runde bereits den Kampf aufgeben, doch sein Manager bewegt ihn zur Fortsetzung der Begegnung. In der 6. Runde war das Schicksal des Schweizers besiegelt. Nachdem er bereits bis 6 zu Boden mußte, erhält er unmittelbar darauf einen schweren Kinnhaken und muß abermals auf die Bretter. Noch bevor der Schweizer ausgezählt ist, werfen die Sekundanten das Handtuch . . . Clement ist durch technischen k. o. überwunden. — Der Deutsche hat die weitaus besseren Leistungen, an seinem Siege war von vornherein nicht zu zweifeln.

Im einleitenden Rahmentreffen absolvierte der Boxer-Doktor Bach-Heidelberg gegen den Kölner Gühring seinen Qualifikationskampf als Berufsboxer. Der Doktor-Boxer führte sich ausgezeichnet ein und lieferte einen guten Kampf. Das Urteil „Unentschieden" nach vier Runden war für den Kölner schließlich etwas schmeichelhaft.

Ganz im Gegensatz zu dem ersten Rahmenkampf stand die zweite Begegnung zwischen Tauwel-Hamborn (172,2) und Mehling-Würzburg (181,1). Schon in der ersten Runde erlitt der Süddeutsche einen technischen k. o., da schon vor Schluß dieser Runde seine Sekundanten das Tuch warfen. Der Hamborner beherrschte vollkommen die Situation, soweit es in dem kurzen Zeitpunkt möglich sein kann

Das erste Auftreten des australischen Halbschwergewichtsmeisters Max Gornick gegen den Negerboxer Jimmy Lyggeri endete zugunsten des Australiers. Der Neger verstand es ausgezeichnet, sich aus der Affäre zu ziehen, konnte aber einen Punktsieg Gornicks nach acht Runden nicht verhindern. Der Australier war der Bessere, verstand es aber zu wenig, günstige Gelegenheiten geschickt auszunutzen.

Einen hervorragenden Kampf gabs im Leichtgewicht zwischen dem Düsseldorfer Mohr (123,3) und dem Münchener Nefzger (120,3). Während der ganzen acht Runden gab es heftige Schlagwechsel, wobei der Münchener verschiedentlich in ernste Bedrängnis geriet, erwies sich aber als überaus hart im Nehmen. Während Nefzger durch seine präzise Arbeit gefallen konnte, zeigte sich der Düsseldorfer in der Defensive als der bessere der beiden Boxer. Das Unentschieden wird dem Kampfverlauf vollkommen gerecht.

Die Deutsche Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen.

Hähnel-Erfurt deutscher und mitteldeutscher Meister im 50 Kil. Gehen.

Erfurt, 2. Okt. Die deutsche Meisterschaft im 50 Kilometer Gehen kam am Sonntag in Verbindung mit der mitteldeutschen 50 Kilometer Gehermeisterschaft auf einer 25 Kilometer langen weniger geeigneten Rundstrecke bei Erfurt zur Durchführung. Von den 28 gestarteten Gehern bestritten 18 die deutsche, die übrigen die mitteldeutsche Meisterschaft. Der deutsche Meisterschaftskampf endete mit einem überlegenen Siege des mehrfachen deutschen Meisters Hähnel-Erfurt, der schon nach 25 Kilometer unangefochten an der Spitze lag, um schließlich mit 2 Kilometer Vorsprung als Sieger durchs Ziel zu gehen. Im Mannschaftswettbewerb siegte der S. C. Charlottenburg vor dem V. f. v. B. Ruhrort. — Die genauen Ergebnisse:

Deutsche 50 Kilometer Geher-Meisterschaft: 1. Hähnel-Erfurt 4:46,44 Std.; 2. Siewert-Berlin 4:55,50 Std.; 3. Brockmann-Charlottenburg 5:03,58 Std.; 4. Rodenbüscher-Ruhrort.

Mitteldeutsche 50 Kilometer Geher-Meisterschaft: 1. Hähnel-Erfurt; 2. Bauer-Leipzig; 3. Schons-Leipzig.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft: 1. S. C. Charlottenburg 21 P.; 2. V. f. v. B. Ruhrort 21 P.

Das internationale Leichtathletik-Meeting in Paris.

Corts gewinnt den 100 Meterlauf. — S. Martin schlägt Engelhardt und Merkel. — Neumann-Mannheim unterliegt im 250 Meterlauf.

s **Paris**, 2. Okt. **(Eig. Bericht.)** Der erste Tag des internationalen Meetings im Pariser Stadion Jean Bouin hatte nur wenige Zuschauer angelockt, obwohl spannende Kämpfe zu erwarten waren und tatsächlich auch zustande kamen. Im 100 Meterlauf siegte der deutsche und englische Exmeister Corts-Berlin in 11,2 Sek. knapp vor den Negern London-England und Theard-Frankreich. Der Holländer van den Berghe wurde nur Fünfter. Der 800 Meterlauf wurde von dem französischen Rekordmann Seraphim Martin in 1:55,8 Sek. leicht vor Engelhardt-Darmstadt und Merkel-Berlin gewonnen. Im 250 Meterlauf vermochte Neumann-Mannheim nur den 4. Platz zu belegen. Sieger wurde der Holländer van den Berghe. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte Ladoumègue-Bordeaux, der den 3000 Meterlauf vor dem ausgezeichneten Schweden Eklöf in 8:46,4 Min. gewann. Im Hochschrung belegte der Schwede Adolfson mit einem Sprung von 1,90 Meter den ersten Platz. Sehr gut war auch der 3,55 Meter Stabhochsprung des französischen Rekordmannes Vintousky-Paris. Die genauen Ergebnisse des ersten Tages waren:

100 Meterlauf: 1. Corts-Berlin 11,2 Sek.; 2. London-England Brustbreite zurück; 3. Theard-Frankreich Brustbreite zurück; 4. Cerbonnen-Frankreich; 5. van den Berghe-Holland.

250 Meterlauf: 1. van den Berghe-Holland 29 Sek.; 2. Cerbonnen-Frankreich Brustbreite zurück; 3. Silvestre-Frankreich; 4. Neumann-Mannheim; 5. Degrelle-Frankreich.

800 Meterlauf: 1. S. Martin-Frankreich 1:55,8 Sek.; 2. Engelhardt-Darmstadt 1:58 Min.; 3. Merkel-Berlin 1:59,2 Min.; 4. Smith-England; 5. Vaucon-Straßburg.

3000 Meterlauf: 1. Ladoumègue-Frankreich 8:46,4 Min.; 2. Eklöf-Schweden 8:51,8 Min.; 3. Siegreen-Schweden 8:53,6 Min.

200 Meter Hürdenlauf: 1. Allard-Frankreich 27 Sek.; 2. Berthier-Frankreich; 3. Viel-Frankreich.

4 mal 200 Meterstaffel: 1. V. U. C. Paris 1:31 Min.; 2. komb. ausländische Mannschaft; 3. Racing Club de France Paris.

Weitsprung: 1. Alzieu-Frankreich 6,67 Meter; 2. Arnaud-Frankreich 6,31 Meter.

Hochsprung: 1. Adolsson-Schweden 1,90 Meter; 2. Mesdard-Frankreich 1,80 Meter.

Stabhochsprung: 1. Vintousky-Frankreich 3,55 Meter; 2. Crepin-Frankreich 3,55 Meter; 3. Paramelle-Frankreich 3,20 Meter.

Am zweiten Tage

hatten sich rund 15 000 Zuschauer eingefunden. Der Deutsche Engelhardt startete über die 1000 Meter, mußte aber mit dem 3. Platze vorlieb nehmen. Sieger blieb der Franzose S. Martin in 2:32,6 Min. vor Keller-Frankreich 2:34,2 Min. und Engelhardt (Brustbreite zur.). Vierter wurde der Franzose Ladoumègue (½ Meter zurück). Im 100 Meterlauf siegte der Neger London-England in 10,8 Sek. vor dem Holländer van den Berghe und Theard-Frankreich. Der Amerikaner Scholz mußte sich mit dem 4. Platz begnügen. Auch die 200 Meter fielen an London in 22,6 Sek. Zweiter wurde Theard vor Cerbonney. Der Stabhochsprung fiel mit 3,72 Metern an Woutiers.

Schwimmen.

Arne Borg stellt eine neue Welthöchstleistung über 880 Yards auf.

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Wien stellte der Schwede Arne Borg eine neue Welthöchstleistung im 880 Yards-Schwimmen auf. Er schwamm gegen eine österreichische Staffelmannschaft und legte die Strecke in 10:28,7 Minuten zurück.

Tennis.

Ein Tennisländerkampf Deutschland — England in London.

Am 7. und 8. Oktober findet im Queensklub bei London ein Tennisländerkampf Deutschland — England statt. Deutschland hat für diese neue internationale, sehr wertvolle Kraftprobe aufgestellt: Moldenhauer, Demasius, Dr. Kleinschroth, Fräulein Kallmeyer und Frau Reczniczek. England stellten den Deutschen entgegen: Heegs, Greigh, Crole Rees, Charpe, Frau Godfry und Fräulein Nuthall. In den Damenwettbewerben haben wir also keine Chancen, hätten sie endgültigen Aufstellung entschießt.

höchstens mit Fräulein Außem gehabt, dagegen können wir dieses Minus bei den Herrenwettbewerben wieder ausgleichen, obwohl auch hier die Engländer stark sind.

Deutsche Turnerschaft.

Hauptausschußtagung der Deutschen Turnerschaft in Berlin.

Im Hause der Deutschen Turnerschaft zu Berlin-Charlottenburg trat am Samstag und Sonntag der Hauptausschuß der D. T. zu seiner fälligen Sitzung zusammen. Die vom 1. Vorsitzenden Dr. Berger eröffnete Tagung gedachte zunächst in einer schlichten Feierstunde des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg, der stets die Turnerinteressen gefördert hat. Es wurde folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten abgesandt: Mit Eifer sind die 12 400 Vereine der Deutschen Turnerschaft innerhalb wie außerhalb der Reichsgrenzen der Anregung gefolgt, zur Feier Ihres 80. Geburtstages turnerische Wettkämpfe und Vorführungen als Hindenburg-Kampfspiele zu veranstalten. Überall denkt man daran und prägt es der Jugend ein, was das deutsche Volk in schwerer Zeit seinem genialen Feldherrn verdankt, um was es jetzt seinem Reichspräsidenten verdankt, der in schwerster Sturmzeit das Steuer des Staatsschiffes ergriff, um es vor drohendem Untergang zu bewahren. Die Führer unseres Millionen-Verbandes sind am heutigen Tage zu ernster Beratung in Berlin versammelt. Sie eröffnen ihre Hauptausschußsitzung mit einer Feierstunde, in der sie ehrfurchtsvoll und dankbar Eurer Exzellenz gedenken, außerdem das Vertrauen und die herzlichen Segenswünsche der Deutschen Turnerschaft aussprechen und die Hoffnung, daß Sie der Himmel noch lange Gesundheit und Kraft an der Spitze des deutschen Volkes erhalte in Treue zu Volk und Vaterland."

Einen breiten Raum der Tagesordnung nahmen die Berichte der einzelnen Beamten und Fachausschüsse ein, die überall einen erfreulichen Fortschritt der geleisteten Arbeit erkennen lassen. Besonders bemerkenswert ist das Fortschreiten des Baues der Deutschen Turnschule, die in nächster Zeit im Rohbau fertiggestellt sein wird. Die Vorbereitungen für das 14. deutsche Turnfest 1928 in Köln schreiten mächtig vorwärts. Als Festbeitrag wurden 6 Mark festgesetzt. Dieser soll sich nach einem zwischen dem Vorstand der D. T. und dem Kölner Ortsausschuß zu vereinbarenden Zeitpunkt auf 7,50 Mark erhöhen. — Die Aufstellung einer Jahn-Büste in der Walhalla bei Regensburg soll bei der Bayrischen Regierung beantragt werden. Als Direktor der Deutschen Turnschule wurde Ohneiorge (Osnabrück) bestätigt.

Der Fußball im Reich.

Westdeutschland.

Bergisch-Märkischer Bezirk: Viktoria Düsseldorf — B. C. 05 Düsseldorf 1:1; Solingen 95 — Düsseldorfer S. C. 99 1:2; Ratingen 04 — S. C. Elberfeld-Sonnborn 1:3.

Rhein-Bezirk: Kölner C. f. R. — Rhendter Sp. V. 2:2; Köln-Mülheimer S. V. — Dürener S. C. 03 0:3; Alemannia Aachen — Tura Bonn 6:3; Jugend Kalk — S. C. M.-Gladbach 1:3; Odenkirchen 07 — Borussia M.-Gladbach 4:4; Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — Kölner B. C. 3:1; Jugend Düren — S. C. Aachen 7:1; F. V. Godesberg 08 — Blau-Weiß Köln-Lindenthal 1:3; V. f. R. Köln — Rhenania Köln 2:3; Viktoria Rheydt — Dürener Sp. V. 5:1; Bonner F. V. — Eintracht M.-Gladbach 2:3; V. f. B. 08 Aachen — Köln-Bingst 05 2:1.

Mittelrhein-Bezirk: S. C. Neuwied — F. V. Engers 2:0; Sp. Vg. Andernach — F. V. Neuendorf 1:0; S. V. Elz — Rheinland Mayen 4:1; S. C. Koblenz 1900/02 — Viktoria Neuwied 2:0.

Niederrhein-Bezirk: Duisburg 99 — Sp. Vgg. Oberhausen-Sturm 2:5; Sp. C. Osterfeld — Duisburger Sp. V. 2:6; Meiderich 06 — Union Krefeld 5:1; Preußen Krefeld — Meidericher Sp. V. 2:2; B. V. Beeck — F. V. 08 Duisburg 1:7; Homberger Sp. V. — Hamborn 07 6:2.

Ruhr-Bezirk: Sportfreunde Essen — V. V. Stoppenberg 1:1; Preußen Essen — Schwarz-Weiß Essen 0:7; Germania Bochum — Essener S. V. 99 0:2; Gelsenkirchen 07 — Schalke 04 1:3; Erle 08 — Dortmund 95 3:1; Schalke 96 — Castrop 02 2:2; V. f. B.-Alemannia Dortmund — Union Gelsenkirchen 2:3.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — Hagen 05 3:1; V. f. B. Weidenau — Sportfreunde Siegen 3:0; S. u. S. Hüsten — Jahn Werdohl 2:3.

Bezirk Hessen-Hannover: Germania Marburg — V. C. Sport Kassel 4:6; Tura Kassel — V. f. B. Gießen 4:2; Hessen 09 Kassel — Kurhessen Kassel 0:1; Göttingen 05 — Sp. V. Kassel 1:2.

Süddeutschland.

F. C. Fürth — A. S. V. Nürnberg 2:4; V. f. R. Fürth — Bayern Hof 4:0; F. V. 04 Würzburg — F. C. V. Nürnberg 5:0; Birkenfeld — Sportfreunde Stuttgart 3:3; V. f. R. Gaisburg — Union Böckingen 1:5; Zuffenhausen — Sportklub Stuttgart 1:0; Stuttgarter Kickers — V. f. R. Heilbronn 7:0; Phönix Karlsruhe — F. V. Villingen 3:1; Karlsruher F. V. — Sportklub Freiburg 2:2; Freiburger F. C. — V. f. B. Karlsruhe 4:1; Sp. Vg. Freiburg — F. V. Offenburg 3:3; Sp. Vg. Sandhofen — Germania Friedrichshafen 4:2; Ludwigshafen 03 — Phönix Ludwigshafen 2:2; F. V. Speyer — Pfalz Ludwigshafen 2:0; V. f. R. Mannheim — F. V. Neckarau 4:0; S. V. Mannheim-Waldhof — Mannheim 08 5:2; Borussia Neunkirchen — F. C. Pirmasens 2:0; F. C. Idar — F. V. Saarbrücken 1:1; Kreuznach 02 — Sportfreunde Saarbrücken 1:1; Saar 05 Saarbrücken — V. f. R. Pirmasens 3:0; Rot-Weiß Frankfurt — Union Niederrad 3:1; Eintracht Frankfurt — F. S. V. Frankfurt 1:1; Offenbacher Kickers — Viktoria Aschaffenburg 1:2; Hanau 93 — Fechenheim 03 2:1; Germania Frankfurt — Viktoria Hanau 94 5:1; Hanau 1860 — V. f. R. Offenbach 3:2; Germania Wiesbaden — S. V. Darmstadt 98 1:2; Sp. Vg. Arheiligen — V. f. L. Neu-Isenburg 0:0; Mainz 05 — Alemannia Worms 2:2; Wormatia Worms — T. S. G. Höchst 5:0.

Berlin.

Norden-Nordwest — Hertha-Berliner S. C. 0:2; Viktoria Berlin — S. V. Spandau 3:4; Sportverein 92 Berlin — Blau-Weiß Berlin 0:0; B. V. Luckenwalde — Wacker Berlin 0:0; Corso Berlin — Tasmania Berlin 4:1; Schöneberger Kickers — Tennis-Borussia 1:4; Union Oberschöneweide — Concordia Berlin 7:0; 1. F. C. Neukölln — Alemannia Berlin 5:1; Weißensee 1900 — Preußen Berlin 2:4.

Norddeutschland.

St. Georg — Viktoria Hamburg 0:5; Hamburger S. V. — F. C. St. Pauli 8:1; Sperber Hamburg — Unitas 1:1; Altona 93 — Union Altona 1:2; Rothenburgsort — Blankenese 1:0; Eimsbüttel — V. f. B. Bremen 5:3; Lüneburger Sportklub — Normannia Harburg 0:4; S. C. Uelzen — Rasensport Harburg 1:5; Sportverein Harburg — Union-Teutonia Kiel 2:3; V. f. L. Heide — Nordmark Flensburg 1:2; Eintracht Flensburg — Rasensport Neumünster 2:4; S. C. Nordenham — Frisia Oldenburg 2:6; Bremer Sportverein — Grün-Weiß Hemeling 9:3; Eintracht Bremen — S. C. Geestemünde 5:1; Frisia Wilhelmsburg — V. f. B. Oldenburg 2:5; Rüstringen — S. V. Wilhelmshaven 3:3; A. V. T. S. Bremen — S. C. Hannover 5:0; Sp. Vg. Hildesheim — Werder Hannover 3:3; Leu Braunschweig — Hannover 96 3:4; Borussia 1911 — V. f. B. Braunschweig 2:6; V. f. B. Peine — Concordia Hildesheim 4:0; Goslar 08 — Eintracht Braunschweig 2:1; Eintracht Hannover — Polizei Hamburg 1:4; Arminia Hannover — V. V. Altenessen 4:5; V. f. L. Eutin — V. f. R. Lübeck 2:1; Polizei Lübeck — Lübecker S. V. 2:3; Rostock 95 — S. C. Parchim 4:1; V. f. L. Schwerin — Ottensen 1:3; V. V. Phönix Lübeck — V. f. L. Helmstädt 3:1.

Ballenverband.

Titania Stettin — Stettiner S. C. 3:2; Preußen Stettin — S. C. Stargard 2:2; V. f. B. Stettin — Viktoria Stargard 2:1.

Mitteldeutschland.

Eintracht Leipzig — Sportfreunde Leipzig 6:2; T. u. B. Leipzig — Wacker Leipzig 1:1; Arminia Leipzig — Markranstädt 1:3; Spielvereinigung Leipzig — V. f. B. Leipzig 2:5; Fortuna Leipzig — Viktoria Leipzig 1:1; F. V. 06 Dresden — Dresdener S. C. 2:4; Sportgef. 93 Dresden — Brandenburg Dresden 2:2; Ring Dresden — Dresdensia Dresden 1:2; V. f. B. Dresden — Sp. Vg. Dresden 0:6; Preußen Chemnitz — Teutonia Chemnitz 0:3; Harthau — Mittweida 99 9:1; Sturm Chemnitz — National Chemnitz 4:2; Hellas-Germania Chemnitz — Polizei Chemnitz 0:1; Chemnitzer Ballspielklub — Guts Muts Dresden 0:3; V. f. B. Plauen — Sport- u. V. C. Plauen 2:1; V. f. B. Erfurt — Post-S. V. Erfurt 8:1; Stadtilm — Schwarz-Weiß Erfurt 8:1; S. C. Apolda — Sp. Vg. Jena 6:1; S. C. Weimar — V. f. B. Apolda 1:2; V. f. B. Rudolstadt — Wimaria Weimar 1:2; Preußen Magdeburg — S. C. 1900 Magdeburg 1:0; Fortuna Magdeburg — Germania Magdeburg 4:4; Feuerwehr — Cricket Viktoria Magdeburg 2:5; V. f. L. Neuhaldensleben — Viktoria Magdeburg 3:1; Sportfreunde Halle — Halle 98 2:1; Eintracht Halle — Halle 96 2:2; Borussia Halle — Merseburg 99 1:6.

Süddeutschland.

Mittelschlesien — Oberschlesien 1:0; Askania Forst — Cottbus 98 3:4; Brandenburg Cottbus — Viktoria Forst 3:5; Wacker Ströbitz — Union Cottbus 3:1; Hindenburg — Ratibor 1:3; Vorwärts Rasensport Gleiwitz — Beuthen 09 4:1

*

Westdeutschlands Pokalelf gegen den Süden.

Eine starke Vertretung.

Nach sorgfältiger Ueberlegung hat der Westdeutsche Spielverband jetzt seine Vertretung für die Vorrunde um den deutschen Bundespokal namhaft gemacht. Wie es scheint, legen dieses Jahr die Verbände mehr Wert auf die Wander-Trophäe, will doch Süddeutschland sogar noch den kommenden Sonntag abwarten, ehe es sich zur

Die westdeutschen Farben werden am 9. Oktober also vertreten: Petsch (Fortuna Düsseldorf); Schröder (V. f. R. Köln), Fiederer (Sp Vg. Oberhausen); Flick (Duisburg 99), Gruber (Duisburger Sp. V.), Heidkamp (Düsseldorfer S. C. 99); Hupperts, Czepan (beide Schalke 1904), Malsch (Duisburger Sp. V.), Kuzorra (Schalke 04), Rudolphs (Turu 80 Düsseldorf). Ersatz: Müller (Düsseldorfer S. C. 99); Sackenheim II (Duisburger Sp. V.), Holstein (Duisburger Sp. V.).

Diese Elf stellt wohl in der Tat das Beste dar, was Westdeutschland zurzeit in den Kampf schicken kann. Die Hintermannschaft bedarf insgesamt keines Kommentars. Petsch ist in seiner heutigen Form unbedingt allen seinen westdeutschen Kollegen vorzuziehen und Schröder-Fiederer haben zu wiederholten Malen mit großem Erfolg in der Westdeutschen gekämpft. Die Halbreihe erscheint ebenfalls sehr stark. Flick spielt zwar in seiner Vereinself Mittelläufer, doch hat Trainer Nerz beim letzten Frankfurter Kursus in ihm auch einen vorzüglichen Flügelspieler entdeckt, so daß auch diese Bedenken fallen. Zur Kritik wird nur der Sturm Anlaß geben Völlig unerklärlich ist die Aufstellung von Rudolphs, der erstens in seiner Vereinself Rechtsaußen spielte und zweitens selbst von seinem Verein nur hin und wieder als Ersatzmann hinzugezogen wird, da er seine schwere Verletzung immer noch nicht ganz überwunden hat. Die Aufstellung der Schalker ist eine Selbstverständlichkeit, doch wäre links vielleicht eine bessere Lösung gewesen, wenn man Kuzorra die Sturmführung anvertraut und links den famosen Spielvereinsflügel Sackenheim II-Holstein aufgestellt hätte. Uebrigens hat sich der Spielausschuß in dieser Frage eine Aenderung noch vorbehalten, dagegen ist die übrige Mannschaftsaufstellung endgültig.

Motorsport.

Motorradrennen in Hannover.

Auf der Hannoverschen Radrennbahn brachte am gestrigen Sonntag der D. M. V. und die D. R. U. Motorrad- und Radrennen zur Durchführung, die bei ausgezeichnetem Besuch und gutem Wetter einen interessanten Verlauf nahmen. Die Kämpfe verliefen ohne jeden Zwischenfall und zeigten ausgezeichnete Leistungen, wie aus nachstehenden Ergebnissen zu ersehen ist:

Motorradrennen: Maschinen bis 175 ccm (10 Kilometer): 1. Steinweg-Münster auf D. K. W.-Kompressor in 6:34 Min.; bis 250 ccm (15 Kilometer): 1. Sönius-Köln auf Imperia in 9:18,4 Min.; bis 350 ccm (20 Kilometer): 1. Matfurana-Hannover auf Harley-Davidson in 11:53,6 Min.

Meisterschaft von Hannover über 20 Kilometer: 1. Matfurana-Hannover 11:51 Min. — In dem Mannschaftskampf zwischen Rheinland, Westfalen und Hannover blieben die Rheinländer mit 15 Punkten siegreich vor Hannover 14 Punkte und Westfalen 6 Punkte.

Die D. R. U.-Meisterschaft über 1 Kilometer holte sich König-Hannover in 1:39,4 vor Hattisohl ½ Länge zurück.

Das 30 Kilometer Mannschaftsfahren sah die Mannschaft Halbe-Hartmann in 46 Min. und 20 Punkten vor Trieaut-Sandleben 14 Punkte, in Front.

Motorradbahnrennen in Leipzig.

Leipzig, 2. Okt. Den Saisonbeschluß auf dem Leipziger Zement bildete ein Motorradrennen, das vor 5000 Zuschauern in 5 spannenden Rennen abgewickelt wurde. Der erfolgreichste Mann war der Oeslnitzer Stegmann, der auch den Großen Preis der Stadt Leipzig für den schnellsten Fahrer gewinnen konnte. — Die genauen Ergebnisse: bis 175 ccm (10 Kilometer): 1. Stegmann-Oeslnitz auf D. K. W. 6:05,4 Min.; 2. Winkler-Zschopau auf D. K. W.; bis 250 ccm (20 Kilometer): 1. Wemhoener-Bielefeld auf Boges-Blackburn 11:59,4 Min.; 2. Stegmann-Oeslnitz auf D. K. W. 5 Meter zurück; bis 350 ccm (25 Kilometer): 1. Stegmann-Oeslnitz auf A. J. S. 13:46,3 Min.; 2. Wels-Breslau auf A. J. S. 720 Meter zurück; bis 500 ccm (25 Kilometer): 1. Stegmann-Oeslnitz auf A. J. S. 13:23,4 Min.; 2. Kraner-Leipzig auf A. J. S. 130 Meter zurück; 3. Ernst-Breslau auf A. J. S. 370 Meter zurück. — Preis der Stadt Leipzig für den schnellsten Fahrer (10 Kilometer): 1. Stegmann-Oeslnitz auf A. J. S. 5:19 Min.; 2. Rüttgen-Erkelenz auf Harley-Davidson 200 Meter zurück; 3. Ernst-Breslau auf A. J. S. 375 Meter zurück.

Radsport.

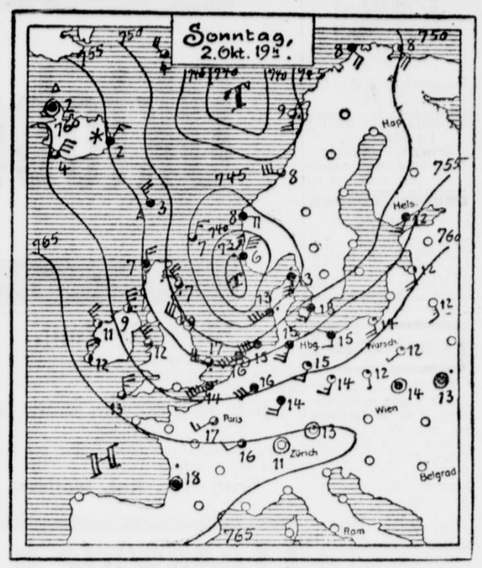
Radrennen in Krefeld.

Die Radrennen auf der Krefelder Bahn, die den Schluß der Saison brachten, standen unter einem ungünstigen Stern. Das Wetter war reichlich kalt, so daß der Besuch sehr zu wünschen übrig ließ, Lewanow erlitt Motorschaden. In den drei getrennten Läufen startete nur Dederichs, während die übrigen abwechselnd an den Start gingen. Dederichs belegte in allen drei Läufen den ersten Platz, allerdings ist zu berücksichtigen, daß Lewanow mit einem Ersatzschrittmacher fuhr und außerdem noch Reifenschaden erlitt. Der Neuling Bragard hielt sich recht achtbar, kam aber gegen die gute Klasse der übrigen Fahrer nicht auf. In den den Krefelder Amateuren vorbehaltenen Amateurfliegerrennen siegten Mertens und Groß-Imlinghaus.

Möller-Hannover siegt in Breslau.

Vor 18 000 Zuschauern kamen am Sonntag auf der Radrennbahn in Breslau-Grüneiche internationale Berufsfahrer-Bahnrennen zum Austrag, in deren Mittelpunkt der Goldpokal der Stadt Breslau, ein Dauerrennen über 100 Kilometer, stand. Das Rennen brachte einen erbitterten Kampf zwischen Krewer, Möller und Snoek. Der Kölner kam durch Reifenschaden in der 63. Runde um den sicheren Sieg, so daß der Hannoveraner Möller leicht siegen konnte. Samall enttäuschte, während der Belgier Tholembeeck, der in der 16. Runde durch Reifenschaden zu Fall kam, wegen zu großer Schmerzen aufgeben mußte.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers



Der Sturmwirbel, dessen Bildung wir in unserem letzten Bericht anzeigten, hat sich unter enormer Schnelligkeit und starker Kraftzunahme über die Nordsee nach Nordosten bewegt. Er brachte dem Nordseegebiet einen außerordentlich schweren Sturm, über dessen Folgen wir unten berichten. Im Rücken des Tiefs steigt der Druck sehr rasch an und es folgt eine rasche Beruhigung des Wetters. Das Sturmfeld hat sich heute morgen bereits nach Mitteldeutschland bzw der Ostsee zurückgezogen. Die riesige Saugkraft des Wirbels läßt vom Polargebiet sehr kalte Luftmassen nach Süden einfluten, über Island ist die Temperatur auf 2 Grad Kälte bei schwerem Nordsturm gesunken, in Schottland herrscht heute morgen ebenfalls sehr tiefe Temperatur, das Minimum erreichte dort in der letzten Nacht 2 Grad Wärme. Die Kaltluftwellen schwenken über Großbritannien nach rechts und werden im Laufe des heutigen Tages auch Westdeutschland erreicht haben, so daß wir gleichfalls mit einem stärkeren Temperatursturz rechnen müssen, der in den klaren Nächten bis in die Nähe des Gefrierpunktes führen kann. Das Wetter selbst ist trocken, meist heiter und auch am Tage verhältnismäßig kühl. Die Winde schwächen auf ihr Normalmaß ab. — Nach Meldungen aus Schweden-Norwegen ist in Skandinavien seit einiger Zeit sehr kaltes Wetter, es sind nachts verbreitete Fröste aufgetreten und es ist sogar nachts zu einer zusammenhängenden Schneedecke gekommen.

Aussichten für Dienstag:

Trocken und vielfach heiter, nachts Abkühlung bis in die Nähe des Gefrierpunktes, auch am Tage ziemlich kühl, Windabnahme.

Flugwetter für Dienstag.

Ruhige Luftbewegung aus vorwiegend westlicher Richtung, böenfrei, Sicht sehr gut, Flughöhe wolkenfrei, trocken.

Wetterlage Münster, Montag, den 3. Oktober, 7 Uhr vorm.

Temperatur im Schatten: 11,3 Grad C., höchste von gestern: 18,2 Grad C., tiefste der Nacht: 9,9 Grad C., Bodenwindrichtung: NW. Stärke 4, Stundengeschwindigkeit: 26,5 Kilometer gleich 7,4 SM. bzw. 6 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: nordwestlich. Witterung: heiter. Niederschlagsergebnis 0,5 Millimeter gleich 0,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Boden. Barometerstand: 764,5 Millimeter. Tendenz: stark steigend. Sicht bis 45 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 2. Oktober 14 Uhr 13,6 G., 21 Uhr: 10,8 Gr.; 3. Oktober 7 Uhr: 8,1 Gr. Relative Feuchtigkeit 2. Oktober 14 Uhr: 90 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 3. Oktober 7 Uhr 88 Prozent.

Die Haufenwolke (Cumulus).

Kugelig, ballig, fest und körperhaft steht der Cumulus am blauen Himmel als sichtbarer geronnener Gipfel eines feuchten, aufsteigenden Luftstromes. Wo immer eine solche Luftsäule durch das Aufprallen der Sonnenstrahlen auf den Boden sich erhebt, und hoch genug dringt, um in kalte Schichten der Atmosphäre einzutauchen, da krönt sie sich am Gipfel mit diesen festen und schönen Gebilden, die bald klein und phantastisch unter dem Druck des Windes über den Himmel segeln, bald unverrückbar stehen bleiben, zu ungeheuren, Hunderte von Kubikkilometern umspannenden Wolkengebirgen anwachsend, in welche endlich, wenn die Umstände günstig sind, die Elektrizität ihren zündenden Funken wirft, und unter Donner und Blitz die ganze Erscheinung zur Auslösung bringt.

Offene Stellen

Tüchtiges Mädchen, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren z. 15. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **v. Ubisch,** *7887 Hittorfstr. 46.

Für Agenturgeschäft e. **junges Mädchen** für Bürovarbeiten gesucht. Kenntnisse der französ. Sprache Bedingung. Offerten m. Gehaltsanspr. u. E C 1465 an die Geschäft. d. Bl. *

Tüchtige, jüngere **Verkäuferin** für Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. **T W 1034** an die Geschäftsstelle. *a

Jg. Mädchen für leichte Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Glanzbügeln kann miterlernt werden. s7729 **Frau Karl Hatmann, Rheine** Elterstr. 62.

Für Geschäftshaushalt (Manufakturwar.) von 3 Personen wird **Stütze d. Hausfrau** gesucht, christl. Konfess., u. nicht unter 26 Jahr. Dienstmädchen vorhanden, große Wäsche außerd. Hause. Verlangt werden abgeschlossene Kenntnisse im Kochen und in Hausarbeit. Erwünscht sind Kenntnisse im Verkaufen, um an Markttagen mit aushelfen zu können. Angenehme Dauerstellung. Vorgängerinnen 12 u. 7 Jahre tätig. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter L L 5331 an die Geschäftsstelle. h9315

Wir suchen eine perfekte * **Stenotypistin** mit. französ. und engl. Sprachkenntnissen. Erfahrungen in Buchhaltung erwünscht. Eintritt möglichst sofort. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter M C 1029 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche zu sofort eine tüchtige h9319 **Damen-Friseuse.** **Bernh. Klüsener,** Damen- und Herren-Salon, **Selm i. Westf.**

Suche zum 15. Okt. für meinen Haushalt von 4 Personen ein fleißiges, kinderliebes **Mädchen,** das im Haushalt erfahren ist. Offerten unter K B 100 an die Buchhandlung **Lammers, Gronau i. Westf.** h9247

Suche z. 15. Oktober für kleinen Haushalt. **Mädchen** Offert. unter B C 1019 an die Geschäftsstelle. * Suche zum 15. Okt. **Kinderfräulein** 2. Klasse, nicht unter 17 Jahren, kathol., tagsüber von 8 bis 20 Uhr. Offerten unter G G 5327 an die Geschäftsstelle. *

Frau Lein, das gut rechnen und genau arbeiten kann, mit guter Handschrift gesucht. Offert. unt. E E 1041 an Geschft. *

Auf einem Gute von 300 Morgen im Kreise Lüdinghausen wird z. 1. November d. Js.

Oktober-Strumpf-Verkauf bei Lapp

s7739

Achtung
Zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art,
Hosen, Joppen, Schuhe usw.
Lewenthal,
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme zur bestellten Zeit. *a

Donnerstag, 6. Oktober, 20¾ Uhr
Monatsversammlung
im Monopol.
Erster Münsterscher Damen-Schwimmverein 1903 e. V. f4470a

---

1 Gehrock,
nicht getragen, Ia. Maßarbeit, zu verkaufen. Dahlweg Nr. 13, 2. Etage. *7895

Offene Wohnungen

Versetzungsh. in gut. Hause **1 gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.** an solid. Herrn zu vermieten (kein Student). Elekt. Licht. Schreibt., Dauerbr., Bes. 12—17. Neutor, Schulstr. 17, 1. Etage. *7890

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Agidiistr. 65, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. vm. * Dorotheenstr. 3, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. * Bergstraße 52, 1. Et.

Nähe Ludgeripl. **versetzungshalber**
2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
el. Licht, Dauerbr. in bess. Einf.-Hause, 1. Et., an berufst. Herrn sof. od. sp. zu verm., auch einzeln. *a
Ludwigstr. 12
(Ecke Südstraße).

Sehr gut möbliertes **Wohn- u Schlafzimm.** mit elektr. Licht, Zentralheiz., zu vermieten. Norbertstraße 11, I. Etage. *7905

2 ll. frdl. möbl. Zimmer (elektr Licht) in gut. Hause, zum 1. od 15. Oktober zu verm. **Frau Ww. Fürstenberg** Gereonstraße 6, I (Mauritz). *7906

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Industriestr. 50, I.

Ruhig., frdl. **möbl. Zimmer** im Kreuzviert. m. elektr Licht u. Dauerbrenner, sofort oder später an berufstätige Dame zu vermieten. * **Hißmann,** Nordstraße 12, II.

Gut möbl., geräum. **Zimmer,** heizb. u. elektrisch Licht, Preis 27 M monatl. zu verm. *7873 Hohstr. 10, I.

In sehr ruh., herrsch. Hause eleg. * **möbl. Zimmer** zu verm. Zentralheiz., elektr Licht. Dettenstr. 10, II. Et. Kreuzviertel.

Gemütl. eingerichtet. **Wohn- u. Schlafzim.** in herrsch. Einfamilienhause, Zentralheiz., elektrisch Licht, an best. r., solid. Herrn (Dauerm.) sofort oder später zu verm. Günstige Lage. Näh. Hörsterplatz 3. *

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für zwei Herren, mit Klavier u. Morg.-kaffee sofort od. später zu vermieten. * Cordestr. 54, II.

Ladenlokal
mit vollständiger Einrichtung sofort zu vermieten. Fleischwarenfabrik bevorz. Off. unt. O O 1010 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Studentin sucht zu sofort einfach
möbliertes Zimmer
in der Nähe der Universität. Offerten unt. K L 5311 an die Geschäftsstelle h9264)

Kinderlos, Ehep. sucht sof. **1—2 möbl. Zimm.,** eventl. mit Kochgel. in ruh. Lage. Angeb. mit Preisang. u. G F 1022 an die Geschäftsst. *

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung wird von jungem, ruhigem Ehepaar zum 15. November gesucht. Gefl. Offerten unter G H 1024 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Sehr gut möbl. Zimm., ev. Wohn- u. Schlafzimmer, el. Licht, Dauerbrenner, Schreibt., i. Kreuzv. sof. gesucht. Angeb. m. Pr. unter H J 1025 a. d. G. *

3 Schwestern, Studentinnen, suchen
zwei möblierte Zimm.
Angeb. mit Preis unt. F F 5326 an die Geschäftsstelle. h9305

Gebildete jge. Dame sucht zu sofort für 3 Monate h9307
freundl. Zimmer,
evtl. mit Kochgelegenheit. Offerten unter J J 5329 an die Geschäftsstelle dss Bl.

Student sucht für mehrere Semester
möbliertes Zimmer
mit voller Verpflegung in gutem Hause, Nähe Universität. Angebote unter K K 5330 an die Geschäftsstelle. h9309

Rüben-Verkauf.
Mittwoch, den 5. Oktober, nachm. 5 Uhr, werden im freiw. Auftrage des Herr Kastiter, **Gut Nevinghoff**
1 große Partie allerbester Runkeln und Stecklrüben
am Hofe gelegen, in der Erde öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. §
Frau Ww. Ant. Möllers
Auktionator M. D. M. Waldeckstraße 3

Landwirte u. Pferdehalter!
Roßhaare
kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum gegen sofortige Kasse die
„Westfalenfleiß" G. m. b. H.
Katthagen 47 Münster i. W. Tel. 586
f4380)§

Militär- und Staatsbeamte
die sich a. D. bef. und Nebenbesch. suchen werden von erstem Versicherungs-Konzern, der alle Sparten betreibt für vornehme Vermittlertät. in ersten Kreisen gesucht. Abschlüsse werden auf Wunsch von Direktionsbeamten vorg. Bei nachweisl Eig. sofortiger Verdienst. Nur Bewerbungen von erstklassigen Persönlichkeiten unter Nr. 8629 an die Anz.-Annahme **Korte,** Michaelisplatz 7 8 s7691

20.- M. und mehr täglich
könn. redegewandte Herr, angebaute Beamte u stellenl. Kaufl. d. Verk. ein. notwend. Bedarfsartikels verd. Off u. **Dd 847** an **Ala Haasenstein &Vogler A.-G, Dortmund** s7695w

---

Ladenlokal
in zentraler Lage Münsters, ca. 60 qm groß, mit ebenso großem Lagerraum, oder ein bis zu dieser Größe ausbaufähiges Haus mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter W Z 996 an die Geschäftsst. *7898 f

---

Selbstinserat
Geschäftsinhaber, kath., 1.82, dunkel, 38 J., mit gutgehendem Geschäft i. Berlin wünscht junge Lebensgefährtin mit nicht unter 30 000 M Kapital kennen zu lernen. Zuschriften u. **O. P. 1943** an **Heinr. Eisler,** Ann.-Exp., **Berlin SW 48.** f7696w

---

Für ein Spezial-Geschäft wird zum 15. Febr. od. 15. 3. 1928 ein
Ladenlokal
in bester Geschäftslage (mögl. Salzstraße) mit mindestens 2 Schaufenstern und 100—150 q Ladenfläche evtl. mit **Wohnung** gesucht. Off. u. **M M 5332** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h9316m

---

An der Bagnhofstraße *a
Büro- u. Lagerraum
zu verm. Off. u. **O P 1030** an d. Gesch.

Junge, berufstätige Dame sucht einfach * **möbl. Zimmer** zu sofort oder 15. Okt. zu mieten. Offert u. A A 1017 an die Geschäftsstelle dss Bl.

Berufstät. Dame sucht frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** evtl. auch **1 gr. Einzelzimm.** in nur bess. Hause, sofort oder zum 15. 10. Offert. uni. D E 1021 an die Geschäftsstelle *

Kinderlos. Ehepaar (Akademiker). Dauermieter sucht großes, f. in **möbl. Zimmer** mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, Promen.-Ludgeriplatz, z. 1. 11. Off. u. C D 1020 an Gesch.*

Fräulein sucht zum 15. 10. einfach **möbl. Zimmer.** Offert. unt. J J 1469 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Alter, Fräulein, welches v. morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr auß. dem Hause ist, sucht 1 größeres oder 2 kleinere **leere Zimmer.** Mauritz oder Stadtmitte bevorzugt. Off. unter K K 1470 an die Geschäftsstelle dss. Bl.*

Kinderloses, älteres Ehepaar (Kaufmann) sucht für sofort, spätestens 1. November, in gutem Hause eine beschlagnahmefreie * **Wohnung** von 1—2 Zimmern und Küche, wenn möglich abgeschlossen, jedoch nicht Bedingung Miete gern im voraus. Nähe Bahnhof bevorzugt. Off. unt O O 1473 an die Geschäftsst.

Frdl möbl. ungestörtes **Zimmer** sofort gesucht. Offt. unt. C C 1039 an die Geschst. *

Studentin sucht * **freundl. Zimmer** eventl. mit Kochgelegenheit. Offt. unter P P 1474 an Geschst.

Offene Stellen

Zuverl., sauberes
Mädchen,
perfekt in Küche und Hausarbeit zu bald gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Vorstellg. morgens von 11 bis 1 Uhr. Näh. *7897
Frau M. Petermann, Neustraße 3, 1. Etg.

Zu verkaufen

Neue **Chaiselongues u. Sofas** billig zu verkaufen. *a Hafenstr. 83 pt. l.

Habe laufend
Kartoffeln
abzugeb. Jedes Quantum lieferbar. Nur zahlungsfähige Käufer wollen sich melden.
Borker,
Molkerei Lohne,
St. Lingen. h9313)
Fernruf 1.

2 Bände mit Glas
als Durchsatz od. Schutz gegen Zug zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle. *

Plüschgarnitur: Sofa, 2 Sessel sehr gut erh., **Portièren,** ebenfalls sehr gut, zu verkaufen. Staufenstr. 23, I. *

Übernehme Umzüge
jeder Art und sonstige Fahrten. Ausführung mit Lieferwagen bei billigster Berechnung.
Eilboten-Institut „Grüne Radler"
4621 Anruf 4621.
f4319ga

Arterien
Verkalkung-
erhöhten Blutdruck Schwindelgefühl heilt wirkl. zuverlässig
Skieroka.
Vollständig unschädl. **Die allersicherste Waffe geg. frühz. Altern.** Zu haben in den Apothek. best. Hirsch-Apotheke, f2777g

---

Eine starke Wasserkraft
für jeden gewerblichen Betrieb. Nähe Münster, billigst zu verpachten. Fuhrwerk für Aus- und Abfuhr vorhand. Off. u. R R 1012 an Gesch.*

Wer erteilt einem jg. Herrn Unterricht in
deutscher Sprachlehre?
Offert. unt. Z A 1017 an die Geschäftsstelle. *

Trauerbriefe
werden schnell angefertigt
Geschäftsstelle des Münsterschen Anzeigers
Prinzipalmarkt 13,14

Verloren u. Gefunden

Auto-Ersatzrad
zwischen Münster und Handorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Rüsing,** f7727a Hammerstr. 53.

Ohrring
mit groß. grün. Stein am 16. 9. verl. R. Gesch. *a

Verloren
gold. Manschettenknopf Nacht zu Samstag Domplatz, Salzstr. Pinsallee, Stolbergstr. b. Erphofstr. Abzug. gegen Belohng. Erphofstr. 15. *a

Am Samstag auf dem Viehmarkt ein
Portemonnaie
mit Fünfzigmarkschein abhanden gekommen. *a Gegen Belohng. abzug. Hochstraße 9.

Fast **jedes 2. Los gewinnt!**
Hauptgewinn 2000000 RM
bei der
Preußischen Klassen-Lotterie.
Lose von 3 Mk. ab noch zu haben bei der
neu eröffneten Einnahmestelle
Spiekerhof 1, I. Etage, (Eingang Horsteberg).
*78765 **Pieper**
staatl. Lotterie-Einnehmer.



B.-V.-Zapfstellen
des **Benzol-Verbandes** G. m. b. H. **Bochum** in **Münster i. W.** bei
Gebr. Duhme, Steinfurterstr. 20
Rud. Eskötter, Warendorferst 111
Bernard Lüin, Weselerstr. 48
Joh. Schmitz, Hammerstr. 247
B.-V.-Motorenbenzol 36 ₰ je Ltr. der Edelkraftstoff für Höchstleist.,
B.-V.-Aral 32 ₰ je Ltr., der Gebrauchskraftstoff für alle Zwecke in Orig.-Qual. zu Orig.-Preisen

---



Trauerhüte
Ständige Ausstellung im separaten Salon
Auf Anruf erfolgt Auswahlsendung prompt durch Geschäftsauto.
Otto Liessem
Liessemhaus
Telephon 2038 Salzstr. 14/15
s3778xl

Haus-Verkauf.
Neues Haus mit freier Wohnung, Lager, Kontor, Räumen, Einfahrt und Garage, bei einer Anzahlung von 5000 M **zu verkaufen.**
(Hauszinssteuerfrei.)
Offert. unt. **Nr. 2171** an die Ann.-Expedition **M. Lücherty,** Ludgeristraße 12. *79024

Autobus
35 Personen fassend, für etwa 6 Wochen werktäglich zur Fahrt ab Buldern für Strecke von ca. 50 km gesucht. *7899f
Offerten u. R R 993 an die Geschäftsst.

Aelterer Herr
für Beaufsichtigung eines kl. Buros gesucht.
Offerten erbeten unter **M M 1472** an die Geschäftsstelle. *a

---

MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE







Die Herbst- und Winter-Saison steht vor der Tür. Es wird Zeit, an die Ergänzung seiner Garderobe zu denken. Das Schneidergewerbe ist gerüstet alle Wünsche der Kundschaft zu erfüllen.

Erteilen Sie vertrauensvoll Ihre Aufträge dem Münsterischen Herren — Damen Schneidergewerbe

s7584

August Povel
Grete Povel
geb. Gottwald
Vermählte
Gut Eickhoff bei Laage i. Meckl.
den 3. Oktober 1927
h9312n

Statt Karten
Zu unserer Tochter Ursula gesellte sich heute ein kleiner
Berthold Berthold
was hocherfreut anzeigen
Syndikus
Dr. phil. Ignaz Hillejan und Frau
Lilly geb. Kalvelage
Ahaus, z. Zt. Frauenklinik Gronau, kath. Krankenhaus
h9314n

„Hansa"
Kath. kaufm. Verein E. V.
Münster i. W.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes
Herrn Theodor Vogel
in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet statt am **Dienstag, nachm. 4 Uhr** vom Sterbehause Bogenstr. 17 aus, das Seelenamt **am gleichen Tage,** morgens 9 Uhr in der St. Martini Pfarrkirche. s7733w
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Wenn Sie einen
besseren Zimmerofen
kaufen wollen, so scheuen Sie nicht den Weg zur
Hüfferstr. 8
Dort finden Sie eine reichhaltige Musterausstellung in
Kamin-Oefen
in prachtvoller Ausführung, äußerst preiswert. f4456w
Besondere Anfertigung nach jedem Wunsche.
H. Langhorst & Co.

Theater der Stadt Münster
Wochenspielplan vom 3. Okt. bis 5. Okt.

Montag 1945 Uhr	Der dunkle Punkt Lustsp.	Pr. 3
Dienstag 1945 Uhr	Die verlorene Tochter Lustspiel Miete A 3	Pr. 3
Mittwoch 1945 Uhr	Die Journalisten Lustsp. Miete B 3	Pr. 3

Kreuzschanze
Montag, Dienstag u. folgende Tage Fortsetzung des
Oktoberfestes
f7735S

Runkeln-Verkauf
in den Rieselfeldern
Am Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Gutspächter Böhmer-Mertens
1 große Partie
vorzügl. Runkeln
meistbietend gegen Kredit verkaufen. h9295)*
H. Möcklinghoff.

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen**
Hornhaut, Warzen. In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich. — Preis **1 Mark,**

Dr. med. Otto Hölscher und Frau
Maria geb. Schencking
zeigen hocherfreut die Geburt eines kräftigen
Irmgard **Mädchens**
an
Alstätte i. W., 30. September 1927
*n

Statt Karten
Carl Demmer
Elly Demmer
geb. Kühler
Vermählte
Münster, den 4. Oktober 1927
Dahlweg 17
*n

Die weite Verbreitung des „Munst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Für Herzleidende u. empfindliche Raucher



Ich habe den Verkauf von
Bruns Patent - Zigarren
die vollkommen nikotinunschädlich sind, übernommen und führe zunächst folgende Sorten:

Marke	**Bad Orb**	**10 ₰**
„	**Bad Kösen** . . .	**15 ₰**
„	**Bad Ems**	**20 ₰**
„	**Bad Salzungen** .	**25 ₰**
„	**Bad Eisenach** . .	**30 ₰**

Diese Sorten stellen z. Zt. nach Urteilen von Handelschemikern, Tabakfachleuten und Rauchern das Vollkommenste in ihrer Art dar. Zusendung von Preislisten mit Abbildungen und Urteilen sowie Bemusterungen gern auf Wunsch. (Nach auswärts **je** 2 Stück obiger 5 Sorten Mk. 2.30 franko Nachnahme).
In meinen Fenstern ausgestellt!
Otto Altrichter, Münster
Ludgeristr. 57 Warendorferstr. 6 Bahnhofstr. 42
(Marienplatz) (Ecke Friedrichstr.) (Bahnpost gegenüb.)
Für Wiederverkäufer zu Engrospreisen in meinem Engrosgeschäft Bahnhofstraße 42



Gratis
Friedr. Gerstäckers Meister-Werke
36 Bände, ca. 6500 Seiten
Erste geschloss. Groß-Ausgabe
Gerstäcker schrieb die spannendsten Abenteuerromane, die interessantesten Erzählungen und köstlichsten Humoresken. Für jeden Leser ist dieser geniale Dichter ein willkommener Genuß.
Ferner **sofort** lieferbar:
Gottfried Keller
Der große schweizerische Meister-Dichter
24 Bände, ca. 1800 Seiten
Zur Reklame und Propaganda erhält jeder Einsender des anhängenden Kupons, welcher innerhalb 10 Tagen einzusenden ist, **gratis alle 36 bzw. 60 Bände.** Nur Verpackung, Inserate etc. erfordern einen Unkostenzuschuß von 20 Pf. pro Band. Wollen Sie daher allerfeinste Gratis-Lektüre, dann füllen Sie **sofort — heute noch** — den Gratis-Kupon deutlich aus.
Kein Geld einsenden!
Hanseaten-Verlag, Hamburg 13, Hallerstr. 70
Walter Zutavern
Unterzeichneter wünscht sich gratis:
(Gewünschtes ankreuzen x)
... F. Gerstäckers | ... G. Kellers | ... beide Werke
Empfang und Versandbedingungen erbeten
Name: .....
Wohnort: .....
Straße: .....
Kupon Nr. 628 b

m. a. 4/10 1927

Herbsttagung des münsterländischen Handwerks und Gewerbes.

c. **Wolbeck**, 2. Oktober.

Innungsausschuß und Mittelstandsvereinigung des Landkreises Münster veranstalteten am Sonntag nachmittag im großen Saale des Gasthofs Thier zu Wolbeck eine Herbstversammlung, die zu einer bedeutenden Kundgebung des gesamten gewerblichen Mittelstandes und einem einmütigen Bekenntnis zur Berufsorganisation wurde. So jung die Organisation ist, sie zeigte doch machtvoll und nachdrücklich, daß sie sich bereits zu einem Faktor im münsterländischen Wirtschaftsleben entwickelt hat, mit dem man wird rechnen müssen. Darauf deutete vor allem auch die Anteilnahme der Behörden und Führer anderer Berufsstände an der diesjährigen Tagung hin. Als Vertreter des Regierungspräsidenten konnte Speckmann-Greven, der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung, Regierungsrat Kob, als Vertreter der Landwirtschaft Ökonomierat Brüning, aus der parlamentarischen Vertretung die Landtagsabgeordneten Teitscheid-Opladen und Brockmann-Rinkerode, von der Handwerkskammer Dr. Kormann, Rechtsanwalt Syndikus Dr. Schürmann und Syndikus Oßwald, von den örtlichen Behörden Amtmann Böckers, zugleich Vertreter der Amtmänner des Kreises, Pfarrer Alfers und Vikar Beike begrüßen. Auch die Lehrer der Berufsschulen waren zahlreich vertreten. Von dem verhinderten Landrat Grafen von Westphalen, Landesökonomierat Herold und Regierungsdirektor Dr Schneider vom Oberversicherungsamt waren der Versammlung Entschuldigungsschreiben zugegangen.

An stimmungsvolle Festgesänge, mit denen der Männergesangverein „Eintracht"-Wolbeck die Tagung würdig einleitete und umrahmte, schloß sich die Reihe der Begrüßungsreden, als deren Grundton immer wieder das Gedenken an das Ereignis des Tages, den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, anklang.

Im Mittelstand der Veranstaltung stand ein bedeutungsvolles Referat des Landtagsabgeordneten Bäckermeisters **Teitscheid** über

„Handwerkerfragen im Parlament".

Weite des Blickes, Umsicht und von Grund auf objektive Beurteilung der Verhältnisse ließen den Referenten die gewiß nicht leichte Aufgabe, Verständnis zu wecken für manche harte gesetzgeberische Maßnahme, erfolgreich durchführen.

Der Mittelpunkt, so führte Herr Teitscheid aus, ist in den schwersten Tagen nach dem Kriege, in den Wirren der Revolution und des Währungszerfalls, während der scharfen Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit der sichere Halt gewesen. Seine Pflichttreue und Arbeitsamkeit vor allem waren die Orientierungspunkte in der Flucht der Erscheinungen. Nicht mit Unrecht wünscht und fordert er darum heute, da unter den Auswirkungen der wirtschaftlichen Aufbaubestrebungen Handwerk, Kaufmannschaft einen harten Kampf kämpfen, daß seine Belange von den gesetzgeberischen Behörden berücksichtigt werden. In diesem Sinne sind die Parlamentarier des Mittelstandes tätig. Freilich stehen die Erfolge oft weit hinter den berechtigten Wünschen zurück. Mehr als je wirken steuerliche Lasten lähmend auf den Arbeitswillen und die Schaffenskraft der Mittelständler. Man kann überzeugend nachweisen und begründen, daß alle Steuern, die nach der Inflation eingeführt wurden, höchst ungerecht sind, sie waren unumgänglich notwendig zur Sicherung des Nationalvermögens. So die Hauszinssteuer, die über ihre Bedeutung für die Stabilisierung hinaus eine der wesentlichsten Quellen geworden ist für die Unterstützung der durch den Krieg Geschädigten, der vielen Mittelständler, die durch den Verlust der Rücklagen aus einem arbeitsreichen Leben in bittere Not gekommen Empfänger öffentlicher Unterstützungen geworden sind Auch der Arbeitsmarkt mußte mit Hilfe dieser Steuer wieder belebt werden. Als die Banken durch die Inanspruchnahme von seiten der Industrie den Zinsfuß zu unerträglicher Höhe steigerten, wurden von Staatswegen öffentliche Gelder für den Baumarkt zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt hat diese Steuer ihre Bedeutung für den allmählichen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft Denn nur dann ist eine Besserung der Wohnungsverhältnisse möglich, wenn der Wohnungsindex der alten Häuser dem der neuen angepaßt wird. So sehr die Hauszinssteuer nun auch im Interesse der Wirtschaft eingeführt ist, so ist sie in der heutigen Form durchaus nicht vollendet. Einige Berufsstände sind von ihr völlig befreit, weil die schwierige Verwaltung den ganzen Steuerertrag aufzehren würde. Diesem Übelstand einer ungleichen Belastung wird abgeholfen werden durch die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine andere gleichmäßiger verteilte Steuer, die bereits im nächsten Jahre durchgeführt werden soll. Neben dieser Forderung des Lastenausgleichs muß auch auf eine Vereinheitlichung der Steuerzahlung gedrungen werden zur Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Auch zur Frage der Kommunalwirtschaft nahm der Referent Stellung und betonte hier vor allem die Notwendigkeit, die Positionen der Haushaltspläne so niedrig wie möglich zu halten. Bei der Behandlung der Arbeitszeitfrage wandte sich der Redner scharf gegen die Durchführung des Strafparagraphen in handwerklichen und gewerblichen Kleinbetrieben. Für den Handwerker heißt es in erster Linie die Arbeitsgelegenheit auszunutzen. Als Ganzes muß die Frage auch vom sittlichen Gesichtspunkt aus geprüft werden Es ist Pflicht des Arbeitgebers, möglichst viele Leute an die Arbeit zu bringen und ihnen neben dem Lohn auch noch die Möglichkeit zu verschaffen, mit der Familie zusammenzuleben. Im Verkehr mit den Behörden muß billigerweise eine anständige Behandlung verlangt werden. Die Gesetze müssen im Interesse des Mittelstandes angewandt werden. So die Reichsverdingungsordnung, die es den Gemeinden zur Pflicht macht, für anständige Arbeit auch einen anständigen Preis zu zahlen. Eine in ihrer Tragweite gar nicht abzuschätzende Gefahr erwächst dem Mittelstande in der Konsumvereinsbewegung, mit der bedauerlicherweise die Industrie selbst vorangeht. Wenn diese Bewegungen den zahlungsfähigen und kapitalkräftigen Mittelstand untergraben, dann werden die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit ungleich schärfere Formen annehmen als je. Die Gefahr der Kommunalisierung und Sozialisierung, die mit Hilfe der Industrie eben noch glücklich hat abgewendet werden können, steht wieder drohend vor der Tür Nur durch engen Zusammenschluß und in gemeinsamer Abwehr kann der Mittelstand hier seine Existenz behaupten. Pflege des Gemeinschaftsgeistes ist darum für seine Mitglieder die Forderung nach der ideellen Seite Nach der praktischen ist es die staatsbürgerliche Schulung in der Organisation, die von sich aus auch die Angehörigen aller übrigen Stände überzeugen soll, daß Handwerk und Gewerbe nicht Feinde der Konsumenten sind, sondern daß sie dem Volksganzen dienend sich eingliedern.

Mit langanhaltendem Beifall bezeugte die Versammlung ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners, dessen objektive Darstellung der Verhältnisse in der Tat nicht besser bezeugt werden konnte als durch die Bemerkung des Vertreters der Landwirtschaft, daß die Einstellung des Referenten in einer landwirtschaftlichen Versammlung gleiche Zustimmung gefunden haben würde.

In der sich anschließenden

Aussprache

wies Syndikus Dr **Schürmann** auf die katastrophale Wirkung hin, die der neue Rahmengesetzentwurf für das Handwerk bedeute, wenn er durchgebracht würde Abgeordneter **Brockmann** äußerte zu der Klage über die Konkurrenz, die dem Mittelstande nicht selten durch Beamte oder auch Pensionäre drohe, daß die Beamtenschaft von sich aus bereits eine gesetzliche Abstellung dieses Übelstandes verlangt habe. Vor allem aber betonte er aus der ideellen Tiefe der Kulturwerte des Handwerks heraus, daß das patriarchalische Verhältnis zwischen Meister und Lehrling erhalten bleibe, daß in der Familienstube des Handwerkers die ethischen Werte, die einst in der Zeit der Zünfte erwachsen wären, wieder lebendig gemacht würden Herr **Hansen-Telgte** betonte die Notwendigkeit eines schnelleren Abbaus der Wohnungszwangswirtschaft.

Es wurde folgende

Entschließung

angenommen:

Die stark besuchte Versammlung des gesamten Handwerks und Gewerbes des Landkreises Münster in **Wolbeck** legt entschieden Verwahrung ein, gegen die jetzige Art der Vergebung öffentlicher Arbeiten, sie fordert von **Kreis, Gemeinden und** kirchlichen **Behörden die** schleunige Einführung des Reichsverdingungsordnung, ferner bei Vergebung von Arbeiten die Zusammenarbeit mit der Berufsvertretung und demgemäß die Hinzuziehung von Sachverständigen. Die Vergebung der Arbeiten an den Billigsten ohne genaue Prüfung des „auskömmlichen" durch die Produktionsausgaben bedingten Preises, ist unter allen Umständen zu verwerfen, desweiteren die Vergebung von Neubauten an einen Generalunternehmer zur schlüsselfertigen Ablieferung, da hierdurch sämtliche Vorteile der Reichsverdingungsordnung meistens illusorisch gemacht werden. Hier sei besonders auf § 4 Ziffer 3 der Reichsverdingungsordnung, Vergebung der Arbeiten in Fachlosen verwiesen.

Durch Rede und Gegenrede wurde noch manch fruchtbarer Gedanke in die Debatte geworfen, und als Anregung den parlamentarischen Vertretern zur Verwertung an gesetzgeberischer Stelle mitgegeben. Nach fast 3½stündiger Dauer fand die Tagung, die in der Entwicklung der jungen Organisation einen Marksteine bedeuten wird, mit dem Deutschlandlied ihr Ende. Im nächsten Jahr wird die Versammlung in Greven stattfinden.

Handel und Volkswirtschaft.

Essener Kurenbörse.

tu **Essen**, 3. Okt. **(Tel.)** Die Essener Kurenbörse eröffnete heute in freundlicher Haltung, auf allen Marktgebieten konnten kleine Kursgewinne erzielt werden. Von Kohlenkuxen wurden Diergardt, Glückaufsegen, Hermann und Westfalen gehandelt. Von Kohlenaktien war Geschäft in Niederrheinische Bergbau mit 85 bis 87 Prozent. Von Braunkohlenwerten notierten Bellerhammer 1600 bis 1700 Mark. Von Kalikuxen war Handel in Asse, bei 3500 bis 3700 Mark, Braunschweig-Lüneburg bei 2675 bis 2725 Mark, während von Kaliaktien Adler mit 77 bis 81, Hannoversche Kali mit 58 genannt wurden. Bank für Landwirtschaft notierte 46 Geld. Von Industrieaktien hatten Gebrüder Alsberg Verkehr aufzuweisen bei 116 bis 120 Prozent. Ferner nannte man noch Deutsche Lastauto und Dortmunder Vulkan sowie Allgemeine Hochbau-Eisenbahnbedarf notierten 129 Prozent Geld.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 3. Okt. **(Tel.)** Berlin 123,57; Wien 73,17½; Prag 15,37½; Holland 207,95; Newyork 5,1867½; London 25,24; Paris 20,35½; Italien 28,31½; Brüssel 72,22½; Kopenhagen 138,90; Stockholm 139,55; Oslo 136,75; Madrid 90,82½.

tu **Amsterdam**, 3. Okt. **(Tel.)** London 12,13¾; Berlin 59,42; Paris 9,78½; Schweiz 48,09; Wien 35,18; Kopenhagen 66,80; Stockholm 67,10; Oslo 65,78; Newyork 2,49 7/16; Brüssel 34,74; Madrid 43,64; Italien 13,60½.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Terminpreise.

Chicago	3. 10.	1. 10.		3. 10.	1. 10.
Weizen Mai	135⅜	184⅛	Hafer Mai	51⅛	51⅛
„ Dez.	130⅜	129¼	„ Dez.	48⅛	48⅛
„ März	133⅜	132⅝	„ März	50⅛	50⅛
Mais Mai	100	9⅛	Roggen Mai	99⅛	—
„ Dez.	94¼	93⅛	„ Dez.	95⅛	95⅛
„ März	97	96	„ März	98⅛	98½
New-York	3. 10.	1. 10.		3. 10.	1. 10.
Weizen Domestic Sept.	132⅞	—	Weizen Bonded Okt.	140⅛	—
Dez.	—	131¼	Dez.	135⅝	—

Locopreise.

Chicago	3. 10	1. 10.	New-York	3. 10.	1. 10.
Weizen			Weizen		
Rot. Som.Wint. Nr. 2	132½	—	Manitoba Nr. 1	156½	155½
Hart. „ „ „	130⅞	129⅜	Rot Som.-Wint. Nr. 2	139⅛	138⅛
Gemischter Nr. 2	—	—	Hart. „ „ „	142¼	141¾
Hart. Som.-Wint. Nr. 3	127½	128	Mais, neu ank. Ernte	103¼	102
Mais, gelb Nr. 2	95	—	Roggen, Nr. 2 fob. N.Y.	108⅞	108
Hafer, weiß Nr. 2	52¼	42	Gerste, Malting	88⅛	89
Roggen, Nr. 2	96½	—	Mehl, Spring wheat (clears)	645—	665—
Gerste, Malting	—	—		700	700

Frachten:	3. 10.	1. 10.
Fracht nach England[2]	2—3,6	2—3,6
„ „ Kontinent[3]	—	14

Anmerkung: [1]) Per 196 lbs. [2]) In Shilling und Pence per 480 lbs [3]) In Dollarcents per 100 lbs.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 3. Okt. **(Tel.)** Kupfer: Oktober Geld 109, Brief 109,75; November bez. 109,75, Geld 109,75, Brief 110; Dezember Geld 110,5, Brief 110,75; Januar Geld 111, Brief 111,25; Februar Geld 111,5, Brief 111,75; März Geld 111, Brief 111; April Geld 111,75, Brief 112; Mai Geld 111,75, Brief112,25; Juni Geld 112,25, Brief 112,5; Juli Geld 112,5, Brief 112,75; August bez. 113, Geld 113, Brief 113,25; Sept. bez. 113,5, Geld 113,5, Brief 113,5. Tendenz: fester. Blei: Oktober Geld 40,5, Brief 41,5; November Geld 40,75, Brief 41,25; Dezember Geld 41,25, Brief 41,5; Januar bez. 41,75, Geld 41,5, Brief 41,75; Februar Geld 41,75; Brief 42; März Geld 42, Brief 42; April Geld 42, Brief 42,25; Mai Geld 42,25, Brief 42,5; Juni Geld 42,25, Brief 42,5; Juli Geld 42,5, Brief 42,75; August bez. 42,5, Geld 42,5, Brief 42,75; September bez. 42,75, Geld 42,75, Brief 42,75. Tendenz: schwächer. Zink: Oktober Geld 53,5, Brief 54,5; November Geld 53,5, Brief 54,25; Dezember bez. 54, Geld 53,75, Brief 54,25; Januar Geld 53,5, Brief 54; Februar Geld 53,5, Brief 54; März Geld 53,5, Brief 54; April Geld 53,5, Brief 53,75; Mai Geld 53,5, Brief 53,75; Juni Geld 53,5, Brief 53,75; Juli Geld 53,25, Brief 53,5; August Geld 53,25, Brief 53,5; September Geld 53,25, Brief 53,25. Tendenz: schwächer.

tu **Hamburg**, 3. Okt. **(Tel.)** Silber: Brief 77,5; Geld 76,5; Zink: Brief 54,5; Geld. 54. Terminnotierungen. Kupfer: Oktober Brief 111,5; Geld 110,5; November Brief 112; Geld 111; Dezember bezahlt 112,5; Brief 112,5; Geld 112,25; Januar Brief 112,75; Geld 112,25; Februar Brief 113; Geld 112,75; März Brief 113,25; Geld 112,75; April Brief 113,75; Geld 113,25; Mai Brief 114; Geld 113,5; Juni Brief 114; Geld 113,5; Juli Brief 114,25; Geld 113,5; August Brief 114,5; Geld 113,75; September Brief 115; Geld 114,5; Tendenz: stetig. Zinn: Oktober Brief 548; Geld 540; November Brief 546; Geld 538; Dezember Brief 544; Geld 535; Januar Brief 543; Geld 535; Februar Brief 543; Geld 539; März Brief 542; Geld 537; Tendenz: befestigt.

tu **London**, 3. Okt. **(Tel.)** Schluß. Kupfer-Standard per Kasse 53 5/16—54; per 3 Monate 54,25—54 5/16; Elektrolytkupfer 61,75—61⅛; Best Selected 59,75—61; Zinn-Standard per Kasse 267,25—267,5; per 3 Monate 264,5—264,75; Blei per Kasse 20 3/16; per 3 Monate 20,75; Zink per Kasse 26⅝; per 3 Monate 26 9/16; Silber per Kasse 25⅝; per 3 Monate 25⅝.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 3. Okt. **(Tel.)** Schluß. Oktober —; Dezember 23,28—23,33; Januar 23,36—23,39; März 23,52—23,56; Mai 23,60—23,64; Juli 23,55 Brief; Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool**, 3. Okt. **(Tel.)** Schluß. Oktober 11,54; Dezember 11,60; Januar 11,63; März 11,64; Mai 11,64; Juli 11,53; Umsatz: 8000 Ballen. Tendenz: stetig.

tu **Newyork**, 3. Okt. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 21,52—21,55; Dezember 21,78—21,80; Januar 21,88—21,90; März 22,13—22,17; Mai 22,29—22,30; Juli 22,18—22,22; Tendenz: fest.

tu **Newyork**, 3. Okt. **(Tel.)** Zweites. Oktober 21,40; Dezember 21,75; Januar 21,83; März 22,08; Mai 22,17; Juli 22,08; Umsatz: 90 000 Ballen; Tendenz: stetig.

tu **Newyork**, 3. Okt. **(Tel.)** Schluß. Oktober 21,11; Dezember 21,41—21,42; Januar 21,47—21,49; März 21,70—21,73; Mai 21,88—21,92; Juli 21,80; loko 21,60; Tendenz stetig.

tu **New Orleans**, 3. Okt. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 21,60; Dezember 21,80; Januar 21,87; März 22,06; Mai 22,15; Juli —; Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 3. Okt. **(Tel.)** Zweites. Oktober 21,64; Dezember 21,84; Januar 21,87; März 22,0[illegible] Mai 22,16 Juli —; Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 3. Okt. **(Tel.)** Schluß. Oktober 21,33; Dezember 21,47—21,49; Januar 21,50—21,53; März 21,75; Mai 21,85—21,87; Juli 21,70; loko 21,42; Tendenz: stetig.

Die Viehmärkte der abgelaufenen Woche.

Preisrückgang in allen Gattungen.

Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten im Reiche gestaltete sich in dieser Woche in Schafen, Schweinen und Kälbern auf den meisten Märkten etwas höher, in Rindern fast durchweg niedriger. Der Handel verlief langsam, vereinzelt mittelmäßig. Die Preisbewegung war allgemein nach unten gerichtet. Schweine wurden fast durchweg um 1—7 Pfennig je Pfund billiger, Rinder wurden auf den meisten Märkten um 1—3 Pfennig je Pfund billiger, sonst unverändert und Kälber verloren meist 1—6 Pfennig je Pfund bezw. notierten unverändert und nur Schafe konnten sich im allgemeinen im Preise behaupten. Nur auf ganz wenigen Märkten zogen die Preise in allen Gattungen eine Kleinigkeit an. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Aachen	30—62	—	—	71—80
Augsburg	26—65	65—84	—	58—72
Berlin	20—60	58—92	30—72	62—76
Bremen	25—57	45—80	35—60	55—70
Breslau	18—61	55—82	30—61	60—75
Chemnitz	24—63	65—87	44—60	60—76
Coblenz	18—65	66—85	48—50	64—73
Danzig *)	15—54	30—83	30—50	57—78
Dortmund	28—62	60—95	39—57	60—77
Dresden	25—65	64—92	33—67	62—78
Düsseldorf	22—61	50—85	58—61	58—74
Elberfeld	25—62	50—88	—	60—74
Essen	30—62	55—120	30—56	55—74
Frankfurt a. M.	28—64	60—85	41—54	63—76
Hamburg	16—58	34—88	25—63	56—71
Hannover	25—60	40—90	40—65	57—72
Husum	20—57	—	44—56	—
Karlsruhe	18—61	58—83	—	60—77
Kassel	22—63	54—74	—	61—73
Kiel	20—54	37—78	36—60	50—71
Köln	25—62	60—115	40—58	59—77
Krefeld	44—58	78—83	50—54	72—78
Leipzig	25—61	45—85	34—67	58—74
Magdeburg	20—63	45—85	18—60	58—76
Mainz	20—65	56—78	—	66—79
Mannheim	14—63	60—85	42—49	59—75
München	18—63	70—86	—	54—72
Oldenburg i. O.	40—57	—	40—47	—
Plauen	38—63	70—90	45—62	65—80
Stettin	15—58	40—80	20—58	50—73
Stuttgart	15—64	55—85	—	55—76
Wiesbaden	25—64	60—84	35—55	70—75
Zwickau	25—62	70—88	40—62	65—77

*) Für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Sport, Turnen, Wandern.

Die große Hindenburg-Staffel der Kanu-Fahrer.

Von Köln nach Emmerich.

Der größte Staffelkampf im Wassersport, den Deutschland bisher gesehen hat, wurde am Sonntag zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg auf der 163 Kilometer langen Strecke vom Kölner Dom bis zu holländischen Grenze vom Niederrheinkreis des Deutschen Kanuverbandes durchgeführt. An der Staffel beteiligten sich sechs Regattagemeinschaften zu je 10 Booten. Die Staffel wurde durch Hochwasser, heftigen Gegen- und Seitenwind bei vorbildlicher Organisation glatt durchgeführt. Sieger wurde die Staffel Düsseldorf in 9 Stunden 42:10 Minuten. Die Führung wurde erst in scharfem Endspurt entschieden. Unterwegs wechselte sie sehr oft. In Emmerich wurde bei der nachfolgenden Siegesfeier eine Glückwunschadresse an den Reichspräsidenten von Hindenburg abgesandt. Die Ergebnisse sind: 1. Staffel Düsseldorf 9 Stunden 42:10 Minuten; 2. Staffel Niederrhein 9 Stunden 42:20 Minuten; 3. Staffel Duisburg 9 Stunden 42:45 Minuten; 4. Ruhrstaffel (Essen-Mülheim-Steele) 9 Stunden 43:10 Minuten; 5. Staffel Köln-Wiesdorf 10 Stunden 2:5 Minuten; 6. Westfälische Staffel 10 Stunden 13:24 Minuten.

Kleinkaliber Gau-Wett- und Preisschießen

Münster, 2. Okt. Heute fand anläßlich des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten, unter regster Beteiligung einheimischer und auswärtiger Kleinkaliber Sport- und Kriegervereine und des Provinzialverbandes „Westfalen-Lippe" das 2. Gau-Wett- und Preisschießen des Gauverbandes zur Förderung des Kleinkalibersportes „Münsterland" an den Schießständen des Neuen Kruges, Münster i. W., Weselerstraße 111, statt.

A. Mannschaftskampf (Bedingungen Gruppe zu 5, 3 Schuß stehend aufgelegt — kein Schuß unter 5 und 2 Schuß stehend freihändig — kein Schuß unter 3 — auf 50 Meter und 12er Ringscheibe): 1. Siegermannschaft: Kl. Kal. Sportverein Marienfeld mit 245 Ringen (1. Preis: ein Kl. Kal.-Gewehr mit silbernem Schild); 2. Siegermannschaft: Kl. Kal.-Sportverein Neubeckum mit 136 Ringen (2. Preis: ein Kl. Kal.-Gewehr mit silbernem Schild).

B. Einzelwettkampf (Bedingungen: 3 Schuß stehend aufgelegt und 2 Schuß stehend freihändig). 1. Ruhwe vom Kl. Kal. Sp. V Marienfeld mit 55 Ringen; 2. Heimann vom Kl. Kal. Sp. V. Marienfeld mit 54 Ringen; 3. Verhöven vom Kriegerverein Hervest-Dorsten mit 51 Ringen; 4. Homeyer vom Kriegerverein Deuten-Sölten mit 50 Ringen; 5. Bornhorst vom Kl. Kal. Sp. V. Marienfeld mit 50 Ringen; 6. Mackenbach vom Schießsportklub Hubertus-Münster mit 48 Ringen; 7. Niemann vom Kl. Kal. Sp. V. Sendenhorst mit 47 Ringen; 8. Wiechmann vom Kl. Kal. Sp. V. Neubeckum mit 47 Ringen; 9. Liegenstöhler vom Schießklub Lippischer Schützen Münster mit 46 Ringen; 10. Koletzko vom Kl. Kal. Sp. V. Münster mit 46 Ringen.

Ferner errangen Preise: Richter vom Kl. Kal. Sportverein Neubeckum; Hörl vom Schießverein Cherusker Münster; Dirkes vom Kl. Kal. Sportverein Burgsteinfurt; Limberg vom Schießklub Lippischer Schützen Münster; Hütter vom Kriegerverein Hervest; Daut vom Kl. Kal. Sportverein Marienfeld; Wietholt vom Kriegerverein Deuten-Sölten; Holtenhorst vom Schießklub Coerheide; Freutel vom Kl. Kal. Sportverein Neubeckum; Geinert vom Schießverein Cherusker Münster; Kelthoff vom Kl. Kal. Sportverein Burgsteinfurt; Schön vom Kl. Kal. Schießverein des Reichsbunds deutscher Eisenbahner Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Münster; Erber vom Kyffhäuser-Jugendgruppe Kreiskriegerverband Recklinghausen-West.

Internationales Hockey-Turnier in München

Anläßlich seines 20jährigen Bestehens brachte der S. C. Jahn-München ein Hockey-Turnier zum Austrag, an dem auch einige österreichische Vereine teilnahmen. Lediglich der Wiener A. C. konnte in einem Treffen ein Unentschieden herausholen, die übrigen Treffen gingen für die österreichischen Vereine verloren. Die einzelnen Ergebnisse: Jahn-München — Wiener H. C. 2:0; S. C. München — Wiener A. C. 3:2; S. C. München — Wiener H. C. 2:0; Jahn-München — Wiener A. C. 0:0; Nürnberger H. C. — Wiener A. C. (Damen) 5:1; S. C. München— Wiener A. C. (Damen) 2:0; Jahn-München — Nürnberger H. C. (Damen) 2:1.

Tennis.

Tennisländerkampf Tschechoslowakei — Österreich 3:2.

o **Prag**, 2. Okt. In Prag trafen am Sonntag die Tschechoslowakei u. Österreich in einem Tennisländerkampf, der nach Art der Davis-Pokals ausgetragen wurde, aufeinander. Die tschechischen Interessen vertraten Kozeluh und Macenauer, während für Oesterreich, Artens und Mateijka spielten. Der Kampf endete knapp mit 3:2 zugunsten der Tschechen. Die einzelnen Ergebnisse waren: Mateijka (Ö.) — Macenauer (T.) 6:2, 6:2, 6:4; Kozeluh (T.) — Mateijka (Ö.) 7:5, 7:5, 4:6, 6:4; Kozeluh (T.) — Artens (Ö.) 7:5, 7:5, 6:4; Artens (Ö.) — Macenauer (T.) 6:3, 6:8, 6:4, 7:5; Kozeluh-Macenauer (T.) — Mateijka-Artens (Ö.) 3:6, 6:1, 8:6, 7:5. — Endergebnis: 3:2 für die Tschechoslowakei.

Der große Opelpreis von Deutschland.

A. Schmidt-Dresden gewinnt bei den A-Fahrern die 14. Etappe. — Der Bochumer Metze in der B-Klasse weitaus der Bessere aller Teilnehmer.

Kassel, 2. Okt. Die 14. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland führte von Magdeburg nach Kassel über 295 Kilometer. Die Fahrer hatten gegen einen furchtbaren Wind anzukämpfen. Zahlreiche Ausfälle, auch durch Defekte, gab es auf der bergigen Strecke. Der Bochumer Metze fuhr in der B-Klasse eine weit bessere Zeit heraus, als der Sieger Schmidt-Dresden in der A.-Klasse. Die Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Schmidt-Dresden 11:06,13 Std.; 2. Schugg-Leipzig; 3. Keßmener-Rüsselsheim; 4. R. Wolke-Chemnitz; 5. Eiling-Rüsselsheim; 6. Michael-Rüsselsheim; 7. Kohl-Rüsselsheim; 8. Dumm-Köln; 9. Mantelartz-Köln, alle dichtauf; 10. Franken-Köln 11:09 Std.; 11. Stöpel-Berlin; 12. Reim-Chemnitz; 13. Röch-Chemnitz; 14. Seiß-Hannover; 15. Dahms-Berlin.

B-Klasse: 1. Metze-Bochum 10:36,13 Std. (!!); 2. Strauch-Breslau 10:51,41 Std.; 3. Altenberger-Altenberg 10:58,35 Std.; 4. Hartwig-Dresden 11,01,39 Std.

Pferdesport.

Rennen zu Grunewald.

ks. **Berlin**, 3. Okt. **(Eig. Drahtber.)** Die heutigen Rennen hatten folgendes Ergebnis: **Preis von Schwanenkrug.** 2800 Mark. 1000 Meter. 1. Halmas Irländer (Haynes); 2. Assuan; 3. Bernhardt. Tot. 16. Pl. 11, 12. Unpl. Leichte Jadel, Orestes. Herzkönig. — **Preis von Staaken.** 3900 Mark. 2200 Meter. 1. Holländers Tannenberg II (Zehmisch); 2. Gerber; 3. Heidjer. Tot. 32. Pl. 12. 11. 14. Unpl. Radio, Storm Cloud, Senow, Gourmet, Osiris. — **Preis von Seegefeld.** 2800 Mark. 1200 Meter. 1. Nundergs Signora (Tarras); 2. Marabou; 3. Silio. Tot. 27. Pl. 14. 26. 15. Unpl. Kaisertag, Freier Wille, Gilgamesch, Minnelied, Parade, Rosenherzog, Maraviglia, Alsterblümchen. — **Preis von Nauen.** 6500 Mark. 1600 Meter. 1. Friedheims Ostrau (Huguenin); 2. Waldprinzessin; 3. Preußenstolz; 3. Prünas. Tot. 68 Pl. 36,20. Unpl. Anton, Polonaise, Laß sein. — **Preis von Schönwalde.** 2800 Mark. 1800 Meter. 1. Slarek's Sigelganela (Zaekel); 2. Rinaldo; 3. Clausdius. Tot. 109. Pl. 37. 58. 29. Unpl. Hermes, Nutria, Escorial, Dioscur, Orthos, Primula, Silberkatze, Streitfrage, Isländer, Ase, Magnarin.

*

Deutsches Turn- und Sportabzeichen.

Am morgigen Mittwoch, den 5. d. M., ist noch einmal Gelegenheit, wahrscheinlich zum letztenmal in diesem Jahr, die Prüfung im 10 Kilometer Lauf für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen abzulegen. Der Start ist auf der Wolbecker Landstraße hinter der Kanalbrücke und zwar pünktlich um 17 Uhr.

Lohnbewegung

Verschärfung des Arbeitskonfliktes in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie.

Chemnitz, 3. Okt. Die kaufmännischen und technischen Angestellten der sächsisch-thüringischen Textilindustrie, etwa 50 000 Angestellte, haben das gegenwärtige Lohnabkommen zum 31. Oktober d. J. gekündigt. Die neuen Lohnforderungen sind noch nicht bekannt — Eine überaus stark besuchte Versammlung von Delegierten aus allen Teilen des westsächsischen Tarifgebietes lehnte einstimmig den Schiedsspruch für das westsächsische Textilgebiet mit folgender Entschließung ab: „Die am 1. Oktober 1927 im Schützenhaus in Glauchau versammelten Textilarbeitervertreter lehnen den Schiedsspruch für Westsachsen vom 27. 9. ab. Die geringe Berücksichtigung der Arbeiterforderungen in Verbindung mit der langen Laufdauer zwingen die Arbeiterschaft zur Ablehnung Daß die Industrie höhere Löhne tragen kann, beweisen eine große Anzahl betrieblicher Abmachungen in den letzten Tagen, die weit über den Schiedsspruch hinausgehen Die Textilarbeitervertreter sprechen der Verbandsleitung das Vertrauen aus und erklären sich bereit, alle die Maßnahmen durchzuführen, die geeignet sind, die berechtigten Forderungen der Textilarbeiter durchzusetzen."

Schiedsspruch im Manteltarifstreit bei der Berliner Straßenbahn für verbindlich erklärt.

tu **Berlin**, 3 Okt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 29 September 1927 im Manteltarifstreit bei der Berliner Straßenbahn für verbindlich erklärt

Der Straßenbahnerstreik vermieden.

w **Berlin**, 3 Okt. In der Versammlung der Funktionäre der Straßenbahner, die heute abend bis gegen 10 Uhr im Gewerkschaftshause tagte, erklärten sich 52 für Weiterarbeit und 49 für den Streik. Damit ist der Straßenbahnerstreik vermieden.



Umsonst

Umsonst ist beim Einkauf von Inletts ohne Federn Ihren alten Lohn!

Lassen Sie sich Ihr neues Lager in Inletts mit Bettfedern daunen Inletts!

Ausführliche Anleitung umsonst! Auf Wunsch Lieferung ohne Abholung!

Machen Sie mal Ihren vorteilhaften Preis!

Ausstellung modernster Bettfedern-Reinigungsanlagen

Kaufhaus Friedr. Rawe MÜNSTER i/W

Professor Ramstedt
bis Mitte Oktober
verreist.
Vertreter: **Dr. Schilgen** (Rafaelsklinik), Herwarthstr. 4. Telephon 4199. *a

---

Kleiner Verein
sucht für Sonntag, den 6. November 1927
Vortrags-Künstler oder Künstlerin
von abends 8 Uhr bis 1 Uhr.
Offerten u. **Nr. 5345** an Anzeig.-Ann. **Korte**, Michaelisplatz 7—8. *c

---

Reichsverband der Ruhe- u. Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen E. V.
Ortsgruppe Münster i. W.

Vierteljahrs-Versammlung
Donnerstag, den 6. Okt., im Ägidihof (Wackenbrock) Ägidiistr., nachm. um 3 Uhr Sterbekasse und im Anschluß daran Vereinssachen.
Tagesordnung:
1. Unsere und des Reichsverbandes Stellung zur Besoldungsreform.
2. Verbreitung der Allgem. Deutsch. Pensionär-Zeitung.
3. Verschiedenes.
4. Deklamatorischer Vortrag ernsten und heiteren Inhalts.

Familien, Angehörige und Gäste laden wir freundlichst ein. *a
Der Vorstand.



Ehemalige Kämpfer der Marneschlacht! Verdun-, Flandern- und Tannenberg-Kämpfer!

Wollt Ihr die Stätten im Film noch einmal wiedersehen, an denen ihr gekämpft, gelitten und geblutet habt, dann seht Euch das nach amtlichem Material des Reichsarchivs zusammengestellte einzigartige Filmdokument der Weltgeschichte an.
Auch jeder übrige soll und muß sich den Film ansehen, der leider nur bis Donnerstag gezeigt werden kann.

Aufführung:
3⁰⁰, 5³⁰ und 8⁰⁰ Uhr.

Schauburg
Münster i. W., am Servatiiplatz

Ihre **Vermählung** geben bekannt
Heinrich Kremer
Elisabeth Kremer
geb. Willebrand
Greffen — Delbrück
4. Oktober 1927
h9311y

Statt Karten
Alex Frerichmann
Josefa Frerichmann
geb. Holz
Vermählte
Senden i. W. — Münster i. W.
4. Oktober 1927
*y

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Budde
Elisabeth Budde
geb. Gerardts
Münster i. W., den 4. Oktober 1927
Verspoel 21 — Engelstr. 10
*y

Hermann Kümpers
Annemarie Kümpers
geb. Niegisch
Vermählte
Essen, den 4. Oktober 1927
Kaiserhof
f7725y



Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen

N.G. „Busch" Ultrasin-**Brillengläser**

zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren! Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.

Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke

Aufklärende Druckschriften Nr. 572 kostenlos!

Nitsche & Günther Optische Werke A.-G | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie
Rathenow



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute sanft, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Dyckerhoff
Agnes geb Wagener

Sie starb nach langer mit Geduld ertragener Krankheit im 57. Lebensjahre

Die trauernden Angehörigen
Münster, Hohenlimburg, 1. Oktober 1927

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Dortmunderstraße 35 aus, das feierliche Seelenamt Mittwoch, vormittags 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. *l

---

Autofahrten
6 Sitzer-Limousine
Fernfahrt Klm. 25 Pfg
Telephon 2822.

Elektr. Staubsauger „Bohnermaschin."
leihweise, Stunde 0,5 Mark
Fritz Hausmann jun
Windthorststr. 8.

Empfehle mich
z. Anfertig. und Aufpolstern von Sofas, Chaiselongues u. Matratzen. **C. Cluesmann**
Königstraße 9 *7900

20000 Mark
von Selbstverleiher nur auf 1. Hypothek zu verleihen.
Zuschriften mit Ringangabe unter R A 1036 an die Geschäftsst. *

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. *
Näh. Sternstr. 43. I.

Gut möbl. Zimmer m. Morgenk. zu vm. *
Südstraße 67, 2. Etg.

In bess. Hause für sofort *
freundl. möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vm. Grevenerstraße 8 part.

2 helle, gr. Büroräume (part.) sowie 50 Quadratm. großer, heller
Lagerraum, diebessich. el. Licht, Wasser, i. nächst. Nähe d. Eilgutgebäud. zum 1. Nov. evtl. früher abzugeb. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. od. Anruf Nr. 97. *7894

1 oder 2 große Räume, ca. 70 Quadratm., geeignet für Laden, Büro jeder Art oder ärztliche Praxis in guter Geschäftslage sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle. *7909

Lagerräume, ca. 80 Quadratm., und **2 Büroräume** Nähe der Bahn und Servatiiplatz sof. zu vermieten.
Off. u. D D 1040 an die Geschst. d. Bl. *

Ia. Ladenlokal i. Hause Ägidiistr. 20a, 39 Quadratm. groß, **sofort zu vermieten.**
Schriftl. Angebote an den Hausmeister des Gesellenhauses, Ägidiistraße 21. f4471

Verloren u. Gefunden

Goldene Kette verl. Wiederbr. Belohnung. *a
Augustastr. 7 I.

Autorad am Samstagabend auf der Telgter Chaussee gefunden. Abzuholen: Wolbeckerstr. 65. *

Kleine Handtasche mit Inhalt verloren von Weseler Chaussee bis an den Mühlen. Der ehrl. Finder wolle sie bitte, da teures Andenken, an den Mühlen **Nr. 12, II.**, abgeben. *

Theater der Stadt Münster

Wochenspielplan vom 4. Okt. bis 6. Okt.

Tag	Uhr	Vorstellung	Pr.	Miete
Di	19.45	Die verlor. Tochter (Lus sp.)	5	A 3
Mi	19.45	Die Journalisten (Lustspl.)	3	B 3
Do	19.45	Der Wilhelmschmied (Op p.)	4	C 3

Großes Kaufhaus
liefert äußerst preiswert ohne Anzahlung und bequemer Ratenzahlung an sichere Kunden
Möbel, Teppiche, Gardinen, Herren- u. Damen-Konfektion, Wäsche, Pelzmäntel etc., Berufskleidung sowie sämtliche Strickwaren.
Diskretion zugesichert. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Off. u. **M M 1048** an die Gesch. ds. Bl. *w

---

Kaufmänn. und technischen
Volontär u. Angestellten
für Automobilbetrieb gesucht.
Angebote mit Entschädigungsansprüchen u. **K L 1027** an die Geschäftsstelle. *w

---

Lagerverwalter
gesucht.
Karl Jansen
Installationsgeschäft
Norbertstr. 22 — Norbertstr. 22
f4479r



Viehverkauf.

Am Donnerstag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werden im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbes. Johann Herkentrup zu Havixbeck, Brich. Herkentrup, 15 Min. von der Haltestelle Tilbeck, wegen Aufgabe der Landwirtschaft

7 Stück sehr gute Milchkühe

im Alter von 4 und 7 Jahren öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.
Bern. Brintrup, Roxel.
f7688)m — beeid. Aukt.

Ladenlokal
und **2—3 Büroräume,** worin man klein. Lieferwagen unterbringen kann, sowie **Einfamilienhaus** gesucht. Off. mit genauer Angabe u. **C D 1058** a. d. Gesch. f4482w

---

Wir suchen auf sofort
Lehrling
mit guter Schulbildung
Spar- u. Darlehnskasse Greven i. W.
f7746e

Neubauwohnungen
4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung u. Nebenräume zum 1. 12. 27 zu vermieten. Mietvorauszahl erwünscht. Off. u. **V 2145** a. d. Ann.-Exp. **E. Vendel** G. m. b. H., Salzstr 57. s7737)w

---

Kaufm. Lehrling
zu sofort gesucht.
Offerten unter **G. Rh. 505** an die Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers in Rheine Emsstraße 34a. 3aw

---

Große Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich am **Mittwoch, den 5. Oktober 1927, nachm. 3 Uhr** beginnend in der Versteigerungshalle des Wirtes **Deerhake, hier,** Engelstr. 59, meistbietend gegen bar versteigern:

Baby-Artikel Negligen, Handarbeiten, Kinderkleidchen, Garne, Nadeln, Buchstaben, Kindergamaschen 1 Wage mit Gewichten, Kamin, Gasofen mit weißer Marmorplatte, Dauerbrenner, Kamin-Gasofen, ferner ov. Tisch, Zierschränkchen, Kochherd, Herren- und Damenfahrrad, Nähmaschine, Bügeleisen usw. 87742

Paul Vennemann,
beeidigter Versteigerer und Sachverständiger.

Schwelkoks,

der neueste Brennstoff, bestes Erzeugnis der modernen Feuertechnik, ruß- und rauchfrei, passend für alle Zimmeröfen, besonders für Dauerbrenner, Bäckereibetriebe, in jeder Menge lieferbar.

Jos. Filbry Ww.,
Kohlengroßhandlung
Münster i. W.,
Bahnhofstraße 62.
Telephon 3300/3301
Hafenweg 32. *a

Englische Kurse
für Anfänger u. Fortgeschrittene (gute Novellen in einfacher Sprache mit anschließ. Konversation). Gründlicher, schnell fördernder Unterricht, gute Empfehl. 3 Wochenstd., auch abds. Pr. 8 Mk. mon. Privatstd. 1,50 Mk. Off. u. Z 4 1403 an d. Geschst *7891

Ich suche einen dauernden
Lieferanten
für guten geräucherten **Landschinken, Mettwurst und geräucherten Speck.**
Angebote mit genauer Preisangabe u. **R R 5335** an die Gesch. h93..1a

---

Zwei- bis Dreifamilienhaus,
möglichst Mauritzviert., sofort zu kaufen ges.
Offerten mit näheren Angaben u. R R 1475 an die Gesch. *7910

Zigarrengeschäft
in guter Lage und gut eingeführt, umständehalber zu verkaufen. Nur schnell entschlossene Interessenten, die auch über mehrere tausend Mark Barkapital verfügen, wollen sich wenden unter Z A 1480 an die Geschst. f4477

An- und Verkauf von gebraucht. Möbeln jeder Art.
Möbelhaus Schöppner, Frauenstraße 54, Ecke Katthagen.

10000 Liter
Tarragona
kommen diesen Herbst in bekannter Güte zum Verkauf f4311)a
1 Liter Mk. 1,45
10 Liter „ 14,00
Jos. Homeyer, Wolbeckerstraße 2.



Ja Jungen wir sind alten Tagen
trinkt Doppelherz mit Wohlbehagen.
Schwache Nerven sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nerv. Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, nerv. Magenbeschwerden soll nur durch **Doppelherz** dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behand. werd. Allein echt mit der Herzschwester. Verlangen Sie in der nächst. Drogerie od. Apotheke Probefl. zu 2 Mk. oder 3.50 Mk. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:
Drogerie **C. Franke,** Frauenstr 1, **O. Krumbein,** Salzstr. 35, Industrie-Drogerie **A. Radau** Industriestraße Ecke Theissingstr., II. Geschäft Hafenstraße 27, Schwanen Drog. **Ferd. Meyhöffener Nachf.,** Inh. Fritz Schulte, Rothenburg. h9233g

---

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den **echten „Baldravin"** Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Central-Drogerie, Schöppingen
f6090xy

Fensterleder

Schwämme
in allen Größen und Qualitäten billig.
Extra große Autoleder und Schwämme.
Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöffener Nchf. Rothenburg 39 40
f4262)

Bekannte Leberwurst
wieder vorrätig.
H. Dache, Bückergasse 20.

Ziehung 7. u. 8. Oktober 1927

Deutschtum-Geld-Lotterie
6918 Gewinne und 1 Prämie

Höchstgewinne und Hauptgewinne:
150000 M.
75000 M.
50000 M.
25000 M.
10000 M.
u. s. w.

Lose 3.30 Mk. Porto u. Liste 35 Pfg. extra.
5 Lose sortiert aus versch. Tausenden . . . . 16.50 M.
empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterieeinnahme
ESSEN Limbecker Straße 70
Postscheckkonto Essen 7884.
Auch zu hab. in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wegen Umbau
sehr preiswert abzugeben
Speisezimmer, Eiche mit Vitrine 250 cm,
dito Nußbaum poliert mit Vitrine, 230 cm breit,
mehrere in **Eiche,** 160, 180, 200 cm,
versch. Herrenzimmer, Eiche und poliert,
versch. Schlafzimmer, Eiche und poliert,
große Partie bess. Küchen
Möbel- und Kunstgewerbehaus Lippe
30 Alter-Steinweg 30
f4476)w

Korbmöbel
aus eigener Werkstätte ohne Zwischenhandel an Private
Sessel in Weide . . . . . v. Mk. 5.— an
Sessel in Peddigrohr . . . . . v. Mk. 9.50 an
Tische in Peddigrohr . . . . . v. Mk. 6.50 an
Blumenkrippen in weiß. Peddigr. v. Mk. 10.— an
Wäschetruhen in Peddigr. m. Polster v. Mk. 10.80 an
Karl Schenk
f4340r Korbmöbel aus eigener Werkstätte
Verkaufsstelle Jüdefelderstr. 41 am Lazarett



Form **Tribun**
Macco 4 fach
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.
f722xn

Baustelle
auf Mauritz zu verkaufen. s7738)w
Offerten unter **V 2146** an die Ann.-Exp. **E. Vendel** G. m. b. H., Salzstr. 57.

Pelzwaren

Empfehle mich zur Neuanfertigung, Umändern, Reparieren von Pelzmänteln u. Jacken, sowie Pelzwaren jeder Art. Durch langjährige Erfahrung in ersten Häusern der Branche, bin ich in der Lage, durch saubere fachmännische Arbeit und äußerst solide Preise meiner werten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.
Ich bitte gütigst, mein junges Unternehmen durch Aufträge zu unterstützen.
Karl Dehne
Kürschnermeister
Hörsterstraße 23, 1. Etage *e

Kaminöfen
Amerikaner- und Frische-
Dauerbrenner Kochherde
in jeder Preislage
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
liefert preiswert
August Joka
Warendorferstraße 104
Zahlungserleichterung f4469)y

Baupläte in Sprakel

Wir sind beauftragt, 4 Baupläte, welche in der Nähe des Bahnhofs Sprakel an der Chaussee liegen und je ½ Morgen groß sind, unterhändig bei günstigen Zahlungsbedingungen f7745)e
zu verkaufen.
Schulte & Co., Greven i. W.
Immobilien-Büro

Ladenlokal
in Hauptgeschäftslage zu vermieten.
Offerten unter **R R. 1051** an die Gesch. ds. Bl. *7908w

✝
Das Jahres-Seelenamt
für unseren lieben Vater, den
Maurermeister
Bernhard Schäper
findet statt am Mittwoch, den 5. Oktober, morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche. Hierzu wird freundlichst eingeladen. *r

---



Photo-Apparate
und Zubehör
alles zu Original-Fabrikpreisen. — Fachkundige Beratung
Diplom-Optiker Jos. Viehoff
Münster i. W. e5916xb
Ludgeristraße 112 (gegenüber der Stadtsparkasse)
Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt

---

30. (256.) Preuß.-Südd.-Klassen-Lotterie

Bestellungen auf Lose
zur nächsten, durch Vermehrung der Gewinne bedeutend verbesserten Lotterie nehmen wir noch entgegen. f4475r

Lotteriepreise für jede Klasse wie bisher:

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
3 M	6 M	12 M	24 M	48 M

Die staatlichen Lotterieeinnehmer:
Coenen Königstraße 8 — **Odendahl** Ludgeristraße 10

Höchstgewinn: 2 Millionen Mk. Weitere Hauptgewinne 2 à 500000, 300 000, 200000, mehrere à 100000, 75000 usw. usw., insgesamt 307 000 Gewinne im Betrage von **über 58 Millionen RM.**
Geschäftszeit 9—1 und 3—7 Uhr.

Hübers Bettenhaus
Ruf 1226 — **Münster i. W.** — Ruf 1226
Bogenstraße 18
bekannt als erstes Spezialgeschäft für Betten-Aussteuer
liefert **Betten**
Bettwäsche
Steppdecken
Metallbetten
Auflagen usw.
f4475r in nur bester Qualität
Bettenreinigung :-: Reparaturen